

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Telefon Nr. 2953.

Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Telefon Nr. 967.

Auszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Wk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Westfalen. — Bezugs-Verhältnissen nehmen außerdem jedwede Entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Belgien: die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Ländern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“; 20 Pfg. für alle übrigen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtsigen Anzeigen; 1 Wk. für lokale Anzeigen; 2 Wk. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen entsprechender Rabatt. — Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Nr. 460.

Wiesbaden, Mittwoch, 3. Oktober 1906.

54. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Janglois über die Schweizer Manöver.

P. Paris, 26. September.

General Janglois, der Theoretiker der französischen Landesverteidigung, der „Sperrfort“-Kritiker, der auch die belgische Neutralität und die angestrebte belgo-holländische Entente, alles im Hinblick auf den nächsten Krieg mit Deutschland „gewürdigt“ hat, verbreitet sich heute über das Wehrsystem der Schweiz, des andern „neutralen Nachbarstaates“ der Republik, dessen „großen Manövern“ er beigewohnt hat.

Die Schweizer Armee ist tatsächlich eine Milizarmee, in der die effektive Dienstzeit auf das strikteste Minimum beschränkt ist. Die Einheiten sind nicht von „Chargierten“ in dauernder Stellung, „Grades permanents“, formiert, sondern von Leuten, die selbst nur einen äußerst kurzen Dienst durchmachen mußten; angeführt werden erhebt sich die Frage: Fällt sie ins Gewicht bei einem Kriege zweier Großstaaten? Gemeint ist natürlich wieder der zu erwartende deutsch-französische Krieg. Ist diese Armee stark genug, die Neutralität des Landes zu schützen, respektiert der große Nachbar besser diese Neutralität, oder verlegt er sie?

Der General ist der Meinung, daß die Schweiz ihre Neutralität schützen kann, auf Grund der von ihm gemachten Manöver-Beobachtungen (mit Belgien war er weniger zufrieden gewesen). Und nicht bloß dieser: Man habe ihm seitens der Bundesbehörde auch einen vollständigen Einblick in den sonstigen Apparat des Kriegswesens gestattet; er habe eine „Rekruten“, eine „Korporal-“ und eine „Leutnanten“-Kriegsschule besucht, auf denen die Organisation des Heeres mit aufgebaut sei.

Diese Organisation umfasse nur ganz wenige permanente Chargierte, die Lehrer in den genannten Schulen, die im Kriegsfall nicht das Kommando führen, somit also sei das Wehrsystem hier zur Wahrheit geworden. Und auf welche Weise wird nun der einzelne Mann für den Dienst gebrillt?

Welchen Dienst tut der Infanterist? Er gehört mit seinem 20. Jahre der „Elite“ an, in der er verbleibt bis zur Vollendung des 32. Jahres, so daß 13 Altersklassen in diesem Kern des Heeres stecken, von denen eine die Instruktionsschule ist, die andern 12 den Instruktionsturnus im ersten Jahre bereits durchgemacht haben und „Instruieren“ sind. Die Instruktion des ersten Jahres besteht in der erwähnten Rekruten-Schule, auf der der Infanterist 47 Tage verbringt; während der weiteren Elite-Jahre ist der Mann fünfmal zu Repetitionsturnen, alle 2 Jahre, eingezogen, diese

„Übung“ dauert jedesmal 18 Tage. Somit hat der Soldat bei dem Übergang in die Landwehr im ganzen 137 Tage Instruktion! Der „Infanterist“ nämlich; in jedem Jahre, wo er nicht eingezogen ist, muß er 32 Patrouillen verschicken in der Schützen-Gesellschaft, der er angehört; tut er das nicht, dann wird er 3 Tage ohne Sold eingezogen zu den reglementmäßigen Übungen. Außerdem findet alljährlich einmal, da jeder Infanterist seine Ausrüstung in seiner Wohnung hat, eine Inspektion, eine Kontrolle, statt.

Vom 32. bis 44. Jahre bleibt der Mann in der Landwehr, die 12 Klassen bildet, deren 7, die jüngeren, den ersten, die andern 5 den zweiten Bann darstellen. Der erste Bann muß noch 2 Übungen von je 11 Tagen machen, der zweite Bann ist damit vershont. Beim Übergang in den Landsturm hat also der Infanterist im ganzen 150 Tage Militärdienst gehabt. Und davon kann sich keiner drücken, hierin wird keine Ausnahme gestattet. Die Verpflichtung der 32 Patrouillen besteht für die gesamte Landwehr fort. Der Landsturm umfaßt alle Gefunden vom 17. bis 50. Jahre, die nicht im Elite- oder Landwehr-Aufgebot sind. Die anderen Waffen außer der Infanterie haben eine etwas längere Dienstzeit.

Im Mobilmachungsjahre wird die Elite und die Landwehr sofort einberufen, und die Armee bildet vier Korps in Kriegsstärke, sowie die Festungsarmee, zusammen 180 Bataillone, 36 Schwadronen, 4 Kompagnien mit je 8 Mitrailleusen, 72 Feldbatterien à 4 Geschütze und die zugehörigen „technischen“ Truppen. Jedes Korps hat bei der Elite die Kavalleriebrigade und die Mitrailleusen-Kompagnie, 2 Divisionen Infanterie (20 Bataillone, 18 Batterien, 2 1/2 Kompagnien Genie), dazu von der Landwehr eine Brigade des ersten Banns, sieben Bataillone stark, und da die Bataillone 892 Mann zählen, ist die effektive Stärke eines Armeekorps rund 34.000 Mann!

Für die großen Manöver 1906 war das 4. Korps nebst einer kriegstarken Manöver-Division eingezogen. In den ersten 3 Tagen wurde die eine Division gegen die andere verwandt, in den beiden letzten Tagen operierte dies Korps gegen den markierten Feind der Division. Natürlich kann man in 5 Tagen nicht eine Armee kennen lernen, also ist das zu Sagende mit Vorbehalt aufzufassen.

Bei der Infanterie sind die Leute groß, kräftig, kernig-schlank, sie tragen einen Tschako, eine Wollbluse und die Diensthose. Der Tornister sieht schwerer aus als der französische, ist aber leichter. Er liegt auf den Hüften, was dem General Janglois „genannt“ scheint, aber „touristisch“ ist. Die Leutnants haben einen ganz kleinen Tornister, um den die Pelzlinge gerollt ist, sehr praktisch. Die Marschkolonnen ist langsam und etwas trützel, der Schritt lang; eine einzige Sektion sang auf Beispiel des Offiziers, man erriet dies durch Trommeln, das den

Takt angibt. Man marschiert zu vier Mann in normalem Abstand, zwischen den Sektionen kein Abstand, die Kolonne hat „kaum etwas in die Länge Gezogenes“. Das ist der Stolz der Kommandierenden, es widerspricht aber dem modernen Prinzip der schnellen Teilung. Die Leute sind nicht „uniform“, der eine hat die Bluse offen, der andere zurückgeschlagen, was sehr gut ist, aber nicht dem Kommando, sondern dem freien Entschluß überlassen zu sein schien. Die Kompagnien variierten zwischen 125 und 160 Mann. Ist der Marsch auf der Straße auch langsam, so ist derselbe im Manöver auf ungünstigem Terrain sehr flink, der Schweizer ist dann in seinem Element, ausdauernd, beweglich, lustig, recht im Zuge. Die Feuerleistung erfolgt in Auflösung mit verschobenen Abständen, die zweite Linie folgt 700 Meter dahinter, in Kette aufgelöst wie in Deutschland. In Frankreich hat man damit schlechte Erfahrungen gemacht.

Die Artillerie hatte weder ihr neues Material noch Kriegsstärke, vier Geschütze ohne Munitionswagen, die gemieteten Pferde waren sehr gut, auch nahmen sie leicht sehr schwierige Positionen ein. Sie schossen etwas zu früh und zu weit. — Die Kavalleristen sind die Eigentümer ihrer Pferde, die ihnen der Staat zum halben Preise schafft, auch gibt es einen Teil der Futtergelder erweist. Die Tiere, in Deutschland und Irland gekauft, sind ausgezeichnet und geübt. Die Reiter sitzen gut zu Sattel und leiten die Mäule mit Liebe. Diese Reiterei hat die Spezialität des Karabinerschießens und der Mitrailleusen, das bringt das Terrain mit sich. Die Mitrailleuse wird von einem Pferd im Saumfattel getragen, der Fuß bildet das Gegengewicht, ein anderes Pferd trägt 2000 Patronen, es geht im forschen Galopp. — In allen Waffen sind die höheren Offiziere gut beritten. — Die Pioniere werden wie Infanterie beritten, alle Truppen versehen Sappeur- und Festungsdienst, die Tranchen werden im Manöver genau wie im Feldzug aufgeworfen. — Das Verpflegungswesen wurde durch Automobile gesichert, die 12 Kilometer bergan führen mit 50 Zentner Proviant; auch war die rollende Küche in Betrieb, bei der Kavallerie mit der Feldschmiede verbunden, bei den anderen berittenen Truppen in einem zweirädrigen Wagen einspännig mit einer Schere für das Pferd. Für die Infanterie war diese Einrichtung noch nicht in Kraft.

500 Prozent.

Die Internationale Bohrgesellschaft in Erkelenz am Rhein hat soeben ihren Jahresabschluss veröffentlicht und aller Welt kund getan, daß sie 500 Proz. Dividende verteilt. Diese Mitteilung hat leider in der Presse nicht die Aufmerksamkeit gefunden, die sie verdient. Man könnte die Geschichte für ein Märchen halten aus Tausend und einer Nacht, oder man könnte glauben, daß

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Das Klavier.

Von Valduin Grotzer.

O nein! Sie irren, meine Gnädigste! Ich werde keine erbitterte Kapuzinade gegen das Klavier loslassen, das wäre doch zu bequem. Ein Loblied werde ich ihm freilich auch nicht singen, das wäre zu unbequem, vielleicht auch zu schwierig, jedenfalls zu langweilig. Von der Erbitterung, die sich so vieler Gemüter schon gegen das Klavier bemächtigt hat, fühle ich mich frei. Man gewöhnt sich schließlich an alles, und es ist ein Unglück, ein Kulturmenschen des neunzehnten Jahrhunderts zu sein und sich nicht an das Klavier gewöhnt zu haben oder sich an dasselbe nicht gewöhnen zu können. Ich für meine Person bin dem Klavier gegenüber auf dem gewissen Mäulerhandspunkte angelangt. Er hört das Klappern, ich das Klappern nur, wenn wir wollen, und werden nur aufgeschreckt, wenn das gewohnte Geräusch plötzlich abbricht. Dabei ist er noch im Nachteil. Denn eine Quelle kann versiegen, der Bach und selbst ein Fluß können austrocknen, das Mühlrad kann brechen und selbst die ganze Mühle kann weggeschwemmt werden. Dann hat es mit der Klapperei plötzlich ein Ende und er erschrickt. Solche Nervenerschütterungen aber sind für mich nicht recht denkbar; Sie begreifen — ich bin entschieden im Vorteil. Armer Müller!

Sie haben es auch noch nicht so weit gebracht; belagern Sie sich nicht darüber. Vielleicht sind Ihnen dafür noch Genüsse zugänglich, die mir versagt sind. Glauben Sie denn, daß unser Sonnensystem lautlos im Weltraum kreist? Die Lichtstrahlen klingen, und die im tausenden Jahre dahinkreisenden Gestirne spielen eine Sphärenmusik, so dröhnend und so gewaltig, daß wir, falls wir sie plötzlich zu hören bekämen, vielleicht sofort tot niederfallen würden vor Schreck und Entzücken über das ungeheuerliche, unerhörte Konzert. In diese

schmetternde, ewige Melodie, in dieses lausende, brandende Hallelujah des Weltalls sind wir sachte und vorsichtig hineingeschoben worden, und schon die Urzelle, auf die wir unseren Stammbau zurückführen, hat sich für uns gewöhnen müssen an diese „wunderbare, gewaltige Melodie“. Wir hören nichts mehr davon, weil wir keine Ahnung davon haben, wie es wohl anders sein könnte.

Ich habe mich also in ein ganz leidliches Verhältnis zu dem Klavier gesetzt. Es kann über mir, unter mir, vor mir, hinter mir, neben mir getrommelt werden auf dem Klavier, und es wird getrommelt: über, unter, hinter, vor und neben mir — mich stört es nicht; ich lächle über die vergeblichen Anstrengungen und arbeite ruhig fort. Sie Glücklicher! rufen Sie aus. Nun, meine Gnädigste, es ist schon etwas zu dem Glück, aber noch nicht alles.

Kurz und gut, ich fühle mich nicht gedrängt, meiner Erbitterung gegen das Klavier Luft zu machen, ich nehme eine neutrale Position ein, und wenn auch meine Neutralität naturgemäß keine sehr wohlwollende sein kann, so ist sie doch auch keine hinterhältige. Von meinem neutralen, durchaus objektiven, über jegliche Kleinliche persönliche Vereiztheit erhabenen Standpunkte darf ich es mit olympischer Ruhe aussprechen: Das Klavier ist ein Unglück für unser ganzes Jahrhundert.

Wem von uns hat das Klavier nicht die Jugend vergiftet? Brauche ich zu erzählen, was das heißt, Klavierspielen lernen? Es heißt die Tortur überstehen, die moralische und physische Folterung, es heißt Grimm, Not und Verzweiflung, es heißt ein wahres Fegfeuer! Wem sollte ich es erzählen? Es lebt keiner, der es nicht wüßte. Mich selbst hat dieses Klavierspielens lernen in meiner Jugend zu einem tiefbelagerten Menschen der Rache verleitet, an den ich Zeit meines Lebens denken werde. Ein Klavierlehrer hatte mich fünf Jahre lang in der Arbeit, d. h., er hat ein Kind fünf Jahre lang gepeinigt. Im Jenseits wird es ihm noch auf der Seele brennen, was er an mir verübt. Nach Ablauf die-

ser fünf Jahre kam ich in ein anderes Land, in andere Verhältnisse und zu einem anderen Klavierlehrer. Dem gestiel wieder die Methode seines Vorgängers nicht, und was der mir eingepaukt hatte, mußte nun er wieder aus mir herausstreifen. Vor allen Dingen mußten die Finger ganz anders gehalten werden. Das war aber nicht so leicht, und um das zu erlernen, mußte ich anderthalb Jahre lang Fingerübungen machen, ohne eine Melodie spielen zu dürfen. Dann war aber das Maß gerüttelt und gehäufelt voll. Ich dachte nur an meine Rache und ward zum Heuchler, um sie einleiten zu können. Ich schrieb nach Hause, daß ich eine unbewingliche Leidenschaft in mir entdeckt hätte und beschwor meine Eltern, daß sie mir gestatten sollten, die Klöte blasen zu lernen. Ich wußte, daß mir im Interesse der übrigen Studien zwei musikalische Instrumente nicht würden bewilligt werden, ich wußte ferner, daß man ja von mir nichts anderes wollte, als eine deutlich ausgesprochene Neigung auch auf musikalischen Gebiete, um ihr ohne weiteres zu entsprechen, und ich hatte mich nicht verrechnet. Mit wilder, diabolischer Freude erfüllte mich das Bewußtsein, nun das Klavier losgeworden zu sein, und es war sicher das diabolischste Gefühl, das ich während meiner ganzen Jugendzeit empfunden, als ich meinem Peiniger erklären durfte, daß es nun mit seiner Freud' und Herrlichkeit, für mich wenigstens, ein Ende habe. Ich habe aus Rache Klöteblasen gelernt — das ist der tiefbelagene Wert Racheakt, an den ich nun mein ganzes Leben lang zu denken habe. Die Rache war süß, aber teuer erkauft! Ich mußte nun die Klöte blasen, und seither denke ich auch milder über das Klavier, und es ward mir nicht schwer, mich zu dem objektiven und neutralen Standpunkte durchzurufen, den ich jetzt einnehme.

Aber auch ohne persönliche Gehässigkeit wird es einem schwer, sich für das Klavier zu erwärmen. Es ist nicht zu sagen, was dieses Instrument alles auf dem Gewissen hat. Sieht man vom Proletariat ab, so wird man nur sehr wenig Familien finden, die nicht den Besitz eines Klaviers auszuweisen vermöchten. Und so ein Klavier wird dann ordentlich ausgenützt, die ganze junge

die Bohrmänner im Innern der Erde Gold gefunden hätten. Aber nichts von alledem. Die Gesellschaft kann nicht einmal heizen, sondern die Sache ist ganz natürlich zugegangen.

Die Gesellschaft hat weiter nichts gemacht, als daß sie gebohrt hat. Und zwar vor allem auf Steinkohle. Im Norden des weisfälligen Bergbaugesbietes gibt es weite Bezirke, die im Innern noch mächtige Kohlenflözberge. Man weiß das schon seit längerer Zeit. Aber die Schätze liegen ziemlich tief. Man kann nicht leicht heran. Nach dem preussischen Berggesetz hat jeder das Recht zu bohren. Wenn er auf Erze fündig geworden ist, so braucht er dies nur ordnungsgemäß der staatlichen Behörde, dem Oberbergamt, nachzuweisen und den erforderlichen Stempel zu bezahlen. Dann verleiht ihm der Staat die Erzfelder zum rechtmäßigen Eigentum. Er kann, wie der bekannte Herr Stinnes einmal gesagt hat, damit machen, was er will.

An sich könnte jeder bohren, wer Lust hat. Aber zu solchen Bohrungen gehört heute sehr, sehr viel Geld. Vor allem, weil die neuen Kohlenflöße sehr tief liegen. Die Internationale Bohrgesellschaft nun hat sehr große Kapitalien, infolgedessen hat sie massenhaft gebohrt. Gewaltige Kohlenfelder im nördlichen Westfalen hat sie sich angeeignet. Sie läßt sie ruhig liegen, gerade wie der Bodenspekulant das Bauiland. Erst wenn die Konjunktur gut ist und die Felder recht teuer geworden sind, werden sie losgeschlagen.

Das besonders bedenkliche bei der Sache ist, daß bei der genannten Gesellschaft, wie schon der Name sagt, vorwiegend Ausländer beteiligt sind, Belgier, Franzosen und Engländer. Auf diese Weise ziehen die Ausländer aus unseren deutschen Bodenschätzen gewaltige Gewinne. Von deutschen Kapitalisten haben vor allem die großen Kohlenmagnaten Thyssen und Stinnes ihre Hand in der Butte.

Daß ein solcher Zustand unerträglich ist, sieht allmählich jeder ein. Die Kohlen sind sowieso schon nicht billig zu fördern heutzutage. Wenn aber eine Bohrgesellschaft für das bloße Kohlenfinden — was beim heutigen Stand der Geologie in der Nähe schon abgebaute Felder wirklich kein Kunststück ist — so riesige Gewinne nimmt, so verteuert das die Kohlen in unverantwortlicher Weise. In früherer Zeit hatte einmal der Staat allein das Recht, nach Kohlen zu bohren. Die Steinkohle ist noch heute ganz fiskalisch. Glücklicherweise ist im vorigen Jahre der Antrag Gamp im preussischen Abgeordnetenhause angenommen worden, wonach außer im ersten Jahre für die nächsten fünf Jahre keine Mutungen mehr vergeben werden dürfen. Dies Gesetz ist erst ein halber Schritt. Er hat gerade bewirkt, daß die jetzt gemuteten Felder, weil in den nächsten Jahren Mutungen verboten sind, um so mehr im Werte gestiegen sind. Daher die 500 Proz. der Erbkolner Gesellschaft. Das Gesetz muß deshalb demnächst ergänzt werden durch ein völliges Verbot privater kostenloser Mutungen. Entweder darf künftig nur der Staat noch muten, oder für die Ausbeutung privater Kohlenfelder müssen jährliche Abgaben geleistet werden. Der preussische Staat hat für die „Hibernia“ schon 150 Mill. ausgegeben und ist noch längst nicht alleiniger Besitzer, während in früherer Zeit ihm alle Bergbaurechte gratis gehört haben.

Was für die Kohle gilt, besteht auch für den Kaff. Auch unsere Kalkschähe haben geradezu riesenhafte Werte. Ausländer, namentlich Amerikaner, haben auch nach ihnen sehr stark die Hände ausgestreckt. Gehören dem Staat die Kalkschähe, so kann er daraus die Gewinne ziehen, die heute einzelne Kapitalisten in die Tasche stecken. Der Staat könnte die Steuerzahler bedeutend entlasten, wenn ihm die nationalen Bodenschätze wieder zugesprochen werden. K.

Kubas Präsident.

Señor Tomas Estrada Palma, der bisherige Präsident der kubanischen Republik, hat, krank wie er ist, auf sein Amt verzichtet und sich auf sein Landgut zurückgezogen. Ein Charakterbild dieses Mannes, von dem so viel in letzter Zeit die Rede gewesen ist, wird manches zum Verständnis der gegenwärtigen Wirren und Konflikte beitragen. Palma ist das beste Beispiel eines Gelehrten, der noch spät im Leben von seinen Studien fortgerissen und auf die wilden Wogen des politischen Meeres hinausgeschleudert wird, so charakterisiert ihn ein englisches Blatt. Und der alte Mann, der nun seit vier Jahren als Oberhaupt die Geschichte der Republik leitet, konnte nirgendwo anders unruhigere politische Zustände und eine schwierigeren Stellung finden als in Kuba. Der Grundton in dem Wesen des Präsidenten ist eine lebenswürdige Freundlichkeit und eine Neigung zu Kompromissen, ein Vermeiden aller bestimmten und gewaltsamen Handlungen. Jahrelang war er das Haupt der kubanischen Revolutionspartei, aber nicht etwa weil er von besonderem Blutdurst und besonderer Wildheit ergriffen war, sondern man hatte den lieben alten Herrn an die Spitze der kubanischen Patrioten gestellt, weil er eigentlich zu keiner Partei gehörte und keine Feinde hatte. Die wütendsten Umstürzler wurden von seiner naiv gütigen Art und seiner philosophischen Ruhe bezwungen und sie ehrten in ihm den alten Mann, der bereits ein Führer in den Kämpfen Kubas gewesen war, bevor die meisten seiner späteren Mitstreiter noch geboren waren, und die auflodernden Zwiste und Streitigkeiten, die das Blut der andern in Wallung versetzten, legte er mit seiner abgeklärten Milde bei. Palma war ursprünglich nicht zum Politiker geboren, und ein großer Teil seines Lebens verfloß in der ruhigen Stille eines kleinen idyllischen Dorfes im Staate New York, wo er in stiller Beschäftigkeit als Schulmeister lebte und mit seinen Arbeiten und seinen Büchern vergnügt sich eine Welt des Gedankens und der Phantasie aufbaute, weit entfernt von dem rauhen Lärm der Wirklichkeit. Aus dieser Zurückgezogenheit berief man ihn dann in das revolutionäre Komitee, das von New York aus die kubanische Revolution ins Werk setzte. Als ein wahrer Patriot, der nur das Beste seines Volkes wollte, gab Palma seine bescheidene Stellung auf und nahm auch schließlich die ihm übertragene Leitung des ganzen Unternehmens an. Man hatte ihn erwählt, weil seine lautere und bescheidene Persönlichkeit allein keinen Widerspruch erregte und keine furchtbaren inneren Kämpfe entfesselte. In New York wirkte nun Palma an seinem Teil eifrig für die Interessen der Partei, hielt Reden und schrieb Aufsätze, aber die entscheidenden Schritte wurden von anderen getan. Als dann Kuba im Jahre 1902 seine Unabhängigkeit erhielt, wurde Palma zum Präsidenten gewählt aus demselben Grunde, aus dem man ihn zum Leiter des Komitees gemacht hatte, weil er der einzige Mann war, dessen Wahl keine neue Revolution hervorrief. Aber als Herrscher war der Gelehrte völlig hilflos und seine Milde war nicht geeignet, die unruhigen Brauseköpfe in Zucht und Ordnung zu halten. Statt der Taten ließ er nur mahnende Worte hören, statt der Sirene wirkte er mit freundlicher Güte und so wuchs dem Schulmeister, der seine Kinder mit weisen Lehren und gütiger Nachsicht einigelenkt hatte, die Wirren der politischen Verhältnisse und die erregte Leidenschaft der Volksmassen über den Kopf. Wohl hatte er die besten Absichten, denn er liebte sein Vaterland innig, aber als er die Zügel der Regierung ergriff, war er 67 Jahre und heute ist er 71. So hat denn der weisheitsvolle Menschenfreund nur Bitternis und Andank geerntet, und wieder einmal ist die Idealität einer reinen Gesinnung an der harten Wirklichkeit gescheitert.

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm II. als Kriegsherr in französischer Belandung. Major Driant, der frühere Kommandant des 1. französischen Jägerbataillons, der als Vertreter des „Eclair“ den Kaisermanövern in Schlesien beiwohnte und mit großer Objektivität über die Operationen der deutschen Armee urteilte, beschließt seine Berichte mit einer Charakteristik Kaiser Wilhelms als Armeeführer, die beinahe enthusiastisch zu nennen ist. Gleich den meisten Franzosen — so schreibt der genannte Militärchriftsteller — hielt ich Kaiser Wilhelm für einen impulsiven, in die Parade verliebten Herrscher, einen Kavallerieoffizier, der nur auf Inszenierung effektvoller Kavallerieattacken bedacht ist. Es war dies eine Täuschung, von der wir abkommen mußten. Der Kaiser ist ein Kriegsherr, ein Armeeführer im höchsten Sinne des Wortes. Die Impulsivität der ersten Jahre ist durch die während der langjährigen Ausbildung des Kommandos gewonnene Erfahrung wesentlich gemildert worden. Wer es mit eigenen Augen nicht beobachtet hat, der kann sich kaum eine Vorstellung von dem Prestige machen, dessen sich der Kaiser im ganzen Reiche erfreut. Sein Geist befehlt die ganze Armee vom General bis zum letzten Soldaten. Am Tage der Schlacht würde er, das ist Major Driants feste Überzeugung, alle hinreißen und elektrifizieren; seine Anwesenheit würde ein ganzes Armeekorps ersehen, wenn es gälte, einen großen Schlag auszuführen. Ein ausländischer Offizier, der Kaiser Wilhelm lange zu beobachten Gelegenheit hatte, äußerte sich: „Der Kaiser tut, was er will, aber er weiß, was er will.“ Der Kaiser will nun vor allem der erste Offizier seiner Armee sein. Das Offizierkorps treibt einen wahren Kultus mit ihm. Dank seinem unvergleichlichen Gedächtnis kennt er mehrere tausend Offiziere nicht nur dem Namen nach, sondern mit allen Details ihrer Laufbahn und derjenigen ihrer militärischen Vorfahren. Es ist schwer, sich vorzustellen, welchen tiefen Eindruck diese unfehlbare Sicherheit des Gedächtnisses und der kameradschaftliche Ton des Kaisers auf die Offiziere ausübt. Der französische Offizier schreibt: „An der Spitze der deutschen Armee steht ein Herr, der seit achtzehn Jahren das Ansehen der Krone zu wahren wußte, der seinen Namen mit einem solchen Nimbus zu umgeben und ein solches Vertrauen in seine Person zu erwecken verstand, daß sie ihm blindlings folgen würde. Das ist das militärische Deutschland. Es wäre gefährlich, dies zu verkennen.“

* Eine neue Militärvorlage mit „nicht unbedeutenden Mehrforderungen“ glaubt, wie gemeldet, die „Germania“ für die nächsten Monate ankündigen zu dürfen. Es soll sich dabei um eine ziemlich erhebliche Vermehrung der Genietruppen, sowie um ausgedehnte Verwendung des Automobils im Heeresdienst handeln. Auch eine wesentliche Verstärkung der schweren Feldartillerie sei zu erwarten. Die „Tägl. Rundschau“ kann auf Grund von Erkundigungen an unterrichteter Stelle mitteilen, daß die Nachricht in jeder Beziehung unzutreffend ist. Durch das Gesetz über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom Jahre 1905 ist die Präsenzstärke des Heeres bis zum 31. März 1910 festgelegt; und niemand denkt daran, innerhalb dieser Zeit Reorganisationen zu beantragen, welche mit der gesetzlichen Festlegung im Widerspruch ständen. Wohl aber dürften, wie in jedem Jahre, auch im nächsten Etat Reorganisationen für Material, z. B. für Automobile, Maschinengewehre u. a. m. erscheinen.

* Zusammenschluß der Liberalen. Am Samstag und Sonntag tagte der Parteitag der deutschen Volkspartei in München. Der Landtagsabgeordnete Deser-Frankfurt a. M. sprach über den Zusammenschluß der Liberalen. Es sei notwendig, alle Zerspaltung zu vermeiden, daher sei es zu begrüßen, daß das Parteigezänke gegen-

Generation muß daran glauben und mindestens je eine Stunde im Tage demselben widmen. Man sagt, die Musik gehört mit zur allgemeinen Bildung und das Klavier ist ein Bildungsmittel. Ja, aber ein problematisches und ein gefährliches. Wie viele von den Klavierpaukenden Mädchen und Jungen haben denn irgend einen positiv nachweisbaren materiellen oder idealen Nutzen von all den Qualen, von all der Mühe, die sie diesem so populären und dabei doch bestgehähten Hausfreunde zu Liebe auf sich nehmen mußten? Eine Stunde täglich ist wohl das mindeste, was den jungen Schlachtopfern der göttlichen der Künste täglich auferlegt wird, die Fälle aber, daß dieses Minimum, wenn auch gewiß nicht freiwillig, beträchtlich, sehr beträchtlich überschritten wird, sind ganz gewöhnlich.

Es wird immer zu viel musiziert in unserem Zeitalter; dabei kommen die anderen Künste und alle sonstigen geistigen Bestrebungen zu kurz, und die armen Opfer der Musik werden subjektiv und objektiv geschädigt, sie selbst hat aber keinen Gewinn davon. Die Musik soll die Gemüter entlasten, sie mit weihellichem Schwünge in höhere, reinere Regionen erheben, sie soll — du lieber Gott! — Man lasse doch die Legion der Klaviersträflinge vor seinem Auge Revue passieren und frage sie dann, ob all diese irdische Not irgend etwas gemein hat mit der weihellichen Erhebung. Der schwierige Weg muß eben zurückgelegt werden, wenn man ans Ziel gelangen will, heißt es. Wer gelangt denn aber ans Ziel? Außerst wenige, das lehrt uns eine hundertjährige Erfahrung. Freilich nützt diese Lehre nichts, denn nach wie vor muß doch alles Klavierspielen lernen.

Nicht jede Familie hat ihre Hausbibliothek, aber das Klavier muß da sein. Ich denke nicht gering von der Musik und ich meine, daß Männer wie Beethoven und Franz Schubert geradezu zu den größten Wohltätern der Menschheit gehören. Es gibt schwerlich einen großen Gesehgeber, dem die Menschen eine solche Summe von Glück und reinsten Freude zu danken hätten, wie diesen Männern. Wenn ein armer Teufel sich in seiner kalten Dachkammer mit seinem Schubert beschäftigt und ihm dabei vor Glück und Begeisterung die Tränen in die Augen schießen, so hat er diesem Musikanten wahrlich mehr Glück zu danken, als ihm unsere weisen Gesetze

zu bieten vermöchten. Und wer überhaupt, der nicht geradezu ein Kasser ist in musikalischen Dingen, hat nicht der Musik mit die schönsten Freuden seines Lebens zu danken? Respekt darum vor der hochbeden Frau Musica, nicht aber auch vor der Klavier-Epidemie.

Gott besser 's! Der Wunsch ist ein frommer und wird ein frommer bleiben. Es ist umsonst, sich von der Klavierplage befreien zu wollen, wir bringen es nicht zuwege. Habe ich doch selbst, ich will's nur gestehen, ein Klavier in meinem Arbeitszimmer stehen, und ich ärgere mich täglich darüber, denn jedes Klavier ist in dekorativer Hinsicht eine Scheußlichkeit. Man mag es stellen, wie man will, aus einem Zimmer, in dem ein Klavier steht, ist in dekorativer Hinsicht nichts zu machen. Meines ist ein Stuhlstügel von solcher Kürze, daß es förmlich um Entschuldigung zu bitten scheint, daß es sich nicht noch mehr zusammenziehen kann, und doch hilft auch das nichts. Es spielt im Zimmer dieselbe Rolle wie der Frack im Kleiderschrank, es ist, obgleich man seiner nicht entraten kann, doch ein Schandfleck und bekommt nur scheele Blicke.

So, nun ist's genug für heute, nun kann ich mich wieder ein bißchen ans Klavier setzen.

Aus Kunst und Leben.

Sinecuren.

Wer jemals mit den scharfen Augen Guy de Maupassants in die staubig enge, an amüsanen Originalen so reiche Welt des französischen Beamtentums geblickt hat, der weiß, daß in den zahllosen Bureaus der Verwaltung gar viele Leute sitzen, die ihre Zeit damit verbringen, dem lieben Gott den Tag zu stehlen. Das Sinecurenwesen ist in Frankreich so fest eingewurzelt, daß es wirklich eine Herkulesaufgabe bedeutet, wenn Clemenceau mit diesen zu lieber Gewohnheit gewordenen Unsitten gründlich aufräumen will. Aufzupflücken gibt es bei den Franzosen überall. Manche Abgeordnete erscheinen niemals im Parlament und manche Senatoren wissen kaum, wo sie in Luxemburg ihre Platz haben. Ein sehr würdiger Abgeordneter, so erzählt der „Gaulois“, der seit dreißig Jahren seinen Wahlkreis vertritt, kam immer nur von Zeit zu Zeit nach Paris und lebte

im übrigen auf seinem Landgute. Seine Wähler aber, anstatt über diese Form der Vertretung entrüstet zu sein, waren mit ihrem Abgeordneten höchlichst zufrieden. „Das ist keiner, der immer in Paris herumlungert“, sagten sie, „der ist immer zu Hause und man weiß, wo man ihn finden kann.“ Besonders die Bibliothekarsstellen waren immer als Sinecuren beliebt. So wurde Alfred de Musset Bibliothekar im Ministerium des Innern und bezog sein Gehalt, ohne sich um sein Amt zu kümmern. Armand Silvestre wurde Bibliothekar im Finanzministerium. Einst kam ein Schriftsteller, der seine Adresse nicht wußte und mit ihm sprechen wollte, ins Ministerium und fragte nach der Bibliothek. „Bitte, im vierten Stock.“ Der Mann klimmt eine große Anzahl Treppen hinauf und fragt endlich schnaufend nach Silvestre. „O, mein Herr“, antwortet ihm ein kleiner Beamter, der sehr beschäftigt ist, Zettel zu ordnen, „wenn Sie mit Herrn Silvestre sprechen wollen, da dürfen Sie ihn nicht hier suchen.“ Octave Feuillet wurde zum Bibliothekar des Schlosses von Fontainebleau gemacht, wo es wirklich eine sehr schöne Büchersammlung mit äußerst seltenen Werken gibt. Aber Feuillet war nie in seiner Bibliothek zu finden und kam überhaupt nur nach Fontainebleau, wenn der Hof dort war und er eingeladen wurde. Sein Nachfolger in dieser anstrengenden Stellung war der geistvolle Schriftsteller Weise; ganz im Gegensatz zu Feuillet war er beständig im Schlosse, führte hier ein behagliches Träumerdasein und nahm sich häufig ein Buch aus der Bibliothek, um lesend im Park spazieren zu gehen. Das war aber auch seine ganze Tätigkeit. Der Komponist Meyer war Bibliothekar der alten und der neuen Oper. Er begnügte sich damit, regelmäßig sein Gehalt zu beziehen. Das schien ihm eine genügende Beschäftigung. Eines Tages bekommt er plötzlich Lust, einmal in die Bibliothek der neuen Oper zu gehen. Er tritt durch das Portal und wird sofort von einem Diener angehalten. „Wo wollen Sie hin?“ „Nach der Bibliothek.“ „Sie ist jetzt geschlossen.“ „Ist mir ganz gleichgültig, ich bin der Bibliothekar.“ „Sie, der Bibliothekar? .. Machen Sie daß Sie augenblicklich weggommen, sonst werde ich Ihnen Wein machen!“ Der junge Albert Cavé, vielfach geschäftig in künstlerischen und literarischen Angelegenheiten, genoh

wärtig so ziemlich ausgeschaltet sei. Zu einer liberalen Einigung gehören eventuell auch die Nationalliberalen. Dazu müßten diese aber mehr liberal nach links sein und nicht denken, daß die wirklich Liberalen nach rechts abzuweichen sollen. Der Redner hat zum Schluß um Annahme folgender Resolution: Der Parteitag wolle beschließen: Durchdringen von der Notwendigkeit, die freibewilligten Kräfte Deutschlands zu rücksichtslosem Kampfe gegen die Reaktion zusammenzufassen, erklärt die Deutsche Volkspartei im Verfolg ihrer Weibronner Resolution das Frankfurter Mindestprogramm als eine geeignete Grundlage für ein dauerndes Zusammengehen der liberalen Kräfte. Sie ist ihrerseits bereit, unter Aufrechterhaltung ihrer Selbstständigkeit und ihres demokratischen Programms, mit anderen Richtungen zusammenzuwirken, die ihrerseits das Frankfurter Mindestprogramm für sich als bindend anerkennen. Die Deutsche Volkspartei erneuert ihre Aufforderung an alle freibewilligten Politiker, sich unter Zurückstellung trennender Momente auf dieser Grundlage zu gemeinsamer Arbeit für die nächsten Wahlen zu vereinigen. — Die Resolution wurde einstimmig angenommen und der Ausschuss ermächtigt, die einleitenden Schritte zu tun und mit maßgebenden Persönlichkeiten anderer liberaler Parteien in Verbindung zu treten, damit ein gegenseitiges Verständnis erzielt werde.

* Zur Durchführung des Alkoholverbotes im Eisenbahnbetrieb. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Bekanntlich hat der Minister der öffentlichen Arbeiten vor etwa Jahresfrist allen im Eisenbahnbetriebe beschäftigten Bediensteten verboten, während des Dienstes alkoholische Getränke irgend welcher Art zu sich zu nehmen, und gleichzeitig die königlichen Eisenbahndirektionen angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß allen Bediensteten Gelegenheit geboten wird, sich während des Dienstes Erfrischungen, insbesondere alkoholfreie Getränke, zu billigen Preisen zu verschaffen. Unter anderem hat er den Eisenbahndirektionen empfohlen, Vorrichtungen zur Herstellung von Brauereiwasser und Brauseisimonade zu beschaffen und diese Erfrischungsmittel zum Selbstkostenpreise an die Bediensteten abzugeben. Ein geringes Hinanzgehen über den Selbstkostenpreis soll nur dann gestattet sein, wenn Arbeitergemeinschaften oder Vereine von Angestellten die Herstellung auf ihre Kosten übernommen haben und die geringen Überschüsse zu Wohlfahrtsvereinen für die Mitglieder verwenden. Die Abgabe der Erzeugnisse an Personen, die nicht im Eisenbahndienst beschäftigt sind, ist streng untersagt. Auch dürfen die Getränke nur zum Verzehr während des Dienstes oder der Dienstpausen verabfolgt werden. Damit dieser Wohlfahrtsvereinrichtungen möglichst viele Bedienstete teilhaftig werden, wird der Bedarf auf den kleineren Stationen, auf denen die Aufstellung eigener Apparate nicht lohnend sein würde, von den größeren Stationen aus gedeckt werden. Die Versendung erfolgt als Dienstkut, weil die Verwaltung im Interesse der sicheren Beförderung der Personen und Güter, die die Eisenbahn benutzen, und im Interesse des Lebens und der Gesundheit der Angestellten großen Wert darauf legt, daß die Einhaltung des Alkoholverbotes den Bediensteten möglichst erleichtert wird. Im übrigen sind die Preise so zu bemessen, daß sämtliche Herstellungskosten, wie Löhne, Materialien, Apparate, Flaschen usw., voll gedeckt werden. Wenn neuerdings in der Presse Äußerungen laut werden, die behaupten, daß die Verwaltung bei der Preisfestsetzung für diese Getränke die Selbstkosten nicht hinreichend berücksichtigt, so sind dieselben ebenso unbegründet wie die weitere Behauptung, daß sie mit dieser Einrichtung den Mineralwasserfabrikanten eine unerträgliche Konkurrenz bereite, denn die Käufer dieser eisenbahnseitig hergestellten Getränke sind vordem als Abnehmer der öffentlich angebotenen Mineralwasser ihres viel höheren Preises wegen nur ganz ausnahmsweise in Betracht gekommen.

während des zweiten Kaiserreiches hohe Protektion. Man hatte ihm eine Stellung im Ministerium der schönen Künste verschafft, in dem er sich auch am letzten jeden Monats pünktlich einfand. Eines Tages geht der Marschall Bailant, Minister des kaiserlichen Hauses und der schönen Künste, durch die Bureau und trifft hier — es war in der Mitte des Monats — den jungen Mann. „Sie hier, mein Freund?“ „Ja, Herr Marschall, ich ging gerade vorbei und da...“ „Das ist hübsch von Ihnen; ich werde Sie für das Kreuz der Ehrenlegion vorschlagen.“ Wirklich wurde Albert Cavé kurz darauf dekoriert. Gambaetta war ein Freund der Sineuren. In Cahors kannte er einen Hufschmied, der sich in der Ausübung seines Berufs verlor und unfähig zu arbeiten war. Was für einen Posten konnte man für einen solchen Mann aussuchen? Gambaetta ernannte ihn zum Inspektor der Hufschmiedarbeiten.“ Der Direktor einer großen Zeitung wollte sich einem Mann erkenntlich erweisen, der der Vater einer niedlichen Schauspielerin war. Da er sich weder zum Redakteur noch zu sonst einer Beschäftigung im Betrieb der Zeitung eignete, so stellte er ihn mit einem Gehalt von 500 Frank monatlich an, um an den Mauern von Paris Stellen aufzusuchen, wo man Reklamen für die Zeitung anbringen könnte. Und der gute Mann lief wirklich herum und kam alle Augenblicke zu dem Direktor: „Ich habe einen Bretterganz in Bagnolet gefunden...“

Oberon redivivus.

Man schreibt uns aus Dresden, 30. September: Die Dresdener Hofoper hat am Samstag Karl Maria von Weber's Schwanengesang, die romantische Oper „Oberon“, durch eine neue Bühneneinrichtung und eine glänzende szenische Ausstattung zu neuem Leben erweckt. Unter pietätvoller Schonung der Weberischen Musik, die man von den Zusätzen fremder Bearbeiter reinigte, hat man dem Werke dadurch eine geschlossener Form gegeben, daß man den Dialog bis auf das für ein klares Verständnis der Handlung notwendige Maß kürzte und verschiedene Szenen so miteinander verband, daß der Fluß der Handlung durch allzuhäufige Benutzung des Zwischenvorhangs nicht mehr gestört wird. Für das

Ausland.

Serbien.

In der der serbischen Regierung übergebenen Antwortnote Österreich-Ungarns wird zunächst der Wunsch nach einer baldigen Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien ausgedrückt. Zum Beweise für die Aufrichtigkeit dieses Wunsches wird hervorgehoben, daß Österreich-Ungarn in den bisherigen Verhandlungen der serbischen Regierung das größte Entgegenkommen bezeugte. Dieselbe Bereitwilligkeit bestünde von Seiten Österreich-Ungarns auch gegenwärtig, indessen gehe aus der letzten serbischen Note hervor, daß der Standpunkt der serbischen Regierung in keiner Hinsicht vom früheren abweiche. In der Frage der Lieferungen näherte sich die serbische Regierung nicht nur nicht der Auffassung Österreich-Ungarns, sondern sie bediente sich in ihrer Note solcher Ausdrücke, die nicht einmal eine halbwegs befriedigende Bürgschaft bieten. Die von der serbischen Regierung gemachten Angebote, betreffend die Berücksichtigung der österreichisch-ungarischen Industrie bei gleichen Bedingungen für die Staatsbestellungen im Betrage von 25 Millionen Dinar, ausgenommen Geschütz- und sonstige Bestellungen von Kriegsmaterial beweisen, daß die serbische Regierung auch das aufgestellte Prinzip nicht akzeptiert, nach welchem Serbien bei gleichen Bedingungen und gleicher Quantität seinen Bedarf bei der österreichisch-ungarischen Industrie zu decken hätte. Vielmehr werde in der serbischen Note erklärt, daß die serbische Regierung selbst in dem einzigen konkreten Falle (betreffend die Artilleriebeschaffung) auch nach Abschluß des Handelsvertrages freie Hand zu behalten wünsche. Zum Schluß wird in der Antwortnote das Bedauern ausgesprochen, daß es unmöglich sei, die serbischen Anträge anzunehmen. Gleichseitig wird die serbische Regierung aufgefordert, vor ihrer endgültigen Entscheidung noch einmal die aufgestellten Forderungen Österreich-Ungarns in Erwägung zu ziehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 3. Oktober.

Über Vignosulfid.

Es ist selbstverständlich, daß ein Weltkurort, der in stetigem Wachsen begriffen, sein durch die Verhältnisse geschärft Auge auch auf andere Kurorte wirft und zu dem Guten, was die Natur ihm freiwillig in den Schoß geworfen, auch noch dort eine Auslese von Mitteln trifft, um allen Ansprüchen an Heilungserfolge tunlichst gerecht werden zu können. So hat sich denn in dem herrlichen, gottgefügneten Wiesbaden neuerdings das Interesse auf ein in Bad Reichenhall und anderen Kurorten bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane mit größtem Erfolge verwendetes Inhalationsmittel gelenkt, das Vignosulfid. Es ist zu erhoffen, daß auf den günstigen Voraussetzungen, die die Lage Wiesbadens überhaupt bietet, für die hierfür in Betracht kommenden Fälle sich ein dankenswerter Erfolg einstellen wird. Die Vignosulfid-Inhalation interessiert vor allem aus dem Grunde, weil deren gasförmige Methode das Vordringen der wirksamsten Bestandteile bis zu der Lunge verbürgt. Um nun die Gelegenheit zu geben, auch hier in Wiesbaden Inhalationen mit Vignosulfid gebrauchen zu können, ist in dem Hause Wilhelmstraße 52, Seitenbau („Nassauer Hof“), für diesen Zweck ein Inhalatorium eingerichtet worden, welches in hygienischer, sowie wissenschaftlicher Hinsicht allen Anforderungen entsprechen dürfte. Vignosulfid ist eine gelblich-branne Flüssigkeit von intensivem, aber nicht unangenehmem Geruch, die ätherische Öle und Harze an schweflige Säure gebunden, enthält, wodurch letztere ihre ätzende Wirkung eingebüßt hat.

Auge und den Sinn hatte die Dresdener Hofbühne einen wahren Zauberrausch von Licht und Farben und Stoffen gemischt und mit allen Künsten des Theaters jene romantische Zaubermacht, die den Sinn gefangen hält, in der alten Pracht aufsteigen lassen. Über und über von großen Märchenblumen blühte der Feengarten, von Genien und Elfen belebt; mit allem Farbenreiz des Orients lodend erstrahlte Bagdad im Hintergrund; in exquisitesten Farben schimmerten die Gewänder im Serail; blau leuchtete das Meer, das bald in zauberischem Glitzern zum Wellenbad der Meeremädchen ward; mit exotischer Phantasie blühten die Farben in Almanjors Garten, wo das Licht mit den Gewändern in zarteste Bunttheit verfloß. Die feilliche Versammlung des Hofstaats im Burghof Karls bot ein in der Schönheit romantischer Architektur und mittelalterlicher Prachtkostüme strahlendes Finale. Und diese prunkvollen Bilder wurden lebendig im tönenden Gesang. Ein Meisterstück musikalischer Interpretation war der Vortrag der Duettüre durch Generalmusikdirektor von Schuch, der in hinreichender Steigerung und klarer Rhythmus das herrliche Tonwerk erklingen ließ. Als Regia bot Fräulein Kehler nach der Irtischen wie nach der dramatischen Seite Köstliches; mit der Ozeanarie errang sie rauschenden Beifall. Herrlich und doch weich sang Herr von Vary den Hön, wohlklingend in der Soloratur, mit innigem Schmelz in der Pregiera. Herr Groß als Oberon, Fr. v. d. Ofen als Fatime und Scheidemantel als Scherastin leisteten Glänzendes. Dementsprechend war die Aufnahme durch das feillich volle Haus, das Herrn von Schuch, den Regisseur Toller, die Maler Nied und Fanto, den Balletmeister Berger usw. an die Rampe rief. Die Renaissierung des Oberon mit ihrem kolossalen Apparat und Kosten (man spricht von 60 000 M.) ist eine neue Glanzleistung der Dresdener Hofoper. F. Z.

Der neue Dorn.

Aus Hamburg, 29. September, wird uns geschrieben: Anton Dorn, der Chemiker Gewerbe-Akademie-Professor, hat seinen vielgehebenen „Brüder von Sankt Bernhard“ einen „zweiten Teil“ in fünf Akten folgen lassen. Dieser zweite Teil ist soeben unter

Eine Verstäubung oder Verdampfung des Vignosulfid ist völlig überflüssig. Um einen Raum mit dem Gase des Vignosulfid zu erfüllen, braucht man letzterem lediglich eine große Verdunstungsfläche zu bieten, denn die in Vignosulfid enthaltenen Gase entweichen an freier Luft spontan. Diese dem natürlichen Atmungsvorgange am nächsten stehende Inhalationsmethode bietet die sicherste Aussicht auf Erfolg, da Gase sich der gewöhnlichen Atmungsluft beimischen, und dadurch, dem Naturgesetz und der physiologischen Beschaffenheit der Atmungsorgane entsprechend, leicht und tief mit jedem Atemzuge in die Luftröhre bis in die feinsten Lungenbläschen eindringen, was noch so fein zerstäubte Flüssigkeitsstäubchen niemals vermögen. Die hauptsächlichste Wirkung der Vignosulfid-Inhalationen besteht in der Veränderung der Sekretion, welche erst in Menge zunimmt, um dann in oft erstaunlichem Maße sich zu verringern, ein Vorgang, der eine große Erleichterung der Atmung zur unmittelbaren Folge hat. So wird das Vignosulfid sehr schätzenswerte Dienste leisten bei der Behandlung der akuten und chronischen Katarrhe der Bronchien, bei Bronchospasmus, Bronchitiden, Lungenapoplexie und Lungenkatarrh nach Infarkten und Husten; die günstige Beeinflussung des Keuchhustens, dieser großen Plage der Kinderwelt, sei ganz besonders hervorgehoben. Es kann nicht behauptet werden, daß das Vignosulfid einen direkten Einfluß auf den Tuberkelbazillus ausübt, aber als Heilmittel des den tuberkulösen Prozeß begleitenden Bronchialkatarrhs ist sein Wert lange anerkannt. Nach diesen, wenn auch kurzen Ausführungen ist es gewiß berechtigt, das Interesse der Ärzewelt erneut auf das Präparat zu lenken und ihm seine Anerkennung zu verschaffen, welche es verdient. Es wird wohl kaum eine Woche vergehen, in der nicht die Industrie den Arzneischatz um ein neues Mittel bereichert mit mehr oder minder großem, dauerndem oder vorübergehendem Erfolge. Ein neues Mittel ist das Vignosulfid in diesem Sinne nicht, denn die Wurzeln seines Stammbaumes sind nachgewiesen bis in die römische Kaiserzeit. Damals schon begaben sich Brustkranke nach Ausbrüchen des Vesuvius und Ätnas in diese Vulkanen benachbarten Orte, um die mit Schwefel geschwängerte Luft einzusatmen. Wir begegnen dem Lob des Schwefels bei Homer. Plinius nennt ihn: das größte Bewundernswerte der Natur: Vel maxima mira naturae est sulfuris. Wir begegnen ihm wieder hineinragend in die Zeit des Mittelalters, wenn auch unter wechselnden Gestalten, und wenn seine Äste nun auch in der Neuzeit frisches Grün treiben, das hoffnungsvoll in manchen Menschen dasjenige hineinzu-leuchten imstande ist, so wird das erfahrene Auge des Arztes gewiß das erste sein, das prüfend den Wert erwägt, um es auszunutzen zum Frommen der leidenden Menschheit, die seiner Kunst sich anvertraut. A. N.

— Die Tageslänge im Monat Oktober nimmt täglich 3 1/2 Minuten, insgesamt 1 Stunde 48 Minuten ab und dauert am 1. Oktober 11 Stunden 37 Minuten (von 6.26 bis 6.03), am 31. Oktober 9 Stunden 49 Minuten. (7.14 bis 5.03.)

— Religionsgeschichtliche Vorträge über das Alte Testament. Auch in diesem Jahre hat der Magistrat wieder das Geseh um Überlassung der Aula der Höheren Mädchenschule für die religionsgeschichtlichen Vorträge abschlägig beschieden, obwohl diese im Dienst seiner Konfession oder kirchlichen Partei stehen und sicher im Interesse der wissenschaftlichen Fortbildung der Lehrerschaft liegen, die ihnen sogar von der Behörde zur Pflicht gemacht ist. Die Vorträge des Herrn Professor Dr. Kauffmann finden daher nunmehr am 15., 17., 18. und 20. Oktober abends 8 Uhr, im Saal der „Lage Plato“, Friedrichstraße 27, statt. Um den paritätischen, rein wissenschaftlichen Charakter der Veranstaltung noch mehr zur Geltung zu bringen, wird diesmal schon nach jedem

dem Titel „Der Abt von St. Bernhard“ über die Bretter des Deutschen Schauspielhauses gegangen. Das neue Werk des eifrigen Autors, der mit seinen Erfolgen energischen Schritt hält, sucht über die weiteren Schicksale des Zisterzienser-Klosters St. Bernhard zu orientieren. Der Abt von St. Bernhard ist ein horrend edler Mann. Toleranz, Humanität, Nächstenliebe predigt er in Wort und Tat. Sogar seine eigene Nichte will er an einem abtrünnigen Klosternevinen verheiraten, der vor Ablegung des Ordensgelübdes aus dem Kloster entwichen und weltlicher Gymnasiallehrer geworden ist. Aber die Tugendkräfte des Abtes und seine edelstimmigen Reformpläne zum Besten des reaktionär verrosteten Stifts brechen sich an den verleumderten und intriganten Mönchen seiner mächtigen Untergebenen. Die bösen Brüder von St. Bernhard revolutionieren gegen den guten Abt von St. Bernhard. Und der gute Abt muß unterliegen. Man fordert seine Demission. Und der gute Abt demissioniert, um fortan in einem weltabgeschiedenen Winkel seine Tage zu beschließen. Ehe er geht, segnet er aber die wenigen Gezeiten, die handhaft an seiner Seite ausgehalten. Ehe er geht, lehnt er ein Jahrhundert der Liebe und der Erleuchtung, das kommen muß, salbungsvoll herbei. Und ehe er geht, lenkt er die Fäden auch so, daß der abtrünnige Klostermann und nunmehrige Gymnasialprofessor als waderer Freigeist und Humanitätsapostel allen Intrigen zum Trotz die heißgeliebte Nichte erhält. So siegt die Wahrheit, siegt die Liebe, siegt die Tugend — wenn sie sich auch scheinbar vor der Brutalität und Hinterlist ihrer Feinde verkrüchten und in einem weltabgeschiedenen Winkel vor der Welt verschließen muß. Der Autor arbeitet ganz nach Felix Philipp's und Otto Ernst's Rezeptformel mit ausgesprochen schwarzen und ausgesprochen weißen Farben. Römische und Fasnachtsträger gelingen ihm — Menschen nicht. Darüber hilft ihm aber zum Teil die vertuschende und verkleumende Mache einer handfesten Theatralik hinweg. So gipfelt das vorliegende Stück in einer klug gesteuerten Sitzung der feindlichen und freundlichen Ordensbrüder, die über die Abdankung des Abtes verhandeln. Manche Explosion weiß zu interessieren, versinkt aber doch

Vortrag Gelegenheit zu freier Aussprache gegeben werden. Nicht Personen, sondern allein die besseren Gründe sollen an diesen Abenden maßgebend sein. Übertragbare Billette zum Preis von 4 M. für den ganzen Zyklus und von 1 M. 50 Pf. für die einzelnen Abende sind schon jetzt in den Buchhandlungen von Heuß, Moritz und Münzel, Hörnershäuser, Otto, Römer, Stadt, Venn, Voigt und abends an der Kasse zu haben.

Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 5. Oktober l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zu einer Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Magistratsvorlage, betreffend die Erneuerung des Kriegerdenkmals im Kerotal. 2. Entwurf der Bedingungen, unter welchen die Erlaubnis zur Einlegung von Thermalleitungen in solche städtische Straßen erteilt werden kann, in denen Sammelleitungen für Thermalwasser nicht vorgesehen sind. 3. Herichtung eines Zufahrtswegs nebst Einfriedigung auf dem städtischen Grundstück Platterstraße 62, veranschlagt zu 1900 M. 4. Errichtung eines städtischen statistischen Amtes. Ver. D.-A. 5. Verkauf von Grundstücken im Distrikt „Weinreb“. Ver. F.-A. 6. Desgleichen in der Gemarkung Bierstadt. Ver. F.-A. 7. Austausch von Grundstücksflächen mit dem Eisenbahnsiskus. Ver. F.-A. 8. Abgabe von zwei kleinen Grundstücksflächen zur Landestriangulation. Ver. F.-A. 9. Bewilligung von im Etat nicht vorgesehenem Ruhegehalt für einen Oberfeuerwehrmann. Ver. F.-A. 10. Desgleichen für einen Kurhausportier. 11. Ein Gesuch um Änderung der Vorgartenbreite in der oberen Kellerstraße.

Von der grün-blauen Linie. Schon oft hatten wir Gelegenheit zu beobachten, wie sehr den Wagenführern der elektrischen Bahn ihr Dienst erschwert wird dadurch, daß die vor ihnen herfahrenden Fuhrwerke nicht rechtzeitig ausweichen. Es ist dies eine Unsitte, die bei dem außerordentlich starken Verkehr auf der Wiesbadener Dohheimerstraße gar nicht ernstlich genug gerügt werden kann. Der Güterbahnhof und auch der Dohheimer Bahnhof mit seinen Kohlenlagern und Fabriken in der Nähe bringen es mit sich, daß vom Morgen bis zum Abend eine Unmenge Wagen nach jeder Richtung hin verkehrt. Viele Fuhrleute lieben es nun, wenn auch die Straße frei ist, doch auf den Schienen der elektrischen Bahn zu fahren. Das wäre an sich ja noch nicht schlimm, wenn sie nur rechtzeitig ausweichen wollten. Aber daran fehlt es sehr oft, ob aus bösem Willen oder unabsichtlich, das mag dahingestellt sein; in vielen Fällen ist man leicht geneigt, das erstere anzunehmen. Mögen die Wagenführer läuten und die Schaffner pfeifen, soviel sie wollen, das hört meistens die Betreffenden gar nicht, sie fahren ruhig weiter und weichen nicht eher nach links oder rechts aus, als bis die Bahn ganz nahe herangekommen ist, und es ist eigentlich ein Wunder, daß sich nicht schon mehr Unglücksfälle ereignet haben. Oft schon mußte die Bahn halten, bis es den Fuhrleuten gefällig war, Platz zu machen. So stieß am Samstagabend in der Nähe des Güterbahnhofs wieder ein Straßenbahnwagen mit einem Kohlenfuhrwerk zusammen, wobei ersterer stark beschädigt wurde und auch von dem letzteren einige Säcke Kohlen auf die Erde flogen. Der Fuhrmann behauptet, es sei kein Zeichen gegeben worden, dagegen wollen Zeugen das Gegenteil beweisen. Es ist ja auch leicht möglich, daß auf der gepflasterten Straße bei starkem Verkehr das Läuten überhört wird. Desto mehr müßten die Fuhrleute es sich zur Pflicht machen, das Geleise soviel als möglich zu meiden, oder wenn dies auf kurze Zeit nicht zu umgehen ist, es sobald als möglich wieder zu verlassen. Denn was soll der Führer des elektrischen Wagens in solchen Fällen tun? Er kann doch nicht jedesmal halten, wenn ein Wagen in einiger Entfernung auf dem Geleise vor ihm herfährt; er ist auch der Meinung, wenn er das Zeichen gibt, wird der Fuhrmann ausweichen, so daß das Geleise frei wird, bis er an die betr. Stelle kommt. Wenn er dann auch langsamer fährt, ist ein Zusammenstoß doch leicht geschehen. Da aber dabei nicht ein größeres Unglück sich

ereignen kann, so wäre es sehr angebracht, wenn die Fuhrwerksbesitzer ihre Fuhrwerke mit entsprechenden Weisungen versehen und auf die etwaigen Folgen aufmerksam machen würden. Denn mit Recht zieht eine solche Fahrlässigkeit schwere Strafen nach sich. Andererseits aber dürfen die Führer der elektrischen Straßenbahnwagen niemals die nötige Vorsicht außer acht lassen. Die Polizei aber sollte ein sehr scharfes Auge darauf haben, daß der Verkehr in solcher Weise nicht gestört und gefährdet wird.

Elektrische Bahn Wiesbaden-Bierstadt. Der zwischen der Stadt Wiesbaden und der Gemeinde Bierstadt vereinbarte Vertrag über Bau und Betrieb der elektrischen Bahn nach Bierstadt lag der Gemeindevertretung in Diezstadt nochmals vor, da an der ursprünglichen Fassung von der Stadtverordneten-Versammlung einige redaktionelle Änderungen vorgenommen worden waren. Die Gemeindevertretung hat diese Änderungen einstimmig angenommen. Hoffentlich steht nun nichts Weiteres mehr der Erwirkung der Konzession, die bekanntlich innerhalb 6 Wochen nach Abschluß des Vertrages bei Königl. Regierung nachgesucht werden soll, entgegen.

Sonntagsruhe und Verkehrsgewerbe. Der Inhaber der Rheinischen Transportgesellschaft William Egan u. Co. erhielt einen Strafbefehl über 100 M., weil er entgegen den Bestimmungen der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe im März und April einige seiner Angestellten an Sonntagen von 11 bis 1 Uhr beschäftigt hatte. Der Kaufmann William Egan erhob Einspruch gegen den Strafbefehl, worauf das Schöffengericht den Strafbefehl aufhob und auf Freisprechung erkannte. Die Freisprechung erfolgte, weil nach § 105 i I der Gewerbeordnung die Bestimmungen der Sonntagsruhe auf das Verkehrsgewerbe keine Anwendung finden, und weil nicht nachgewiesen werden konnte, daß am Sonntag außer den erlaubten Schiffahrtsgeschäften noch Expeditionsgeschäfte mitbejorgt wurden. Der Staatsanwalt legte Berufung gegen die Freisprechung ein. Der Angeklagte erklärte vor der Strafkammer in Frankfurt a. M., die die Angelegenheit verhandelte, daß er neben seinem Schiffahrtsgeschäfte — er besitze 28 Dampfer — ein Expeditionsgeschäft und ein Kohlengeschäft betriebe. Er habe eine schriftliche Verfügung erlassen, daß an Sonntagen nur Arbeiten erledigt werden, die sich auf das Schiffahrtsgewerbe beziehen. Das Gericht kam zur Verurteilung der Berufung des Staatsanwalts. Nach dem Gesetz steht fest, so wurde ausgeführt, daß an Sonntagen in dem Geschäft nur die auf das Schiffahrtsgewerbe bezüglichen Arbeiten ausgeführt werden dürfen. Daß diese Vorschriften mit Wissen und Willen des Angeklagten übertreten worden seien, habe durch die Verhandlung nicht festgestellt werden können. Mögen immerhin einige seiner Leute sich mit anderen Arbeiten beschäftigt haben, so siehe dem entgegen, daß er ausdrücklich angeordnet habe, nur Arbeiten, die sich auf den Schiffverkehr beziehen, vorzunehmen. Deshalb sei das freisprechende Erkenntnis zu bestätigenden gewesen.

Bäckereibetrieb. Die Verwaltungsbehörden wurden angewiesen, den Erlaß einer Polizeiverordnung zu betreiben, die den Betrieb von Bäckereien und solchen Konditoreien regelt, wo außer Konditorwaren auch Bäckermware hergestellt wird. Ein dafür vorbildlicher Entwurf wurde im Bundesrat ausgearbeitet und enthält neben Vorschriften zum Schutze der Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter auch solche zur Sicherung der erforderlichen Reinlichkeit im Betriebe der Bäckereien.

Sind Vorstandsmitglieder einer Ortskrankenkasse Beamte im Sinne des Strafgesetzbuches? Das Reichsgericht hat diese Frage, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, verneint und hierzu folgendes ausgeführt: Als Beamter im strafrechtlichen Sinne kann nur derjenige gelten, der zur Ausübung von Funktionen öffentlich-rechtlicher Natur, die aus der Staatsgewalt abzuleiten sind und unmittelbar oder mittelbar staatlichen Zwecken dienen, seitens des Staates selbst oder seitens einer ihm

untergeordneten, in seine Verfassung organisch eingetragenen Gemeinheit angeteilt ist. Diese Kriterien fehlen hinsichtlich der dem Krankenkassenvorstand und seinen Mitgliedern gesetzlich zugewiesenen Befugnisse und Obliegenheiten. Daß auch der Gesetzgeber selbst von dieser Anschauung ausgegangen ist, dafür spricht der Umstand, daß im Invalidenversicherungsgesetz den Vorstandsmitgliedern der Versicherungsanstalten der Beamtencharakter ausdrücklich beigelegt ist.

Gustav Adolfs-Verein. Die große Liebesgabe des Gustav Adolfs-Vereins im Betrage von 28 832 M. hat in diesem Jahre Loosen in Steiermark erhalten. Windhoef in Südwestafrika und Stahlheim in Lothringen bekommen 7000 und 6900 M.

Die Hasenjagd ist eröffnet. Es knallt wieder in allen Gegenden der Windrose und in der Familie Lampe sind schon verschiedene, plötzliche Trauerfälle zu verzeichnen, was ihr selbst um so schmerzlicher sein mag, als die Zahl ihrer Mitglieder heuer überhaupt nicht so groß sein soll. Da wird es wohl mit dem „billigen“ Erfaß für anderes Fleisch schlecht ausgehen.

Das Jagdrecht der Lehrer. Der Vorstand des Preussischen Lehrervereins soll auf Anregung des Lehrervereins Jähna bei dem Kultusminister dahin vorstellig werden, daß alle einengenden Verfügungen, betreffend Ausübung der Jagd durch die Volksschullehrer, aufgehoben werden.

Taubensperre. Auf Grund einer Polizeiverordnung vom 24. März 1906 müssen Tauben in der Zeit vom 20. September bis 31. Oktober in den Taubenschlägen gehalten werden. Für Zuwiderhandlung werden die Besitzer bis zu 9 M. oder entsprechender Haft bestraft.

Zählung der Automobile. Um zuverlässige Nachweisung über den Umfang des Automobilwesens im Reichsgebiete zu erlangen, hat der Reichsstatistik die Anstellung statistischer Erhebungen angeordnet. Diese sollen sich in der Hauptsache auf den Bestand der verschiedenen Arten von Kraftfahrzeugen nach dem Stande vom 1. Januar 1907 und auf die Feststellung ihres Verwendungszweckes beziehen. Man beabsichtigt im Kriegsfall taugliche, im Privatbesitz befindliche Kraftfahrzeuge zwecks schnellerer Personenzufuhr anzukaufen.

Polizeistunde und Bahnhofswirtschaft. Im Bahnhofrestaurant ist niemand an die Polizeistunde gebunden. Ein Oberlandesgericht hat sich mit der Frage zu beschäftigen gehabt, ob auch Nichtreisende über die Polizeistunde hinaus in Bahnhofrestauranten hinaus verweilen dürfen. Das Gericht hat diese Frage bejaht und einen wegen Duldung von Nichtreisenden über die Polizeistunde hinaus angeklagten Bahnhofrestaurantier freigesprochen. In der Urteilsbegründung heißt es, daß die Wartesäle der Bahnhöfe nicht als Schankstätten im Sinne des § 305 des Strafgesetzbuchs zu betrachten seien, da sie nach Zweck und Wesen unlösbar mit dem Gewerbebetrieb der Eisenbahnen verbunden seien, und eine Unterscheidung zwischen Reisenden und Nichtreisenden höchstens in ganz kleinen Bahnhofrestauranten durchgeführt werden könne.

Fernsprechverkehr mit Bierstadt. Das Kabel der Fernspretleitung nach Bierstadt ist nunmehr fertiggestellt. Hoffentlich sind damit die vielen Störungen im Fernsprechverkehr, die durch die Oberleitung hervorgerufen worden waren, beseitigt.

Schwurgericht. Der Angeklagte Kaufmann August Wagner von hier wurde des Konkursverbrechens schuldig befunden und zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten verurteilt. Von der erkannten Strafe sollen 3 Monate durch die Untersuchungshaft verbüßt sein.

Rhein-Dampfschiffahrt, Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft. Heute Mittwoch fahren die Schnellboote zum letztenmal und tritt von morgen an der Winterfahrplan in Kraft. Morgens 10⁰⁰ bis Köln, 11⁰⁰ bis Coblenz (Güterschiff).

wieder so oft in langatmigen Reden und Gegenden, daß selbst äußerliche Wirkungen nicht standhalten und stets zur Unzeit versanden. Der neue Thron fand dennoch beträchtlichen Beifall. Wiederholt sah man den Autor neben dem Spielleiter Baron Berger und neben den Hauptdarstellern (Otto Röhl, Karl Wagner, Robert Rühl, Max Montor, Ludwig Max) vor der Rampe erscheinen und für anhaltenden Applaus dankend quittieren.

* Graf Karl Emich zu Leiningen-Besterburg †. In Pasing bei München ist im Alter von 50 Jahren der Wittmeister a. D. Graf Karl Emich zu Leiningen-Besterburg gestorben, der einer der fruchtbarsten Schriftsteller auf dem Gebiete der historischen Hilfswissenschaften, der Genealogie, Heraldik und Siegelkunde war. Die Zahl der Veröffentlichungen des Grafen Leiningen ist eine sehr große. Sein besonderes Interesse aber wandte er den Exlibris, den Wäckerzeichen, zu, und er hat sich auf diesem Gebiete besondere Verdienste erworben. Seine Sammlung von Wäckerzeichen, die er dem germanischen Museum in Nürnberg vermachte, ist die größte Deutschlands, und er hat sowohl in deutscher wie in englischer Sprache über die historische Entwicklung der Wäckerzeichen Schriften herausgegeben. Auf ihn ist auch der 1891 in Berlin gegründete Exlibrisverein zurückzuführen. Früher Offizier im 14. Infanterie-Regiment in Rassel, verlegte er seinen Wohnsitz nach seiner Verabschiedung nach Pasing und erbaute sich dort eine Villa, die ein wahres Museum von historischen Kunstschätzen aller Art war. Graf Leiningen hat auch für das Wiesbadener Tagblatt mehrere Artikel über Bücher geschrieben.

* Zum Michaeliskirchenbau in Hamburg. Der Versicherungsbetrag der Orgel und des Inventars ist jetzt mit 139 000 M. zur Auszahlung gekommen. Die Orgel war mit 100 000 M. und das Inventar mit 50 000 M. beim „Londoner Phönix“ versichert. Bei den Schadenersatzverhandlungen zwischen dem Kirchenvorstand und der Versicherungsgesellschaft wurden zwei sachverständige

dige Orgelbauer zu Rate gezogen, einer davon aus Leipzig. Bei Berechnung des Schadens kam für die Höhe der auszunehmenden Summe auch die in den letzten Jahren erfolgte erhebliche Preissteigerung des Zinns in Betracht, so daß die Gesellschaft schließlich mehr gezahlt hat, als ursprünglich veranschlagt war.

* Die erste Tageszeitung in Deutschland. Die erste Zeitung, die in Deutschland täglich mit Ausnahme der Sonntage erschien, war der Friedens- und Kriegskurier, der zu Nürnberg 1781 von dem Magister S. Wiesel herausgegeben wurde. Das Blatt kostete dem Leser jährlich drei Gulden. Wenn man sich gegenwärtig, wie viele Zeitungen jetzt täglich erscheinen, sollte man es kaum für möglich halten, daß erst 125 Jahre verstrichen sind seit Gründung der ersten Tageszeitung.

Kurze Mitteilungen.

Eine Nationalbühne für die deutsche Jugend. In Weimar sprach am Sonntag Professor Adolf Stern-Dresden in Anwesenheit vieler Künstler, Gelehrter und praktischer Schulmänner über die Gründung einer Nationalbühne für die deutsche Jugend in Weimar. Seine Ausführungen fanden großen Beifall. In einer darauffolgenden geschlossenen Sitzung wurde ein Lokalkomitee begründet, ferner wurden Einzelfragen behandelt. — Was soll das heißen: „Nationalbühne für die deutsche Jugend“?

Sherlock Holmes und sein Ende. Ferdinand Bonn hat nach dem Erfolg seines „Sherlock Holmes“ eine zweite Detektivkomödie vollendet, welche ebenfalls ihre Motive aus der Roman-Serie von Conan Doyle nimmt. Das Stück wird unter dem Titel „Der Hund von Bakerville“ (es ist dies auch der Titel eines Romans von Conan Doyle) seinerzeit abwechselnd mit „Sherlock Holmes“, dessen zweiten Teil es bildet, am „Berliner Theater“ in Berlin gespielt werden.

Direktionswechsel im Wiener Konservatorium. Der Direktor des Wiener Konservatoriums Richard v. Pöggendorfer hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gegeben

und scheidet mit Ende dieses Schuljahres von seiner Stelle. Wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, ist als Nachfolger Pöggendorfers der Direktor des Konservatoriums in Mannheim Herr Popp in Aussicht genommen. Zu gleicher Zeit wird auch ein hervorragendes Mitglied des Lehrkörpers aus dem Wiener Konservatorium scheidend, Pianist Prof. Emil Sauer hat seine Demission gegeben. Auch er gedenkt Wien zu verlassen und in Dresden dauernden Aufenthalt zu nehmen.

Ein neues Theater in München. An Stelle des früheren Universums in München, an der Auguftenstraße, in dem sich zuletzt die Speisehalle befand, die nun in die Türkenstraße verlegt ist, soll ein neues Theater entstehen, für das die entsprechenden Umbauten bereits seit längerer Zeit im Gange sind. Die Leitung der Bühne hat Kammerjäger Hofrat Köbke übernommen, der früher die Krollische Oper in Berlin innehatte. In dem neuen Theater, das Anfang November eröffnet werden soll, wird, wie die „M. N. N.“ melden, vorzugsweise das Lustspiel, der Einakter und das Singpiel Pflege finden.

Kongress für Kinderforschung. Unter äußerst hartem Andrang trat vorgestern in der Aula der Universität Berlin der Kongress für Kinderforschung und Jugendfürsorge zu hochwichtigen Beratungen zusammen. Den Vorsitz führte Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Münch-Berlin. Den ersten Vortrag hielt Prof. Dr. Baginsky-Berlin über „Die Intelligenzabilität der Kinder unter dem Einfluß des Milieus.“

Ein neuer Spielbariton für das Hoftheater. Der Spielbariton der vereinigten Dresdener Theater Herr Paul Reckopf hat nach einem erfolgreichen Gastspiel als Nevers in den „Hugenotten“ im Königl. Opernhaus zu Berlin von 1907 ab ein Engagement an das hiesige Königl. Hoftheater erhalten.

Ein spanischer Schauspiel-Zyklus unter dem Protektorat Sr. Maj. des Königs von Spanien (!) wurde im Neuen Theater in Berlin unter Leitung von Erich Paetel eröffnet. Man gab ein schwächliches Stück „Magdalena“ (Cavidad) von Miguel Eschegaray.

— Falsche Zwanzigmarscheine wurden zurzeit in verschiedenen Orten Deutschlands verbreitet. Die Scheine sind ziemlich täuschend nachgemacht und finden infolgedessen vielfach Annahme. Bisher ist es den Verbreitern der Fälschungen gelungen, zu entkommen. Die Fälschmänner sind anscheinend in Berlin ansässig und scheinen von dort regelrechte Geschäftsreisen zu unternehmen.

— Darlehensschwindler. Wie berechtigt und notwendig die Warnungen vor unlauteren Darlehensvermittlern sind, zeigt wiederum folgender im „Zeitungsverlag“ mitgeteilter Fall: Im Monat März d. J. hatte ein in Westfalen domicilierendes Bankkommissionsgeschäft in Darmstadt eine Agentur errichtet und in seinen zahlreichen Annoncen „Gelddarlehen an jedermann von 100 Mark aufwärts streng zell und diskret“ angepriesen. In ganz kurzer Zeit, etwa drei Wochen, meldeten sich 72 Darlehenssuchende, die allesamt sofort Gebühren von 3 bis 15 Mark entrichten mußten. Die eine Hälfte hiervon gehörte dem Agenten für seine Müheverwaltung, während die andere Hälfte das angelegliche Bankkommissionsgeschäft erhielt. Die ganze Tätigkeit des letzteren bestand darin, daß es den Auftrag an eine Berliner Firma weitergab. Die Berliner Firma, angeblich ein Bankgeschäft, sandte nun dem Darlehenssuchenden die Benachrichtigung, daß sie das Darlehen gewähren wolle, wenn 5 M. 30 Pf. für einzuziehende Auskunft eingekandt und die Auskunft gut sei. Sämtliche angeblich durch zwei Berliner Auskunftsstellen eingegangenen Auskünfte waren aber offenbar dem Fragebogen entnommen, den der Darlehenssuchende selbst einschickte. In mehreren Fällen war die Auskunft grundsätzlich und unrichtig. Alle endeten aber mit dem Schlusssatz, daß ohne weitere Sicherheit oder Bürgschaft das Darlehen nicht gewährt werden könne, und so lautete auch der Bescheid der Bank. Einem Darlehenssuchenden, der sich gegen die unrichtige Auskunft verwahrte, wurde sogar gedroht, sein Darlehensgesuch in den Darmstädter Zeitungen zu veröffentlichen. Selbstverständlich sehen die auf diese Art und Weise geprellten Personen davon ab, weiter etwas in dieser Sache zu tun oder bei der Behörde Anzeige zu erstatten. Die letztere erhielt trotzdem Kenntnis, und auf die eingeleitete Untersuchung wurden im Auftrage der Staatsanwaltschaft 19 von den 72 dortigen Einwohnern, die um Darlehen nachgesucht hatten, vernommen. Es stellte sich heraus, daß nicht ein einziger ein Darlehen erhalten hat.

— Modehaus Liberty-London. Die Firma J. Pacharach, Postleferant, hat die alleinige Vertretung des bekannten Liberty-Hauses London übernommen und eine besondere Abteilung dafür errichtet. Wir machen unsere Leserinnen besonders auf die Schaufensterdekoration mit den bezüglichen Artikeln aufmerksam.

Theater- und Konzertnotizen.

* Sinfonie-Konzerte des Königl. Orchesters. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die in vorjähriger Saison abonniert, gemieteten Plätze den resp. Abonnenten bis zum 4. Oktober c. reserviert bleiben. Wünschen dieselben die Plätze zu wechseln, so müssen sie als neue Abonnenten behandelt werden und verlieren mit dem 4. Oktober c. resp. dem Tage der Abonnementsbestellung das Vorrecht auf ihre seitherigen Abonnementsplätze. Mündliche Anmeldungen können erst vom 10. Oktober c. ab entgegengenommen werden. Die Abonnements-Anmeldungen sind an das Abonnementsbureau des Königl. Theaters in Wiesbaden zu richten. Die Abonnementsformulare sind beim Portier des Königl. Theaters (Eingang Wilhelmstraße) erhältlich.

* Kirchliche Volkskonzerte. Wie bereits mitgeteilt, findet das für vorigen Mittwoch in Aussicht genommene Konzert nun heute Mittwoch statt und werden in demselben Frau Dr. Franz von hier (Sopran), Herr L. Grautegeim von hier (Violin) und Herr Friedrich Petersen (Orgel) mit. Das Programm verspricht wieder von Mendelssohn, Schubert, Otto Dorn und Brahms, Violin solo von Tschalkowsky und Schumann, Orgel solo von Dubois und Merkel und findet das Konzert abends 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

* Mainzer Stadttheater. (Spielplan.) Mittwoch, den 3. Oktober: „Siegfried“. Donnerstag, den 4.: „Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs“. Freitag, den 5.: „Die Fledermaus“. Samstag, den 6.: „Wajazzo“. „Cavalleria rusticana“. Sonntag, den 7., nachmittags 3 Uhr: „Papststreich“. Abends 7 Uhr: „Die Nacht in Venedig“.

* Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. (Spielplan.) Mittwoch, den 3. Oktober: „Andine“. Donnerstag, den 4.: Zum ersten Male: „Beatrice und Benedikt“. Hierauf zum ersten Male: „Die Altweiberkühe“. Freitag, den 5.: „Don Juan“. Samstag, den 6.: „Aida“. Sonntag, den 7., nachmittags 1/4 Uhr: „Alessandro Stradella“. Abends 7 Uhr: „Don Juan“. Montag, den 8.: „Maurer und Schlosser“. Hierauf: „Die Altweiberkühe“. — Schauspielhaus. Mittwoch, den 3. Oktober: „Graf Effer“. Donnerstag, den 4.: „Ramsell Ritouche“. Freitag, den 5.: „Ein idealer Gatte“. Samstag, den 6.: Zum ersten Male: „Gelden“. Sonntag, den 7., nachmittags 3 Uhr: „Judith“. Abends 7 Uhr: „Gelden“. Montag, den 8.: „Graf Effer“.

* Stadttheater in Coblenz. (Spielplan.) Mittwoch, den 3. Oktober: „Sherlock Holmes“. Donnerstag, den 4.: „Lohengrin“. Freitag, den 5.: Zum ersten Male: „Die Doppel-Ehe“. Samstag, den 6.: „Abigene auf Taurus“. Sonntag, den 7., nachmittags 4 Uhr: „Der Herr Senator“. Abends 7 Uhr: „Lohengrin“.

— A Schierstein, 2. Oktober. Aus der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung, in welcher unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Lehr 14 Gemeindeverordnete anwesend waren, ist folgendes zu berichten. Punkt 1 der Tagesordnung betraf die Genehmigung der Dungsverfeuerung, welche erteilt wurde. Punkt 2 das Baugesuch des P. Wintermeier, betr. Errichtung eines Wohnhauses an der Dohheimerstraße, wird unter den üblichen Bedingungen auf Genehmigung begutachtet. Punkt 3 betraf die Bekannmachung der Verfügung der Königl. Regierung, betr. Errichtung weiterer Lehrstühle. Hierzu nimmt die Verwaltung von der Weiterbetreibung des von der Regierung beanstandeten Projekts eines dreistöckigen Aufbaues der neuen Schule Abstand und beschließt einstimmig die Ausführung eines zweistöckigen Flügelanbaues, wie in dem ursprünglichen Plan vorgegeben. Punkt 4 Vergebung der Arbeiten zur Herstellung der Bürgersteige in der Marktstraße wird mit Zuschlag an die Bauunternehmer Hirschbach und Diehle zum Preise ihres Angebotes von 810 M. erledigt. Punkt 5 betrifft Beschlußfassung über den Ankauf ausgedehnter Pflastersteine, welcher zum Preise von 22 M. für den Kubikmeter und für das Quantum von 24 Kubikmeter beschloffen wird. Punkt 6 betrifft das Gesuch des Gewerbevereins um Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten, welche durch Anstellung einer weiteren Lehrkraft entstehen. Die Gemeindevertretung genehmigt hierfür den Betrag von 100 M., so daß der Gewerbeverein einen Gesamtzuschuß von 550 M. für das Jahr erhält. Punkt 7 Wahl der Familienräte zur Begutachtung von Militärefflamationen

für die Zeit vom 1. Oktober 1906 bis ebendahin 1909 ergibt eine Wiederwahl der seitherigen Kommission, nämlich der Herren Autor, Stoll und Weber, sowie deren Stellvertreter Kraus, Koffel und Stroth. Punkt 8 das Gesuch der hiesigen Lehrer und Lehrerinnen um Neuregelung ihrer Befoldung würde den Etat um etwa 3000 M. im Jahr mehr belasten. Von den Lehrern wird ein Grundgehalt von 1450 M. und eine Alterszulage von 220 M., von den Lehrerinnen ein Grundgehalt von 1100 M. und eine Alterszulage von 145 M. gefordert. Die Gemeindevertretung schließt sich dem Beschluß des Gemeindevorstandes an, nämlich fragliches Gesuch bis zur Aufstellung des Voranschlages für 1907 zurückzustellen, außerdem aber nach Erhebungen über die derzeitigen Lehrerbefoldungen in den Gemeinden des Landkreises anzustellen. Zu Punkt 9 Beschlußfassung über die Vornahme von Bohrungen zum Zwecke der Erweiterung der Wassergewinnungsanlagen, berichtet die Wasserleitungskommission, nach deren Bericht der Gesamtwasserkonsum im Jahre 1905 den Betrag von 12567 M. erreichte, der eine genügende Rentabilität der Anlage beweise. Der Vorschlag, unterhalb des neuen Exerzierplatzes 5-6 Bohrungen auszuführen und einen Kredit von 1000 M. hierfür bereit zu stellen, findet Annahme und Genehmigung. Zum Schluß teilt der Vorsitzende noch mit, daß am heutigen Tage der neuangestellte zweite Polizeibediener und der neue Gemeindevorstand ihre Ämter angetreten haben.

(1) Dohheim, 1. Oktober. Seit ca. 10 Jahren besteht an hiesigem Orte eine Pflanzparlasse. Dieselbe ist hiesigerseits von Herrn Konfirmandenrat D. Esbach ins Leben gerufen und auch bis jetzt von ihm verwaltet worden. Die Beiträge der Kinder wurden in der Schule von den Lehrern erhoben. Trotzdem diese Sparkasse sehr segensreich wirkte, wird sie nun aus verschiedenen Gründen nicht mehr in dem seitherigen Umfange, sondern in beschränkter Weise als sogenannte Konfirmandenparlasse weitergeführt werden. Da die Konfirmation eines Kindes natürlich viele Ausgaben in bezug auf Kleider usw. mit sich bringt, die für manche Familien um so fühlbarer werden, wenn sie auf einmal erfolgen müssen, so soll den Konfirmanden durch die Sparkasse Gelegenheit gegeben werden, im Laufe eines Jahres sich einen größeren oder kleineren Betrag zu sammeln, der ihnen vor der Konfirmation ausbezahlt wird und dann den Eltern gerade in diesem Zeitpunkte oft sehr gelegen kommt. Soffentlich wird die Sparkasse auch in dieser Form recht fleißig benutzt, damit durch sie der gedachte Zweck auch erreicht wird.

— Sonnenberg, 1. Oktober. Am gestrigen Sonntag hielt der hiesige Männergesang-Verein „Gemütlichkeit“ einen Familien-Ausflug nach Rambach in den Saalbau „Zum Taunus“ (Wesiter Mitglied Meister) ab, der von den Mitgliedern, sowie Freunden und Gönnern des Vereins sehr zahlreich besucht war und den Mitgliedern, die zum Militär abgehen, Gelegenheit geben sollte, im Vereinskreise noch ein paar gemütliche Stunden zu verleben. Verschiedene Gesangsvorträge wie „Ratennacht“ von L. Seibert und „Erlula“ von Hans Wagner wurden bei lebhaftem Beifall der Anwesenden zu Gehör gebracht. Die humoristischen Vorträge erzielten wahre Lachsalben. Ein stotter Längchen hielt die Teilnehmer bis zur späten Abendstunde zusammen.

— Biersdorf, 2. Oktober. Unser Schulneubau ist im Rohbau fast fertiggestellt. Die Maurerarbeiten, die Herr Maurermeister Wint ausgeführt, sind jetzt mit dem Verlegen der Sandsteine an dem Giebel der Hauptfassade und mit der Herstellung der Schornsteine in der Hauptsache beendet worden. Die Dachdeckerarbeiten sind ebenfalls zum großen Teil ausgeführt. Da nun noch ein halbes Jahr vor der vorgesehenen Eröffnung liegt, so kann bei anhaltendem rüstigem Fortgang des inneren Ausbaues wohl mit Bestimmtheit gerechnet werden, daß einige Säle rechtzeitig fertig sein werden. Zunächst werden nicht alle 6 Schuläle gebraucht werden, wenn sich auch andererseits eben schon voraussehen läßt, daß in 2 bis 3 Jahren der vorgesehene zweite Teil der Schule gebaut werden muß. Ein dringendes Bedürfnis ist es vor allem, daß die beiden Schulklassen, welche jetzt im Rathaus untergebracht sind, bald daraus verschwinden. Das Rathaus ist schon deswegen als Schulhaus ungeeignet, weil es den Mangel eines umgebenden Spielplatzes aufweist. Die Kinder sind gezwungen, während der Schulpausen in den oft sehr belebten Ortsstraßen sich zu bewegen, was als großer Mißstand bezeichnet werden muß. Schließlich wird das Rathaus auch für die Zwecke unserer Bürgermeisterei immer ausgedehnter benutzt.

O Isstadt, 1. Oktober. Die Kartoffelernte ist so weit beendet. Durch das schöne Herbstwetter begünstigt, ging sie schnell von statten. Der Ertrag der Ernte ist zufriedenstellend. Wenn auch hin und wieder über die Rentabilität einiger Sorten geklagt wird, so sind andere in jüngster Zeit gesähter wieder um so besser ausgefallen. Vom Westerwald kommen vielfach Klagen über Mißernte, da im Sommer durch das anhaltende Regenwetter die Kartoffelsäule überhand genommen hat. — Momentan ist man hier noch mit der Obsternte beschäftigt. Die Bäume sind im allgemeinen mittelmäßig behangen. Hin und wieder, vielfach an Chauffeen, tragen die Bäume Obst in Menge. Quantitativ ist eine gute Ernte zu verzeichnen. Die Preise werden auch in diesem Jahre wieder ziemlich hoch steigen. Der Zentner Fallobst wird von Händlern für Apfelweinproduktion mit 7.50 M. angekauft. Für den Zentner Wirtschaftsobst wird fast das Doppelte gezahlt. — Der Wein ist in diesem Jahre gänzlich mikiert. Man hat es nicht einmal für nötig gehalten, die Weinberge zu säulen.

— Nied, 30. September. Eine sehr zeitgemäße Einrichtung wird demnächst hier getroffen werden, nämlich die Gründung eines Gewerbevereins und einer gewerblichen Fortbildungsschule. In einem so rasch aufblühenden Orte wie Nied mit einer so großen Zahl von Handwerkern hätte eine gewerbliche Fortbildungsschule schon längst bestehen müssen. Kommt es doch vor, daß ausgehende größere Geschäftsinhaber, die „von der Pike auf gedient“ und sich emporgearbeitet haben, d. h. was den Geschäftsumfang anbelangt, nicht in der Lage sind, sich die Bücher zu führen, ohne das doch heute kein Geschäft mehr bestehen kann. Im vorigen Jahre hatte sich der Not folgend, schon eine Anzahl Geschäftsleute zusammengetan und einen Kursus in der Buchführung veranstaltet. Wie mögen diese Leute, die jetzt schon bei Jahren sind und in wohlhabenden Verhältnissen, es bedauern, daß ihnen in der Jugend keine Gelegenheit geboten wurde, so viel zu erlernen, wie zur Erledigung der nötigen schriftlichen Arbeiten erforderlich ist. Es sollen daher keine Eltern verümen, ihre Kinder, die Handwerker und dergl. werden wollen, der Fortbildungsschule zuzuführen.

— Weilsburg, 1. Oktober. Die Marmorbrüche in Philippstein sind einstweilen außer Betrieb gesetzt, wie es beifolgt, weil der Unternehmer die ganze Sache aufgeben will. Man hofft jedoch, bald einen neuen Unternehmer zu gewinnen. — Der Vorjahrsverein wählte an Stelle des zum Kassierer gewählten Kontrollieurs Heinrich Berger den seither bei der Firma Eberhart, Erporgeschäft in Frankfurt am Main, angestellt gewesenen Professorin Wilhelm Göbel als Kontrollieur. Weiter beschloß der Verein den Ankauf des Hauses des verstorbenen Kassierers J. W. Brix für 40 300 M.

1 Herborn, 30. September. Heute fand der Sängerstag des Dillsängerbundes in Frohnhausen statt. Derselbe besteht aus 23 Gesangsvereinen. Erschienen waren 21 Delegierte. Den nächstjährigen Gesangsweiffest innerhalb des Bundes erhielt der Verein „Gutenberg“-Bura; den nächsten Sängerstag der Männergesang-Verein „Frohmann“-Schelbden. — Ferner wurde die mündliche Abiturientenprüfung an unserer Königl. Präparanden-Anstalt beendet. Die schriftliche Prüfung hatte bereits in letzter Woche stattgefunden. Thema des Aufsatzes war: „Der Große Kurfürst, der Begründer des preussischen Staates“. Den Vorsitz führte Herr Provinzialschulrat Dr. Otto aus Cappel. Eingetreten in die Prüfung waren 28 Examinanden, bestanden haben 26.

+ Herborn, 1. Oktober. Auf der Eisenzeche „Herborn“ verunglückte der Bergmann H. Keller aus Eiershausen, indem beim Abteufen des Schachtes ein schwerer Gegenstand niederfiel und ihm die Schädeldecke zertrümmerte. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der Fall ist um so tragischer, als der Vater des Verunglückten in einer Schiefersteingrube bei Simmersbach und sein älterer Bruder auf einer Kohlenzeche in Westfalen den Tod gefunden haben.

* Driedorf, 1. Oktober. Die Inbetriebnahme der Eisenbahnstrecke Driedorf-Kennerod ist heute erfolgt. Aus näherer und weiterer Umgebung war man gekommen, um dem Ein- und Ausfahren des ersten fahrplanmäßigen Zuges beizuwohnen zu können. Auf dem Mademühlener Bahnhof herrschte lebhaftes Treiben. Die Einfahrt des Zuges wurde mit Jubel begrüßt. Seit ca. 50 Jahren ist hier keine Tagemust mehr gewesen, heute aber drehte man sich auch hier wieder im lustigen Reigen. In Rebe war auch die Schuljugend auf dem Bahnhof aufgestellt. In Kennerod war ein kleines Festessen arrangiert, wobei Herr Landgerichtsrat Hofmann den Wunsch ausdrückte, daß die Bahn dem ganzen Westerwaldkreis zum Heil und Segen gereichen möge.

Braubach, 1. Oktober. Die Meil- und Silberhütte läßt soeben im Anschluß an das Wohngebäude noch 11 Baracken- und Schlafkammer errichten, die eine größere Anzahl Arbeiter Gelegenheit zu bieten, billig übernachten zu können. Die Zahl der Arbeiter ist gegen das Vorjahr erheblich vermehrt worden und beträgt jetzt nahezu 400.

5. Mainz, 2. Oktober. Der 16jährige Kaufmannslehrling Sach aus Finthen, der in Stellung ist, wurde verhaftet, weil er sich an einem fünfjährigen Mädchen vergangen hat.

* Kallendar, 30. September. Der bisherige kommissarische Bürgermeister Meyer aus Küppersteg ist zum Bürgermeister der Stadt- und Landgemeinde Kallendar von der Regierung zu Coblenz auf eine 12jährige Amtsdauer bestätigt worden.

-k Gießen, 1. Oktober. Sein 101. Lebensjahr vollendete heute der älteste Einwohner und Ehrenbürger unserer Stadt, Geometer 1. Klasse G. Euler. Aus allen Teilen Hessens und vielen Gegenden Deutschlands liefen zahlreiche Glückwünsche ein. Auch die Vertreter der Stadt und der Regierung befanden sich unter den Gratulanten. Euler ist 1805 zu Benborn im Vogelsberg als Lehrersohn geboren. Die bei ihm wohnende Tochter pflegt den alten Vater.

Vermischtes.

* „Reichsgraf Otto v. Wittgenstein.“ Martha Schwarz, die Tochter eines pommerischen Schulzen, diente fünf Jahre in Chicago, sparte sich ein hübsches Stämmchen und fuhr vor kurzem einmal zum Besuch nach der Heimat. Auf der „Victoria Luise“ lernte sie einen netten jungen Mann kennen, der sich Dr. Wittz nannte und ihr später anvertraute, daß er eigentlich ein Reichsgraf Otto von Wittgenstein sei, erahre aber infognito, weil es ihm nicht mehr möglich gewesen sei, einen „standesgemäßen“ Platz auf dem Schiffe zu bekommen. Sein kranker Vater habe ihn nämlich plötzlich nach Frankfurt a. O. gerufen. In Cherbourg überredete der Graf, der sich sehr verliebt zeigte, seine heiratstüchtige Reisegefährtin, mit ihm auszustiegen, weil sie von dort aus zu Lande viel früher nach der Heimat komme. Im Hotel hatte der Graf das Unglück, daß ihm sein Portefeuille gestohlen wurde. Seine Bekleiderin half gern aus, bezahlte nicht nur die Rechnung, sondern gab dem Grafen auch noch bares Geld, verlangte dafür aber, daß er Anzeige mache, zumal da sie ihm auch ihre Schmucksachen anvertraut hatte. Der Graf machte die Anzeige und wurde daraufhin selbst eingesperrt, weil er sich einen falschen Namen beigelegt hatte. Das Mädchen fuhr nun allein nach der pommerischen Heimat. Dort erhielt es bald einen Brief aus Paris. Graf Wittgenstein schrieb, die Polizei in Cherbourg habe bald ihren Irrtum eingesehen und ihn unter vielen Entschuldigungen freigelassen. Jetzt sei er im Begriff, zu seinem Vater zu fahren, um ihn zur Einwilligung in seine Heirat mit ihr zu bewegen. Töde er auf Widerstand, so werde er mit ihr nach London fahren und sich dort trauen lassen. Später kam ein Brief mit erneuten Liebesbeteuerungen aus Frankfurt. Darin schrieb aber der Graf zugleich, daß sein Geld, das für ihn abgefordert worden sei, irrtümlich nicht nach Frankfurt, sondern nach Berlin an die „France-Bank“ gegangen sei. Die Verliebte schickte Geld nach Frankfurt mit der Bedingung, daß er unverzüglich mit ihr zur Trauung nach London fahre. Das geschah denn auch. Das Mädchen bezahlte die Reise und wurde dafür dem „Grafen“ angetraut. Nach der Trauung aber bekam der junge Ehemann die Nachricht, die er selbst aufgegeben hatte, sein Vater sei wieder schwerer krank und verlange nach ihm. So fuhr er denn schleunigst ab. In Berlin wollte man sich wieder treffen. Als die junge Gräfin eintraf, war ihr Mann noch nicht da. Er kam auch einstweilen nicht, sandte aber nochmals die Bitte um Geld, da die Sendung für ihn immer noch auf der Bank liege. Er legte eine Anweisung auf die „France-Bank“ in Berlin bei, und sie sandte ihm wiederum Geld. Als sie dann aber keine „France-Bank“ fand und ihr Mann trotz seines Versprechens wieder nicht kam, erkannte sie endgültig, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen war. Sie hatte ihm über 2000 Mark und ihre Schmucksachen geopfert. In Frankfurt stellte man den „Reichsgrafen“ als den ehemaligen Kunstgärtner Georg Kramer fest, der sich auf den internationalen Heiratschwindel gelegt hat. Als man ihn aber fassen wollte, war er bereits nach Holland entkommen. Die Petrovna ist darauf nach Chicago zurückgefahren. (W. L. M.)

* Zum Pferdewurst-Standal. Die amtlichen Untersuchungen in Sachen der von Berliner Pferdewurstfabriken unter falscher Flagge in den Verkehr gebrachten Pferdewurst nehmen gewaltigen Umfang an. Bisher sind schon nicht weniger wie 94 Kunden ermittelt worden, die Pferdewurst bezogen haben, in neun Kirchen sind es, wie die „Allg. Fleischer-Ztg.“ mitteilt, deren allein 27, in Montigny 10, in Mey 9, darunter zwei große Firmen, in Mörchingen 8, in Birmafens 4, in Straßburg ebensoviele, in Hagenau, Mannheim und Saarburg 3, in St. Johann 2 und in Herborn, Mühlhausen im Elsaß, Queulu (bei Metz), Mantes, Oberthreil (bei Breffach), Kehl, St. Wohl, Dudweiler, Hagen, Niederweiler, Neubreisach, Steinmayer, Saarbrücken und Wanzenheim je einer. Auch in Frankfurt a. M., in Essen und in München, sowie in

Arbeitssee und in Hochst sind Kunden ermittelt. In Berlin selbst hat man bisher vier Kunden der Pferdewerksfabriken festgestellt.

Kleine Chronik.

Die Hochzeit von Fräulein Veria Krupp ist auf den 15. Oktober festgesetzt. Der Kaiser hat bekanntlich seine Teilnahme an der Feier zugesagt. Die Trauung findet in der an der Terrasse vor dem Hauptgebäude errichteten provisorischen Kapelle statt, die bis zur Trauung von Fräulein Barbara Krupp im nächsten Frühjahr stehen bleibt.

Abgestürzt. Bei einer Gebirgstour, so wird aus Meran gemeldet, mit seinem Bruder stürzte der 21jährige Hamburger Edmund Dachmann ab und starb eine halbe Stunde darauf. — Auf dem Gletscher Mar: Neve im Ranton Wallis entdeckten zwei junge Leute am Fuße der Pacheu-Spitze die Leichname von vier verunglückten Touristen, deren Herkunft und Name unbekannt sind. Eine Expedition zur Bergung der Leichen ist sofort abgegangen.

Die letzten Stürme haben in Spanien großen Schaden angerichtet. Große Überschwemmungen verdrängten ganze Dörfer und setzten ungeheure Strecken unter Wasser. In einem Dorfe wurden die Leichen von 200 Ertrunkenen gefunden. In Santomero stürzten viele Häuser ein, wobei eine große Anzahl Bewohner unter den Trümmern ihr Grab fand.

Mord und Selbstmord. Ein in Essen aus Berlin eingetrossener Schauspieler, dessen Name bisher noch nicht eruiert werden konnte, hat gestern auf die bei dem deutschen Theater engagierte Schauspielerin Walden mehrere Revolverkugeln abgefeuert, so daß die Betroffene kurz darauf den Verletzungen erlag. Der Mörder gab alsdann mehrere Schüsse auf sich selbst ab, verletzte sich aber nicht tödlich.

Eine tödliche Ohrfeige. Der 15 Jahre alte Gärtnerlehrling Kieselwetter und der 20jährige Gärtnervolontär Schwarz in Stendal bekamen am Samstagabend Händel miteinander, in deren Verlauf Schwarz dem Kieselwetter eine Ohrfeige versetzte. Sonntag morgen wurde K. tot im Bette aufgefunden. Eine Gehirnerschütterung hatte dem Leben des jungen Mannes ein Ende gesetzt; diese war, wie ärztlicherseits festgestellt wurde, eine Folge der Ohrfeige. Schwarz wurde in Haft genommen.

„Blüten“. In Vercè in Italien wurde gestern eine Fabrik zur Herstellung falscher Banknoten entdeckt. 1600 Pakete falscher Banknoten mit griechischem Aufdruck wurden beschlagnahmt. Der Verfälscher der Banknoten, der Graveur Byia, erklärte beim Verhör, die Banknoten seien ihm mit dem ausdrücklichen Versprechen, daß sie nur zu Reklamezwecken verwendet werden sollten, zur Herstellung aufgegeben worden.

Im Orchester vom Tode überrascht wurde am Samstagabend der 55 Jahre alte Violinist Emil Seidemann, der im Berliner „Vorking-Theater“ angestellt war. Kiser nach der „Freischütz“-Vorstellung seine Geige einpacken wollte, brach er, vom Herzschlag getroffen, zusammen und starb nach fünf Minuten unter den Händen des Theaterarztes. Er war verheiratet.

Eine böse Panik entstand während der Nachmittagsvorstellung im Menagerie-Zirkus Charles in Zittau. Anwesend waren etwa 200 Personen. Da bekam ein Betrunkenener Schreikrämpfe, worauf einige ängstlich „Löwen sind los!“ zu schreien begannen. Alles stürzte zu den Ausgängen, viele stürzten und wurden verletzt, besonders Kinder.

Automobilunglück. Professor Dr. Stabenhagen, Direktor des chemischen Laboratoriums an der königlichen Berg-Akademie in Berlin, ist bei einer Automobilfahrt verunglückt. Das Automobil fuhr gegen einen Baum. Der Professor erlitt erhebliche Verletzungen im Gesicht und an den Armen.

Infolge von Brandstiftung brannte die ganze Besetzung des Gutsbesitzers Schulz-Zunkertrons auf der Dänziger Wehrung ab. Außer der ganzen Ernte und dem Inventar sind 29 wertvolle Pferde, 40 Schweine und alles Geflügel verbrannt.

Tod auf den Schienen. Der 34jährige Sohn eines Bergmanns, der auf dem Bahndamm des Zechengeleises der Amalshütte bei Vern eine Pieve hütete, wurde beim Herannahen einer Lokomotive von der scheu gewordenen Pieve auf die Schiene gerissen und von der Lokomotive sofort getötet.

Im Bord des Dampfers „King of Abon“ fand, so wird aus Mobile (Alabama) gemeldet, eine Feuerbrunst statt. Der Kapitän, seine Gattin, Schwester, mehrere Offiziere und Matrosen sind umgekommen.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts“.

Rominten, 2. Oktober. Landwirtschaftsminister v. Podbielski ist heute vormittag hier eingetroffen.

Hannover, 2. Oktober. Heute morgen erschoss der Kaufmann Broch aus Hannover in der Nähe des Pferdewerks seine Geliebte Käthe Schminke aus Bremen und dann sich selbst.

Stuttgart, 2. Oktober. Ministerpräsident Dr. o. Dreiling teilte in der gestrigen Sitzung der Justizkommission der Abgeordnetenkammer mit, der Landtag werde Mitte Oktober einberufen und anfangs November aufgelöst werden.

Warschau, 2. Oktober. In der hiesigen Zitadelle wurde gestern der Revolutionär Fridrichowsky gehängt. — Mehrere Zeitungs-Herausgeber und Journalisten wurden wegen Veröffentlichung politischer Artikel zu mehreren Wochen Haft beziehungsweise größeren Geldstrafen verurteilt. — In Sycow überfielen Banditen das Gut Helenow, mordeten und plünderten.

Paris, 2. Oktober. In Meaux verhaftete die Polizei einen Notar, der beschuldigt wird, 250 000 Fr. unterzulegen zu haben.

hd. Vlle, 2. Oktober. Die endgültige Verteilung der Unterstützungsgelder an die Hinterbliebenen der Opfer von Courrières erfolgt am 1. Dezember. An die Verwitweten und an die Witwen und Waisen wurden insgesamt 6 680 700 Fr. verteilt.

hd. London, 2. Oktober. Aus Schantung wird der Ausbruch einer neuen heftigen Boxerbewegung gemeldet.

hd. Madrid, 2. Oktober. Der Kapitän des hier von Barcelona eingetroffenen Dampfers „Liga“ berichtet, daß er bei Oporto ein großes Schiff gesehen habe, welches auf Grund gelaufen sei. In der Nähe des Schiffes konnte man zahlreiche schwimmende Leichen bemerken.

hd. Agier, 2. Oktober. Die jüngsten Überschwemmungen haben in Bisera den Tod von 11 Eingeborenen herbeigeführt.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 1. Oktober. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 17 M. 50 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Roggen, hiesiger 16 M. 50 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Gerste, Wetterauer 18 M. bis 18 M. 25 Pf., Hafer, hiesiger 16 M. 75 Pf. bis 17 M. 25 Pf., Mais, hiesiger 30 M. 50 Pf., Mais-La Plata 18 M. 35 Pf. bis 18 M. 50 Pf.

Rindviehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 1. Oktober. Zum Verkauf standen: 397 Ochsen, 54 Bullen, 905 Kühe, Rinder und Stiere, 267 Kälber, 410 Schafe und Hammel, 1448 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgewäserte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 90—95 M., b) junge, fleischige nicht ausgewäserte und ältere ausgewäserte 82—85 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 72—76 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 80—82 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 74—76 M. Kühe und Färjen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgewäserte Färjen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 80—84 M., b) vollfleischige ausgewäserte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 78—80 M., c) ältere ausgewäserte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färjen (Stiere und Rinder) 67—70 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm-Rast) und beste Saugfäler (Schlachtgewicht) 100—106 Pf., (Lebendgewicht) 60—63 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugfäler (Schlachtgewicht) 85—100 Pf., (Lebendgewicht) 55—60 Pf., c) geringe Saugfäler (Schlachtgewicht) 73—75 Pf., Schafe: a) Wolllämmer und jüngere Masthämmer (Schlachtgewicht) 88—90 Pf., b) ältere Masthämmer (Schlachtgewicht) 74—78 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren (Schlachtgewicht) 79 Pf., (Lebendgewicht) 62 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 76—78 Pf., (Lebendgewicht) 61 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 72—74 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Mit Rücksicht auf die Ausdehnung der und für die Rubrik gegeben, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.

Mit der beginnenden Winterzeit nehmen auch die verschiedenen wissenschaftlichen Vorträge und Lehrgänge wieder ihren Anfang. Ein sehr großer Teil derselben findet stets in der Aula der höheren Mädcherschule statt. Es erscheint daher angebracht, gerade jetzt auf einen kleinen Mifftand hinzuweisen, dessen Beseitigung für die betr. maßgebende Stelle sehr leicht wäre und ihr den Dank vieler Wissbegieriger eintragen würde. Es handelt sich um die Entfernung oder wenigstens die Verbedung des am Rednerpult angebrachten Auerbrenners. Da es für einen aufmerksamen Zuhörer durchaus notwendig ist und auch den Genuß des Vortrages bedeutend erhöht, den Redner anzublicken, so ist man genötigt, fortwährend in die helle ganz unbedeckte Flamme des Auerbrenners, die sich unmittelbar am Rulte in der Höhe des Kopfes des Redners befindet, zu schauen. Dies ist erstens sehr schädlich für die Augen, die hierdurch stark geblendet und ermüdet werden, zweitens stört es aber auch die Aufmerksamkeit in höchstem Grade. Wenn man auf den seitlich im Saale befindlichen Bänken sitzt, so kann man beobachten, wie die meisten Zuhörer während des ganzen Vortrages damit beschäftigt sind, sich teils die Augen zu reiben, teils sich ein günstiges Plätzchen hinter dem Kopfe ihres Vordermannes zu suchen, wo sie weniger stark geblendet werden. Falls die gänzliche Beseitigung der Lampe unzulässig ist, d. h. falls es zur Beleuchtung des Rednerpultes notwendig ist, sie immer anzuzünden, wäre es doch sehr einfach, durch Anbringung eines geeigneten Schirmes dafür zu sorgen, daß das Licht auf der Seite der Lampe, die den Zuhörern zugekehrt ist, abgeblendet wird. Die Verwaltung der Mädcherschule würde sich hierdurch ein Verdienst erwerben.

Dr. St. Eine Unart, die meines Wissens in d. Wl. schon früher erwähnt wurde, hat sich hier ausgebildet, die aber allen Ernstes wieder abgeschafft zu werden verdient. Wir meinen das Radfahren, d. h. Radfahrübungen mancher Leute innerhalb der Stadt. Es wird nicht nur dem Schreiber dieses passiert sein, daß er innerhalb des Stadlberings plötzlich durch einen Radfahrer erschreckt auf die Seite springen mußte; gewiß können aufmerksame Beobachter ebenjogut davon berichten. Und wenn man sich die betr. Leute (meist sind es Knaben oder sonst junge Leute) näher ansah, traf man sie ganz bald wieder an demselben oder einem andern Teile der Stadt, der ihnen dazu gerade passend erscheint. Natürlich geben sie sich meistens den Anschein, als ob sie passionierte Radfahrer wären und irgenbwelche geschäftliche Zwecke oder dergl. verfolgten. Mit dem ehrlichsten Gesicht geht die Fahrt weiter, um bald wieder ein paar andere, wenn auch nur ältere Leute zu belästigen. Verschiedene Plätze unserer Stadt scheinen besonders geeignet zu den angegebenen Exerzizen. Wer das Radfahren lernen will, möge es da tun, wo es erlaubt ist und niemand zur Last fällt. Es gibt ja Gelegenheiten genug hier am Platze. Wir gönnen jedem sein Vergnügen, aber das erwähnte möchten wir uns im eigenen und unserer Mitmenschen Interesse denn doch ernstlich verbitten. Die betr. Behörde richtet vielleicht ihr Augenmerk auf besagte Angehörigkeit. Das Publikum hat u. E. durchaus nicht nötig, sich alles ruhig gefallen zu lassen, was ihm in dieser Beziehung geboten wird.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Die Börse war im Beginn wie im weiteren Verlauf recht fest. Am Montanmarkt erfolgten Kursbesserungen, wobei Gelsenkirchener führend waren auf Gerüchte von einer Angliederung der Bochumer Bergwerks-Aktiengesellschaft. Amerikaner waren steigend mit Ausnahme von Canada. Baltimore stiegen von 124.20 bis 125.40. Recht fest war die Tendenz in russischen Werten, so daß Russen von 1902 gegen Samstag nahezu 1 Proz. gewannen. Der Juli-Finanzausweis, die Absicht einer Emanzipierung der Staatsbank von Regierungseinflüssen und der glatte Verlauf des

Oktober-Termins, an dem von russischen Schatzwechsellern der erste größere Posten zahlbar wurde, begünstigte diese Tendenz. Warschau-Wiener Eisenbahnaktien stiegen 1 1/2 Proz. auf den guten Einnahme-Ausweis. Von Schiffsaktien waren Hansa schwach. Am Elektrizitätsmarkt gewannen Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft endlich wieder einmal eine Kleinigkeit wegen des Mailänder Projekts. Privatdiskont anziehend 4 1/2 Proz.

Das neue Bremer Hüttenwerk. Wir haben gestern über die neue Gesellschaft m. b. H. berichtet, die mit einem Kapital von 12 Millionen Mark errichtet werden soll, und dazu die Bemerkung gemacht, daß die Gründung auf dem Eisenmarkt die schon bestehende Konkurrenz der Außenseiter gegenüber dem Syndikat nur noch verstärkte. Gründungen dieser Art beleben eine systematische Ausnutzung von Verhältnissen, die durch die deutsche Syndikats-, Fracht- und Zollpolitik geschaffen worden sind. Je teurer im Innern Deutschlands die Kohle und das Eisenerz wird, je höher die Frachten für den Import ausländischen Materials steigen — die Abgabefreiheit auf deutschen Strömen kommt ja demnächst in Fortfall — desto vorteilhafter gestaltet sich die Eisenproduktion an den Küstenplätzen, wo das hochprozentige spanische und nordische Erz und die billige englische Kohle, mit einem Minimum von Fracht belastet, verarbeitet werden können. Sorgen dann noch das Kohlsyndikat und der Stahlwerksverband für hohes Verkaufspreise, schreibt die „Berl. Morgenp.“, so ist den Werken bei verändelter Wirtschaft eine gute Rentabilität gewährleistet. Wie wir schon meldeten, ist vom Roheisensyndikat wiederum eine Preiserhöhung um 10 M. für Puddel-, Stahl- und Bessemer-Eisen angekündigt worden. Durch solche in immer kürzeren Zeitabständen sich wiederholende Preisausschläge züchten die Syndikate sich förmlich eine leistungsfähige Konkurrenz.

Wagenmangel und Wagenbestellungen. Trotzdem die Eisenbahndirektion Preußens Tausende von neuen Wagen eingestellt haben und den Wagenumlauf und die Ausbesserung der Wagen nach Möglichkeit zu beschleunigen suchen, macht sich der Wagenmangel wieder sehr fühlbar. Zur Hochkonjunktur in fast allen Geschäftszweigen ist seit kurzem noch die Wiederaufnahme des Betriebs der Zuckerfabriken getreten, wodurch die Anforderungen an den Eisenbahnwagenpark außerordentlich hoch gespannt worden sind. Schon seit Monaten hat die preußische Eisenbahnverwaltung durchschnittlich für den Monat 2000 neue Wagen in den Betrieb eingestellt. Vom September an ist diese Zahl noch vermehrt worden und sie wird in dieser Höhe bis zum Ende des Rechnungsjahres beibehalten werden. Auch für das neue Rechnungsjahr ist die Vergabung des Eisenbahnwagenbaues in die Wege geleitet. Zurzeit sind die Wagenfabriken schon vollauf beschäftigt, so daß sie überhaupt dem Wagenfiskus kaum mehr als die angeforderten Wagen liefern können.

Projektierte Deutsch-Amerikanische Bank. Dieses Projekt, das schon eigentlich seit Monaten angestrebt wird, soll nun tatsächlich seiner Verwirklichung nahe sein. Zweck desselben ist bekanntlich, in Berlin ein Bankinstitut zu schaffen zur Pflege der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen und zur Placierung amerikanischer Werte in Deutschland. — Das letztere ist jedenfalls die Hauptsache. In New York sind die Bankfirma Ladenburg, Thalmann u. Ko. beteiligt. Auch das Bankhaus Hallgarten u. Ko. wird interessiert sein. In Deutschland beteiligen sich neben der Darmstädter Bank nun auch die Berliner Handelsgesellschaft. Hingegen wird das Haus S. Bleichröder nicht daran teilnehmen; man spricht sogar davon, daß es sein Kommanditverhältnis zu der Firma Ladenburg, Thalmann u. Ko. voraussichtlich lösen wird. Das Grundkapital der Bank ist, wie bereits früher gemeldet wurde, mit 20 Millionen Mark vorgesehen.

Schiffahrtswesen. Die schon erwähnte Hamburg-Bremer-Afrika-Linie wird mit 6 Millionen Mark Aktien- und 3 Millionen Mark Obligationenkapital ausgestattet werden.

Zur industriellen Lage. Aus allen Berichten, die über die Montanindustrie in die Öffentlichkeit gelangen, geht hervor, daß die Produktion hinter den enorm angewachsenen Anforderungen des Bedarfs zurückbleibt. Es läßt sich bereits statistisch nachweisen, daß die Roheisen-Produktion mit dem Konsum nicht Schritt zu halten vermag. Nicht anders geht es dem Kohलगewerbe, das mit Sorgen den Anforderungen des Winters entgegenseht. Dabei ist die deutsche Steinkohlenförderung in den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres um rund 12 1/2 Millionen Tonnen oder 16 Proz. über die entsprechend vorjährige hinausgegangen. Die Koksproduktion, die im August mit 1.47 Millionen Tonnen ihre höchste diesjährige Ziffer erreichte, und die höchste Ziffer des Vorjahres um etwa 300 000 Tonnen überschritt, hat in den ersten acht Monaten 1906 um mehr als 40 Proz. zugenommen.

Kleine Finanzchronik. Die Süddeutsche Drahtindustrie in Mannheim-Waldhof schlägt 8 Proz. Dividende gegen 7 Proz. im Vorjahr auf das erhöhte Aktienkapital vor. — Bei der Schwabinger-Brauerei in München, die im letzten Jahr eine Sanierung erfuhr, wird die Dividende der konvertierten Aktien auf 5 bis 6 Proz. geschätzt. — Die Ansprüche bei der Reichsbank waren gestern sehr bedeutend; es wurden große Beträge kurzfristiger Wechsel eingereicht. — Die Münchener Tramway-Aktiengesellschaft soll liquidiert werden. Zu diesem Behuf ist auf den 3. November eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Als Liquidationstermin ist der 1. Juli 1907 in Aussicht genommen.

Geschäftliches.

Jede Mutter sollte bei Verstopfung, träger Verdauung und den daraus hervorgehenden Beschwerden ihrer Kinder

Califig das wohlgeschmeckende, sicher und mild wirkende Abführmittel, anwenden.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestand: Syr. Fixi Califig. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75. Ext. Senn. Uq. 20. Elix. Caryoph. comp. 5

Califig erhältlich in der Taunus-Apotheke. 2143

Direkter Versand meiner weltberühmten Bindauer Sammete, hochlegante Kleider-Sammete, glatt, gerippt, gestreift. Inhaltbare Blumen-Sammete, reichh. f. Knaben u. Mädchen. Entzück. Blumen-Sammete. Färbbar u. Seiden-Jackett-Blische. Mus. fr. hin u. her. Sammeth. Louis Schmidt, Hannover 205, K. K. Hof.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Setzung: B. Schulte vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Roeglich; für das Publikum: J. Kötter; für den übrigen Teil: E. Wöhrdt; für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellberg'schen Buch- und Verlagsdruckerei in Wiesbaden.

S. Blumenthal & Co.,

↳ Besonders preiswertes Angebot ↳

in

Kleider- u. Seidenstoffe

Halbwollene Hauskleiderstoffe	Meter 1.50 bis	42 Pf.
Blaugrün karierte Kleiderstoffe	, 3.50 bis	85 Pf.
Engl. gemusterte Kleiderstoffe	, 4.00 bis	1.25
Schwere Kostüme	, 4.00 bis	1.50
Karierte u. gestreifte Zibelines	, 4.00 bis	1.60

Blusenflanelle in engl. Geschmack	Meter 2.50 bis	90 Pf.
Reinwollene Cheviots, <small>große Sortimente,</small>	, 3.50 bis	95 Pf.
Blusenstoffe, kariert u. gestreift,	, 4.50 bis	1.05
Reinwollene Satintuche <small>in allen Farben</small>	, 4.50 bis	1.60
Reinwollene Damentuche, <small>glanzreiche Qualität,</small>	, 6.50 bis	3.90

Hervorragend grosse Auswahl.

Moderne Seidenstoffe.

Geschmackvolle Muster Solide Qualitäten.

Einfarbige reinseidene Louisines, <small>große Sortimente,</small>	Meter 1.30
Einfarbige reinseidene Taffatas, <small>solide Qualität,</small>	, 1.80
Reinseidener Taffet musseline	, 3.90

Schottische Seidenstoffe, hell u. dunkel kariert,	Meter 2.10
Blaugrün kleinkarierte Seidenstoffe	, 2.65
Elegante Chine-Stoffe, geschmackvolle Ausmusterung	, 3.00

Grosse Sortimente in Kleider- und Blusen-Sammeten.

2582

C. Eichelsheim, Möbelfabrik,

Friedrichstrasse 10 Telephon No. 256

Werkstätte für kunstgewerbliche Erzeugnisse.

Ständige Ausstellung

von Innenräumen im Charakter der neuzeitlichen Richtung, wie auch früherer Stilepochen.

Braut-Ausstattungen

Vollständige Hotel- u. Wohnungs-Einrichtungen.

Kostenvoranschläge und Entwürfe bereitwilligst und ohne Verbindlichkeit.

Besichtigung meiner Ausstellung

auch im Nichtbedarfsfalle, erwünscht. 2370

Herren- u. Knaben-

Anzüge, Paletots, Joppen, Sackos, Hosen und Westen, Schulhosen staunend bill., schwarze Anzüge. Seltene Gelegenheiten. Neugasse 22, 1. Stiege. Kein Laden.

Ludwig Hess

Webergasse 18.

Damen-Strümpfe
Kinder-Strümpfe
Herren-Strümpfe

2525

Grosse Auswahl bewährter Qualitäten.

Seidene Strümpfe für Strasse, Ball und Gesellschaft.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 56, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf., ganz neu eingerichtet. 2120

20 möblierte Zimmer.

Fledermaus-Sturm-Laternen, beste, sturmlichere Laternen empfiehlt billigt 2450

Hermann Weygandt, Eisenboengasse 4, Eisenwaren-Handlung.

Vom 1. Oktober ab haben wir frische, gut abgepresste **Rübenschnitzel** abzugeben. Preis-Offerte geben wir auf gef. Anfrage. **Altien-Zuckerfabrik Groß-Cerau.**

Bina Baer

Langgasse 44 Telephon 927 Langgasse 44

beehrt sich, den Empfang der **neuesten Pariser und Wiener Modellhüte** ergebenst anzuzeigen

2491

Großer Schlussverkauf!

Bis Ende dieses Monats verkaufe ich die noch am Lager befindlichen **hocheleganten Beleuchtungskörper** für Gasglühlicht und elektr. Licht, als:

Lüster, Zuglampen, Ampeln, Pendel, Wandarme, Stehlampen, sowie **Gasbadeöfen, Gasheizöfen, Klosetts, Wandbecken, Zimmerklosetts** u. s. w. zu jedem **annehmbaren Preis!**

Niemand versäume diese günstige Kaufgelegenheit

Rich. Wehle,
4 Bismardring 4.

Ceylon-Tee

von Chr. & A. Böhlinger, Colombo. Pfund von Mk. **1.20** bis **5 Mk.** — Garantiert rein und **kräftig**, feinstes Aroma. — Durch **größte Ergiebigkeit** und **Preis** bemerkenswert. — Allein-Niederlage: **Webergasse 3** — Telef. 1949 — **Webergasse 3**, nahe am Kaiser-Friedrich-Platz. **Lieferant erster Hotels und Krankenhäuser.** Hotels, Pensionen und Vereinen entspr. Rabatt.

Betten u. Möbel

Frank & Marx

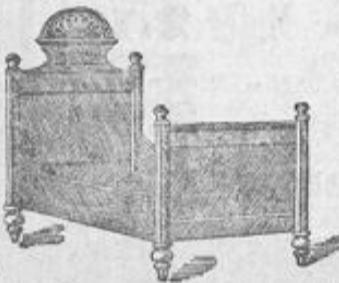
6 Michelsberg 6. 6 Michelsberg 6.

Der ständig wachsende Umsatz ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit. Wir bemerken ausdrücklich, dass nur moderne gediegene Waren in den Verkauf gelangen, für die wir weitgehendste Garantie übernehmen.



Solides Holzbett

mit hohem Haupt, fein Nussbaum-lackiert,
1 Sprungrahmen,
1 dreiteil. Seegras-Matr. mit Keil,
1 Feder-Oberbett,
2 Feder-Kissen,
zusammen 72 Mk.



Schweres Holzbett

fein Nussbaum-lackiert,
1 Sprungrahmen,
1 dreiteil. Seegras-Matr. mit Keil,
1 Feder-Oberbett,
2 Feder-Kissen,
zusammen 82 Mk.

Dasselbe Bett,

Nussb.-fourniert, innen Eichen, mit denselben Einlagen 96 Mk.



Elegantes Bett

mit besonders hohem Urnenaufsatz hochfein Nussbaum-lackiert,
1 prima Sprungrahmen,
1 dreiteil. Seegras-Matr. mit Keil,
1 prima Feder-Oberbett,
2 do. Feder-Kissen,
zusammen 95 Mk.

Dieselbe Bettstelle

Nussb.-poliert — innen Eichen, kostet 38.50 Mk.



Eisen-Bettstellen

und Kinder-Bettstellen in 40 versch. Modellen, in allen Farben, von 5.95 Mk. an.

Kinder-Wagen

von 12.50 bis 75 Mk.



Schreibtische,

Nussb.-pol., v. 29 bis 150 Mk.

Bücherschränke,

Nussb.-pol., von 47 Mk. an.

Büfets

in Nussb. und Eichen furn. von 110 bis 350 Mk.



Vertikos,

lack., von 25 Mk. an, poliert mit Spiegel 48 Mk.



Taschen-Diwan

von 37 bis 140 Mk.



Warderschranke,

1-tür., von 15 Mk. an, 2-tür., von 27 Mk. an.

Waschtische

von 12 1/2 Mk. an.

Vorplatztoilette

von 15 bis 60 Mk.

Tische

von 7.50 bis 125 Mk.



Chaiselongues

von 25 Mk. an. 2160

Knaben-Anzüge.



Riesige Auswahl. Billige Preise.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstrasse 34. Tel. 2491.

Leihbibliothek Karl Pfeil,

Kleine Burgstraße 4. Neu-Aufnahmen:

- Bernhard, M., Opfer,
 - Böhme, M., Die graue Straße,
 - Dill, L., Das gelbe Haus,
 - Doyte, G., Die tanzen Mädchen (Sherlock Holmes-Serie, Bd. 8),
 - Felsch, R., Tagebuch einer anderen Verlorenen,
 - Kinch, L., Der Rosenkrocker,
 - Green, H. A., Der Filigran-Schmied,
 - Gny, Die Fee,
 - Göcker, P. L., Don Juans Frau,
 - v. Kahlberg, G., Der König,
 - Karrillon, A., Die Mühle zu Hüsterloh,
 - Kellmann, L., Vera Lanken,
 - Marie-Madeleine, Der rote Champion,
 - v. Omyeda, G., Normal-Menschen,
 - Prévost, M., Der blinde Klavierstimmer,
 - v. Sacher-Masoch, W., Meine Lebensbeichte,
 - v. Schlicht, Oberleutnant Kramer,
 - Sienkiewicz, S., Auf dem Felde d. Ehre,
 - Stowronski, M., Die beiden Wiltstuben
 - Zovote, S., Gilde Bangerow u. ihre Schwestern,
 - Wiebig, G., Einem Mutter Sohn,
 - v. Wolzogen, G., Seltsame Geschichten,
 - v. Zobeltitz, F., Eine Welle von drüben,
 - v. Zobeltitz, F., Die arme Prinzessin,
 - v. Zobeltitz, G., Des Lebens Enge und vieles Andere. 2435
- Lesegedächtnis mit 1.20 Mk., jährl. 10 Mk. — Kataloge gratis.

Ofenschirme, Kohlenkasten, Kohlenfüller u. -Eimer, alle Feuergeräte

in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Hermann Weygandt, Ellenbogengasse 4. Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte. 2451

Schreibmaschinen, nur allererstklassiges und vollendetes Fabrikat, System Underwood, mit neuesten Verbesserungen, Tabulator, Rückschalt-Faste, Schraffiervorrichtung u. s. w. werden unter günstigen Bedingungen und sehr preiswert offeriert. Schreibmaschinen-Haus Stritter, Röderstr. 14. Franklin-Maschinen-Schreibschule- u. Leih-Institut. Unterricht gratis für Käufer. Miete billig. Pittsburg, Hammond etc. unter Preis abzugeben. 1385

Rauhe und aufgesprungene Haut

behandelt man erfolgreich mit meiner neuen angenehm und erfrischend duftenden **Orchideen-Crème**. **Orchideen-Crème** besteht aus den feinsten Ingredienzien und ist besser als Coldcream, Glycerin, Lanolin, Vaseline etc. Diese Präparate machen die Haut glänzend und fettig, **Orchideen-Crème** dagegen dringt vollständig ein in die Haut, macht sie außerordentlich zart und geschmeidig und ist trotzdem nicht sichtbar, sodaß **Orchideen-Crème** zu jeder Tageszeit gebraucht werden kann. 2921

Tube Mk. 1.25, 3 Tuben Mk. 3.25.

Dr. M. Albersheim,
Fabrik feiner Parfümerien.

Wiesbaden: Frankfurt a. M.:
Wilhelmstr. 30. Kaiserstr. 1.
Fernsprecher 3007.

Illustr. Katalog kostenlos. Versand gegen Nachnahme.

Flammungs-Ausverkauf

wegen Platzmangel und Geschäftsveränderung. Offenbacher Patent-Koffee und Sandfächer in Ia Leder mit 4-fachem Verschluss, mit und ohne Toilette elegante Reise-Recessaires für Damen u. Herren, Hands, An- u. Umhänge-Taschen, Portemonnaies, Briefs, Bistis, Zigarren- und Zigarettentaschen, Akten, Schreib- und Musikmappen, Plaidhüllen, Plaidriemen, Albums, Hundegeschirre und sämtliche Sattlerwaren, welche von meinem Laden herrühren, u. u. m. zu sehr billigen Preisen. Außerdem kaufen Sie gut u. billig Reise-, Gut-, Schiff- u. Koffer u. verschiedene Marken, welche sich bis jetzt auf bewährt haben. Früher Grabenstr. — J. Brachmann — u. Neugasse, kein Laden, jetzt nur Neugasse 22, 1 St. hoch, kein Laden.

Wiesbadener erstes bürgerliches Möbel-Magazin.

Empfehle meine aufs Beste gearbeiteten **Voll- und Kastenmöbel** zu bekannt billigsten Preisen. Große Auswahl in Schlafzimmern, Büfets, Vertikos, Schreibtischen, Kleiderschränken, Divans, Ottomaneen etc. Günstigste Kaufoffengelegenheit für **Brautleute und Pensionen**. — Das Aufarbeiten von Betten und Möbeln, sowie sämtliche Tapezierarbeiten werden schnell und billigst ausgeführt. 2184

Wilh. Egenolf, Kranienstraße 22, Telephon 2525.

Ein Versuch überzeugt!

Korsett-Ersatz Johanna.

Eine Wohltat für die Reise, zum Radfahren, zum Tennisspielen, zum Turnen und für die Hausarbeit.

Ohne Einlagen, nur aus Stoffgurten. Waschbar. Macht vorzügliche graziose Figur. D. R. P. Durchaus verstellbar. Beschreibung mit Preisen portofrei. 2401

Nur bei **Franz Schirg, Webergasse 1.**

Nassauer Hof. — Fernsprecher 549.

Reform-Unterkleidung. — Strumpfwaren.

Kelttern

mit Differenzialhebel-druckwerk, Obst- und Traubennmühlen mit Stein- und Gusswalzen empfiehlt **billigst und gut** Maschinenfabrik **Friedrich Horne Wwe.,** Biebrich a. Rh., Telephon No. 101.

GEGR. 1871.

TELEPHON 151.

MÖBELHAUS

GUSTAV SCHUPP NACHF.

INH.: FRITZ MAHR.

LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR VORNEHME WOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN. DEKORATIONEN = TEPPICHE = GARDINEN.

Dauernde Garantie. Feinste Referenzen.

WIESBADEN
TAUNUSSTRASSE 39.

FRANKO LIEFERUNG.

Nur die Leute hinterm warmen Ofen bringen auf
beständiges Helldentum. Theodor Fontane.

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Wunderblume.

Von Externs (E. Godlewski).

Aus dem Polnischen übersetzt von L. Berner.

Artur ließ sich neben Marie auf einem Sofa nieder, das hinter Palmen verborgen stand, und mit leidenschaftlichen Blicken ihr in die Augen sehend, sprach er: „Fräulein Marie! Als wir vorhin zusammen tanzten, dachte ich mir, daß ich Sie am liebsten immer weiter tragen würde, weit weg von dieser ganzen lauten Menge, dann würdest du mich vor meinem weissen Mädchen auf die Knie niederlassen und zu ihm beten die ganze Ewigkeit!“

Marie fuhr mit der Hand über die Augen, wie um ein drückendes Gefühl zu verschicken und blickte ruhig auf den in Feuer geratenen Begleiter.

„Sie würden zu mir beten und um was?“

Ihre Augen hingen mit einem sanften Ausdruck an seinem Gesichte. Diesen offenen, treuen Blick konnte kein Mann gleichgültig ertragen; Artur senkte daher die Augenlider und sagte mit etwas weniger Sicherheit in der Stimme:

„Darum, daß Sie mir erlauben, immer zu Ihren Füßen zu liegen, darum, daß Sie einwilligen, die Meine auf Leben und Tod zu werden, darum, daß ich Ihr Diener, Ihr Sklave sein dürfe, daß jeder Ihrer Winke für mich Befehl sei, Ihr Wille der meinige!“

„Und wenn ich von Ihnen eine böse Tat begehrte?“ fragte Marie mit einer Ruhe, die kochendes Wasser hätte abkühlen können.

Aber Artur schien in bezug auf die Hitze das kochende Wasser zu übertreffen.

„Eine böse Tat?“ wiederholte er, „meinetwegen! Für Sie, für ein Lächeln dieses Mundes, für einen Blick dieser hellen Augen bin ich bereit, ein Verbrecher zu werden.“

„Das ist nicht möglich, was Sie da sagen“, meinte sie mit einem traurigen Lächeln, „das ist nicht wahr. Ein rechtschaffener Mensch — und ein solcher wollen Sie ja sein — könnte unmöglich auf Verlangen eines Weibes ein Verbrechen begehen, wie er auch das Weib nicht lieben könnte, das in stande wäre, ihn zu einer bösen Tat zu verleiten.“

Artur lächelte.

„Ich spreche auch nicht im Ernste, denn Sie sind der Inbegriff nicht nur der Schönheit, sondern auch der Güte! Ich könnte darauf schwören!“

„Wie so das? Wir haben noch nie ernster miteinander gesprochen, woher können Sie wissen, was ich denke und wie ich bin?“

Jetzt lachte Arthur laut auf.

„Woher ich das weiß? Mir genügt ein Blick in Ihre Augen und überdies, selbst wenn Sie in der Tat nicht auf wären, so ändert das nichts an der Sache. Wir Männer feilschen nicht mit unseren Herzen wie die Frauen. Wir geben dieselben ganz hin; durch einen Zauber gefangen, fragen wir nicht erst, wer uns gefangen hält, denn wozu auch? Wir lieben, möchten besitzen, erobern und wenn wir auf Hindernisse stoßen, sind wir bereit, Himmel und Hölle zum Kampfe herauszufordern!“

Marie hörte scheinbar aufmerksam zu, doch ihre Augen schweiften im Salon umher, als ob sie etwas suchte, was sich vor ihr verbergte. Plötzlich erbeute sie am ganzen Körper. Ihr Augenüber sah Kasimir, tief in den Sessel gedrückt, und blickte sie an. Seine Augen waren traurig, ach! wie traurig und gut, und ihr kam es vor, daß er sie mit diesen Augen segne, daß er ihr Glück

wünsche, daß er ihr alles, alles, was es nur Gutes hienieden gibt, geben würde, wenn es nur in seiner Macht stände, aber daß er verlassen und traurig, unendlich traurig sei und daß er sich nach ihr sehne . . .

Ihr Herz schlug heftig, sie preßte ihre beiden Hände darauf, sah eine Weile in sich versunken da, dann erhob sie sich und ohne den Blick von Kasimir zu wenden, sagte sie:

„Verzeihen Sie mir, Herr Artur, nun weiß ich, daß Sie mich nicht so lieben, wie ich geliebt sein möchte, und daß auch ich Sie nicht liebe. Wir sind nicht für einander geschaffen, und wenn ich vielleicht daran schuld bin, daß Sie sich täuschen, so bitte ich mir das nicht nachtragen zu wollen . . .“

Und ohne ihren Tänzer weiter eines Blickes zu würdigen, ging sie raschen Schrittes auf Kasimir zu. —

„Herr Kasimir“, fing sie mit zitternden Lippen an, „mein Herz hat mir bereits gesagt, wen ich liebe und von wem ich geliebt werde. Jetzt weiß ich es . . .“

Sie setzte sich und blickte tief gerührt und mit feuchten Augen in sein Gesicht. Lange Zeit schwiegen sie beide, bis er ihr endlich seine Hand entgegenstreckte und mit sichtlich Mühe hervorstieß:

„Ich gratuliere Ihnen; mögen Sie so glücklich sein, als Sie es verdienen und ich es Ihnen wünsche.“

Da wurde sie über und über rot, nahm die ausgestreckte Hand nicht und sagte leiser:

„Tun Sie nicht, als ob Sie nicht verstanden, denn es fällt mir ohnehin sehr schwer zu sprechen. Eben habe ich Herrn Artur abgewiesen und bin zu . . . Ihnen gekommen, denn Ihre Augen sagten mir, wie die wahre Liebe aussehen muß . . .“

Sie errödete noch mehr, senkte den Kopf und flüsterte kaum hörbar:

„Ich liebe Sie auch, Herr Kasimir.“

Sie prallte zurück, über ihre eigene Stimme bestürzt, und eine geraume Weile saßen sie beide, den Kopf tief gesenkt, ohne zu atmen, vor ihnen wirbelten im Kreise die waltenden Haare.

Welche Gedanken mochten diese beiden jungen Köpfe durchkreuzen? Sie wußten es vielleicht selber nicht. Es mögen trübe und heitere, mit Schmerz getränkte und freudige, verzweiflungsvolle und von leiser Hoffnung besetzte gewesen sein.

In Kasimirs Augen erstrahlte plötzlich eine namenlose Freude, doch diese Freude verwandelte sich bald in grenzenlose Verzweiflung. Die Verzweiflung wich dem heisenden Hohn, bis auch dieser verschwand und in dem erblickten Gesichte des Mannes sich tiefe Rührung und eine unendlich stille Demut malte.

Er wischte mit dem Tuche die Schweißtropfen von der Stirne, bewegte einige Mal die Lippen, als versuchte er, sich zu überzeugen, ob sie auch nicht den Dienst verjagen würden, endlich wandte er sich zu dem schweigenden Mädchen und sagte ruhig:

„Wissen Sie auch, Fräulein Marie, was ich jetzt bin und welche Zukunft meiner wartet? Ich habe kein Recht auf Glück, über mir hängt der Tod oder eine lange Qual, die dem Tod nicht vorzuziehen ist, und ich bin ein rechtschaffener Mann. —“

Wenn ich Ihren Edelmut ausnützen würde, wenn ich die milde Regung Ihres Herzens als wahres und dauerndes Gefühl betrachtete, wenn ich einwilligte, Ihre Jugend an mich — den lebenden Kadaver zu fetten — wäre ich ein Verbrecher. Ja, Fräulein Marie, selbst wenn ich Sie liebte, wie Sie es glauben, selbst wenn mir darob das Herz in Stücke gehen müßte, würde ich trotzdem dieses Opfer von Ihnen nicht annehmen, denn vor allem muß man rechtschaffen sein. Aber . . . du liebes Kind! . . . ich, ich liebe dich nicht, ich liebe eine andere . . . oder vielmehr bin ich zu keiner Liebe fähig. Das Leben hat mich gegen alles Erdische gleichgültig gemacht . . . selbst wenn ich gesund wäre, würde ich den Schatz nicht ergreifen, den mir deine kindlichen Hände so unbesonnen reichen . . . Vergessen wir das heutige Gespräch, bleiben wir weiter gute Freunde; ich

bin überzeugt, daß du ein braves Herz finden wirst, juche nur und trachte dich selbst zu erforschen. Und jetzt wollen wir uns verabschieden, für mich ist es schon hohe Zeit; gute Nacht, Fräulein Marie!“

Er erhob sich mit sichtlich Mühe, stützte sich auf den Stuhl und streckte ihr die Hand entgegen; doch als sie dieselbe nicht ergriff, ließ er seine traurigen Augen auf ihrem Scheitel ruhen und ging von dannen.

Im Vorzimmer begann er mit Hast unter den vielen Röcken nach dem seinen zu suchen, zog ihn mit Mühe hervor und als er zum Fortgehen bereit, die Hand auf die Türklinke legte, kam raschen Schrittes Marie herbei.

„Herr Kasimir, wir können so nicht voneinander scheiden!“ rief sie, und in ihrer Stimme tönte ein mit Mühe unterdrücktes Schluchzen. „Heute ist weder die Zeit, noch der Ort zu einem derartigen Gespräche, ich begreife es, doch morgen müssen Sie unbedingt kommen. Wir sind uns beide eine nähere Erklärung schuldig; kommen Sie um drei Uhr, ich werde allein sein, bitte!“

Kasimir stand bis in das Innerste bewegt da und betrachtete wehmütig ihre blassen Wangen. Er hatte Lust, sie mit den Armen zu umfassen und mit lauter Stimme auszurufen: — du bist mein, weil ich dich liebe mit allen Überresten meiner armen Kräfte, mit meinem ganzen Glend, mit meiner zerrütteten Seele und mit aller Verzweiflung, die in mir ist! Doch er sagte:

„Nein, Fräulein Marie, ich werde nicht kommen, bis später einmal, wenn Sie sich beruhigt und den heutzutage Wahnsinn vergessen haben werden. Leben Sie wohl!“

Doch Marie faßte mit beiden Händen seinen Arm und ihm in die Augen blickend, sagte sie entschieden, fast gebieterisch:

„Wohl werden Sie kommen, denn nicht kommen hiesse so viel wie Feigheit, ja sogar Unehrbarkeit, die Sie so sehr fürchten. Wenn Sie mich wirklich nicht lieben, dann müssen Sie kommen und es mir wiederholen. Ich will die Wahrheit wissen; dann werde ich es glauben und Ihnen erlauben ruhig von hinnen zu gehen. Es wird mir dann leichter fallen, einsam mit meinem Schmerz durch das Leben zu gehen, wenn ich sicher bin, zu Ihren Leiden nicht beigetragen zu haben . . . Werden Sie kommen?“

„Ich werde kommen“, entgegnete er ernst und blickte fast düster das Mädchen an, welches in seinen Augen in ein tief leidendes Weib sich verwandelt hatte.

„Ich danke.“

Marie trat in das blaue Zimmer, schritt ungehoben an den dort versammelten Damen vorüber und hinter den Farnkräutern versteckt stand sie in der Fensternische in Gedanken versunken da. Wie vor einigen Stunden, so lehnte sie auch jetzt das Gesicht gegen die silberne Scheibe, blickte wieder auf die silbernen Mondstrahlen und die weissen Eiszapfen, die im Glanze der hellen Mondenacht die Augen fast blendeten, und weinte heiße, bittere Tränen.

Einige junge Mädchen standen vor dem Spiegel und zupften an ihren Kleidern die Falten zurecht; die Mütter machten sich gegenseitig Komplimente und erteilten den Töchtern leise Ratschläge.

Eine dicke Dame, in grünen Samt gekleidet, ordnete die Haare einer sehr jungen Brünetten und flüsterte unwillig:

„Ich begreife nicht, wie du nur in Gegenwart des Herrn Rudolf erzählen konntest, daß man nur bei Herse schöne Sachen bekomme. Jeder weiß, wie sehr er verschwendertische Frauen fürchtet, aber du mußt immer mit einer Dummheit herausplätzen.“

„Weißt du, Mama“, sagte in einer anderen Ecke eine hübsche Blondine zu einer großen, mageren Dame in selber Seide, „es hat allen Anschein, als hätte Herr Artur heute um Mariens Hand angehalten.“

„Das hast du dir zu verdenken!“ erwiderte die magere Dame zornig. „Er hat dir lange genug den Hof gemacht, da hättest du die Gelegenheit benutzen sollen.“ (Schluß folgt.)

Artikel zur Wöchnerinnen- und Kinderpflege.

- Bade-Thermometer** von 40 Pf. an.
- Bade- u. Toilette-Schwämme** von 10 Pf. an.
- Beisringe** von 10 Pf. an.
- Wasserdichte Bettelagen** per Meter von 1.30 Mk. an.
- Bett- und Kranken-Tische, Bettpfannen** (Unterschieber, Stechbecken) von 2.— Mk. an.
- Brusthütchen** mit Sauger von 20 Pf. an.
- Damenbinden** p. Dtzd. v. 80 Pf. an.
- Fieber-Thermometer** (Maxima) von 1.— Mk. an, mit **nostl.** Prüfungsschein von 8.— Mk. an.
- Gesundheitsbinden**, in Qual. (Damenbinden), per Dutzend von 80 Pf. an.
- Gürtel** dazu von 50 Pf. an.

- Hand- und Nagelbürsten** von 10 Pf. an.
- Irrigatoren**, komplett, von Mk. 1.— an.
- Impfschutzkappen** für Kinder.
- Leibbinden** für Damen u. Herren, System „Teufel“ und andere, von Mk. 1.25 an. Auch Extra-Anfertigung nach Maß billigst.
- Milchpumpen** von 75 Pf. an.
- Milchflaschen**, gewöhnl. Strichflaschen und Soxhletfl. von 5 Pf. p. St. an.
- Milchkochapparate** nach Prof. Soxhlet, Dr. Haab und Dr. Zweibümler und andere, komplett schon von Mk. 7.— an.

- Hygien. Mund-Servietten** für Kinder 100 Stück von Mk. 1.— an.
- Wutterrohre** von Glas, Hartgummi etc. von 20 Pf. an.
- Nabelbruchsbläuer** für Kinder u. Erwachsene von Mk. 1.40 an.
- Nabelpflaster**.
- Ohren-Halter** für Kinder.
- Ohren-Schwämmchen**, Schwämme, feinste Toilette- und Badeschwämme.
- Augen-, Mund- und Ohren-Schwämme** für Kinder von 10 Pf. an.
- Trinfaschen** fürs Bett, männl. u. weibl., aus Glas, Porzellan, Emaille u. Papiermasse von 80 Pf. an.

- Sauger** f. Kindermilchflaschen, Soxhletflaschen etc. von 10 Pf. an. (Dutzendpreise billigst).
- Verband-Watte** nach Prof. Bruns, chem. rein, sterilisiert u. imprägniert, in bester Qualität zu niedersten Preisen.
- Verbandstoffe und Binden**, wie Gaze, Mull, Cambrio etc., Ia Qual. in allen Packungen zu niedersten Preisen.
- Wochenbett-Binden**, engl. (nach der Geburt zur Wiederherstellung der Figur unentbehrlich), in div. Größen, Mk. 4.50.
- Windelhüschchen**, feinste Qual., sehr weich und zart, von Mk. 1.80 an.

- Hygien. Windeltücher**, sehr weich u. angenehm, warm haltend, das Stück Mk. 0.50, Dutzend „ 5.50.
- Wund-Wäcker**, aseptisch.
- Wahringer** aus Bein und Gummi, von 25 Pf. an.
- Zellstoff-Unterlagen** in Tafeln à 25 Pf. (s. aufsaugungsfähig).
- Stechbecken** in Emaille, Porzellan und Zink, in div. Größen von Mk. 2.— an.
- Steriliser-Apparate**, s. Milchkochapparate.
- Kranken-Transporte**, Ausführung vorschriftsmässiger **Desinfektionen** von Kranken- und Sterbezimmer. Prompte und sachkundige Bedienung durch fachmännisch gebildetes, männl. und weibl. Personal. 1568

P. A. Stoss,

Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.
Telephon No. 227. Grösstes Spezialgeschäft der Branche. Telephon No. 227.

Mädchen
sucht Stelle für gleich Karlsrufer 28, Rth. Part., Frau Heinrich.
Mädchen
älteres, das schon in best. Hause gedient und gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 15. Oktober Stelle. Näh. Paulbrunnentstraße 10, 3 r., von 8-6 Uhr.
19-jähriges braves Mädchen
sucht Stelle zu einem Kind, oder leid. Dame. Helenestraße 29, 2 l.
Junges Mädchen
sucht Stelle in H. Haushalt. Näh. Schulberg 12, 2, von 8-6 Uhr.
Einfaches Fräulein
im Kochen, Bügeln, Servieren u. Näh. gr. erfahr., sucht in keinem, besseren und ruhigem Hause zu sofort oder 15. Oktober Stellung. Offerten unter: D. 154 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen
das alle Hausarbeit versteht, sucht Stellung in besserem Hause. Sedanstraße 14, Part. r. Zu sprechen vor-mittags von 8-11 Uhr.
Mädchen
welches Küche und Haushalt versteht, sucht Stelle f. gl. oder 15. Oktober. Näh. Müllerstraße 2, Frontspitze.
Mädchen
mit g. S. f. Stell. Karoline Heinrich, Stellenvermittlerin, Karlsrufer 28.
Büchlerin
tüchtige, sucht Kund. außer d. Hause. Hellmündstraße 35, 1 l.
Tüchtige Büchlerin
sucht Besch. Waldramstraße 31, 3 r.
Fräulein
f. Besch. zum B. u. Putz f. Freitag u. Samstag. Poststr. 6, Rth. 3 St.

Waisfrau
sucht Beschäft. Bismarckring 30, 4 St.
Mädchen
h. u. L. f. A. B. Schmalbacherstr. 51, 3.
Saubere fleißige Frau
sucht f. nachm. Besch. od. abends Lab. o. Putz zu p. u. Kranienstr. 48, R. 3.
Frau
f. B. u. Putzbesch. Karlsrufer 13, 6. 1.
Frau
f. B. (B.). Bellrichstr. 33, R. D. r.
Frau
saubere, sucht einen Lab. od. Putz zu tunen. Nikolastraße 25, 3 r.
Tücht. Mädchen f. Monatsstelle
f. m. u. mit Vertramstr. 13, Rth. 1 r.
Norddeutsche
junge Frau sucht Wasch- u. Putz-B. Schulz, Westendstraße 82, Hinterh. 1

Frau sucht Monatsstelle
wora. 3-4 St. Reichstraße 15a, 6. 3.
Frau
f. Monatsst. Karlsrufer 13, 6. 1 l.
Frau
sucht Monatsstelle v. 8-10 od. 6-8. Blücherstraße 18, 6th. 3. 2th.
Frau
sucht Monatsstelle 2 Stund. morg. Eltwillerstraße 12, Rth. Part. r.
Frau
i. f. Rth. Näh. Kranienstr. 11, 6. 2.
Unabhängige Frau
sucht Monatsstelle. Näh. bei Burger, Rheinstraße 15.
Anständige Frau
f. Nachm. Besch. Schulz. 3/5, Schulz. unabh., f. B. f. m. R. Schulz. 23, 3 l.

Männliche Personen.
Kontorist
sucht bei Besch. Anspr. Stellung. Gesf. Off. unt. B. 145 an den Tagbl.-Verl.
Rührer Mann
berb., guter Redner und gewandt in schriftlichen Arbeiten, sucht Beschäftig. Auskunft erteilt Otto Dietrich, Rheinstraße 15. 7140
Junger Diener
20 Jahre alt, in allen Arb. perfekt, sucht Stell. Offerten unter R. 151 an den Tagbl.-Verlag.
Stelle sucht Hausdiener
in aller Haus- und Gartenarbeit erf. und mit Zentralk. vertraut, per 15. O. oder später, Suchend. ist 27 J. a. u. geb. Mil. Off. u. N. 378 a. d. Tagbl.-V.

Arbeitsmarkt
Stellen-Angebote.
Weibliche Personen.

Verkäuferin
sucht
F. Herzog,
Schulzger, Langgasse 50.

Per sofort nach Mainz, erstes Restaurant, jüngere
Restaurationsköchin
gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanprüche schriftl. durchmittelt G. Kern, Gutenbergbuchhandlg., Mainz. F 11

Gesucht für sof. jüngeres Mädch. zum Türöffnen u. für etwas Hausarbeit. Elisabethenstr. 1.
Tücht. fleiß. Mädchen
für Fremdenpension gesucht. 20 Mark Lohn u. die Trinkteller v. 10 Zimmern. Abeggstraße 2.
Männliche Personen.

Erstklassige Damenschneider
36 bis 42 Mt., jung, Herrenschneider als Arbeiter 30 Mt. pro Woche gesucht. Arno Wästel, Wilsberg 2.
Tüchtiger, solider, stadtkundiger Hausburische
gesucht. Peter Düntz, Herrschaftskutscher, ge. Alexandrasstraße 11.
Stellen-Gesuche.
Weibliche Personen.

Gesucht!
Eine engl. Nurse
und eine Französin zu 2 Kindern mit auf Reise. Ferner eine Gesellschaft u. sehr musikalisch, nach außerb., Kindergärtnerinnen, Kinderfrauen u. Kinderst. ein Kinderst. nach Frankreich, pers. u. feind. Köchinnen nach Amerika, Paris, England, nach der Schweiz, Antwerpen, Köln, Baden, Frankfurt, Berlin u. hier, höchst. Gehalt, Pfl. zur Stütze in Hotels und Privathäuser, eine zuberl. Haushälterin zu einem feinen Herrn nach außerb., eine gefehte Küchenhaushälterin in Hotel 1. Ranges für hier, 2 Hausmädchen nach London u. Manchester, best. Stubensmädchen nach hier und außerhalb, eine einf. Büchlerin, Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, vier pers. Köchinnen in Pensionen für 50-60 Mt. Büffetfr., eine Verkäuferin in Feinbäckerei, über 30 Weindmädchen, 25-35 Mt., Servierfräulein, Kaffees u. Weißköchinnen, Herdmädchen, Küchenmädchen zc.
Internationales Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telephon 2555.
Bureau allerersten Ranges.
Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Gewandtes junges Mädchen
für leichte
Bureauarbeit
gesucht. Nähere Offerten nur mit Gehaltsanpr. erb. u. O. 152 Tagbl.-Verl.
2 Verkäuferinnen
gesucht. Simon Meyer.
Wir such. s. sof. Eintritt mehr. jung.
Verkäuferinnen.
Gerstel & Israel.

Suche mehrere Haus-, Küchen- u. Alleinmädchen bei hoh. Lohn. Maria Lubrich, Stellenvermittlerin, Blücherstraße 7, 2.
Best. Hausmädchen
im Rächen, Bügeln und jeder Hausarbeit erfahren, zum 15. Okt. gel. Meldungen vorm. 9-11 und nachm. 5-6 Möhlstr. 14.
Gesucht zum 15. Okt. ein anständig. reinl. Alleinmädchen Rentstraße 7, 2.

Maschinist,
tüchtig, zuverlässig, sauber, zur Führung und Wartung von zwei Zwilling-Dieselmotoren (80 P. S.) für elektrischen Licht- u. Kraftbetrieb gesucht. Bewerber m. entsprechenden Vorkenntnissen erhalten den Vorzug. Zu melden mittags zwischen 12 u. 1 Uhr am Kontor der I. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Zur Erlernung
der Hausabhaltung wird für eine junge Dame per sofort eine Stell. mit Familienanschluss gegen Vergütung gesucht. Offerten unter N. 152 an den Tagbl.-Verlag.
Männliche Personen.

Per sofort oder 1. November suchen wir je eine tücht. selbständige
Verkäuferin
für
Damen-Wäsche, Baby-Artikel, Pelzwaren, Galanteriewaren.
Offerten mit Zeugnissen und Photographie erbiten
Leonhard Dieb, Gef. Off.
Mainz. F 41

Alt. zw. Mädchen,
welches gut bürg. kocht und e. Haushalt selbständig besorgen kann, f. H. Haushalt gel. Webergasse 29. Altkrautter. Einf. fleiß. Mädchen gel. Friedrichstr. 13.
Für sofort ein fräft. sauberes Mädchen für Haus und Küche gesucht Köll's Kochschule, Adelheidstr. 69.
Tüchtiges älteres Mädchen, welches kochen kann u. sämtliche Hausarbeit versteht, bei hohem Lohn pr. sof. gesucht. Näheres zu erfragen bei Guggenheim & Warr, Marktstraße 14.
Suche für 15. Oktober ein tücht. Hausmädchen, das nähen u. bügeln kann. Näh. Adolfsallee 24, 2. Etocf.

Peri. Damenschneider
per sofort verlangt
Wilhelmstraße 36. S. Stein.
Tüchtiger Rodarbeiter
gegen hohen Lohn für dauernd gesucht. Gebrüder Dörner.
Tücht. Rock- u. Hosenschneider
für dauernd sucht
Särlig, Moritzstr. 48.

Alt. Kaufmann sucht Beschäftigung im Betragen von Büchern, Aufstellen von Bau-rechnungen zc. Offerten unter T. 30 hauptpostlagernd.
Junger tüchtiger Buchdruck-Maschinenmeister (Metzerist) in besserem Maßbezugs- und Illustrationsdruck erfahren, sucht hier o. Umgebung Stellung. Gesf. Off. erbeten unter N. 153 Tagblatt-Verlag.
Solider Junge sucht eine bessere Arbeit. Offerten unter N. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Gegenüber der „Walhalla“. Tel. 1823. **Jacob Post,** Hochstätte 2. Tel. 1823.
Grösstes Spezialgeschäft in Oefen u. Herden am Platze.
Reichhaltiges Lager in lackierten und emaillierten Herden für Hotels, Restaurants und Haushaltungen.
Amerikaner und Irische Dauerbrand-Oefen, Regulier-Füllöfen, schwarz, emailliert und vernickelt.
Amerikanische und Irische Einsätze für Kachelöfen.
Petroleum-Heizöfen.
Schmiedeeiserne Waschkessel mit Kupfereinlage. (Eigenes Fabrikat.)
Ersatzteile aller Art. Reparatur-Werkstätte.
ff. lackierte Ofenschirme, Kohlenkasten, Feuergeräte.
Alleinverkauf der Original-Irischen Nordpol-Dauerbrandöfen mit Pat.-Zeigerregulierung.
Billige Preise. ff. Referenzen. Prompte Bedienung.

Für den Umzug und Herbstputz!
Alle Eisenwaren, Bürsten- u. Besenwaren, Haus- u. Küchengeräte empfiehlt in bester Ware billigst
Hermann Weygandt,
Effenbogengasse 4. 2452
Brennholz
à 3tr. Mt. 1.20,
Anzindeholz, fein gespalten, à 3tr. Mt. 2.10, frei ins Haus. 2086
J. C. Kissling, Kapellenstr. 5/7, Telephon 488.

Reissmann Ofen
Bestbewährteste Dauerbrenner.
Feinste Regulierung bei sparsamstem Brand.
Im Alleinverkauf
Hch. Adolf Weygandt, Ecke Weber- u. Saalgasse. 2515
Mit Sicherheitsvorrichtung gegen Gasausströmung.
Selbst für Schlafzimmer gefahrlos.

Kolonialgesellschaft Wiesbaden.
Donnerstag, den 4. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Schützenhofes
Gemeinschaftliches Abendessen.
Mitglieder der deutschen Kolonialgesellschaft sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand. F 394
Joh. Weigand & Co.
50 Schlafzimmer in allen Holzarten. Nussbaum, innen Eichen, von Mk. 275 an.
Möbel in allen Preislagen. Garantiert solide Ausführung.
Wellritzstrasse 20. Telephon 3271.



LIBERTY & CO LTD
INVENTORS AND
MAKERS OF ARTISTIC
WARES AND FABRICS
REGENT ST LONDON
AVENUE DE L'OPERA PARIS



Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, daß wir der Firma

J. Bacharach in Wiesbaden

die alleinige Vertretung unseres Hauses und den ausschließlichen Vertrieb unserer Waren für Wiesbaden und Umgegend übertragen haben.

Liberty & Co. Ltd.,
London.

Seidenstoffe, Brocate, Sammete, Seidene und golddurchwirkte Crepe de Chines, Seiden-Crepons,

PALMIN
Feinstes Pflanzenfett
ZUM KOCHEN
BRATEN, BACKEN

(Mhn. och. 830 9 E) F 12

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Preuß-Hordenbach,
Kobes et Confection,
Kirchgasse 46.
Anfertigung eleganter Damen-Garderoben
nach neuesten Modellen.
Tadellose Verarbeitung. Solche Ausführung.
Neu eröffnet!

Herbst-Pferde- u. Fohlenmarkt zu Mainz.

Am Donnerstag, den 25. Oktober 1906, vormittags, findet im Gebiete des Städtischen Viehhofes dahier der Herbst-Pferde- und Fohlenmarkt statt.

Mit dem Markte ist neben einer Ausstellung von Wagen, Geschirren, Stallutenflühen, Landw. Maschinen und Geräten etc., bei welcher hervorragende Leistungen durch Diplome ausgezeichnet werden, eine

Brämierung des Pferdemarkts

vorgesehen, für welche 2000 Mark zur Verfügung stehen. Das Marktprogramm nebst Brämierungsplan ist durch die Schlacht- und Viehhofverwaltung Mainz zu beziehen. Dieselbe nimmt auch für die Geräteaussstellung, sowie zur Reservierung von Stallungen zum Einstellen von Pferden im Viehhofgebiete Anmeldungen entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft. Anmeldungen zur Brämierung sind hinsichtlich der Händlerpferde an die Schlachthofverwaltung Mainz, bezüglich der Stuten und Fohlen von Züchtern an die Geschäftsstelle des Landespferdegenossenschaftsvereins zu Darmstadt, Beckarstraße 10, zu richten.

Die mit dem Markte verbundene Verlosung findet am 26. Oktober, nachm. 3 Uhr, im Schlachthofrestaurant statt. Der Generalvertrieb der Lose à 1 Mark ist dem Herrn L. F. Ohnacker, Darmstadt, übertragen.

Mainz, im September 1906.

Die Städt. Pferdemarktkommission:
Der Vorsitzende
Dr. C. Wittmann, Oberbürgermeister.

Feine Herren-Garderobe nach Maß
liefert
Jean Martin, Langgasse 47.

Hollieferant
Ihrer Königl. Hoheit



der Frau Grossherzogin
von Baden.

J. BACHARACH

Wiesbaden,

Gegr. 1866. — 4 Webergasse 4. — Telefon 302.

Paris, Rue de l'Echiquier 41.

Hollieferant
Ihrer Königl. Hoheit
der Frau Prinzess Christiane
von Schleswig-Holstein



Prinzess v. Grossbritannien
und Irland.

*Besugnehmend auf nebenstehende Anseige beehre ich mich mit-
suteilen, daß ich in meinem Hause, Webergasse 4, eine besondere*

Liberty - Abteilung

*eingerrichtet habe, in der ausschließlichen Waren der Firma
Liberty & Co. Ltd. in London zum Verkauf gelangen.*

J. Bacharach.

*Dekorationsstoffe, Kissenplatten, Decken, Fertige Kissen, Corahs,
Seidene Echarpes, Umhänge etc.*

2588

Cäcilien-Verein & V.

Wiesbaden.

In der Winter-Saison 1906—1907 werden unter der Leitung des Herrn Kapell-
meister **Kogel** aus Frankfurt a. M. folgende drei Oratorien zur Aufführung gelangen:

1) Am **19. November 1906:**

Die Vier Jahreszeiten von Haydn.

Solisten: Frau Emma Bellwid-Frankfurt a. M.,
Herr Richard Fischer-Frankfurt a. M.,
Herr Arthur von Eweyk-Berlin.

2) Am **21. Januar 1907:**

Der heilige Franziskus von Tinel.

Solisten: Frau Dr. Hildegard Börner-Leipzig,
Herr Egnar Forchhammer-Frankfurt a. M.,
Herr August Leimer-Frankfurt a. M.

3) Am **25. März 1907:**

Requien von Verdi.

Solisten: Frau Elisabeth Böhm van Endert-Dresden,
Frau Theo Drill-Orridge-Wien,
Herr Georg Walter-Düsseldorf,
Herr Willy Fenten-Mannheim.

Aenderungen vorbehalten.

Sämtliche Konzerte finden im Kurhaussaale statt.

Der jährliche Mitgliederbeitrag mit dem Bezugsrechte auf je **zwei** Plätze für jedes Konzert
beträgt für den 1. Platz **18 Mk.**, für den 2. Platz **12 Mk.**

Eintrittsgeld: **5 Mk.** Anmeldungen bei den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern und in
der Buchhandlung von **Moritz und Münzel**, Wilhelmstrasse 52.

Der Vorstand:

de Niem, Landgerichtsdirektor (Vereinspräsident), Dr. jur. Fritz Bickel, Rechts-
anwalt (Schriftführer), Karl Schröder, Steuerinspektor a. D. (Rechner),
Joseph Moritz, Buchhändler (Oekonom), Walther Ernst, Konsistorialpräsident,
Leopold Hess, Kaufmann, Oskar Michaelis, Weinhändler, Albert Seyberth,
Apotheker, Fr. Clara Fischer, Fr. Mathilde Jung, Frau Elisabeth Kaschau,
Fr. Eleonore Schleiden.

F346

Trinkt Kronenbräu hell,

**vollkommener Ersatz für
Pilsener Bier u. bedeutend billiger!**
Ausschankstätten und Niederlagen ²³⁶⁵
in allen Teilen der Stadt und Umgebung.

Grosser Resteverkauf

vom 1.—6. Oktober

in
Kleider- u. Blusenstoffen,
Flanellen, Möbelkretone,
Gardinenstoffen,
einzeln. Gardinen, Stores,
Unterröcken, Schürzen

zu und unter
Einkaufspreis.

**R. Perrot, Elsässer
Zeuglader,**

Kleine Burgstrasse 1.



Schutzmarke.

Ringfrei.



Kohlen-Konsum Anton Jamin



Karlstrasse 9 — Telephon 3542

empfiehlt

Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz.

Billige Preise. — Sorgfältige Bedienung.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsstand Ende September 1906.

Activa.

Passiva.

	Mar.	ℳ.		Mar.	ℳ.
1) Vorschüsse:			1) Sparkasse des Vereins	3,627,391	42
a. Lombard-Vorschüsse	4,326,963	55	2) Konto-Korrent-Kreditoren	5,847,740	31
b. Andere Vorschüsse	5,547,821	73	3) Kautions-Akzepte	1,029,504	84
2) Wechsel:			4) Darlehen auf Kündigung	8,177,901	02
a. Vorschuss-Wechsel	1,691,725	42	5) Zinsen und Provision	537,836	38
b. Diskonto-Wechsel	929,009	07	6) Verwahrungs-Provision:		
3) Kredite in laufender Rechnung	6,293,408	09	a. Depots	20,202	—
4) Akzept-Kredite	1,029,504	84	b. Schranzfächer	3,655	50
5) Verkehr mit Bankinstituten:			7) Geschäftsguthaben der Mitgl.	3,798,514	46
a. Konto-Korrent-Verkehr			8) Reservefond	1,305,622	—
Reichsbank-Giro-Konto	87,289	57	9) Ruhegehalts-Reservefond	131,593	08
Andere Bankinstitute	100,751	11	10) Konto für zweifelhafte		
b. Bankwechsel	1,984,515	80	Forderungen	4,394	46
c. Effekten	132,222	82	11) Mittelrheinischer Verband	4,864	10
6) Kommission und Inlasso:			12) Dividenden	5,472	62
a. Effekten-Konto	16,220	33			
b. Kupons-Konto	102,223	99			
c. Inlasso-Konto	90,265	63			
7) Verwaltungskosten	144,720	81			
8) Hausverwaltungs-Konto	742	89			
9) Effekten des Reservefonds	1,262,823	78			
10) Mobilien	1,273	34			
11) Immobilien-Konto:					
Geschäftsgebäude	179,891	56			
12) Kassenbestand	573,817	86			
	24,494,692	19		24,494,692	19

Zahl der Vereinsmitglieder Ende Juni 1906: 8778; Zugang im 3. Quartal 1906: 89;
Stand Ende September 1906: 8867.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden. Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hirsch. Saueressig. Hehner. Frey. Schleucher i. B.

F 372

Den Eingang sämtlicher

Herbst- u. Winter-Neuheiten

in Stoffen bester Fabrikate, aparter Farben und Dessins für
Mass-Anfertigung beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Heinrich Wels, Marktstrasse 34.
(Café Maldaner.)

2330

Vertrauenssache

ist
der Einkauf von

Teppichen

und

Gardinen.

Die grösste Auswahl und billigsten Preise
bieten

9 Marktstrasse 9. **Rückersberg & Harf** 9 Marktstrasse 9.

2337

Portieren.
Tischdecken.
Diwanddecken.

LAGER
echter
Perser Teppiche.

Läuferstoffe.
Möbelstoffe.
Linoleum.
Felle.

Arztliche Anzeige.

Nach 7-jähriger Tätigkeit auf dem Gebiete der physikalisch-diätetischen Heilmethoden (Wasserheilkunde, Elektrotherapie, Massage und diätetische Behandlung) habe ich mich hier niedergelassen als

Arzt für Diätikuren,

spez. bei Magen- u. Darmleiden, Gicht, Rheumatismus, Fettsucht etc.

Dr. med. Georg Hünerfauth,

Kirchgasse 53, Ecke Marktstr.

Sprechstunden: 9—11 u. 2—4 Uhr; Sonntags 9—11.

Hotel-Restaurant „Schützenhof“.

Die Restauration befindet sich wieder ab 1. Oktober in der neu eingerichteten **Trinkhalle**. Dieselbe wird geheizt durch die Thermalquellen und zählt das Lokal zu einem der schönsten Wiesbadens.

Bekannt gute Küche.

Reichhaltige Abendkarte. — Diner von 12—2 Uhr.

Prima Pilsner Urquell,
sowie **Wiesbadener und Münchner Biere.**

Vor und nach dem Theater:

Stets fertige Platten in grösster Auswahl.

Mittwoch, den 3. Oktober 1906.

Menu à Mk. 1.50:

Kraftbrühe à la Celestine.

Ochsenfleisch m. Beilage,
garniert auf flämische Art.

Gefüllte Taube,
Salat — Kompott.

Mandel-Pudding
mit Vanille-Sauce.

Zu Mk. 2.—:

Seezunge, gebacken,
Sc. tartare.

Von 6 Uhr an

besonders zu empfehlen:

Hühnerfrikassee m. Reis.

Hammelschulter auf engl. Art
mit Kapernsauce.

Geschmortes Rindsrippenstück,
garniert.

Kalbsbruststückchen,
bürgerlich.

Oskar Butzmann.



Meine

Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet. Dieselbe enthält fortlaufend eine reiche Auswahl
Pariser und Wiener Modelle

und lade ich zur gefl. Besichtigung derselben ein.

Sorgfältig ausgeführte Modell-Kopien im Preise von 15 bis 25 Mk.

Separater Modellhut Salon. Geschmackvollste Garnierungen.

Prompte Lieferung. — Mässige Preise. — Kein Kaufzwang.

== Bitte meine Schaufenster gütigst zu beachten, ==
Hochachtungsvoll

Helene Stoltzenberg Nachf.

M. Schrader,

Spezial-Geschäft für feinen Damenputz,
nur 1 Moritzstr. 1, Wiesbaden, Ecke Rheinstrasse.

English spoken. On parle français. Falla se portuguez.

Wirtschafts- Inventar- Versteigerung.

Heute, den 3. Oktober er., vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag des Herrn Restaurateurs **Adolf Roth** wegen Aufgabe der Restauration folgendes noch vorhandene Wirtschafts-Inventar in dessen feitherrigen Lokalräumen

14 Bleichstraße 14 dahier,

als: Saalstühle und Tische, Gartentische und Stühle, 4 große Spiegel, 2 Wanduhren, 2 Gläserchränke, 8 Regellagen, 1 Satz Preislegeln, 1 spanische Wand, 2 Schilder, 1 Stogere, 10 Gasglühlichtlampen, 1 Dorfelder Billard mit vollständ. Zubehör, 3 Eckbretter, 1 Zigarettenschrank, Portieren, Löffel, Messer, Gabeln, 2 Halb- stückfässer, Bütteln, 2 Defen, Kleiderhaken und vieles mehr, öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung.

Adam Bender,

Auktionator u. Taxator, Geschäftslokal: 2 Bleichstraße 2. 1847 Telephon 1847.

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung!

Meiner hochgeschätzten Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum, besonders meiner werten neuen Nachbarschaft bringe ich zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein Geschäft, seither **Dokheimerstraße 49**, nach der

Seerobenstraße 26

verlegt habe und bitte das mir seither geschenkte Vertrauen auch fernherin bewahren zu wollen, nochmals bitte ich um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

August Berger.

Brot- und Feinbäckerei, sowie Konditorei.

Großer Massenverkauf hochfeiner Schuhwaren

von za. 200 Dhd. Staunend billig!

Unter Anderem befinden sich:

Hochlegante Herrenstiefel in Chevreau, Vorkalf, Wildleder etc., Goodhear Welt und Mac-Ray Schnür-, Zug-, Schnallen-Stiefel (auch Militärstiefel) jetzt nur 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50.
Hochlegante moderne Damen-Stiefel, echt Chevreau, Vorkalf, Goodhear Welt 8.50, 9.50, 10.50.
Mac-Ray, echt Chevreau u. Vorkalf 7.50, 8.50.
Kinderstiefel, nur prima Qualitäten, bequeme elegante Formen, Chevreau, Vorkalf, Wildleder und Wildleder, Größe 21/24: 2.50, 3.—; 25/26, 27/30, 31/35 je 75 Pf. mehr. — Gauschuhe mit Fied von —.95 Mk. an.

Nur Mainzer Schuhbazar, 11 Marktstraße 11, Philipp Schönfeld.

NB. Großer Versand nach auswärts. 2533
Geschäfts-Prinzip: Großer Umsatz, Kleiner Nutzen, streng rech!

Bleyle's Knaben - Anzüge



aus bester Wolle gestrickt, von tadellosem Sitz und eleganten Formen, bewähren sich besonders als Schulanzüge, da sie die Körperbewegungen nicht im Geringsten hindern u. von grösster Haltbarkeit sind.

Reparaturen und Verlängern der Ärmel und Hosen werden fast unsichtbar und billig ausgeführt.

In vielen Fassons und allen Grössen vorrätig.

Joseph Poulet
Wiesbaden,

Kirchgasse, Ecke Marktstrasse. Verlangen Sie illustrierten Katalog gratis. 2458

Wer sich und die Seinen

vor Not und Entbehrung schützen will, versichere sich rechtzeitig bei einer guten Krankenversicherung gegen die wirtschaftlichen Folgen von Krankheit und daraus entstehender Erwerbsunfähigkeit.

Denn nur durch die Krankenversicherung allein ist die Möglichkeit geboten, schweren Sorgen, Not u. Glend, welche durch eine längere Erwerbsunfähigkeit hervorgerufen werden, fernzuhalten.

Im eigenen Interesse verlaume daher Niemand, dem

Sesslich-Rassauischen Verein

für Unterstützung bei Tod und Krankheiten zu Kasse beizutreten. Auskunft erteilt und nimmt Aufträge entgegen die Bezirks-Direktion Josef Boos, Wiesbaden, Volkstr. 33. — Vertreter werden allerorts unter günstigen Bedingungen gesucht. F74

Mobiliar- Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 3. Okt., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Privatier **Ernst Spohr** wegen **Beauu u. H. m.** in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete, gebrauchte Mobiliar- Gegenstände:

Mehrere vollständige Betten, Kleider- schränke, Kommoden, Nachttische, runde, ovale, und viereckige Tische, großer Preiserspiegel in Goldrahmen, Mahag.-Beleispierspiegel mit Trumeau, Kamelstücken-Diwan, eleg. Herren- Schreibisch, Rohrstühle, Bücher- schrank, Ottomane mit Decke, sehr eleg. Zimmerschloß, Eich.-Kleider- schrank, eingelegt, aus d. 17. Jahrh., Nipp- und Bannertische, rundes Tischchen mit Marmorplatte, eing. Sofas und Sessel, Nel- und Stahl- stichbilder, Haus-Apothek, Kinder- wiege, große Zimmer-Teppiche, Spiegel, fast neues Herren-Fahrrad, Regulator, 6-St. Gas-Lüster, Hänge- und Stehlampen, Deckbetten und Kissen, Zither, Taschenuhr mit Ketten, Weisheit, sehr gut erhaltene Herren- und Damenkleider, füb. Zigaretten-Ges., Nippgaben, Küchens- schrank, Glas, Porzellan, Petroleum- herd und viele hier nicht benannten Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung, Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 25. NB. Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

Tea

neuester Ernte.

Der stetig zunehmende Konsum in Tee veranlaßt mich, auf die besonderen Vorzüge meiner in Handel gebrachten Mischungen aufmerksam zu machen. Schon meine billigeren Sorten à 1.60 2.— und 2.40 kann ich als gute, gehaltvolle u. sehr ausgiebige Teen von besonderem Wohl- geschmack empfehlen. Speziell als Haushaltungs- und Konsum- tee haben sich diese Marken vor- züglich eingeführt. Meine besseren Teen bieten, was eelen Ge- schmack, feines Aroma und Ausgiebigkeit anbelangt, das Beste was in der Preislage von 2.40 bis 2.5.— geliefert werden kann.

Ich gebe meine Teen lose ausgewogen, nicht durch kostspielige Packungen verteuert, zu nachstehend ansehrst niedrig gestellten Preisen ab:

- Familien-Tee 2586 das Pfd. Mk. 1.—
- Teespitzen, feine Qualität 1.20
- Teespitzen, hochfeine Qualität 1.40
- Frühstücks-Tee 1.60
- Gesellschafts-Tee 2.—
- Englische Mischung 2.40
- Five o'clock-Tee 3.—
- Russische Mischung 3.50
- Kaiser-Tee, das Edelste der neuen Ernte 4.—
- Kaiser-Mischung 5.—
- Nassovia-Drogerie
- Chr. Tauber,**
Kirchgasse 6. Tel. 717.

Billigste Preise, kul. Bedienung. Möbel!

Großes Lager in: Betten, Kleiderschränke, Verticos, Waschkommoden, Nachtschränke, Konsollschränke, Weileispierspiegel, Diwane, Polstergarnituren, Bäckers, Schreibische, Bücherchränke, Küchenschränke, Küchens- tische, Kammerische, 200 Stühle, 100 Spiegel, moderne Küchen, moderne Schlaf- zimmerzu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Joh. Weigand & Co., Marktstraße 20.

Die einzige hygienisch vollkommen, in Anlage und Betrieb billigste (Heizung für das Einfamilienhaus)

ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch **Schwarzaupt Spieker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.**

Extra billige Preise

gewähre ich zum bevorstehenden Umzuge auf meine nur bestgearbeiteten **Möbel, Betten und Ausstattungen.**

großes Lager in Betten eigener Anfertigung. Komplette Schlaf-, Bohn- und Wohnzimmer, Salon- und Küchen-Einrichtungen. Spezialität: Braut-Ausstattungen. Große Ausstellungsräume in 3 Etagen. Eigene Polsterwerkstätte. Transport frei. Telephon 3670.

Zur Vermeidung von Verwechslungen mit ähnlich lautenden, mir aber vollständig fernstehenden Firmen, bitte um genaue Beachtung meiner Firma, Straße und Hausnummer. 2490

Ferd. Marx Nachf.,

gegründet 1872, nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luifenstraße.

Versteigerung

von hochfeinen modernen Damenhüten.

Donnerstag, den 4., u. Freitag, den 5. Okt., vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage der Frau **Bernhardine Kobbé** wegen Aufgabe des Ladengeschäfts in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstr. 25

za. 250 hochfeine moderne Winterhüte, Trauerhüte, Bänder, Erker-Abschlus, Erker-Moulean freiwillig meistbietend gegen Barzahlung, Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator und Taxator, Schwalbacherstr. 25.

2 Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.



Royal Worcester American Corsets
Jedwede Reparaturen prompt. Auswahlendungen auch nach auswärts bereitwilligst. **Amerik. Corsett-Salon A. Merkel.**

Billige Speise-Gelegenheit zum Frühstück und Deber. Mittag- u. Abendessen v. 30 Pf. an nach eigener Wahl. Kaffee 6, Milch 8, Katalo, Tee, Punch, Bouillon 10. **Wiesbadener Volkstafel- und Speisehaus „Zur Reform“, Al. Schwalbacherstraße 8. Industrie,** vorzügl. gelbe Speisefarbstoffe, per Str. 3.50 Mk. frei Haus, abzugeben Hofgut Geisberg.

Kries Homocopath. Inst. für Haut-, Horn-, Unter- leibsliden, Frauenleiden ohne Be- rufsstör. **Vorzügl. Erfolg.** Ausk. grat. **Berlin, Andreasstr. 44.** Anzündholz, fein gespalten, Brenholz à 3tr. 1.30. liefern frei ins Haus 2240 **Gebr. Neugebauer, Dampf-Schneiderei, Tel. 411, Schwalbacherstr. 22, Tel. 411.** Vors. Hochbirnen Bfd. 10, vors. Tafel- birnen Bfd. 15 Pf. Quittenplatz 1a, 1 St.

VACUUM-REINIGER entfernt 6861 **Motten und Mottenbrut.** Kirchgasse 38. Telef. 747.

Wiesbadener Bestattungs- Institut Gebr. Neugebauer. Älteste und größte Dampf-Schneiderei am Plage. **Telefon 411.** **Sargmagazin** Schwalbacherstr. 22. Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins. Bei Sterbefällen ver- anlassen wir auf einfache An- sache bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Familien Nachrichten

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mit- teil, daß es Gott gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, **Heinrich Gruber,** Maurer, am 1. Oktober unerwartet zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag 4 1/2 Uhr vom Trauerhause, Schwalbacher- straße 63, aus statt.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. Oktober d. J., mittags 12 Uhr, sollen in dem Rathause, Zimmer No. 44, die Statuette hinter der Beaufste und rechts der Marstraße — bei der Schleifmühle — zum Zwecke der Siegewinnung für den Winter 1906/07 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Bekanntmachung.

Für den Bau der hiesigen Wasserleitung sollen die Erd- u. Rohr-Verlegungs-Arbeiten, sowie die Ausführung der Haus-Anschlüsse mit Material-Lieferung öffentlich vergeben werden.

Die Verbindungs-Unterlagen und Zeichnungen liegen auf dem Bureau des mit der Bauoberleitung beauftragten Herrn Dipl.-Ing. A. Moder zu Wiesbaden, Luisenstraße 24, 2, zur Einsichtnahme aus, auch können erstere gegen portofreie Einsendung von 5 Mk. bezogen werden.

Nichtamtliche Anzeigen

Carl J. Lang, Gneisenastrasse 19. Papier- u. Schreibwaren. Zigarren. Kurz- und Wollwaren. Spez. Strick- u. Häkelgarne.

Adalb. Gärtner, Marktstrasse 13. Tel. 3282.

Spezial-Geschäft hochfeiner Parfümerien, offen u. in eleganter Aufmachung. Grosse Auswahl in feinen und feinsten Toiletten-Seifen, diverse Haar- und Mundwässer, Zahnpulver, Zahnpasta, Shampoo, bestes Kopfwaschmittel, Div. Haarpomaden, Haaröle, Ferner reiche Auswahl in Puder, Schminken, Augenbrauenstifte, Puder-Quasten, Velours, Haarfärbemittel, Bürsten Kämmen aller Art. In Kernseifen, Stearinlichte etc.

Die feinsten genähten Damenstiefel- 2- bis 2,20 Mk. dito Herrenstiefel- 2,70 bis 3.- Mk. Alle Reparaturen gut u. billig in 1-2 Std. Pius Schneider, Michaelsberg 26, Laden.

Theas Weinstube Tag und Nacht geöffnet. F 41 Mainz, Gymnasiumstrasse 1.

Neu! Neu! Die feinsten, vorz. bittg., empf. v. 70 Pf. an, Abonnem. bill., a. ang. d. S. Privat-Rohgeschäft, Westendstr. 36, 1.

Täglich frischer Apfelmoss. Eigene Kellerei. Aug. Mack, Bismarck-Ring 11, „Eiserner Kanter“. Zimmerpflanze u. Blüthen sind bill. zu hab. Frankfurt Landstr. 2 oder Dohheimerstr. 46. Friedrich Müller, Zimmermeister. Geschnittene Birnen zu Pf. 6, 12, u. 18 Pf. Müller, Dohheimerstr. 23.

Neu-Einrichtung

von Guggenheim & Marx, Wiesbaden, Marktstraße 14.

Wir haben für die Herbst-Saison 1906 die Einrichtung getroffen, dass wir jeden Mittwoch und jeden Samstag billigen Tag veranstalten, an welchen wir größere Waren-Posten auf Extra-Zischen auslegen und zu extra billigen Preisen in den Verkauf bringen.

Für heute

haben wir folgendes zusammengestellt, welches extra billig verkauft wird. Ja. 300 Stück Herren oder Damen-Unterjacken, volle Größe, Stück 90 Pf. Ja. 200 St. Herren-Normal-Hosen Stück 1 Mk. und 1,25 Mk. Ein Posten Herren-Normal-Hosen, ebenfalls volle Größe, Stück 1,20 Mk. Ja. 200 St. Kinder-Unterhosen (Leid u. Seide) St. von 50 Pf. an. Eingroß-Posten Herren-Westen, reifige Auswahl, alle Größ., alle Farben, alle Qualitat., St. von 1,50 Mk. an. Ja. 150 St. wollene Halstücher, St. 20 Pf. Große Posten Silber-Betttücher, weiß und farbig, per St. 1,20 Mk., 1,50 Mk., 1,80 Mk. u. höher. Große Posten Bett-Koltern, schönste Farben-Auswahl, St. 2 Mk., 2,50 Mk., 3 Mk. und höher. Ja. 500 Mtr. Woll-Flanell zu Unterröcken, reine Wolle, per Mtr. 1 Mk. Ja. 300 Mtr. Woll-Körper, hübsche moderne Streifen, zu Röcken, in doppelter Breite, per Mtr. 95 Pf. Ja. 400 Mtr. Tuch-Lama zu Kleibern u. Blusen, feine reiwoll. Ware, per Mtr. 1,25 Mk. Ja. 500 Mtr. Körper, Damen-Tuch, zu Taille, Röcken und ganzen Kleibern geeignet, alle faranten Farben am Lager, dopp. Breite, per Mtr. 95 Pf. Ja. 200 Reste u. Abschnitte zu Kinderkleidern, hübsche moderne Caro u. Streifen, 2 1/2-3 Mtr. lang, zu 1,45 Mk. Ein großer Posten weiße warme Flod-Körper per Mtr. 48, 55 und 65 Pf. Große Posten weiße Flod-Pfote per Mtr. 40, 50 und 60 Pf. Ja. 100 Mtr. weiße Doppelt-Pfote, eine extra schwere Qual., per Mtr. 75 Pf. Ja. 400 Reste farbige Leinwand-Flanelle, für Kinder- u. Frauen-Hemden besonders geeignet, die 2 1/2 Mtr. 1 Mk. Ja. 1000 Mtr. gestreiften u. karierten Hemden-Flanell, nur extra schwere waschichte Qual. für Herrenhemden, per Mtr. 50, 58, 68 und 75 Pf. Ja. 100 Reste und Abschnitte Tuch-Stoffe, für Anabenhosen geeignet, 60-70 cm lang, der Rest 1 Mk., 1,20 Mk. Ja. 500 Mtr. Satin u. Bett-Bedüden per Mtr. 40 Pf. Ja. 300 Reste und Abschnitte zu Bettbüchern ohne Kopf per Stück 2 1/2 Mtr. lang, volle Breite, per Stück 2 Mk. Ein großer Posten graue Küchen-Haubtücher per Mtr. 10 Pf. Großer Posten weiß-Zimmer-Sandtücher v. Mtr. 28 Pf. Ein großer Posten Damast-Servietten 5 Stück 1 Mk. Ein großer Posten Damast-Zischtücher per Stück 1,50, 1,80 und 2 Mk. Die Artikel, die wir heute offerieren, sind tatsächlich unter Preis, und dürfte es sich rentieren, auch für späteren Bedarf zu kaufen! 2587

Diehls Butterbirnen feinsten Qualität, abg., Pf. 28 Pf. Reintner 25 Mk. Reudorferstr. 6, 1. Zwetschen 10 Pfund 65 Pf. Wilhelm, Westendstraße 11. Frankenthaler Speisefarbstoffen, alle Sorten, vorziigl., empfindl. zu den billigst. Tagespreisen Kartoffelhandlung, Rheinstraße 20, Part.

Öffentliche Anerkennung.

Ich war von meinem 15. bis zum vollendeten 22. Lebensjahre krank. Die ganzen 7 Jahre litt ich an argen Nervenleiden, unterdessen auch an Bleichsucht mit großen Müdigkeiten, zudem Jahre lang am Darm und die beiden letzten Jahre obenauf noch sehr schwer am Magen. Die Herren Aerzte gaben sich die größte Mühe, mich gesund zu machen, aber ihre Kunst war ohne Nutzen, selbst mit etwa 30-mal Auspumpen des Magens vermochten sie mir nicht einmal Binderung des Magenleidens zu verschaffen. Aus der verzweifelten Lage, in der ich mich nun befand, befreite mich Herr Woltke in Wiesbaden, Bleichstraße 43, indem er mich mit 2 Beobachtungen von den schweren Leiden erlöste. Fräulein Franziska Böhm, in Höchst b. Gelnhausen.

Mein Bureau befindet sich jetzt Kirchgasse 43, I (Storchnest). Justizrat Dr. Loeb, Rechtsanwält u. Notar. Von 450 Mk. an

Pianos in neuester kreuzsaitiger Eisen-Konstruktion und nobler Tonfülle. Erstklassige Fabrikate. Garantie. Boqueme Zahlweise. F. König, Bismarckring 16.

Zwetschen heute wieder staunend billig, 100 Pfd. 5 Mk., 10 Pfd. 55 Pf. J. W. Hommer, Teleph. 1801. Mauritiusstr. 1. Zwetschen 10 Pfd. 55 Pf., 5 Mtr. Dohheimerstr. 29, Obst- u. Gem.-Galle. Doneder.

Tagesveranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Operetten- und Walzer-Abend. Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: La Traviata. Residenz-Theater. Abends 8 Uhr: Der Kraftmahr. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Konzert. Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Vorstellung. Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung.

Bereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 2,30-4,45: Turnen der Mädchen-Arteistungen. 4,45 bis 6 Uhr: Turnen der zweiten Knaben-Abteilung. Turnverein. Nachmittags 2 1/2-4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8-10 Uhr: Riegenturnen. Männer-Turnverein. Von 3-4 U. Mädchen-Turnen. 4-5 1/2 Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Sport-Verein. 6 Uhr: Übungs-spiel. Ballspielverein zu Wiesbaden. E. B. Abends 8,15: Vortrag. Freidenker-Verein. E. B. Abend 8,30 Uhr: Vortrag. Gperantisten-Gruppe Wiesbaden. Stadt. Höh. Mädchenschule am Schloßplaz. Zimmer Nr. 26: Febr. Mittwochabend 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus. Gesangverein Liederblüte Abends 9 Uhr: Probe. Gesangverein Liederfranz. Abends 9 Uhr: Probe.

Versteigerungen

Versteigerung eines Wirtschaftsprüfentars im Hause Bleichstraße 14, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 460, S. 15.) Einreichung von Angeboten auf die Lieferung der erforderlichen Verpflegung- und Reinigungsbedürfnisse für das hiesige Justizgefängnis, im Bureau, Albrechtstraße 29 hier, vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 70, S. 1.) Versteigerung von Mobilien usw. in der Villa Scambria zu Eltville, nachm. 2 U. (S. Tagbl. Nr. 460, S. 20.) Versteigerung von Mobilien usw. im Versteigerungsloale Schwalbacherstraße 25, nachmitt. 2,30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 460, S. 15.)

Kirchliche Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Michaelsberg. Gottesdienst: Donnerstag, den 4. Freitag, den 5. Oktober: Sudothfest, Vorabend, 5 Uhr 30 Min.; Sudothfest, morg. 8 Uhr 30 Min.; Sudothfest, Predigt, 9 Uhr 15 Min.; Sudothfest, nachmittags. 3 Uhr; Sudothfest, abends, 6 Uhr 40 Min.; Freitag abends 5 Uhr 30 Min.; Sabbath morgens 8 Uhr 30 Min.; Sabbath nachmittags 3 Uhr; Sabbath abends 6 Uhr 40 Min.; Festwoche morgens 7 Uhr; Festwoche nachmittags 4 Uhr 30 Min. Metropolitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 25. Sudoth vorabend 5 Uhr 45 Min.; Sudoth morgens 7 Uhr 30 Min.; Sudoth nachmittags 3 Uhr 30 Min.; Sudoth abends 6 Uhr 45 Min.; Freitag abends 5 Uhr 30 Min.; Sabbath morgens 7 Uhr 30 Min.; Sabbath Predigt 9 Uhr 45 Min.; Sabbath nachmittags 3 Uhr 30 Min.; Sabbath abends 6 Uhr 40 Min.; Chol Hamoed morgens 8 Uhr 30 Min.; Chol Hamoed abends 5 Uhr 15 Min.; Mittwoch morgens 6 Uhr.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. 29. Septbr. 7 Uhr morg. 2 Uhr nachm. 9 Uhr abds. Mitt. Barometer*) 761,0 758,7 758,9 759,5 Thermom. C. 5,0 14,5 9,4 9,6 Dunstsp. mm 6,3 9,5 8,2 8,0 Rel. Feuchtigkeits (%) 97 77 93 89,0 Windrichtung still S. S. S. S. 2 - - - - - Niederschlags-höhe (mm) - - - - - Höchste Temperatur 15,4. Niedrigste Temperatur 4,7.

30. Septbr. 7 Uhr morg. 2 Uhr nachm. 9 Uhr abds. Mitt. Barometer*) 758,6 757,5 757,6 757,9 Thermom. C. 7,7 16,4 12,2 12,1 Dunstsp. mm 7,2 8,2 9,3 8,2 Rel. Feuchtigkeits (%) 91 59 89 79,7 Windrichtung still S. S. 2 still - - - - - Niederschlags-höhe (mm) - - - - - Höchste Temperatur 16,5. Niedrigste Temperatur 6,1. *) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.) 3. Oktober: veränderlich, vielfach bedeckt, teils aufklärend, kühl. 4. Oktober: meist heiter bei Wolkengang, kühl, stellenweise Regen, Nebel. Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). (Durchgang der Sonne durch Süden nach mittelerdlicher Zeit.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 3. Oktober. 215. Vorstellung. 1. Vorstellung im Abonnement C. La Traviata. (Violetta.) Oper in 4 Akten von Verdi. Text von Biave. Musikal. Leitung: Herr Kapellm. Stolz. Regie: Herr Rebus.

Personen: Violetta Valery . . . Fr. Hauger. Flora Bervoix . . . Fr. Fehldl. Alfred Germont . . . Herr Hensel. Georg Germont, sein Vater . . . Herr Müller. Gaston, Vicomte von Vétorides . . . Herr Frederich. Baron Douphal . . . Herr Schmidt. Marquis von Aubigny . . . Herr Braun. Doktor Grenvil . . . Herr Adam. Annina, Dienerin Violettas . . . Fr. Krämer. Joseph, Diener Violettas . . . Herr Spieh. Ein Diener bei Flora . . . Herr Lehmann. Ein Kommissionär . . . Herr Rohrmann. Freunde von Violetta und Flora. Diener bei Violetta und Flora.

Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung. Akt 3: Vorkommende Länge, arrangiert von Annetta Balbo. 1. Entree der Bagueur, ausgeführt vom Ballett-Perfonale. 2. Pas de deux: La Stella Confidante, ausgeführt von Fr. Peter und Fr. Salzmann. 3. Matadoreu, ausgeführt vom Ballett-Perfonale. Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Mittwoch, den 3. Oktober. Dugendklarten gültig. Fünfszigerklarten gültig. Der Kraftmahr. Lustspiel in 4 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Ernst v. Wolzogen. Spielleitung: Georg Rüder. Personen: Billi Burmeister, Konjul Theo Tachauer, Gabriele, seine Frau Sofie Schenk, Ebelia, seine Tochter Eln Arndt, Florian Mayr . . . Rudolf Bartal, Antonin Brzewalsky . . . Georg Rüder, Klonka Babacs . . . Helene Rosner, Gräfin Lockenburg . . . Josef van Horn, Prinz Lasowski . . . Heinz Hetebrügge, Toby Tomatschek . . . Gustav Schulze, Bibuffa, seine Tochter Steffi Sandori, Baron Nies . . . Reinhold Dager, Peter Gais . . . Gerhard Saicha, Schrempf . . . Max Ludwig, Hofkapellmeister Sacher Theo Dbrt, Popowitsch . . . Max Rüdich, Mr. Crookes . . . Rud. Ritter-Schönan, Dick, sein Sohn . . . Friedr. Degener, Oberkellner im Hotel zu Weimar . . . Hans Wilhelm, Stubenmädchen im Hotel zu Weimar . . . Helene Seidenius, Fritz, Diener bei Burmeister . . . Franz Quetsch, Marie, Hausmädchen bei Burmeister . . . Lydia Herting, Der 1. und 2. Akt spielt in Berlin, der 3. und 4. Akt in Weimar. Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 3. Oktober. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters. Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Hr. Kapellmeister H. Jrmex. 1. Amazonen-Marsch . . . F. v. Blon. 2. Ouvertüre zu „Flotte Bursche“ . . . F. v. Suppé. 3. Fidelitas. Potpourri . . . A. Schreiner. 4. Im Kahlenberger Dörf, Polka . . . Ph. Fahrbaoh. 5. Lustiges Marsch-Potpourri . . . C. Komzäok. 6. Ouvertüre zu „Fatinitta“ . . . F. v. Suppé. 7. Mondnacht auf der Alster, Walzer . . . O. Petras. 8. Nur fort, Galopp . . . Joh. Strauß. Abends 8 Uhr: Operetten- u. Walzer-Abend. Leitung: Hr. Kapellmeister Ugo Afferni. 1. Radetzky-Marsch . . . Joh. Strauß. 2. Ouvertüre zu „Urlaub nach d. Zapfenstreich“ J. Offenbach. 3. Champagner-Walzer aus „Die Amazone“ . . . F. v. Blon. 4. Phantasie aus „Die Fledermaus“ . . . J. Strauß. 5. Loia du bal, Valse . . . E. Gillet. 6. Phantasie aus „Der Mikado“ . . . A. Sullivan. 7. Wo d. Zitronen blühn, Walzer . . . Joh. Strauß. 8. Bin schon da, Galopp aus „Der Obersteiger“ . . . C. Millöcker.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 3. Oktober. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters. Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Hr. Kapellmeister H. Jrmex. 1. Amazonen-Marsch . . . F. v. Blon. 2. Ouvertüre zu „Flotte Bursche“ . . . F. v. Suppé. 3. Fidelitas. Potpourri . . . A. Schreiner. 4. Im Kahlenberger Dörf, Polka . . . Ph. Fahrbaoh. 5. Lustiges Marsch-Potpourri . . . C. Komzäok. 6. Ouvertüre zu „Fatinitta“ . . . F. v. Suppé. 7. Mondnacht auf der Alster, Walzer . . . O. Petras. 8. Nur fort, Galopp . . . Joh. Strauß. Abends 8 Uhr: Operetten- u. Walzer-Abend. Leitung: Hr. Kapellmeister Ugo Afferni. 1. Radetzky-Marsch . . . Joh. Strauß. 2. Ouvertüre zu „Urlaub nach d. Zapfenstreich“ J. Offenbach. 3. Champagner-Walzer aus „Die Amazone“ . . . F. v. Blon. 4. Phantasie aus „Die Fledermaus“ . . . J. Strauß. 5. Loia du bal, Valse . . . E. Gillet. 6. Phantasie aus „Der Mikado“ . . . A. Sullivan. 7. Wo d. Zitronen blühn, Walzer . . . Joh. Strauß. 8. Bin schon da, Galopp aus „Der Obersteiger“ . . . C. Millöcker.

Walhalla-Theater.

Täglich abends 8 Uhr: Das 2. grosse Herbst-Programm. Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Freitag, d. 5. Oktober, Abends 7 Uhr, Marktkirche (Schlossplatz 4): Konzert

der Konzert-Vereinigung von Mitgliedern des Königl. Hof- u. Domchors zu Berlin, unter gut. Mitwirkung des Herrn Organisten Petersen. 7104

Programm:

Prälud. u. Doppelfuge A-moll v. Spangenberg; O bone Jesu v. Palestrina; Ach wir armen Sünder v. Senft; Rezit. u. Arie f. Baß a. Messias v. Händel; Jubilate a. d. 18. Jahrhundert; Grab und Mond v. Schubert; Prälud. u. Fuge über B. A. C. H. v. Liszt; Benediktus a. d. 16-stimm. Messe v. Grell; Palmsonntagmorgen v. Bruch; Cavat. a. Paulus v. Mendelssohn; Die arme Seele v. Becker; Der 100. Psalm v. Schulz; Heilig v. Rungenhagen.

Billets à 3, 2, 1,50 u. 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung v. Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12, u. an der Abendkasse.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fette Schrift angedeutet.

1 Zimmer.

Ablerstraße 10 Stb., 1 Zim. u. Küche auf sofort zu vermieten.
Feldstraße 6 1 Zim., K. u. Keller auf gleich oder später zu verm.
Selmundstraße 51 Zim. u. K. zu v.
Kirchgasse 54, 3 Zim., Küche, Abf., an ruh. V. Anz. 11—1, 2 St.
Nichtstraße 10 Zim. und Küche an kleine Familie zu vermieten.
Steingasse 11, Frisp., sch. Zim. u. K. bis 1. Nov. zu vermieten.

2 Zimmer.

Ablerstraße 38, 1, 2 Zim., K., S., per sofort. Näheres Partier.
Feldstraße 3 2 Zim., Küche, Keller auf od. sp. zu verm. Näh. V. 1 St.
Friedrichstraße 14, 1, 2 Zim., Küche, Bad, Wb., sofort zu vermieten.
Gneisenaustraße 8 im Stb. eine sch. 2-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sof. zu verm. Näh. Vdb. Erdgass. 1.
Nanf.-Wohn., 2 Z. u. K. zu verm. R. M. Webergasse 13 bei Kappes.
Steingasse 23 2 Zim., K., S. zu verm.

3 Zimmer.

Ablerstraße 8 sch. 3-Zim.-Wohn. sof. od. später zu verm. Näh. 2 L. 3313
Dohmeierstraße 69 3 u. 2-Z.-Wohn. auf gleich zu vermieten. 3098
Gneisenaustraße 8 im Stb. u. Stb. sind sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Erdgass. 1. 3312
Jahnstraße 12, Stb., 3 Zim., Bad, u. Zubeh. zu vermieten.
Karlstraße 2 3 Zim. u. Küche zu verm.
Kellerstraße 10, 3, weinaggl. wunder-sch. gr. 3-Z.-Wohn., Küche, Mann-, bill. zu verm. Gerliche Aussicht.
Nebergasse 35, 2, drei Z. u. K. sof.
Niederwallstraße 4, Stb., 3-Zimm.-Wohn. mit Koch- u. Leuchtgas auf sof. zu verm. Vdb. P. r. 3274
Scharnhorststraße 2, Scharnhorststr., neben dem Eckhaus Blücherstraße, halbes Haus, beheizt, einger. 3-Z.-W. auf sof. zu verm. Näheres daselbst beim Vantagelöhner oder Luisenstraße 14, Weinfortor. 3273
Sedanstraße 9 Frontb., 3 Z., K., S. u. Zub., auf od. sp. Näh. 1 r.
Veeroberstraße 9, Mittelst. Part., Scharnh. 1. Stod, schöne 3-Zim.-Wohn., neu herger., auf gleich od. später zu vermieten. Näh. Stb. 1 bei Frau Schneider.

4 Zimmer.

Bülowstraße 13, 2, 4 Zim., Bad, Vdb., u. Erker. Wb. 3 St. 3201
Luisenstraße 5, Wb. 3 St., 4 Zim. u. Zubeh., neu herger., sof. zu verm. Näheres Hotel Metropole, vor-mittags 11 bis 12 Uhr. 3007
Marktstraße 12, 2 St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. (Wohn.) verhältniß-mäßig auf 15. Okt. od. später zu v. (Sehr g. f. Penf.) Preis 900 M.
Scharnhorststraße 24, 3 St., mod. 4-Zim.-W. sof. zu verm. Näh. P. r.

6 Zimmer.

6 Zimmer u. Zubeh. auf gleich zu verm. Näheres Nerostraße 30, P.

Läden und Geschäftsräume.

Drankstr. 48 helle Werkstätte u. gr. Cont. nebst gr. Stell. gl. z. v. 3309
B. a. N. 7, 200 M. Frankenstr. 18, P.

Bermietungen

3 Zimmer.

Fortquaderhalber sofort günstig abzugeben schöne geräumige Drei-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Balkon, Mansarde. Näh. Kapellenstraße 31, 1.

Mietgesuche

eine moderne Villa.

Solche mit Vorrecht des Ankaufes bevorzugt. Gef. Angebote unter S. N. 8294 bef. Rudolf Wöste, Wiesbaden. (Heft. 4635) P. 125
Älteres Fr. sucht ein geräum. Zim. sofort mit Keller in einem anst. Hause, nicht fern. (8—10 Wk.) Off. unter P. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Große helle Werkstätte, für Schreiner etc. passend, sofort zu vermieten Gneisenaustraße 3.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Kl. Webergasse 11 Manf.-W. zu verm. Frontplatzwohnung gegen Hausarbeit sofort zu vermieten. Näh. Jagdstraße 17, Part.

Möblierte Wohnungen.

Dohmeierstraße 32, 2, mbl. 3-Z.-W. u. Küche (75 M.). Näh. Part. I.
Geißbergstraße 24, 1. Et., 3 o. 4 eleg. möbl. Zimm. u. Küche zu verm. Schöne Lage, vis-a-vis gr. Part.
Scharnhorststraße 24 sch. möbl. abgesehl. 3-Zim.-Wohnung mit Küche zu vermieten. Näh. Part. r.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Abelheidstraße 11, G. 3 L., sch. m. 2. Abelheidstr. 40, P., eleg. mbl. 3. sof. Abelheidstr. 40, P., mbl. sep. Zim. Adlerstraße 22, G. 2 r., t. e. rl. V. V. Adlerstraße 65, 2 r., Schlafstelle frei. Adolfsallee 10, P., ein möbl. Salon nebst Schlafzimmer zu vermieten. Adolfsallee 12, 1, möbl. Zim. mit ganzer Pension zu vermieten. Albrechtstraße 13, 2, Baum, a. m. 3. Albrechtstraße 23, 4, f. Arb. Schlafst. Albrechtstraße 30, 3 L., mbl. Zim. fr. Albrechtstraße 35, 1, neuberger. mbl. gemüll. Manf. zu verm.

Albrechtstraße 36, 1 r., mbl. Zim. fr. m. 1 u. 2 Bett. und 1 mbl. Manf. Albrechtstraße 37, 1, sep. Zimmer m. Pension (60 M.).
Rahnhoffstraße 12, schön möbl. Zim.
Verramstraße 12, 2 r., schön möbl. Zim., event. mit Klavier zu verm.
Bismarckring 33, 1 L., elegant möbl. Zimmer an best. Herrn zu verm.
Bismarckring 38, 2 L., sch. m. Zim.
Fleischstraße 2, 2, erh. j. W. u. v. Fleischstraße 14, 3 L., mbl. Zim. zu v.
Fleischstraße 15a, 1, schön m. Balkonzimmer mit Pension zu vermieten.
Fleischstraße 15a, 3, m. Zim. zu verm.
Fleischstraße 21, 2, mbl. Zim. zu verm.
Fleischstraße 25, 2, ein gut m. Zim. mit Pension billig zu vermieten.
Fleischstraße 29, 2 L., gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu verm.
Fleischstraße 29, 2 L., gut möbliertes Zimmer an besseren Herrn frei.
Blücherstraße 10, 1 L., möbl. Zimmer mit od. ohne Pension.
Blücherstraße 26, 3 L., m. Zim. 7101
Blücherstraße 28, P. L., erh. a. M. V. Blücherstraße 32, 2 r., mbl. Zimmer u. leere Mansarde zu verm.

Kl. Burgstraße 4, 2, mbl. Zimmer zu verm. Näh. Part. Buchhandlung.
Clarenthalerstraße 6, 2 (a. d. Ringstr.) bei Göt., a. mbl. Zim. z. v.
Dohmeierstraße 10 m. Manf. zu v.
Dohmeierstraße 11, Stb. 1, erh. feinst. Arbeiter Schlafstelle.
Dohmeierstraße 32, 2, zwei möbl. Zim., sep. Eing. Näh. Part. I.
Dohmeierstraße 33, P. L., Ecke der Zimmermannstr., fein mbl. Wohn- u. Schlaf. an best. Herrn dauernd.
Gedersbaderstraße 4, Part. rechts, freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. Anzusehen von 12—3.
Frankenstraße 3 erh. ein junger Mann Kost und Logis.
Frankenstraße 18, 2 L., m. Zim. frei.
Frankenstraße 23, 2 r., möbl. Zim.
Friedrichstraße 14, Wb. 1, möbl. Zim. sof. billig zu vermieten. 7155
Friedrichstraße 30, 2 r., sch. mbl. 3. Geißbergstraße 11, Wdb. 1, mbl. Zim.
Gerichtstraße 1, P., m. Zim. zu v.
Gneisenaustraße 16, G. P. r., erh. Arb. idones Logis.
Gneisenaustraße 19, P. L., sch. mbl. Zimmer bill. zu vermieten.

Obbenstraße 3, Wb. 1. Stod, schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Obbenstraße 4, 3 r., mbl. Zim. zu v.
Goethestraße 25, 2, neu u. gut einger. Zim. (auch Schlafzim. mit Salon) preisw. zu vermieten.
Goethestraße 20, 3, zwei möbl. Zim. in anst. Hause. Gause a. ruh. Herrn (Alleinmiet.) preisw. abg. Gutau-Friedrichstraße 4, Stb., sch. Zimmer, 18 M., sofort zu verm.
Delenenstraße 14, 2 r., sch. mbl. Zim.
Delenenstraße 15, Stb. P. r., m. 3. f. 12 M. an anst. G., einzul. verm.
Delenenstraße 17 einfach möblierte Mansard. an e. anst. j. Mann auf al. zu verm. 1 Stiege links.
Delenenstraße 24, 2 r., schön möbl. Zim. für einz. Herrn zu vermieten.
Delenenstraße 24, 3 L. (Neubau), m. Zimmer zu vermieten.
Delenenstraße 29, 2 r., mbl. Zim., a. m. vorz. Penf. bill. zu verm.
Selmundstraße 8, 3 L., g. m. 3. zu v.
Selmundstraße 30 möbl. Zim. zu v.
Selmundstraße 32, 2, sch. m. Zim.
Selmundstraße 36, 1, sch. m. Zim. (sep.) mit Klavier u. guter Pension.
Selmundstraße 40, 1 L., sch. m. Zim.
Selmundstraße 46, 2 r., möbl. Zim. mit 1 auch 2 Betten zu vermieten.
Selmundstraße 53, 2 r., P. f. 25 M.
Selmundstraße 56, Wdb. 1 L., erh. f. 2 anst. Arbeiter Logis.
Derberstraße 1, P. r., schön m. Zim.
Derberstraße 4, 1 L., mbl. Zimmer fr.
Derberstraße 6, 2 L., heizb. m. W. fr.
Derberstraße 13 m. W. u. Schlafz. auf gleich zu v. Näh. im Lokal.
Dohmeierstraße 15, 3 r., gut m. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.
Dohmeierstraße 18, 2, sep. Zimmer mit o. ohne Penf. sof. zu vermieten.
Jahnstraße 22, 3, g. m. frdl. 3. zu a. Kaiser-Friedrich-Ring 60 m. W. und Schlafz. zu v. Näh. Part. rechts.
Kapellenstraße 3, P., m. Manf. frei.
Kapellenstraße 6, 2, hübsch möbl. 3. m. sep. Eing. zu vermieten.
Karlstraße 20, P., gut mbl. Zim. fr.
Karlstraße 37, 2 L., el. m. W. u. G. Zim., auf Wunsch mit Klavier und Schreibtisch, auch einzeln.
Karlstraße 37, 2 L., m. o. unim. 5. W.
Kellerstraße 10, 2 St. 1 L. bei alt. Rev. sof. G. P. r. a. m. Zim. haben.
Kirchgasse 7, 1, sch. mbl. Zim. zu v.
Kirchgasse 7, 1 r., erh. anst. Ge-schäftsraum möbl. Zimmer.
Kirchgasse 11, Frisp. r., sch. m. Zim.
Kirchgasse 21, 1, Ruhe der Nat., gr. sch. möbl. Zim., passend für Einjährige.
Kirchgasse 51, 2 r., sch. m. Zim. fr.
Körnerstraße 5, Wp., möbl. Zim. an best. Herrn od. Dame zu verm.
Lehrstraße 3, P., sch. m. Zim. frei.
Luisenplatz 2, 2, mbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten.
Luisenstraße 5, Stb. 3 L. frdl. mbl. Zimmer zu vermieten. 7113
Luisenstraße 12, Stb. 1 L., möbl. Zim. billig zu vermieten.
Luisenstraße 14, Gartenb. bei Meinhard, freundl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten.
Luisenstraße 43, 1 r., m. Zim. zu v.
Marktstraße 11 eleg. m. 3. frei. Zu erfragen Schubarthstr.
Marktstraße 12, 4 St. L. hübsches Zimmer an besseren Arb. zu verm.
Mauergasse 19, 2, mbl. Zim. bill.
Mörichstraße 21, 4 r., einf. m. Zim. an Fraulein zu vermieten.
Mörichstraße 22, 2, sch. m. W. und Schlafzim. mit separatem Eingang.
Mörichstraße 24, 2, möbl. Zim. zu verm.
Mörichstraße 30 1 m. P.-3. zu verm.
Mörichstraße 44, 1 r., 2 m. 3. zu verm.
Mörichstraße 47, Wdb. 2 L., m. 3. zu v.
Mühlgasse 15 auf möbl. Zim. zu verm.
Mühlgasse 17, Wdb. 3. Schlafst. f. V.
Nerostraße 14, 1, sch. m. Zim. frei.
Nerostraße 14, P. L., m. Zimmer frei.

Nerostraße 14, 3, einf. m. Zim. zu v.
Nerostraße 16 H. sch. mbl. Zim. zu vermieten. Näh. im Laden.
Nerostraße 28, 3, mbl. Zim. zu verm.
Nerostraße 42, 2, m. Zim. mit Penf. Kettelbedstraße 3, 1 r., möbl. Zim. mit od. ohne Penf. billig zu verm.
Oranienstraße 35, G. 3 r., sch. gr. 3.
Oranienstraße 37, Stb. 1 r., a. m. 3.
Platterstraße 14a, 1, gut mbl. Zim.
Plauenstraße 11, Stb. P. r., erh. reinkl. Arbeiter saubere Schlafst.
Richtstraße 11, M. 1 r., mbl. Zim.
Richtstraße 13, Wb. Part., sch. mbl. Zimmer zu vermieten.
Richtstraße 15a, Stb. 3, sch. Log. fr.
Richtstraße 21, 1. Et. r., ein a. mbl. Zim. mit Schreibtisch zu verm.
Richtstraße 22, P. r., sch. mbl. Zim.
Richterstraße 19, 1 r., mbl. Zim. z. verm.
Röderberg 3, G. 2, mbl. 3. bill. frei.
Röderberg 9/11, 2 r., m. Zim. z. v.
Röderberg 16 sch. m. 3. m. u. o. P. b.
Röderberg 39, 2 L., erh. reinkl. Arb. idones Schlafstelle.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Ablerstraße 49 große leere Mansarde auf sofort oder später zu verm.
Bismarckring 33 L. Manf. zu verm.
Fleischstraße 21 Manf. fr. M. Bad.
Dohmeierstraße 29, 1, ein großes u. ein kleineres Zim. mit Koch- u. Leuchtgas-G. sof. N. Goethestr. 1. L.
Hilberstraße 14, 2 L., sch. Zim. zu verm.
Delenenstraße 17 L. Manf. an e. P. sof. zu verm. Näh. 1 kmis.
Jahnstraße 46 2 sch. Frisp. zu verm.
Kapellenstraße 18 leeres Zim. zu v.
Luisenstraße 6 ein großes Zimmer zu vermieten.
Luisenstraße 43, 2 L., groß, unmod. Frontplatzzimmer an weibl. Penf. per sofort zu vermieten.
Marktstraße 11 1 oder 2 heizb. Manf. zu vermieten. Zu erfr. Schubarthstr. 3, 1, ein gr. leer. Zim., für Bureau geeignet, zu vermieten.

Answärtige Wohnungen.

Ferdinandstraße 3 b. Wiesb. Frisp.-W.

Mietgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

4-5-Zimmer-Wohnung u. Zubeh. sucht in Ehepaar zum 1. Januar 1907. Offerten m. Preisangabe u. N. 154 an den Tagbl.-Verl.

4-Zimmer-Wohnung, ev. m. 3.-G., N. d. Kurv., gef. Off. m. Preisang. u. N. 152 a. d. Tagbl.-B.

Einfach möblierte Wohnung von 1-2 Zimmern und Küche in Geschäftszone billig zu miet. gel. e. L. Raum für Kartotafel. Off. mit Preis u. N. 154 an den Tagbl.-Verl.

Zwei anst. junge Mädchen f. a. 15. 10. m. 3. N. Fleischstr. 10, 2 r. Leanter sucht mbl. Zim. mit Penf. od. bei gemüll. Leuten gem. Abendisch. Off. mit Preis u. N. 154 a. d. Tagbl.-Verl.

Zwei möblierte Zimmer ab 15. Okt., nahe Taunusstraße, gef. Off. u. D. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht am 1. April 1907 Laden mit 2-3 Zim.-Wohnung für ein Spezial-Butter- und Eier-Geschäft. Offerten unter T. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Trockener Raum für Möbelleinstellen gef. mögl. beim Hausbesitzer. Off. N. 8. postlagernd.

Fremden Pensionen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Große Burgstraße 9, 2, gut möbl. Zimmer, auch für Dauermieter, mit od. ohne Pension.
Möbl. Zimmer, R. m. a. P. Quercystr. 7, Sp. 1.
Rheinbahnstraße 2, 2. Et., eleg. m. Zim. mit od. a. Penf. per sof. zu v. Elektr. Licht, G. u. P.
Villa Sophie, Beben i. Taunus, dir. im Tannenwald gelegen, mbl. 3. m. Penf. zu mäß. Fr. Winterkur.

Zu mieten gesucht eine moderne Villa.
Solche mit Vorrecht des Ankaufes bevorzugt. Gef. Angebote unter S. N. 8294 bef. Rudolf Wöste, Wiesbaden. (Heft. 4635) P. 125
Älteres Fr. sucht ein geräum. Zim. sofort mit Keller in einem anst. Hause, nicht fern. (8—10 Wk.) Off. unter P. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht in der Umgegend Wiesbadens einfache Wohnung oder Dauernhäuserchen, 5 Zimmer, Küche z. Hauptbedingung: Unmittelbar im Wald gelegen. Off. unter N. 148 an den Tagbl.-Verlag.
Suche 2 große leere Zimmer, würde auch mit feiner Dame größere Wohnung teilen. Offert. unter V. 153 an den Tagbl.-Verlag.
Gesucht vor Mitte Oktober für ganzen Winter bequeme möbl. helle zwei Zimmer (Salon u. Schlafzim.), event. mit Bad u. separ. Eingang für älteren Herrn. Gute Heizbarkeit, elektr. o. Gasbeheizung. Nähe Bahnh., (etwa zwisch. Adolfsallee, Rheinstr. u. Mainzstraße) gewünscht. Off. mit Preisangabe unter N. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden Pension

Dauermieter findet gemüthlich Heim bei allein-sch. geb. Dame Albrechtstr. 31, 2.

Obbenstraße 3, Wb. 1. Stod, schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Obbenstraße 4, 3 r., mbl. Zim. zu v.
Goethestraße 25, 2, neu u. gut einger. Zim. (auch Schlafzim. mit Salon) preisw. zu vermieten.
Goethestraße 20, 3, zwei möbl. Zim. in anst. Hause. Gause a. ruh. Herrn (Alleinmiet.) preisw. abg. Gutau-Friedrichstraße 4, Stb., sch. Zimmer, 18 M., sofort zu verm.
Delenenstraße 14, 2 r., sch. mbl. Zim.
Delenenstraße 15, Stb. P. r., m. 3. f. 12 M. an anst. G., einzul. verm.
Delenenstraße 17 einfach möblierte Mansard. an e. anst. j. Mann auf al. zu verm. 1 Stiege links.
Delenenstraße 24, 2 r., schön möbl. Zim. für einz. Herrn zu vermieten.
Delenenstraße 24, 3 L. (Neubau), m. Zimmer zu vermieten.
Delenenstraße 29, 2 r., mbl. Zim., a. m. vorz. Penf. bill. zu verm.
Selmundstraße 8, 3 L., g. m. 3. zu v.
Selmundstraße 30 möbl. Zim. zu v.
Selmundstraße 32, 2, sch. m. Zim.
Selmundstraße 36, 1, sch. m. Zim. (sep.) mit Klavier u. guter Pension.
Selmundstraße 40, 1 L., sch. m. Zim.
Selmundstraße 46, 2 r., möbl. Zim. mit 1 auch 2 Betten zu vermieten.
Selmundstraße 53, 2 r., P. f. 25 M.
Selmundstraße 56, Wdb. 1 L., erh. f. 2 anst. Arbeiter Logis.
Derberstraße 1, P. r., schön m. Zim.
Derberstraße 4, 1 L., mbl. Zimmer fr.
Derberstraße 6, 2 L., heizb. m. W. fr.
Derberstraße 13 m. W. u. Schlafz. auf gleich zu v. Näh. im Lokal.
Dohmeierstraße 15, 3 r., gut m. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.
Dohmeierstraße 18, 2, sep. Zimmer mit o. ohne Penf. sof. zu vermieten.
Jahnstraße 22, 3, g. m. frdl. 3. zu a. Kaiser-Friedrich-Ring 60 m. W. und Schlafz. zu v. Näh. Part. rechts.
Kapellenstraße 3, P., m. Manf. frei.
Kapellenstraße 6, 2, hübsch möbl. 3. m. sep. Eing. zu vermieten.
Karlstraße 20, P., gut mbl. Zim. fr.
Karlstraße 37, 2 L., el. m. W. u. G. Zim., auf Wunsch mit Klavier und Schreibtisch, auch einzeln.
Karlstraße 37, 2 L., m. o. unim. 5. W.
Kellerstraße 10, 2 St. 1 L. bei alt. Rev. sof. G. P. r. a. m. Zim. haben.
Kirchgasse 7, 1, sch. mbl. Zim. zu v.
Kirchgasse 7, 1 r., erh. anst. Ge-schäftsraum möbl. Zimmer.
Kirchgasse 11, Frisp. r., sch. m. Zim.
Kirchgasse 21, 1, Ruhe der Nat., gr. sch. möbl. Zim., passend für Einjährige.
Kirchgasse 51, 2 r., sch. m. Zim. fr.
Körnerstraße 5, Wp., möbl. Zim. an best. Herrn od. Dame zu verm.
Lehrstraße 3, P., sch. m. Zim. frei.
Luisenplatz 2, 2, mbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten.
Luisenstraße 5, Stb. 3 L. frdl. mbl. Zimmer zu vermieten. 7113
Luisenstraße 12, Stb. 1 L., möbl. Zim. billig zu vermieten.
Luisenstraße 14, Gartenb. bei Meinhard, freundl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten.
Luisenstraße 43, 1 r., m. Zim. zu v.
Marktstraße 11 eleg. m. 3. frei. Zu erfragen Schubarthstr.
Marktstraße 12, 4 St. L. hübsches Zimmer an besseren Arb. zu verm.
Mauergasse 19, 2, mbl. Zim. bill.
Mörichstraße 21, 4 r., einf. m. Zim. an Fraulein zu vermieten.
Mörichstraße 22, 2, sch. m. W. und Schlafzim. mit separatem Eingang.
Mörichstraße 24, 2, möbl. Zim. zu verm.
Mörichstraße 30 1 m. P.-3. zu verm.
Mörichstraße 44, 1 r., 2 m. 3. zu verm.
Mörichstraße 47, Wdb. 2 L., m. 3. zu v.
Mühlgasse 15 auf möbl. Zim. zu verm.
Mühlgasse 17, Wdb. 3. Schlafst. f. V.
Nerostraße 14, 1, sch. m. Zim. frei.
Nerostraße 14, P. L., m. Zimmer frei.

Privat-Pension.

Eine Dame mit Mädchen und zwei Kindern, letztere haben Stiefhusten, wünscht einige Wochen Aufenthalt a. n. Off. u. N. 8081 D. Arenz, Mainz, P. 41

Möblierte Zimmer, ganz neu eingerichtet mit oder ohne Penf. zu vermieten Bärenstraße 6. Auskunft am Büffet im Cafe Windsor.

Friedrichstraße 7, nahe der Marktstraße, elegant möblierte Zimmer, auf Wunsch mit Pension.
Selmundstr. 27, 1 L., gut mbl. Zim.
Selmundstr. 36, 2 St., möblierte Zimmer mit Pension.
Möbl. Zimmer, Jagstr. 7, Wb. P., Woche 3.50 mit Stäffe.

Angenehmes Heim m. vorz. Pension finden Herren und Damen in gebild. Familie Luisenstr. 14, 2. On parle français. So habla español. Bäder im Hause.

Kindertöses Ehepaar sucht leidende ältere Dame oder Herr in Pflege zu nehmen. Sachgemässes Verpf. von wissensch. gebild. Dame und freundl. Familien-Anschluss. Off. erh. unter P. 153 Tagbl.-Verlag.

Einen Knaben möchte z. Mithrziehung mit eigenem 9jährigen Stiefbruder (Realgymnasium) in Pension nehmen. Off. u. N. 153 an d. n. Tagbl.-Verl.

Großes möbl. ungen. Zim. zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Pension. Zur Ausbildung des Hausweins wird für eine junge Dame eine passende Familie gesucht. Familienanschluß Bedingung. Off. unter N. 152 Tagbl.-Verlag.

Ungeleitetes Zimmer, elegant möbl. sof. zu verm. Zu erfr. u. N. Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstraße 6. 7161

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Ablerstraße 49 große leere Mansarde auf sofort oder später zu verm.
Bismarckring 33 L. Manf. zu verm.
Fleischstraße 21 Manf. fr. M. Bad.
Dohmeierstraße 29, 1, ein großes u. ein kleineres Zim. mit Koch- u. Leuchtgas-G. sof. N. Goethestr. 1. L.
Hilberstraße 14, 2 L., sch. Zim. zu verm.
Delenenstraße 17 L. Manf. an e. P. sof. zu verm. Näh. 1 kmis.
Jahnstraße 46 2 sch. Frisp. zu verm.
Kapellenstraße 18 leeres Zim. zu v.
Luisenstraße 6 ein großes Zimmer zu vermieten.
Luisenstraße 43, 2 L., groß, unmod. Frontplatzzimmer an weibl. Penf. per sofort zu vermieten.
Marktstraße 11 1 oder 2 heizb. Manf. zu vermieten. Zu erfr. Schubarthstr. 3, 1, ein gr. leer. Zim., für Bureau geeignet, zu vermieten.

Answärtige Wohnungen.

Ferdinandstraße 3 b. Wiesb. Frisp.-W.

Mietgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

4-5-Zimmer-Wohnung u. Zubeh. sucht in Ehepaar zum 1. Januar 1907. Offerten m. Preisangabe u. N. 154 an den Tagbl.-Verl.

4-Zimmer-Wohnung, ev. m. 3.-G., N. d. Kurv., gef. Off. m. Preisang. u. N. 152 a. d. Tagbl.-B.

Einfach möblierte Wohnung von 1-2 Zimmern und Küche in Geschäftszone billig zu miet. gel. e. L. Raum für Kartotafel. Off. mit Preis u. N. 154 an den Tagbl.-Verl.

Zwei anst. junge Mädchen f. a. 15. 10. m. 3. N. Fleischstr. 10, 2 r. Leanter sucht mbl. Zim. mit Penf. od. bei gemüll. Leuten gem. Abendisch. Off. mit Preis u. N. 154 a. d. Tagbl.-Verl.

Zwei möblierte Zimmer ab 15. Okt., nahe Taunusstraße, gef. Off. u. D. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht am 1. April 1907 Laden mit 2-3 Zim.-Wohnung für ein Spezial-Butter- und Eier-Geschäft. Offerten unter T. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Trockener Raum für Möbelleinstellen gef. mögl. beim Hausbesitzer. Off. N. 8. postlagernd.

Fremden Pensionen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Große Burgstraße 9, 2, gut möbl. Zimmer, auch für Dauermieter, mit od. ohne Pension.
Möbl. Zimmer, R. m. a. P. Quercystr. 7, Sp. 1.
Rheinbahnstraße 2, 2. Et., eleg. m. Zim. mit od. a. Penf. per sof. zu v. Elektr. Licht, G. u. P.
Villa Sophie, Beben i. Taunus, dir. im Tannenwald gelegen, mbl. 3. m. Penf. zu mäß. Fr. Winterkur.

Zu mieten gesucht eine moderne Villa.
Solche mit Vorrecht des Ankaufes bevorzugt. Gef. Angebote unter S. N. 8294 bef. Rudolf Wöste, Wiesbaden. (Heft. 4635) P. 125
Älteres Fr. sucht ein geräum. Zim. sofort mit Keller in einem anst. Hause, nicht fern. (8—10 Wk.) Off. unter P. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht in der Umgegend Wiesbadens einfache Wohnung oder Dauernhäuserchen, 5 Zimmer, Küche z. Hauptbedingung: Unmittelbar im Wald gelegen. Off. unter N. 148 an den Tagbl.-Verlag.
Suche 2 große leere Zimmer, würde auch mit feiner Dame größere Wohnung teilen. Offert. unter V. 153 an den Tagbl.-Verlag.
Gesucht vor Mitte Oktober für ganzen Winter bequeme möbl. helle zwei Zimmer (Salon u. Schlafzim.), event. mit Bad u. separ. Eingang für älteren Herrn. Gute Heizbarkeit, elektr. o. Gasbeheizung. Nähe Bahnh., (etwa zwisch. Adolfsallee, Rheinstr. u. Mainzstraße) gewünscht. Off. mit Preisangabe unter N. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden Pension Eine Dame mit Mädchen und zwei Kindern, letztere haben Stiefhusten, wünscht einige Wochen Aufenthalt a. n. Off. u. N. 8081 D. Arenz, Mainz, P. 41

Möblierte Zimmer, ganz neu eingerichtet mit oder ohne Penf. zu vermieten Bärenstraße 6. Auskunft am Büffet im Cafe Windsor.

Friedrichstraße 7, nahe der Marktstraße, elegant möblierte Zimmer, auf Wunsch mit Pension.
Selmundstr. 27, 1 L., gut mbl. Zim.
Selmundstr. 36, 2 St., möblierte Zimmer mit Pension.
Möbl. Zimmer, Jagstr. 7, Wb. P., Woche 3.50 mit Stäffe.
Angenehmes Heim m. vorz. Pension finden Herren und Damen in gebild. Familie Luisenstr. 14, 2. On parle français. So habla español. Bäder im Hause.

Kindertöses Ehepaar sucht leidende ältere Dame oder Herr in Pflege zu nehmen. Sachgemässes Verpf. von wissensch. gebild. Dame und freundl. Familien-Anschluss. Off. erh. unter P. 153 Tagbl.-Verlag.

Einen Knaben möchte z. Mithrziehung mit eigenem 9jährigen Stiefbruder (Realgymnasium) in Pension nehmen. Off. u. N. 153 an d. n. Tagbl.-Verl.

Großes möbl. ungen. Zim. zu verm. Näh. im

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Brieflich vorgetragene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

12-15,000 Mark und 18-20,000 M. als 1. od. gute 2. Hypoth. auszul. Offerten unter D. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Für 1. Hypothek suche pro Ende Oktober ca. 70,000 M., Privatmann bevorzugt, eventl. auch Bankkapital. Offerten unter M. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 1. Hypothek w. 30-35,000 M. für al., 120,000 M. für April 1907 u. ca. 180,000 M. für Jan. oder Febr. 1907. Off. erb. unter D. 143 an den Tagbl.-V.

40-50,000 Mark suche auf 1. Hypothek, ein Teil bald, das andere 1. November. Offerten unter G. 154 an den Tagbl.-Verlag.

Erste Hypothek, 50 Proz. der Taxe, ca. 40,000 M., auf pr. Objekt vor sof. od. später von Privatmann gesucht. Offerten unt. S. 147 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mark zweite Hypothek auf ein prima Haus in besser Geschäftslage auf 1. Jan. 1907 nur von Selbstdarleiber gef. Off. u. S. 154 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Brieflich vorgetragene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Neue 2x5-Zimmer-Villa mit Stall, Ende Sonnenbergerstraße, f. nur 55,000 M. verkauft. Felder, Taxe 50,000 M. Gute Hyp. Rest. od. preisw. Bauspl. wird in Abl. gen. Off. nur von wirtl. ernstl. Kauf. erb. unt. C. 134 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Kerotal 45 zu verkaufen.

Sehr schöne Villa mit großem Garten sofort zu verk. od. zu verm. Näh. bei A. Scheurer, Heidelberg, Roßbacherstraße 30.

Verkaufe meine beiden Häuser an der Nikolsstraße zu annehm. Preisen. Anfr. u. C. 153 an den Tagbl.-Verlag erb.

Haus Al. Schwalbacherstraße 8 zu verk. Näheres Kerotal 45.

Haus mit gutgeh. Geschäft in der Nähe vom Markt unter günst. Beding. zu verkaufen. Offerten erbeten unter D. 11 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7109

Gelegenheitskauf bietet sich durch Ankauf eines 4- u. 5-Zim.-Häuses, südl. Stadt, gut rent. Näheres C. Henninger, Moritzstraße 51. Tel. 1563.

Hotel-Restaurant im Zentr. der Stadt mit eleg. Rest.-Zof. u. ca. 40 Fremdenzimm. ist zu verkaufen. Restl. welche über größere Vermittlung verfügen, schreiben unter N. 153 an den Tagbl.-Verlag.

2x4-Zimmer-Haus, in d. Kautenhalerstr., ist für 145,000 Mark zu verkaufen. P. A. Herman Rheinstraße 43.

Bäckerei mit rentablen Haus wegzugshalber preiswert zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Mq

Baumstück am Leberberg, 200 Ruten groß und teilweise eingerichtet als Garten, ist billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Mk

Kleiner Villen-Bauplatz, Adolphshöhe, sehr bill. d. Eigent. abg. Off. u. C. 126 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz im Eigenheim, an fertiger Straße, mit Gas- und Wasserleitung, in schön. Lage, zu verkaufen. Offerten unter L. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Baupläte für kleine Villen samt fertigen Projekten, unweit der Carlstr. (Sonnenberger Gem.), w. a. Verkauf gestellt. Die fert. Villen u. je nach Ausg. nur 30,000 bis 40,000 M. kosten. Interessenten erf. Näh. sofortfr. durch den beauftr. Sensal P. A. Herman, Rheinstraße 43.

Geldverkehr

Brieflich vorgetragene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Oktober-Januar. Sichere, keinem Kursverlust unterworfen.

Geld-Anlage.

Ich habe ständig zweites Hypothekkapital auf gut vermietete Rentenhäuser im Betrage von 5000-100,000 M. anzulegen bei geringer erster Belastung. Sämtliche Objekte prüfte ich persönlich u. empfehle nur Hypoth. mit absoluter Sicherheit. Geldgeber keine Kosten. Gebühn. übliche Provision. D. Aberle sen., Bankvertreter, Walluferstraße 2. Tel. 776. Sprechst.: 11-3 und 5-8 Uhr. Ans u. Verkauf aller Arten Immobilien.

Die Stuttgarter Lebens-Versicherungsbank

a. G. „Alle Stuttgarter“ in Stuttgart, leih per April 1907 auf prima Zinshäuser Hypothekengeld aus zu bill. Zinsfuß. Näheres durch die General-Agentur Wiesbaden, Marktplatz 3, 1.

Hypotheken-Kapitalien

in jeder Höhe zur ersten Stelle unter günstigen Bedingungen zu vergeben.

Carl Götz, Raif.-Str.-Ring 79, Telephon 3433.

50,000 Mark. Privatkapital auf gute 2. Hypoth. zu 4 1/2% auszuleihen, auch geteilt. Offerten unter „Dr. P. V. 220“ postlagernd Berliner Hof.

Ich gebe 10,000, 15,000 und 25,000 2. Hypothek per sofort. D. Aberle senior, Walluferstraße 2.

Geschäftsanteil (6000 M.) unter sehr günstigen Bedingungen umständelhalber zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Mo

Kapitalien-Gesuche.

25,000 Mark

2. Hypothek auf neu gebautes, bereits vermietetes Haus von punktl. Zinszahler gesucht. Offerten unter V. 11 Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 7146

16,000 M. auf prima 2. Hyp. (1/2 der Taxe) von sehr vermög. Eigentümer gesucht. Off. unter „D. P. 70“ postl. Berliner Hof.

Immobilien

Brieflich vorgetragene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Haus in Dohheim sehr billig zu vl. Näh. b. d. H. Ag. od. Adolphallee 26, 1.

Hotel 1. Ranges.

Nähe des Bahnhofes einer Industrie- und Garnisonstadt von 50,000 Einwohnern. Prov. Brandenburg sofort wegzugshalber des Besitzers zu verkaufen. — Forderung 276,000 M., Anzahlung 30-40,000 M. Umfag: Logis 23,000 M., Wein und Bier ca. 28,000 M., Küche 27,000 M., Bäder, Billard z. 1000 M.; Gesamtsumme ca. 80,000 M. p. a. Hochlegante Gebäude, Eckgrundstück mit 4 Gassen- und 30 Fremdenzimmern (40 Betten), Speisesaal und großer Glas-Veranda für 120 Personen. Schönstes und feinstes Haus am Plage, stets besetzt. Verh. nur höchster und hoher Herrschaften und Geschäftsreisender erster Häuser. Zentralheizung, elektrisches Licht, Bäder, sowie jeder moderne Komfort im Hause vorhanden. Kostenlose Auskunft nebst Bild sende Selbstschreftanten auf Wunsch gern zu.

Otto Beurer, Magdeburg, Kleine Steinmetzstraße 5, Fernsprecher 4854. F 163

Haus-Zausch nach Wiesbaden.

Ich verauferne mein elegantes, ganz vermietetes

Rentenhäuser in Frankfurt a. M.

in feinst. Lage, mit geregelten Kapitalien, gegen ein Haus in Bad-Nauheim in guter Lage. Off. unter F. S. O. 4232 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 125

Die Villa Möhringstraße 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat Dr. Alberti, Adelsheidstraße 24. F 244

Die eleganteste u. mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten neu erbaute Villa Parkstr. 63, enthält 10 Wohnräume, darunter mehrere Säle, monumentale Dielen etc., wegen Wegzug weit unter Preis zu verk. Näh. Parkstr. 63 oder beim Besitzer, Charlottenburg, Leibnizstr. 44, im Atelier.

Hochherrschastliche Villa

mit ca. 12 Zimmern u. Zubehör, allem Komfort der Neuzeit, Zentralheizung, elektr. Licht, Biergarten (Größe des Grundstücks 9 Ar 48 Cmt.) zum billig. Preise von M. 75,000 wegzugshalber zu verkaufen. August Jacobs, Parkstr. 95.

Immobilien-Kaufgesuche.

Suche Villa

od. Haus in Wiesbaden od. Umgebung, ein rent. Zinshaus in Mainz gebe in Abl. Off. unt. D. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzansführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Schreibwarengeschäft, ein seit längeren Jahren best., billig zu verkaufen. Offerten unter R. 154 an den Tagbl.-Verlag.

Wolfsbünd, machi. a. vl. Näh. Carlstr. 20, 2. Gelbe Reihge, Schwarzköpfe, Spröcker u. Stiegliche empf. K. Gruber, Wegergasse 31.

Kanarienvogel und Weibchen, gar. v. Seifert, zu verk. Dohheimerstraße 60, Part. v. Mühenberg.

Wegen Einschränkung m. Büch. gebe ich za. 60 gut erhalt. Gedächtnis, besch. Flugbüchsen u. sonst. Nützlichen b. deut. unter Preis ab. G. Leiber, Luisenplatz 1a.

Verschiedene Damenkleider für ältere Damen sehr bill. zu verk., gutes neues Cape 11 M. Anzul. vorm 8-1 Uhr Neuelbeckerstraße 6, 3.

Damen-, sowie Herrenkleider, sehr gut erhalten, sehr billig zu verkaufen Gerichstraße 7, 3.

Wegen Sterbefall fast neues sch. eleg. Cape für starke Dame billig zu verkaufen Herderstraße 10, 2.

Elegantes Schneiderkleid (Mod und Tadel), neu, preiswert zu verk. Anzul. von 3-4 Uhr. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Mp

Zwei Winterjackets f. stark. D. b. Nischstr. 19, 3 r. 7158

Verf. neue mod. Damenpelze sehr billig zu haben Grabenstr. 6, 2. Dajsch ist und auch sehr elegante Damenkleider und seidene Blusen billig zu haben.

Verkaufer-Stola, neue, lange, zu verkaufen, 80 M. Nischstraße 5, Dth. 3. Schmidt.

Dorfelder Billard, sehr gutes, ganz neu überzogen, mit allem Zubehör billig zu verkaufen, ebenso ein ganz neuer Spiritusofen, Rheinstraße 96, 2.

Photographischer Apparat, 13x18, mit Zubehör zu verkaufen Emmerstraße 2, 1.

Zu verkaufen: Porzellan, Bilder, Teppiche, eiserner Maschinenstr., Fliegenschirm, Schwämme, ob. Sp. D.-Fahrer, Mischr., v. Kom. A. b. Samstag. 4-5 Abeggstr. 4, 1.

Zu verkaufen ein Tafelgesch. mit 18 Servietten, neu u. ungestickt. Off. unter S. 152 an den Tagbl.-V.

Piano, nur 2 Monate gespielt, ganz neu, Garantie, 390 M. Kautenhalerstraße 4, 1 links.

Pianino, nussb., prachtl. Ton, n. Ausst., bill. Glöbnerstraße 6, 1 r. 7112

Piano, feines Anstr., 2 M. gep., sofort bill. zu verk. Kapellenstraße 12, R. rechts.

Teppich, gut erhaltener, 2x3,50, billig zu verkaufen Rheingauerstraße 11, 3.

Fortzugshalber sofort bill. zu verk. 1 kompl. Bett, Kommode, Kleider-schrank, Bajditiisch, Tisch, Leppich, zwei Stühle Rheinbahnstraße 4, Barterre links.

Wie neu: 2 engl. Betten, 2 Spiegelst. Vert., Divan, Herren-Schreibt., Damen-Toilette, Waschkom. m. u. o. Spiegel, gr. u. H. Spiegel, Kleider- u. Küchen-schr., Eisfach, Regal., Gaslampen, Stühle, Tisch, eine Bettstelle usw. b. zu vl. Adolphallee 6, Dth. Part.

Ein Bett, für Kleiderschrank, 1 Tisch w. Bl. bill. zu verk. Walluferstr. 7, D. 1 1.

Kompl. Bett (neu) spottb. Schornhorststraße 40, 2.

Zwei gute Arbeiterbetten zu verkaufen Kranenstraße 16, 3.

Es müssen noch bis Samstag, den 6. Oktober, verk. werden: 3 Bett. 25, 35, 45 M., Bettstelle mit Spr. 12 M., Tischensofa mit 2 Sessel 90 M., Chaiselongue 10 M., Ottomane 15 M., Kanapee 20, Dsch. 10, zwei Sess. a 5 M., Schornhorststr. 22, P. 1.

Bettstelle, Strohsack, Matr. und Neil sofort billig zu verkaufen Rheinstraße 11, S. 1 1. 7178

Zwei einfache Bettstellen mit Sprung u. Keilrihen zu verk. Zu erst. im Tagbl.-Verlag. Ml

Ein- u. zweifür. Kleider- u. Küchenchränke, Vertiso, Brand-tische, Bettst., Kom., Anrichte, Tisch usw. zu verk. bei Schreiner Thurn, Schachtstraße 25.

Nussb.-pol. Wücherchrant, Vertiso, Tisch, Lad. Kleiderchränke, Bett., Waschkom., Nachttische, Stühle u. Spiegel bill. zu vl. Beltrichstr. 47, Schreinerwerkstatt.

Flurtoilette, Divan, Ottom., Chaiselong., 15 M., Büfett, Spiegel, Kleider- u. Küchen-schrank, Waschkom., Betten, Herren- u. Damen-schreibtisch, Pianino und Kassetenschrank bill. Hermannstr. 12, 1.

Taschenuhr, neuer, preisw. zu verk. Tapezierer Neb. Hellmuthstraße 51.

Eleg. Chaiselongue, fein. Blüschlösa m. Stühlen, Kom., Schreibstuhl, Tisch, Vert. gr. Koffer, Bureau, als Aktensch. großer Schreibl. Nachtl., alte Waben. Raum. halb. bill. zu vl. Nischstr. 22, P. 1.

Kassetenschrank, ar. 3 Rulle, 1 Kassetenr., 3 Stühle, 1 Flaschenregal f. 1200 M., St., Tisch u. Div. a. verk. Selmenstr. 21, Dof.

Ornamentstraße 16 eine neue moderne Küchen-Einricht. preiswert zu verk. Näheres Dth.

Komplette Kücheneinrichtung für besseren Haushalt, bill. zu v. Näh. bei Karb. Verttramstraße 11, 2. Hof.

Küchenschrank, gebt., bill. zu vl. Schulberg 23, 3 I.

Zwei Küchenbretter 2 H. Waschküben, 1 H. Spiegel a. vl. Anzul. 9-3 Uhr Nischstr. 41, P. 1.

Nähmaschine billig Rheinstraße 48, Part. 7118

Tische, Eisfach, Lüster, Milchkräte, Tisch, ein vollst. Bett u. eine Vertik. mit Rahmen billig zu verkaufen Clarenstraße 1, Laden.

Ladenschrank, großer, od. Glasüren, unten Schub-laden, billig zu verkaufen. Einain, Wilhelmstraße 16, Photographie.

Doppel-Fahrrad, ein fast neues, Nr. 62, billig zu verkaufen u. eine Radeneinricht., best. aus Teufe, gr. Messchrank mit ca. 20 Schubladen und einem Glaschrant, ein off. Mehl. 1 Eisfach, 1 Waage mit Gewicht u. a. m. Angeseher Römerberg 13, Wirtshaus.

Reiter-Leber, v. Rtd. 35 Bl., Moritzstr. 3, P. i. S. Kompletter Einspanner-Wagen, ein fast neuer Schneyptarren, ein Pfing. zwei Eagen, sowie verschied. Viehwirtschaft zu verkaufen. Frig Reufert, Dohheimerstraße 88, S. 1.

Neue Federrolle, sehr wenig gefahren, 60 Str. Traag, Coll. Patentach., f. 510 M. zu verk. Friedrich a. Rh. Friedrichstraße 11.

Ein Feder-Wandwagen, 1 Flaschenablaufsch., 2 Flaschenföb., div. H. Bierf. a. v. Kellerstr. 18, 2.

Wandwagen, gut erb., zu verk. Gobenstr. 14, 3 I.

Dreil. 65 M. Schwalbacherstraße 19.

Gr. Niesener Ofen, wenig gebt., Sterbefalls halber billig abaug. Goethestraße 13, 1.

Wasserkocher, bill. zu verk. Neubrunnenstr. 4, 3.

Gebrauchte Ofen, billig zu verkaufen. Phil. Fried u. Sohn, Alt-Eisen- und Metall-handlung, Kleine Schwalbacherstr. 4, Telephon 1883.

Ofen, zwei gut erb., abg. Mozartstraße 6.

Rebergasse 37, Stadtkrankenfr., sind eine Anz. Herbe u. Oelen u. Wasserkeine zu verk. Näh. Elisabethenstraße 12, b. Dens.

Häber-Verd, gut erh., 104x72 cm, mit Schiff zu verkaufen Adlerstraße 88. Majestika-Ofen, ich. mod., mit reichem Einsch. bill. zu verk. Dismordring 10, 1 rechts. Neue Was-Speisezimmerlampen und Petroleum-Lampchen für die Gänge des Betriebes zu verkaufen Bärenstraße 8. Gebr. Kronleuchter, Vogelkamm, Zulus-Gaslampe für Augenbeleucht., 700 Kerzen Leuchtkraft, 2 Firmen-Schilder bill. zu v. Bärenstraße 8. Eine email. Badewanne, 1 Gasheizofen umzugs halber zu verk. An der Ringstraße 10, 1. 1/1, 1/2, 1/4-Stückfab, oval und rund, wie neu, zu verkauf. Korischstraße 9, 10-12 vormittags. Gebr. Rheinweinflaschen abzugeben Goethestraße 13, 1. Leere Champagner-Nörbe zu verk. Brunn, Adelsheidstraße 33. 3000 Rheinwein-, Kognat- und Kropfbalsflaschen abzugeben bei Sch. Still, Wücherstraße 6. Champagnerflaschen, leere, hat stets abzugeben Englisches Büfett, Taunusstraße 27.

Kaufgesuche
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.
Ankauf von Inventar, komb. B. u. Villa-G. geg. Kasse, Off. Unt. N. 113 an den Tagbl.-Verlag.
Kortwährender Ankauf von Militärs, Herren- und Damen-Heibern bei Julius Rosenfeld, Wehrgasse 29.
Alle Bücher zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 154 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Künstler-Gehpaar wünscht von Verehrten abgelegte Herren-, Damen- u. Kinder-Garder. u. alte Teppiche a. g. Bezahl. zu kauf. Off. u. N. 153 an den Tagbl.-Verlag.
Schreibstisch, hell, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis Neubauerstraße 10, 3.
Möbel, Betten, Teppiche, Celgem., Musikinstrumente, Fahräder lauff. fortwährend 2. Oetz, Friedrichstraße 25, Seitenbau.
Gebrauchte Pianos, alte Violinen lauff. und tauch. Feinrich Wolff, Wübelstraße 12.
Notenblätter, gut erh., zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 100 postl. Schützenhofstr.
Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes Damenrad für Mädchen von 12-14 Jahren. Off. unter G. 153 an den Tagbl.-Verlag.
Schöner Ofenschirm, edle Bronze, langer Rarderbels zu kauf. gef. Angeb. u. N. 150 Tagbl.-V.
Gespül aufs Jahr zu kaufen gef. Gärtner König, obere Ribbesheimerstraße.
Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier und Metall f. u. h. ab G. Fuchs, Rainingerlandstraße 2.

Verkäufe
Gelegenheitskauf! Sirta 1000 Paar warme Damen-, Herren- und Kinder-Hauschuhe und Pantoffel in Filz, Leder u. Kamelhaar mit und ohne Schnallen in verschiedenen Farben, Qualitäten und Größen von 50 Pf. an. So lange Vorrat reicht nur Marktstraße 22, 1. Fein Baden. Tel. 894. 7175

Zum Umzug.
Gelegenheitskauf. Ja. 60 Fenster-Gardinen, sowie ein Posten hochdegener Erbstüll-Gardinen, Stores und Bettdecken, 1- und 2-bettig, billig abzugeben. Faulbrunnstr. 9, Laden. J. v. Tepp, Dachl. Dogheimstr. 83, 21.

Oelgemälde
moderner und älterer Meister außerordentlich billig.
Reinhard Doerr, Taunusstraße 40, nahe der Röderstr.
Jacaranda-Möbel (1830), reich ausgelegt, sind anzusehen v. 10-12 u. 3-5 Uhr Rheinstraße 91.

Umzugs halber
eine altdeutsche Zimmereinrichtung, mit Tagdankherden, 1 Büfett, russischer Tisch, 10 Stühle, Spiegel mit Trümeau, Divan, Arrische nebst Nipp-sachen und Oelgemälde billig zu verk. Off. unt. N. 891 an D. Frens, Mainz. (No. 891) P 41

Möbel-Ausverkauf
Alle Sorten neue Möbel u. Betten, sowie sehr gut erhalt. gebr. Möbel u. vollständ. Betten wegen Räumung spottbillig zu verkaufen Meichstraße 39, P. 1.
Wurmlochschmer Damerbrand-Ofen, wenig gebr., ca. 200 Rbm, Heizkraft, billig abzugeben. J. Mohlwein, Seltenstr. 23.

Eisernes Tor
zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberlicht, 2 m breit u. 3,30 m hoch, zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.
Elektrische Glühkörper wegzugeh. bill. abzugeben, Taunusstr. 53, 2 v.
Lebende Palmen von Wst. 1. — an. Brieflich großartige Auswahl. Nur das Beste vom Besten. Herrmühlgasse 3, kein Laden Henri Arend.

Verkauf
Anfert. eleg. Damen- u. Kind.-Hüte, fonn. Umarb. getr. Sachen bei bill. Berechnung. Moonstraße 9, 2.
Süde Kundhaft im Bügeln für ganze und halbe Tage in Privat. Seerobenstraße 28, Hinterhaus 1 St.
Wäsche zum Waschen und Bügeln w. j. angenehm, gut und bill. befozt Jahnstraße 14, Part.
Wäsche zum Bügeln wird ang. Platterstraße 11, Basel.
Wäsche zum Waschen und Bügeln wird anoen. Oranienstr. 62, R. 2 r.
Wäsche zum Waschen und Bügeln wird an. Vertamstraße 20, R. 1.
Wäscherei, Markstraße 19, Part., empf. sich zur Ueberrn. von Hotel- u. Herrsch.-B. bei pr. u. b. Bed. G. M. Gardinenspannerei. Postkarte gen.
Friseur, perf. n. noch Kund. an Schwalbacherstraße 23, R. 2 r.
Friseur, p. n. e. T. an. Friedrichstr. 29, G. 4.
Geübte Friseurin sucht noch 8. Weichstr. 33, B. 1 r.
Friseurin nimmt Damen an. Marktstraße 29, Gartenhaus 1.

Bachgesuche
Ein Grundstück mit kleinem Wohnhaus, für Gärtnerei geeignet, auf längere Zeit v. 1. Januar zu pachten gesucht. Gärtner König, Obere Ribbesheimerstraße.

Unterricht
Pensionat Worbis f. Schüler höh. Lehranst., mit Arbeitsstunden z. Beaufsicht. d. Schulaufgaben, Ferienkursus! Beste Erfolgs-sogar mit Prim., seit über 12 J. 1. Berl. erf. d. U. grundl. Unt. i. all. Fäch., auch f. Ausländer, hält Arbeitsstunden auch f. Nichtpensionäre ab und bereitet erfolg. u. schnell auf alle Klassen, Schul- u. Militärgramina vor, bei Einig., Prim.- u. Abitur.-Examen Worbis, haant. gepr. Oberl., Luisenstr. 43.
1) Höhere Mädchenschule mit Fortbildungskurs. (Vacuum), Müllerstraße 8, Beginn des Winterhalbj. Freitag, 12. Okt., morgens 8 Uhr.
2) Lehrerinnenseminar Müllerstr. 3. Beginn wie oben. Auswärtige finden Wohnung, Beköstigung und Studiumsüberwachung im Seminar. Prof. Dr. Brunswiek.

Berlitz School
Sprachlehrinst. f. Erwachsene Luisenstr. 7.
Luisenplatz 2, 1 Tr. Gymnasial- u. Real-Unterricht Ferienkurse. Nachhilfe- und Arbeitsstunden. Vorder- auf Schul- u. Militär-Examina, Deutsch für Ausländer. Sprechstunden: 2-6.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule
Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat). Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 15. Oktober, morgens 8 Uhr. Anmeldungen nehme ich außer an Sonn- u. Feiertagen täglich von 11 bis 12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- u. Impfschein mitbringen zu wollen. C. Faber, Hofrat, Adelheidstrasse 59.
NB. Die Reifeprüfung für Ein-jährig - Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

10-klassige Private Höhere Mädchenschule
von Oberlehrerin Luise Spies (vorm. L. Hoffmeister), 28 Rheinstrasse 28. Das Wintersemester beginnt am 12. Oktober. Anmeldungen nimmt täglich entgegen v. 12-1 u. 3-4 Uhr Die Vorsteherin. On demande un Français pour converser contre rétribution. S'adr. à l'exp. G. 151 du Wiesb. Tagbl.

Berlitz School
Sprachlehrinst. f. Erwachsene Luisenstr. 7.
Luisenplatz 2, 1 Tr. Gymnasial- u. Real-Unterricht Ferienkurse. Nachhilfe- und Arbeitsstunden. Vorder- auf Schul- u. Militär-Examina, Deutsch für Ausländer. Sprechstunden: 2-6.

Sandlarren
zweirädriger, guter gebrauchter, zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter N. 153 an den Tagbl.-Verlag.
Champagner-, Wein-, Kognat-, Wasserfl., alt. Eisen, Papier, Lump., Metall, Gummi- u. Neutuchabf. f. u. h. v. ab Sch. Still, Wücherstraße 6.
Altes Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metalle, Papier, Gummi, Neutuchabf. usw. f. zu den höchst. Preisen u. pünktl. Abhol. S. Haas, Schwalbacherstr. 27, Gröhl. Händler. Jede Partelliste wird zurückerstattet.
Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier und Metall lauff. u. holt ab S. Arnold, Marktstraße 10.

Verpachtungen
Folgende Aeder aus dem Nachlass Heinrich Schmidt-Gassella sollen sofort, evtl. auch als Lagerplatz verpachtet werden: Dintern Daingraben 4, Gewann von 17,81 Ar u. 12,71 Ar, An den Ruchbäumen 4, Gewann von 22,35 Ar, Vierthalerweg 1, Gewann von 11,52 Ar, Rihguewies 2, Gewann von 13,57 Ar, Am Totenhof 3, Gewann von 9,02 Ar, Leberberg 2, Gewann von 21,88 Ar. Näh. durch Rechtsanwält Röhne, Nikolastraße 12, Part. F 241

Unterricht
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.
berichtet einen eifrigen Jungen zur Exta vor (Reform-Realgymnasium). Offerten mit Preisangabe unter N. 153 an den Tagbl.-Verlag.
Gesucht Latein-Unterricht im Austausch gegen Französisch oder für mäh. Preis. Offerten u. S. 153 an den Tagbl.-Verlag.
Italienischer Unterricht, nur von Italiener oder Italiener mit guter forreter Aussprache, wünscht eine Dame zu nehmen. Offerten mit Preisangabe: hauptpostlagernd G. L. K. erbeten.
D. A. Lehrerinnen-Verein. Stellenvermittlung. Wiesbaden, Frl. Th. Algen Wismarstr. 35, 1, Sprechstunden: Freitag, 12-1 Uhr.
Engl. Unterricht u. Konversation erteilt Miss Carno, Mauerstraße 17, 2.
Klab. geb. Lehrer, tücht., sehr empf., Dr. phil., ert. gebl. Arbeits- u. Nachhilfslehrer. f. 40 Mk. mon. Gest. Offerten unter G. 149 an den Tagbl.-Verlag.
Nachhilfe für Quinlaner gesucht Marktstraße 7, 2 St.
Engländerin erteilt Unterricht. Konversation Elisabethenstr. 11, 3.
Mavierlehrerin, tücht., hat noch St. fr. Off. u. N. 2 Tagbl.-Daupt-Pl., Wübelstr. 6, 7163
Bügelkursus. Das Rein- u. Glanz. w. gr. u. b. ert. Leichstraße 14, 1 links.

Zwei Damen
höhere Beamtenwäcker, wünschen an franz. od. engl. Kränzchen teilzunehmen. Nicht zu j. Damen, die in Rom. geübt sind, mögen sich melden. Off. u. Z. 152 an den Tagbl.-Verl.
Französl. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind. u. j. Dam. bevorzugt. Offerten unter D. 149 an den Tagbl.-Verlag.
Sängerinnen, Dilett. u. Künstlerin, empf. sich ganz ausgez. Beal.: a. a. Operett.-Stud. Näh. Tagbl.-Verlag. Lz
Opernsängerin sucht für 2 Stunden, wöchl. g. Klavier-spielerin z. Begleiten geg. Austausch vorzähl. Gesangstunden. Offerten u. N. 153 an den Tagbl.-Verlag.
Bus-Kursus, zu welchem noch 2-3 Dam. beitreten können, nimmt Anmelb. entgeg. Frau M. Müller, Roonstraße 9, 2.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.
Am 25. d. eine goldene Uhr, Monogr. H. L., gold. Kette u. Med. l. d. Rheinstr. berl. w. Gegen Belohnung bei der Polizei abzugeben.
Reiz verloren. Abzug. a. Del. Marktstraße 20, 1.
Graue Kasse mit weißer Brust entlassen, a. Liefel herend, gegen gute Belohnung abzugeben. Herrnmühlgasse 9, 1.
Kleines gelbes Mündchen (Rinscher) verlaufen. Oren und Schwanz gest. Gegen Belohnung abzugeben Reichstraße 26, 8 rechts.

Geschäftliche Empfehlungen.
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.
Geld-Darlehen, 5 Proz., Ratenrückzahl. Selbstgebr. Diehner, Berlin 99, Ritterstraße 25, Rüd. F 123
Geld-Darlehen ohne Vorkaus, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgebr. Schilinski, Berlin 89, Apostel-Paulusstr. 21, Rüd. F 119
Guter Privat-Mittagsstisch b. 60-80 Pf. Schwalbacherstr. 27, 1 r.
Guten isr. Mittags- u. Abendstisch mit und ohne Zimmer Helenenstraße 30, 1. Ede Wellstr. 1.
Kochfrau G. Kaiser wohnt Marktstraße 12, 4 Stiegen.
Verdienstleistungen und Abschriften von Schriftstücken i. Art Briefe, Zeugnisse, Rundschreib., Kostenanrech., Rechnungen usw.) lief. reich, zuverlässig und preiswert das Mädchenstreich-Institut, Friedrichstraße 5, Fernsprecher 3270.
Fensterer Karl Kaiser wohnt Marktstraße 12, 4. Marktstraße 12, 4.

Wegen Raumangel
abzugeben, holländ. einzel. Schrank-tommode, Truhe, 16. Jahrb., aus Eichen. Vorm. anzul. bis 12 Uhr Platterstraße 75, 2. St.
20 1/2 Stückfässer, sowie klein. Fässer zu verkaufen Rheinstraße 91.

Kaufgesuche
N. Schiffer, Wehrgasse 21, zahlt die höchsten Preise für getr. Herren-, Damen- u. Kinder-Kleid., Schuhe, Möbel, Betten, Gold u. Silber. Auf Best. f. v. ins Haus.
Die bekannt meistbietende Fran Grosshut, Wehrgasse 27, zahlt mehr als jeder Andere für wenig gebrauchte Herren- u. Damenll., Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber, ganze Nachl. z. Postkarte genügt. Der größte Bedarf an Plake.
Fran Klein, Michaelsberg 3, Telephon 3400, zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber.
Fr. Luftig, Goldgasse 15, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Einkauf alter Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Gold, Silber und Brillanten, Möbel, Betten, ganze Nachlässe und Partiewaren aller Art. Zahle ohne schreiende Reklame wegen eigenem Geschäftsbedarf nur die denkbar höchsten Preise. Goldgasse 15, vorm. Lange.
Der beste Bahler Wiesbadens ist: Fran Sander, Wehrgasse 13, früher Goldgasse 10. Telephon 1834. Kaufe zu sehr guten Preisen getrag. Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandfch., Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestell. komme ins Haus. 7174
Piano oder Flügel, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 147 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule
Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat). Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 15. Oktober, morgens 8 Uhr. Anmeldungen nehme ich außer an Sonn- u. Feiertagen täglich von 11 bis 12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- u. Impfschein mitbringen zu wollen. C. Faber, Hofrat, Adelheidstrasse 59.
NB. Die Reifeprüfung für Ein-jährig - Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

10-klassige Private Höhere Mädchenschule
von Oberlehrerin Luise Spies (vorm. L. Hoffmeister), 28 Rheinstrasse 28. Das Wintersemester beginnt am 12. Oktober. Anmeldungen nimmt täglich entgegen v. 12-1 u. 3-4 Uhr Die Vorsteherin. On demande un Français pour converser contre rétribution. S'adr. à l'exp. G. 151 du Wiesb. Tagbl.

Berlitz School
Sprachlehrinst. f. Erwachsene Luisenstr. 7.
Luisenplatz 2, 1 Tr. Gymnasial- u. Real-Unterricht Ferienkurse. Nachhilfe- und Arbeitsstunden. Vorder- auf Schul- u. Militär-Examina, Deutsch für Ausländer. Sprechstunden: 2-6.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule
Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat). Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 15. Oktober, morgens 8 Uhr. Anmeldungen nehme ich außer an Sonn- u. Feiertagen täglich von 11 bis 12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- u. Impfschein mitbringen zu wollen. C. Faber, Hofrat, Adelheidstrasse 59.
NB. Die Reifeprüfung für Ein-jährig - Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

10-klassige Private Höhere Mädchenschule
von Oberlehrerin Luise Spies (vorm. L. Hoffmeister), 28 Rheinstrasse 28. Das Wintersemester beginnt am 12. Oktober. Anmeldungen nimmt täglich entgegen v. 12-1 u. 3-4 Uhr Die Vorsteherin. On demande un Français pour converser contre rétribution. S'adr. à l'exp. G. 151 du Wiesb. Tagbl.

Berlitz School
Sprachlehrinst. f. Erwachsene Luisenstr. 7.
Luisenplatz 2, 1 Tr. Gymnasial- u. Real-Unterricht Ferienkurse. Nachhilfe- und Arbeitsstunden. Vorder- auf Schul- u. Militär-Examina, Deutsch für Ausländer. Sprechstunden: 2-6.

Wer
zeichnet vornehme moderne Schaufensterplakate? Offerten u. G. 147 an den Tagbl.-Verlag.
Nöhrhülle und Nörbe werden gut geflochten bei W. Rehr, Römerberg 6.
Alle Tapetierarbeiten werden bestens ausgef. Kanapees, Sessel billig zu v. Adolph Schmidt, Jahnstr. 17 und Karlstr. 32.
Alle Tücher- u. Aufstreicher-Arbeiten werd. bill. und gut ausgef. Josef Paresch, Bülowstraße 7.
! Achtung!
Alle Tücher- und Aufstreich.-Arb., sowie das Weib, v. Ded., Jim. wird bill. b. Kettelbedstraße 6, R. 3 links.
Blüher-Kasse 18, H. Löw, Ofen, Hermannstr. 17, 3 L.
Kronenlampe für Ueberzieher werden schon gestift. Albrechtstraße 43, 3.
Herren-Anzüge und Ueberzieher repar., and. u. hüg. Neuanf. gut u. bill. J. Göbl, Reichstraße 7, 2. Def. p. Postkarte.
Schneiderin, tücht., empf. sich in u. auß. d. Hause (Tag 1.80). Göttenstraße 5, R. 2, bei Herpel.
Schneiderin mit Maschine, eine ältere, für Waiche, Kinderkleid. und Ausbessern, sucht noch Kunden. Marktstraße 18, Maniarde.
Margarete Loh, Damen Schneiderin, Webergasse 48, bringt ihr Atelier für Damengarderoben in empfh. Erinnerung. Eleg. Ausf. bei tadellosem Eib und mäßigem Preis.
Perfekte Schneiderin h. L. fr. i. u. a. d. S. Römerb. 16, 2.
Schneiderin, perf., empf. sich den geehr. Damen (Evcs. St. Gard.) Frankenstr. 15, 3.
Juwel. empfohl. Frl. sucht z. Ausb. v. Kleid. u. B. in und außer dem Hause Besch., pro T. 1.60. Herderstraße 1, 1 rechts.
Möbel. Anfert. eleg. Damen- u. Kind.-Hüte, fonn. Umarb. getr. Sachen bei bill. Berechnung. Moonstraße 9, 2.
Süde Kundhaft im Bügeln für ganze und halbe Tage in Privat. Seerobenstraße 28, Hinterhaus 1 St.
Wäsche zum Waschen und Bügeln w. j. angenehm, gut und bill. befozt Jahnstraße 14, Part.
Wäsche zum Bügeln wird ang. Platterstraße 11, Basel.
Wäsche zum Waschen und Bügeln wird anoen. Oranienstr. 62, R. 2 r.
Wäsche zum Waschen und Bügeln wird an. Vertamstraße 20, R. 1.
Wäscherei, Markstraße 19, Part., empf. sich zur Ueberrn. von Hotel- u. Herrsch.-B. bei pr. u. b. Bed. G. M. Gardinenspannerei. Postkarte gen.
Friseur, perf. n. noch Kund. an Schwalbacherstraße 23, R. 2 r.
Friseur, p. n. e. T. an. Friedrichstr. 29, G. 4.
Geübte Friseurin sucht noch 8. Weichstr. 33, B. 1 r.
Friseurin nimmt Damen an. Marktstraße 29, Gartenhaus 1.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.
Am 25. d. eine goldene Uhr, Monogr. H. L., gold. Kette u. Med. l. d. Rheinstr. berl. w. Gegen Belohnung bei der Polizei abzugeben.
Reiz verloren. Abzug. a. Del. Marktstraße 20, 1.
Graue Kasse mit weißer Brust entlassen, a. Liefel herend, gegen gute Belohnung abzugeben. Herrnmühlgasse 9, 1.
Kleines gelbes Mündchen (Rinscher) verlaufen. Oren und Schwanz gest. Gegen Belohnung abzugeben Reichstraße 26, 8 rechts.

Geschäftliche Empfehlungen.
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.
Geld-Darlehen, 5 Proz., Ratenrückzahl. Selbstgebr. Diehner, Berlin 99, Ritterstraße 25, Rüd. F 123
Geld-Darlehen ohne Vorkaus, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgebr. Schilinski, Berlin 89, Apostel-Paulusstr. 21, Rüd. F 119
Guter Privat-Mittagsstisch b. 60-80 Pf. Schwalbacherstr. 27, 1 r.
Guten isr. Mittags- u. Abendstisch mit und ohne Zimmer Helenenstraße 30, 1. Ede Wellstr. 1.
Kochfrau G. Kaiser wohnt Marktstraße 12, 4 Stiegen.
Verdienstleistungen und Abschriften von Schriftstücken i. Art Briefe, Zeugnisse, Rundschreib., Kostenanrech., Rechnungen usw.) lief. reich, zuverlässig und preiswert das Mädchenstreich-Institut, Friedrichstraße 5, Fernsprecher 3270.
Fensterer Karl Kaiser wohnt Marktstraße 12, 4. Marktstraße 12, 4.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule
Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat). Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 15. Oktober, morgens 8 Uhr. Anmeldungen nehme ich außer an Sonn- u. Feiertagen täglich von 11 bis 12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- u. Impfschein mitbringen zu wollen. C. Faber, Hofrat, Adelheidstrasse 59.
NB. Die Reifeprüfung für Ein-jährig - Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

10-klassige Private Höhere Mädchenschule
von Oberlehrerin Luise Spies (vorm. L. Hoffmeister), 28 Rheinstrasse 28. Das Wintersemester beginnt am 12. Oktober. Anmeldungen nimmt täglich entgegen v. 12-1 u. 3-4 Uhr Die Vorsteherin. On demande un Français pour converser contre rétribution. S'adr. à l'exp. G. 151 du Wiesb. Tagbl.

Berlitz School
Sprachlehrinst. f. Erwachsene Luisenstr. 7.
Luisenplatz 2, 1 Tr. Gymnasial- u. Real-Unterricht Ferienkurse. Nachhilfe- und Arbeitsstunden. Vorder- auf Schul- u. Militär-Examina, Deutsch für Ausländer. Sprechstunden: 2-6.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule
Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat). Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 15. Oktober, morgens 8 Uhr. Anmeldungen nehme ich außer an Sonn- u. Feiertagen täglich von 11 bis 12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- u. Impfschein mitbringen zu wollen. C. Faber, Hofrat, Adelheidstrasse 59.
NB. Die Reifeprüfung für Ein-jährig - Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

10-klassige Private Höhere Mädchenschule
von Oberlehrerin Luise Spies (vorm. L. Hoffmeister), 28 Rheinstrasse 28. Das Wintersemester beginnt am 12. Oktober. Anmeldungen nimmt täglich entgegen v. 12-1 u. 3-4 Uhr Die Vorsteherin. On demande un Français pour converser contre rétribution. S'adr. à l'exp. G. 151 du Wiesb. Tagbl.

Berlitz School
Sprachlehrinst. f. Erwachsene Luisenstr. 7.
Luisenplatz 2, 1 Tr. Gymnasial- u. Real-Unterricht Ferienkurse. Nachhilfe- und Arbeitsstunden. Vorder- auf Schul- u. Militär-Examina, Deutsch für Ausländer. Sprechstunden: 2-6.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule
Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat). Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 15. Oktober, morgens 8 Uhr. Anmeldungen nehme ich außer an Sonn- u. Feiertagen täglich von 11 bis 12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- u. Impfschein mitbringen zu wollen. C. Faber, Hofrat, Adelheidstrasse 59.
NB. Die Reifeprüfung für Ein-jährig - Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

10-klassige Private Höhere Mädchenschule
von Oberlehrerin Luise Spies (vorm. L. Hoffmeister), 28 Rheinstrasse 28. Das Wintersemester beginnt am 12. Oktober. Anmeldungen nimmt täglich entgegen v. 12-1 u. 3-4 Uhr Die Vorsteherin. On demande un Français pour converser contre rétribution. S'adr. à l'exp. G. 151 du Wiesb. Tagbl.

Berlitz School
Sprachlehrinst. f. Erwachsene Luisenstr. 7.
Luisenplatz 2, 1 Tr. Gymnasial- u. Real-Unterricht Ferienkurse. Nachhilfe- und Arbeitsstunden. Vorder- auf Schul- u. Militär-Examina, Deutsch für Ausländer. Sprechstunden: 2-6.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule
Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat). Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 15. Oktober, morgens 8 Uhr. Anmeldungen nehme ich außer an Sonn- u. Feiertagen täglich von 11 bis 12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- u. Impfschein mitbringen zu wollen. C. Faber, Hofrat, Adelheidstrasse 59.
NB. Die Reifeprüfung für Ein-jährig - Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

10-klassige Private Höhere Mädchenschule
von Oberlehrerin Luise Spies (vorm. L. Hoffmeister), 28 Rheinstrasse 28. Das Wintersemester beginnt am 12. Oktober. Anmeldungen nimmt täglich entgegen v. 12-1 u. 3-4 Uhr Die Vorsteherin. On demande un Français pour converser contre rétribution. S'adr. à l'exp. G. 151 du Wiesb. Tagbl.

Berlitz School
Sprachlehrinst. f. Erwachsene Luisenstr. 7.
Luisenplatz 2, 1 Tr. Gymnasial- u. Real-Unterricht Ferienkurse. Nachhilfe- und Arbeitsstunden. Vorder- auf Schul- u. Militär-Examina, Deutsch für Ausländer. Sprechstunden: 2-6.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule
Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat). Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 15. Oktober, morgens 8 Uhr. Anmeldungen nehme ich außer an Sonn- u. Feiertagen täglich von 11 bis 12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- u. Impfschein mitbringen zu wollen. C. Faber, Hofrat, Adelheidstrasse 59.
NB. Die Reifeprüfung für Ein-jährig - Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

Wer
zeichnet vornehme moderne Schaufensterplakate? Offerten u. G. 147 an den Tagbl.-Verlag.
Nöhrhülle und Nörbe werden gut geflochten bei W. Rehr, Römerberg 6.
Alle Tapetierarbeiten werden bestens ausgef. Kanapees, Sessel billig zu v. Adolph Schmidt, Jahnstr. 17 und Karlstr. 32.
Alle Tücher- u. Aufstreicher-Arbeiten werd. bill. und gut ausgef. Josef Paresch, Bülowstraße 7.
! Achtung!
Alle Tücher- und Aufstreich.-Arb., sowie das Weib, v. Ded., Jim. wird bill. b. Kettelbedstraße 6, R. 3 links.
Blüher-Kasse 18, H. Löw, Ofen, Hermannstr. 17, 3 L.
Kronenlampe für Ueberzieher werden schon gestift. Albrechtstraße 43, 3.
Herren-Anzüge und Ueberzieher repar., and. u. hüg. Neuanf. gut u. bill. J. Göbl, Reichstraße 7, 2. Def. p. Postkarte.
Schneiderin, tücht., empf. sich in u. auß. d. Hause (Tag 1.80). Göttenstraße 5, R. 2, bei Herpel.
Schneiderin mit Maschine, eine ältere, für Waiche, Kinderkleid. und Ausbessern, sucht noch Kunden. Marktstraße 18, Maniarde.
Margarete Loh, Damen Schneiderin, Webergasse 48, bringt ihr Atelier für Damengarderoben in empfh. Erinnerung. Eleg. Ausf. bei tadellosem Eib und mäßigem Preis.
Perfekte Schneiderin h. L. fr. i. u. a. d. S. Römerb. 16, 2.
Schneiderin, perf., empf. sich den geehr. Damen (Evcs. St. Gard.) Frankenstr. 15, 3.
Juwel. empfohl. Frl. sucht z. Ausb. v. Kleid. u. B. in und außer dem Hause Besch., pro T. 1.60. Herderstraße 1, 1 rechts.
Möbel. Anfert. eleg. Damen- u. Kind.-Hüte, fonn. Umarb. getr. Sachen bei bill. Berechnung. Moonstraße 9, 2.
Süde Kundhaft im Bügeln für ganze und halbe Tage in Privat. Seerobenstraße 28, Hinterhaus 1 St.
Wäsche zum Waschen und Bügeln w. j. angenehm, gut und bill. befozt Jahnstraße 14, Part.
Wäsche zum Bügeln wird ang. Platterstraße 11, Basel.
Wäsche zum Waschen und Bügeln wird anoen. Oranienstr. 62, R. 2 r.
Wäsche zum Waschen und Bügeln wird an. Vertamstraße 20, R. 1.
Wäscherei, Markstraße 19, Part., empf. sich zur Ueberrn. von Hotel- u. Herrsch.-B. bei pr. u. b. Bed. G. M. Gardinenspannerei. Postkarte gen.
Friseur, perf. n. noch Kund. an Schwalbacherstraße 23, R. 2 r.
Friseur, p. n. e. T. an. Friedrichstr. 29, G. 4.
Geübte Friseurin sucht noch 8. Weichstr. 33, B. 1 r.
Friseurin nimmt Damen an. Marktstraße 29, Gartenhaus 1.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.
Am 25. d. eine goldene Uhr, Monogr. H. L., gold. Kette u. Med. l. d. Rheinstr. berl. w. Gegen Belohnung bei der Polizei abzugeben.
Reiz verloren. Abzug. a. Del. Marktstraße 20, 1.
Graue Kasse mit weißer Brust entlassen, a. Liefel herend, gegen gute Belohnung abzugeben. Herrnmühlgasse 9, 1.
Kleines gelbes Mündchen (Rinscher) verlaufen. Oren und Schwanz gest. Gegen Belohnung abzugeben Reichstraße 26, 8 rechts.

Geschäftliche Empfehlungen.
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.
Geld-Darlehen, 5 Proz., Ratenrückzahl. Selbstgebr. Diehner, Berlin 99, Ritterstraße 25, Rüd. F 123
Geld-Darlehen ohne Vorkaus, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgebr. Schilinski, Berlin 89, Apostel-Paulusstr. 21, Rüd. F 119
Guter Privat-Mittagsstisch b. 60-80 Pf. Schwalbacherstr. 27, 1 r.
Guten isr. Mittags- u. Abendstisch mit und ohne Zimmer Helenenstraße 30, 1. Ede Wellstr. 1.
Kochfrau G. Kaiser wohnt Marktstraße 12, 4 Stiegen.
Verdienstleistungen und Abschriften von Schriftstücken i. Art Briefe, Zeugnisse, Rundschreib., Kostenanrech., Rechnungen usw.) lief. reich, zuverlässig und preiswert das Mädchenstreich-Institut, Friedrichstraße 5, Fernsprecher 3270.
Fensterer Karl Kaiser wohnt Marktstraße 12, 4. Marktstraße 12, 4.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule
Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat). Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 15. Oktober, morgens 8 Uhr. Anmeldungen nehme ich außer an Sonn- u. Feiertagen täglich von 11 bis 12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- u. Impfschein mitbringen zu wollen. C. Faber, Hofrat, Adelheidstrasse 59.
NB. Die Reifeprüfung für Ein-jährig - Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

10-klassige Private Höhere Mädchenschule
von Oberlehrerin Luise Spies (vorm. L. Hoffmeister), 28 Rheinstrasse 28. Das Wintersemester beginnt am 12. Oktober. Anmeldungen nimmt täglich entgegen v. 12-1 u. 3-4 Uhr Die Vorsteherin. On demande un Français pour converser contre rétribution. S'adr. à l'exp. G. 151 du Wiesb. Tagbl.

Berlitz School
Sprachlehrinst. f. Erwachsene Luisenstr. 7.
Luisenplatz 2, 1 Tr. Gymnasial- u. Real-Unterricht Ferienkurse. Nachhilfe- und Arbeitsstunden. Vorder- auf Schul- u. Militär-Examina, Deutsch für Ausländer. Sprechstunden: 2-6.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule
Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat). Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 15. Oktober, morgens 8 Uhr. Anmeldungen nehme ich außer an Sonn- u. Feiertagen täglich von 11 bis 12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- u. Impfschein mitbringen zu wollen. C. Faber, Hofrat, Adelheidstrasse 59.
NB. Die Reifeprüfung für Ein-jährig - Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

10-klassige Private Höhere Mädchenschule
von Oberlehrerin Luise Spies (vorm. L. Hoffmeister), 28 Rheinstrasse 28. Das Wintersemester beginnt am 12. Oktober. Anmeldungen nimmt täglich entgegen v. 12-1 u. 3-4 Uhr Die Vorsteherin. On demande un Français pour converser contre rétribution. S'adr. à l'exp. G. 151 du Wiesb. Tagbl.

Berlitz School
Sprachlehrinst. f. Erwachsene Luisenstr. 7.
Luisenplatz 2, 1 Tr. Gymnasial- u. Real-Unterricht Ferienkurse. Nachhilfe- und Arbeitsstunden. Vorder- auf Schul- u. Militär-Examina, Deutsch für Ausländer. Sprechstunden: 2-6.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule
Realprogymnasium u. Realschule. (Kleines Pensionat). Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 15. Oktober, morgens 8 Uhr. Anmeldungen nehme ich außer an Sonn- u. Feiertagen täglich von 11 bis 12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- u. Impfschein mitbringen zu wollen. C. Faber, Hofrat, Adelheidstrasse 5

Gründl. u. gewissenh. Erteilung v. Arbeits- u. Nachhilfestunden.
 Vorbereitung für bestimmte Klassen u. Examina, namentlich z. Prüfung f. Einjährig-Freiwillige. Hervorragende Erfolge. Ausgezeichnete Referenzen.
Dr. E. Loewenberg,
 Adelheidstrasse 50, 1.
 Am besten zu sprechen von 12-1 Uhr und von 2-5 Uhr. 7102

Gründl. Privatunterricht, Arbeit- und Nachhilfestunden.
 Vorbereitung für alle Klassen und Examina, speziell für das Einjährige. Wiederholt bestanden sitzengebliebene Tertianer nach 5monatl. Vorbereitung bei mir d. Einjährige. Ausgezeichnete Erfolge. Vorzügl. Empfehlungen.
Dienemann,
 Herdorstr. 31. akad. geb. Lehrer.
 Engl. Unterricht u. Konversation ert. **Mrs. Moore,** Moritzstr. 1, 1. Et.

W. Sauerborn,
 Handelslehrer und Kaufm.
 Bücherrevisor.
Wörthstraße 4, Part.,
 bildet Herren (auch solche die i. Beruf wechseln wollen) zu perfekten Buchhalter, Damen zu tüchtigen Buchhalterinnen und Kontoristinnen aus. Nur gediegener Einzelunterricht a. Grundreicher praktischer Erfahrung. Keine Vorauszahlung. Mäßiger Preis.

Walschule
Kossuth E. J.
 (nach Münchener Art) beginnt
Donnerstag, 4. Oktober.
Zeichnen, Malen und Radieren
 nach lebendem Modell, sowie Abendkurse für Damen separat. — Anmeldungen vom 3. Oktober ab von 11-12 Uhr mittags im Atelier selbst, **Wilhelmstr. 3, Metropol, 4. St., u. Kunstsalon Hanger.**

Gesang-Unterricht.
 Ausbildung für Oper u. Konzert erteilt **H. Gausche,** Konzertfänger u. Lehrer am Spangenberg'schen Konservatorium. Von mir ausgebildete Schüler: Herren H. Jungblut-Berlin, Konzertfänger, Tenor; G. Adner, Heldentenor, Stadttheater Coblenz, dann Mainz; H. Steen, 1. Bass, Stadttheater Grefeld; G. Braun, Bass, Hofoper Wiesbaden. Anmeldungen von Privat-Schülern nimmt Herr Dir. **Spangenberg** und Herr Hofmusikalienhändler **Wolf, Wilhelmstrasse 12,** entgegen. 6985

Frisier-Kurse,
 sowie **Ondulation à la Marcel** und **Manicure** erteilt gewissenhaft
F. M. Humboldt,
 Bahnhofstrasse 22, S. 3.

Damenchor.
 Damen aus besseren Ständen mit g. Stimmen zum sofort. Eintritt gef. Off. u. 3. 150 a. d. Tagbl.-Berl.
Klavier-Unterricht wird grdl. erteilt
Bismarckring 34, 3 r.

Violin-Unterricht
 erteilt **H. Heinemann,** Müllerstr. 9, Part. Sehr sch. alte Meister-Violine u. einige bill. Viol. zu verf.
Guter Klavierunterricht
 gesucht für 1 Knaben. Offerten nur mit Preisangabe u. L. 152 an den Tagbl.-Verlag.



Fechten (moderner, geistreicher Sport)
 Unterricht, auch in franz. u. engl. Sprache, in **Fleuret** und **italien. Säbel,** sowie in **akad. Schläger** und **Säbel.** Bester Wintersport für ältere Herren. Spezialität: **Damen-Fechten** mit leichtem **Fleuret.**
 Anmeldungen Bismarck-Ring 25, 1. Prima Referenzen.

Aug. Robbé,
 Fechtmeister der Fechtclubs Wiesbaden, Radesheim und Kreuznach, des Männer-Turnvereins, des Kgl. Realgymnasiums zu Wiesbaden, sowie der „Bavaria“, Bingen.
 Fechtsaal, mit Linoleum belegt, Hellmündstrasse 45, Hth.

Tanz-Institut
 Den geehrten Herrschaften die ergebene Mitteilung, dass unsere **dies-jährigen Kurse**
 Mitte Oktober in unserem **eigenen elegant eingerichteten Saale im Hause der Loge „Plato“** beginnen werden. Um unsere Kurse auch in diesem Jahre wieder ganz besonders lehrreich und interessant zu gestalten, haben wir mehrere **neue Tänze,** u. a. **Königin-Walzer, Two-step,** welche auf der diesjährigen Hochschule in München gelehrt, in den Lehrplan aufgenommen.
 Im Interesse der Zusammenstellung passender Zirkel, bitten wir, gefl. Anmeldungen recht bald in **unserer Wohnung Emserstr. 43, 1,** oder auch **Nichelsberg 7 (Laden)** bewirken zu wollen. Auch empfehlen wir uns im Einstudieren von **Kostüm- und National-Tänzen,** sowie **Aufführungs-Tänzen** aller Art bei Hausbällen, Hochzeiten, Vereinsfesten etc. **Privat-Einzel-Unterricht** erteilen wir nach Wunsch zu jeder Zeit. Die Kurse für **Kinder** finden wie alljährlich **Mittwochs u. Samstags** Nachmittags in unserem Institut statt.

Julius Bier u. Frau,
 Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Kunst-Tänze.
Ohne Konkurrenz!
 Beginn unseres **Haupt-Tanzkurses** am Dienstag, den 16. Okt., abends 8 1/2 Uhr, im **Hotel „Friedrichshof“, Garten-Saal.**
 Beginn eines feineren **Extra-Tanzkurses** am Mittwoch, den 17. Okt., im **Hotel „Friedrichshof“, oberer Saal.**
 Gefl. Anmeld. erbeten. **Einzel-Privat-Tanzunterricht** in uns. Wohn- zu jeder Zeit. Keine Musikspesen.
G. Diehl und Frau,
 Bleichstrasse 17, 1.

Unsere **Tanzkurse** beginnen **Mitte Oktober.**
 Unterricht im **Konzert-Saal des Konservatoriums, Rheinstrasse 54.**
 Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr **Bertramstrasse 3, 1 r.**
Fritz Sauer u. Frau ausgebildet durch Herrn Ballettmeister **F. C. Petersohn, Mainz.**

Tanz-Institut.
 Unsere diesjähr. Tanzstunden **Haupt-, Extra- und Privat-Kursus** sowie **Separat-Kursus für Beamte,** beginnen **Mitte Okt.** und nehmen wir gefl. Anmeldungen in unserer Wohn. **Hellmündstrasse 4, 3,** freudl. entgegen.
 Unsere Tanzstunden finden im **Promenade-Hotel, Wilhelmstr.,** und **Hotel Vogel, Rheinstr.,** statt.
Anton Deller und Frau.
 Privat-Unterricht zu jeder Zeit.

Tanz-Neuheit.
 Auch bei uns gelangen die besten Tänze, welche auf der diesjähr. Hochschule zu München gelehrt worden sind, zum Unterrichts.
Anton Deller u. Frau.

Geschäftliche Empfehlungen.

Frau Dr. Eisner, Ww., Dentiste.
 Zahnatelier für Frauen u. Kinder **Moritzstr. 4, 2.** Mässige Preise.

Reuchhusten!
 Ich heile ihn in wenig Tagen. Sprechst. **Verlags v. 10-12, nachm. 3-5 Uhr, Woltke, Bleichstr. 43.**

Druckerei Jagemann leht **Friedrichstraße 14.**
Zugnis = Abschriften in **Maschinenschrift** schnell, billig. **Sanität. Schreibstube, Kirchg. 30, 2.**

Lüster u. Lampen
 jeder Art werden wie neu aufgearbeitet, eventl. umgeändert.
Gärtnerei u. galvanische Anstalt Ph. Hün-or.
 Bismarckstr. 25, Teleph. 1983.

J. H. Dietrich, verlegt sämtliches Ungeziefer unter Garantie.
 Konz. Kammer-Jäger **Mainz, 6997**
 3. Straße 10, B. **Im Abonnement auf Verrechnung.**
 Preisliste empf. sich **Koonstrasse 5, B.**

Geschlechts- und Hautleiden heilt radikal. **Verzweifelte alte Fälle, Quecksilbervergiftung.** Streng diskrete Behandlung.
Robert Dressler, Konsulent f. **Naturheilbehandlung.** Sprechst. vorm. 10-11, nachm. 4-5, **Göbenstr. 13, Part. (a. Bismarckring).**

Frauen- leiden, Regelm. usw. beh. **Harrich,** Köln-Braunsfeld 181. Frau H. in N. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt.“ **Küppersstr. 13, 1. Etg.**

Massage-Kursus.
 Ein besonderer Kursus für **Mt. 50.** — wird am 5. Oktober beginnen. **Gründlichste Ausbildung.** Eventl. **Arztliches Prüfungssattch.** „**Wolfsbad**“, Licht- und Wasserheilanstalt, **Friedrichstraße 46.**

Junge Dame empfiehlt sich in allen **Massagen** **Schulgaasse 9, 2. Et.**

Verschiedenes
 Buchüb. Ehe v. z. v. Kinderlegen 1^o Mt. **Wo Blut** **Flora** 1^o Mt. **Rachn. Siefta-Verlag** Dr. 28 Hamburg.

Konkurrenzlos! Großer Gewinn!
 Zur Ausbeutung eines D. R. P. der **Farbenbrände,** werden zur ev. Gründung einer G. m. b. H. Kapitalisten (ca. M. 100,000) gef. Wichtig für Studateure, Tapetenbrände u. Farbenfabriken. Off. u. **T. 144** an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame sucht sofort **Be- teiligung** an nachweisl. gut geh. **Fremden- u. Wädd.- Pension.** Reichl. **Mobilien** vorhanden. Offerten unter **W.** **Frankfurt a. Main** hauptpostlagernb.

Beteiligung
 mit **Mt. 15,000-20,000** von erfahrenem Kaufmann an gutem Geschäft gesucht, ev. Kauf. Off. **D. 152** an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mark
 und mehr **Jahreseinkommen** können sich in jeder Stadt rührige Herren durch den **Eigen- erwerb** eines eigenartig neuen **Kleinanernehmens,** einsch. dem **General-Vertrieb** eines **Massen-Konsum-Artikels** D. R. P. u. D. R. G. a. schaffen.
 Herren, die eine solide, durchaus gesicherte **Einkünfte** suchen u. über **ja. Mt. 500.** verfügen, belieben **Mittwoch, den 3. d. M., vormittags von 11 Uhr ab,** „**Gotl Grüner Baum**“ bei unserem **Beirreter** vorzusprechen. **F74**

Vertretungen
 erster Häuser a. **Branden** beschafft **Auskunftei Bürgel,** **Mauritiusstraße 5.**

2. Part. 12. Nr. 1 = Abonnement A. abzugeben **Kaiser-Friedrich-Ring 78, 3.**

finden Aufnahme. **Damen** **Frau Brand,** früher deutsche **Oberhebamme.** **Derviers, Rue Spintay 75.** (Kept 114) **F 124**

Berühmt. Phrenologin der **Gegenwart** noch zu sprechen zu jeder Tageszeit. **Balsamstr. 4, 3. Et. Ungen. Eingang.**

Warnung!
 Hierdurch warne ich der **Frau Klara Herz,** geb. **Kynast,** **F 125** zu **Kreditieren,** da ich für die **Schulden** meiner genannten **Ges- frau** **nicht mehr aufkomme.** **Wiesbaden, 1. Oktober 1906.**
Stapellmeister Adolf Herz.
 K.mil.
 Brief **E. 50.**

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Kausez, Fr., Brüssel. — Dassonnille, Fr., Brüssel.
Hotel Adler Badhaus. Münstermann, Fabr. m. Fr., Berlin. — de Pachniewska, Fr. Gutsbes., Warschau. — Cohn, Kfm., Lodz. — Riff, Fr., Sibirien.
Hotel zum neuen Adler. Liebert, Kötschau. — Merkel, Coblenz.
Astoria-Hotel. Kalaschnikoff, Rent. m. Fr. u. Bed., Moskau.
Bayrischer Hof. Bauer, Kfm., Fürth. — Breuner, Lehrer, Ebersbach. — Andres, Fr., Düsseldorf.
Schwarzer Bock. Schürmann, Fr., Barmen. — Przikling, Dr. jur., Königsberg. — Altpeter, Ingen., St. Johann. — Grünberg, Fabrikbes., Riga. — Malachowski, Hofrat m. Fr., Moskau. — Grahmann, Fr. Rent., Riga. — Podgorski, Kfm., Warschau.
Zwei Böcke. Göhring, Fr., Wallhalben. — Hempelmann, Kfm. m. Fr., Cöln.
Hotel Bachmann. Dörr, Fr., Friedberg. — Gauff, Kfm. m. F., Friedberg.
Hotel und Badhaus Continental. Aronsohn, Dr., Warschau. — Aronsohn, Kfm. m. Fr., Wilna.
Hotel Dahlheim. Michler, Stud., Warschau. — Gleichgewicht, Warschau. — Michler, Fr., Warschau. — Flessa, Fr. Rent., Berlin. — Schmidt, Rent. m. Fr., Lear b. Bochum. — Braustlavason, Fr., Warschau.
Einhorn. Galle, Kfm., Dresden. — Dorn, Kfm., Remscheid. — Kötzner, Kfm., Nürnberg. — Kuhl, Kfm., Luckenwalde. — Steingen, Kfm., Düsseldorf. — Jacobi, Frankfurt. — Schürmann, Kfm., Barmen. — Allmacher, Kfm., Cöln.
Eisenbahn-Hotel. Högger, Lehrer, Herscheid. — auf der Mauer, Kfm., Cöln. — Hattori, Stud., Berlin. — Imhoff, Architekt,

Minden. — Schulz, Rent. m. 2 Töcht., Berlin. — Weinand, Coblenz. — Jäger, Inspektor m. Fr., Frankfurt. — Baruch, Kfm., Nürnberg. — Buck, Lehrer, Herscheid.
Englischer Hof. Schleich, Fr., Dresden. — Schabat, m. Fr., Moskau. — Zmigrod, Kfm., Lodz. — Lebrecht, Fr., Mainz. — Kanel, Kfm. m. Fr., Charkow.
Erbprinz. Mayer, Inspektor m. Fr., München. — Wedekind, Kfm., Leipzig. — Gehrig, Kfm., Frankfurt. — Berghof, Kfm., Hanau. — Cousse, Kfm. m. S., Cöln. — Löwenstein, Stud., Plotzek. — Rasch, Kfm., Stuttgart. — Rochesberg, Cöln. — Stengel, Berchtesgaden. — Grafe, Berchtesgaden. — Werder, Coblenz.
Europäischer Hof. Stebzel, Kfm., Nürnberg. — Tierlander, Dr. med., Berlin. — Eisig, Kfm., Hechingen. — Maudel, Kfm., Mannheim. — Dippold, Kfm., Nürnberg. — Rontgen, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Motel, Kfm., Warschau. — Pfister, Kfm., Dresden. — Bornstein, Ingen., Tomaszow. — Margulies, Rent. m. Fr., Tomaszow.
Hotel Falstaff. Maurice, Bremen. — Nieland, Bremen.
Friedrichshof. Hammel, Fr. Rent., Stromberg. — Pech, Hauslehrer m. Fr., Stromberg. — Pohn, Postassistent, Remscheid. — Schmidt, Pfarrer m. Fr., Kirchhain. — Hammel, Braumeister, Oberlahnstein. — Renner, Fabr., Bergerhof. — Una, Fabr., Hanau.
Hotel Fürstehof. Petzholt, Leut. d. R., Berlin. — Sartorius, Kfm., Düsseldorf.
Hotel Gambrius. Kahn, Kfm., Frankfurt. — Scheuffgen, Cöln.
Hotel Fuhr. Heller, Kfm., Lodz. — Kranzbühler, Fr., Neustadt a. H. — Forschner, m. Begl., Herrenalb. — Knipper, sen., Fr. Rent., St. Johann. — Brandt, Kfm. m. Fr., Warschau.

Grüner Wald. Vigier, Kfm., Aachen. — Emmert, Kfm., Traben. — Schillig, Kfm., Heidelberg. — Weiß, Kfm., Murg. — Marxheim, Kfm., Frankfurt. — Oppenhar, Kfm. m. S., Frankfurt. — Katzenellenbogen, Kfm., Antwerpen. — Rossié, Kfm. m. Fr., Süchteln. — Schoppmann, Kfm., St. Johann. — Eitmaer, Kfm., Burg. — Kiehle, Kfm., Pforzheim. — Engelhardt, Kfm., Cassel. — Rosenhain, Kfm., Heidelberg. — Lichtner, Kfm., Berlin.
Hotel Hahn. Edelstein, Rent. m. F., Rußlan
Hamburger Hof. Oberhissel, Fr., Cöln.
Hotel Happel. Stark, Kfm., Bromberg. — Jopst, Kfm., Würzburg. — Jäger, Kfm., Frankfurt a. O. — Schreiner, Kfm. m. Fr., München.
Hotel Hohenzollern. Becher, Dr., Karlsbad. — Ricker, Petersburg.
Vier Jahreszeiten. Fremsdorf, Fr. Rent., Cleveland. — Petit, Rotterdam. — Legall, Berlin. — Voß, Rittergutsbes., Bispode. — Minlos, Fr. Rent. m. Bed., München. — Becker, Fr. Rent., Leipzig. — Becker, Fr., Leipzig. — Walsh, m. Fr., Dublin. — de Boer, Haarlem. — v. Siemens, Fr., Berlin.
Kaiserhof. Hesse, Dr. med., Fredenberg. — Hesse, Fr., Fredenberg. — Oppenheimer, Fr., Lübeck. — Rosenzweig, Fr., Warschau. — Jawitz-Broido, Fr. m. T., Wilna. — Lmgryder, Kfm. m. Fr., Warschau.
Kölnischer Hof. Bocks, Darmstadt. — Bocks, Fr. m. T., Barmen.
Kaiserhof. Leitch, Kfm., London. — Shaw, Fabr., Boston. — Faust, Rent. m. Fr., St. Louis. — Gianini, Fr., St. Louis. — Klotz, Fr. Dr., Aachen. — Sinn, Aachen. — Ruys, Rotterdam.
Goldenes Kreuz. Schuern, Fr. m. Bed., Barmen.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Gerichtspräsident Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Gerichtspräsident Nr. 967.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Erfahrungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 143 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Vororten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“; 20 Pfg. für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unpräparierter Anzeigen entsprechender Rabatt. — Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgezeichneten Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Nr. 461.

Wiesbaden, Mittwoch, 3. Oktober 1906.

54. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die verfehlte Ostmarkenpolitik.

Der Kaiser will von den Schwarzsehern nichts wissen, aber wenn man es recht bedenkt, muß man sich nicht darüber wundern, daß es so viele gibt, sondern darüber, daß es noch nicht genug gibt, oder mindestens, daß sie ihre Sorgen noch nicht laut genug in die Welt rufen. Würden die Schwarzseher sagen, was sie von der Polenpolitik des jetzigen Kurzes halten, würden sie es so beharlich und kräftig sagen, wie sie es zum Wohle des Vaterlandes tun sollten, so würde mit dieser ungeliebten Politik doch wohl noch rechtzeitig gebrochen werden. Aber der Widerspruch ist nicht so lebhaft, wie er empfunden wird. Es gibt so viele Kümmernisse in deutschen Landen, daß nicht jeden Tag auf jedes von ihnen die Aufmerksamkeit gerichtet sein kann, und so mag Fürst Bülow in der bedauerlichen Täuschung leben, daß, abgesehen von den „berufsmäßigen“ Märglern, seine Ostmarkenpolitik Zustimmung findet. Sie findet sie nicht, sie verdient sie auch nicht, sie ist das Schlechteste vom Schlechten, was im politischen Warenlager feilgehalten werden kann.

Dies ist so oft schon gesagt worden, dies wird durch das verhängnisvolle Wachstum des Polentums so tragikomisch eindringlich bewiesen, daß eigentlich nichts mehr zu machen ist, daß man es gleichsam mit einem Elementarereignis wie Überschwemmungen oder Erdbeben zu tun hat. Aber muß es so bleiben? Wozu hat der Mensch die Einsicht in seine Fehler, wenn er diese nicht abzulegen vermag? Aber Fürst Bülow ert munter weiter. Wie man weiß, hat er einem Pfarrer aus der Provinz Posen kürzlich sein Herz ausgeschüttet und in diesem Gespräch verlangt, alle Deutschen mögen zur jetzigen Politik mitwirken, man möge nicht gleich müde werden und scheitern, weil noch keine Früchte zu sehen seien. Das ist ja furchtbar — wir finden kein anderes Wort. Sieht Fürst Bülow die Früchte nicht, die seine Politik gezeitigt hat? Vielmehr, er sieht sie, denn er selbst hat das Wort von den Haken und den Manichen geprägt, mit dem die Überflügelung des Deutschtums durch das Polentum in so grotesker Weise deutlich gemacht worden ist. Was will der Reichskanzler beispielsweise dem Professor Delbrück erwidern, wenn dieser in den „Preussischen Jahrbüchern“ fragt, was zu der Hoffnung berechtigen könnte, daß bei der einfachen Fortsetzung der jetzigen Politik der Niedergang des Deutschtums zum Stillstand kommen oder sich gar in ein Fortschreiten des Deutschtums wandeln werde? Was hilft uns da, fragte Delbrück weiter, der schöne Satz, daß man in der Politik nicht hin- und her schwanken dürfe? Ob der Satz auch dann gelte, wenn man deutlich sehe, daß man auf einem Wege sei, der ins Unglück führe? Das Bitterste aber bleibt die Schulpolitik des Herrn Stödt. Noch vor kurzem hat der Kultusminister wieder die Anwendung der deutschen Sprache im Religionsunterricht wesentlich ausgedehnt, und durch stundenlanges, tägliches Nachsitzen, wozu die Lehrkräfte eigens verstärkt worden sind, sollen die Kinder, die sich auf den Befehl ihrer Eltern widersetzen, zur Unterwerfung gezwungen werden. Wieder müssen wir dem unbequemen Mahner und Frager in den „Preussischen Jahrbüchern“ das Wort geben. Er möchte wissen: „Hat das Deutschtum davon einen Vorteil? Verlangt der Herr Reichskanzler, daß die Deutschen, die von der Bildung Schillers und Goethes zu lassen noch nicht gewillt sind, eine solche Schulpolitik mitmachen und unterstützen? Wer aber zu wissen wünscht, weshalb denn das Deutschtum in Posen fortwährend zurückgeht, der braucht bloß diese letzte Maßregel des Herrn Kultusministers ins Auge zu fassen. Die Deutschen bestehen in Posen in den Städten aus den Geschäftsleuten und Handwerkern und haben sich generationen- und jahrhundertlang genährt von ihrer polnischen Kundschaft; sie müssen jetzt abwandern, weil die Polen sie nicht mehr beschäftigen und nicht mehr von ihnen kaufen. Der polnische Kapitalist aber, der die Polen zu diesem Boykott überredet, hat wieder leichte Arbeit, wenn er mit der neuesten Schulverordnung des Herrn Stödt ins Haus tritt. Daß die deutsche Schulsprache für die polnischen Kinder dem Deutschtum keinen Gewinn bringt, hat uns jetzt auch der Herr Reichskanzler bezeugt. Daß die neue Verordnung über den Religionsunterricht wieder Hunderten von deutschen Geschäftsleuten die Existenz in der Provinz unmöglich machen wird, liegt auf der Hand. Wer ist nun der wahre Schädiger und der wahre Verteidiger des Deutschtums in den Ostmarken? Wer diese Dinge aufdeckt und offen ausspricht oder wer im Interesse der nationalen Einheit und seines friedlichen Daseins dazu schweigt?“

Wenn bei den nächsten Reichstagswahlen auch Ober-

schlesien in das Lager des Polentums übergegangen sein wird, dann wird man wohl ziemlich allgemein einsehen, daß wir auf die Früchte unserer Nationalitätenpolitik nicht länger zu warten brauchen. In Schleswig ist endlich, endlich der Umschwung zum Besseren eingetreten. Gätten wir uns in den Ostmarken etwas früher besonnen, so hätte man vielleicht Oberschlesien, wenn auch nicht direkt für das Deutschtum, so doch für die altüberlieferte, loyale preussische Gesinnung retten können. Jetzt ist es zu spät und der Anschluß dieser ganzen Millio: von Preußen polnischer Junge an das fanatische Polentum nicht mehr zu verhindern. Gahren wir, wie gefordert wird, mit der jetzigen Politik unentwegt fort, so wird in einigen Generationen der Bezirk Polen, der heute noch national gemischt ist, bis auf die Beamten, die Fideikomisse, einige tausend Kolonisten-Bauern und einige Enklaven rein polnisch sein.

hd. Posen, 2. Oktober. Das Polizeipräsidentium beschlagnahmte bei dem angesehenen Fabrikbesitzer Brzezinski Behnauende von polnischen Aufrufen, die in der Frage des polnischen Religionsunterrichtes die Injanzierung eines allgemeinen Schulboykotts zum 17. Oktober in der ganzen Provinz verlangen. Der Inhalt des anonym gedruckten Aufrufes ist maßlos aufreizend und verbeugend. Die Aufrufe waren zum großen Teil bereits kuvertiert und adressiert.

hd. Berlin, 2. Oktober. Für den Massenaustritt der polnischen Arbeiter aus den sozialdemokratischen und christlichen Gewerkschaften wird von polnischer Seite agitiert. Das Berliner politische Polentum hat beschlossen, die drei bestehenden polnischen Gewerkschaftskartelle in Posen, Bentzen und Bochum aufzufordern, sich zu einem polnischen Gewerkschaftsverbande zusammenzuschließen, dem dann auch die polnischen Arbeiter Berlins und der Provinz Brandenburg angegliedert werden sollen.

hd. Posen, 3. Oktober. Die Polizei löste in den letzten Tagen zahlreiche von polnischen Männern und Frauen besetzte stürmische Protest-Versammlungen gegen die Einführung des deutschen Religionsunterrichtes auf, so in Hohensalza, Kosten und anderen Städten. (W. T.)

Wie die „Posener Ztg.“ meldet, erblicken die Staatsanwaltschaften in Posen und Gnesen in der Aufforderung zur Teilnahme am Streik der Schulkinder eine Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt. Daher sei das Ermittlungsverfahren sowohl gegen die Eltern der widergesetzlichen Kinder wie gegen mehrere Redakteure und Redner, die ein solches Verhalten der Kinder anempfohlen hatten, eingeleitet worden.

Politische Übersicht.

Pobdelskis Arger und Argernis.

Es läßt sich nicht verkennen, daß mit jedem Tage, der verrinnt, ohne daß Herr v. Pobdelski aus dem Amte scheidet, der Glaube gestärkt wird, daß er überhaupt seinen Posten nicht niederlegen wird. „Überhaupt“, d. h. in absehbarer Zeit, oder so, daß der Zeitabstand zwischen der Tippelskirch-Affäre und der Annahmehinterlegung einen ursächlichen Zusammenhang auszuweisen braucht. Eine drohlige Rechtfertigung des Ministers versuchte kürzlich die „Neue Gesellschaftliche Korrespondenz“. Sie meinte, der Minister habe sich „nicht durch die Argernisse berührt gefühlt, die diese Affären für ihn im Gefolge hätten, jedenfalls hat er diese Argernisse längst überwunden“. Der Verfasser dieser Notiz verwechselt „Arger“ und „Argernis“. Seinen Arger mag der Minister überwunden haben, das würde für eine gewisse Gleichmut (um uns sehr mild auszudrücken) sprechen, aber das Argernis, das man in der Bevölkerung genommen hat, vermag nur die Bevölkerung zu überwinden. Daß es so weit schon sein sollte, glauben wir nicht, und wenn das Gedächtnis der Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts auch manchmal recht kurz ist, so fehlt es doch im Parlament nicht an Leuten, die es gern wieder auffrischen. Es sind deren mindestens 78, wahrscheinlich noch einige mehr, aber gerade den 78 sollte man den Gefallen nicht tun.

Mannheim und Stichwahltaktik.

Das Verhalten der Sozialdemokratie bei Stichwahlen zwischen zwei Kandidaten bürgerlicher Parteien ist auf dem Mannheimer Parteitag wieder einmal berührt worden. Diesmal schnitt der dritte Berliner Wahlkreis durch einen Antrag das Thema an. Natürlich im „radikalen“ Sinne, d. h. man proklamiert strenge Wahlenthaltung, läßt so den konservativen Kandidaten durchkommen und hält sich deshalb für ungeheuer radikal. Der Antrag begann mit folgendem auffälligen Satz: „Trotz des bereits (!) bestehenden Beschlusses, im Falle einer Stichwahl zwischen gegnerischen Parteien sich der Stimme zu enthalten, ist hiergegen vielfach in größt-

ster Weise verstoßen worden.“ Wir haben die Parteitagsprotokolle durchgesehen und gefunden, daß auf dem Berliner Parteitag ein Antrag, ebenfalls aus Berlin, auf Stimmenthaltung bei Stichwahlen mit großer Mehrheit abgelehnt worden ist. Einen späteren Beschluß haben wir nicht entdecken können, so daß die Genossen des dritten Wahlkreises die Sache geschichtlich falsch darstellen. Der letzte Kongreß unter dem Sozialistengesetz, der auf schweizerischem Boden stattfand, hatte allerdings strikte Wahlenthaltung, namentlich die Nichtunterstützung der Freisinnigen beschlossen. Dieser Beschluß ist aber niemals, auch nicht in einem einzigen Falle, beobachtet worden, und „ParteiBeschlüsse, die nicht gehalten werden (oder nicht gehalten werden können), sind Parteifehler“. Die Vernunft gebietet, daß man den extremen Gegner zu Falle bringt, und in der Regel läßt auch die jeweilige Situation, läßt das, was gerade auf dem Spiele steht, einen Zwang aus, der stärker wirkt als ein theoretisches Bekenntnis. Der neue Antrag der Berliner in Mannheim hat das selbe Schicksal gehabt wie der ältere in den Mauern ihrer Stadt: der Parteitag ist über ihn, nach Bekämpfung durch Bebel, zur Tagesordnung übergegangen. Da Bebel aber in Mannheim einmal die Rolle des Taktikers und Diplomaten spielte, so schob er auch diesmal Zweckmäßigkeitsgründe vor. Er bemerkte, man könne jetzt keine Wahldebatte eröffnen, und im nächsten Jahre werde man sich ohnehin mit diesen Dingen beschäftigen müssen. Dem stimmte der Parteitag zu. Und nächstes Jahr wird man sich wiederum hüten, einen Beschluß zu fassen, der in Wirklichkeit den Konservativen zugute käme oder kommen würde, wenn er nicht unwirksam bliebe infolge der Verfassung der Gefolgschaft durch die Genossen.

Das Stichwahlabkommen in Baden gesichert.

Aus Baden wird uns geschrieben: Der auf badischem Boden stattfindende sozialdemokratische Parteitag hatte für die badischen Liberalen insofern eine Bedeutung, als dessen Verlauf unter Umständen die in Aussicht genommene Erneuerung des Stichwahlabkommens mit der Sozialdemokratie hätte gefährden können. Die Besprechungen des Parteitags in der nationalliberalen badischen Presse lassen aber erkennen, daß jene Absicht nicht erschüttert worden ist. Es wird hervorgehoben, daß der Verlauf der Tagung eher eine Ertüchtigung der gewerkschaftlichen und mittelbar auch der politikrevisionistischen Richtung dargetan habe, wenn man auch abwarten müsse, ob die Gewerkschaften ihr Übergewicht festzuhalten und auszunutzen imstande sein werden. Nach wie vor nimmt der Abg. Wassermann in der Frage jenes Stichwahlabkommens (fälschlich „Blod“ genannt) unter den nationalliberalen Führern eine vereinzelt Stellung ein.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die „Eln. Ztg.“ meldet aus Bonn, daß der kommandierende General des 8. Armeekorps, General der Kavallerie v. Deines, von dem Kaiser à la suite des Königs-Susaren-Regiments gestellt worden ist.

Landwirtschaftsminister v. Pobdelski ist gestern vormittag in Rominten eingetroffen. Der türkische Botschafter in Berlin, Tewfik Pascha, der schon seit längerer Zeit schwer leidend ist und sich bis vor kurzem zu seiner Erholung auf der Insel Smit aufhielt, hat sich erneut einer Operation des Nischlofes unterziehen müssen, die den Patienten zu weitgehender Schonung seiner angegriffenen Gesundheit zwingt.

* Eine sehr dankenswerte Aufgabe für die „Nordb. Allg. Ztg.“, die sich in der letzten Zeit mit überflüssigen Dementis geradezu erschöpft hat, wäre es, sich einmal zu der Auslassung über die vom welfischen Abgeordneten von Hohenberg mitgeteilte angebliche Verletzung des Briefgeheimnisses durch die Reichspost zu äußern. Einmal hieß es, gegen Herrn von Hohenberg sei ein Strafverfahren eingeleitet worden. Dann wurde das widerrufen. Was ist nun richtig? Die Reichspostverwaltung kann diese Verdächtigung doch unmöglich mit Still-schweigen übergehen.

* Dernburg reißt nicht. Wie an unterrichteter Stelle erklärt wird, hat Kolonialdirektor Dernburg niemals die Absicht kundgegeben, eine Reise in die Kolonie zu unternehmen, da er jetzt mit der Reorganisation der Verwaltung und des Beamtenstandes seiner Verwaltung viel zu sehr beschäftigt ist, als daß er schon gegenwärtig so weit ausgreifende Pläne fassen könnte.

* Für ein selbständiges Kolonialamt sprach sich der Zentrumsminister Freiherr v. Hertling gestern abend in Münster i. W. aus. Gleichzeitig nahm er den Prinzen Hohenlohe in Schutz. Er könne nicht sagen, daß Dernburg von vornherein größeres Vertrauen verdiene. Man müsse erst Daten abwarten.

* Die Einzeljets für 1907 sind jetzt von den Ressortministerien des Reiches im großen und ganzen aufgestellt worden und unterliegen der Prüfung des Reichskassamtes. Der Etat für ein selbständiges

Reichskolonialamt wird dem Reichstag ziemlich unverändert wieder vorgelegt werden, desgleichen der Weiterführung der Eisenbahn Lüderichsbucht-Klubub nach Keetmanshoop. Der Etat für die südwestafrikanische Expedition wird wesentlich wegen der Verminderung der Truppenzahl herabgesetzt werden, der Etat für die ostafrikanische Expedition erscheint nach Rückziehung der chinesischen Besatzungsbrigade überhaupt nicht mehr. Die Bedürfnisse der noch in China stehenden Truppen werden aus anderen Etats gedeckt. Der Bundesrat wird sich Ende Oktober mit der Staatsberatung befassen.

* **Erfrenliches Dementi.** Wie auch die „Freie Sta.“ von kompetenter Seite erfährt, entbehrt die Mitteilung der „Germania“, betreffend eine neue Militärvorlage, jeder Begründung.

* **Die Jahreskonferenz der deutschen militärischen Eisenbahnlagen-Kommissionen und Bahnbevollmächtigten** für Militärangelegenheiten ist heute unter Vorsitz von Oberst Staabs, Chef der Eisenbahnabteilung des großen Generalstabes, und Geh. Oberbaurats Semler vom Reichseisenbahnamt zusammengetreten. Als Vertreter des Ministers der öffentlichen Arbeiten ist Geh. Oberbaurat Wolff in Danzig eingetroffen. Die Beratungen, welche militärische Verkehrsfragen für Friedens- und Kriegszwecke behandeln, sind streng vertraulich.

* **Das Weinparlament.** Wie das „V. L.“ erfährt, wird das sogenannte Weinparlament am 8. Nov. in Berlin zusammenreten. Die Dauer der Konferenz ist auf drei Tage berechnet.

* **Eine unfreiwillige Bestätigung des frömmelnden Kurzes im Heiligen Deutschen Reich** neuerer Zeit gab der Kölner Kardinal-Erzbischof Fischer in einer Rede anlässlich der Einweihung der St. Michaelskirche dortselbst. Er sagte u. a.: „Auch unser Kaiser und König steht mit unserer Kirche in engster Beziehung, wenn auch nicht direkt. Die Kirche ist nicht nur ein Haus des Gebetes und des Segens, sondern auch ein Bollwerk zur Wahrung der sittlichen Güter, zum Schutze des Vaterlandes und der bürgerlichen Tugenden. In diesem Sinne steht unser erhabener Kaiser und König ebenfalls in Beziehung zu unserer Kirche. Und wenn ich eben gesagt habe, daß unsere Kirche ein Bollwerk ist gegen die, die unsere sittliche Ordnung untergraben wollen, so freut es mich, aussprechen zu können, daß die Staatsregierung es versteht, uns immer entgegenzukommen, wenn es gilt, neue Kirchen zu bauen, besonders in den bedrohten industriellen Gegenden. Und das unter einem Kaiser, der durchdrungen ist von der hohen Bedeutung der Religion für Staat und Gemeinde, der ein warmes Herz hat für alle Untertanen, namentlich für die unseres katholischen Bekenntnisses. Ihm schlagen alle unsere Herzen entgegen.“

* **Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika** meldet telegraphisch, daß der Kriegszustand und die vorläufige Sperrung der Bezirke Kilwa, Lindi, Esengea, Ranganburg, Iringa, Bahengue und Muanza bis auf zwei kleine Gebiete im Westen und Norden von Esengea aufgehoben worden sind.

* **Die katholischen Ordensniederlassungen in Preußen.** Die Zahl der katholischen Ordensniederlassungen betrug 1872 in Preußen 14. Dann ging sie während des Kulturkampfes zurück, um nach dessen Beendigung allmählich und stetig anzuwachsen. Im Jahre 1887 waren es 890, 1889 938, 1890 1027, 1898 1535, 1904 1974. Die Zahl der Ordensleute betrug 1872 8795, 1898 19 771, 1904 rund 27 000. Die Zahl der Niederlassungen hat sich also in 30 Jahren verdoppelt, die Zahl der Ordensleute verdreifacht. Das sagt genug!

* **Ein Einjähriger als Landesverräter.** Als Dieb der vor einigen Tagen entwendeten Mobilmachungspläne ist jetzt ein Einjährig-Freiwilliger vom 8. Train-Bataillon verhaftet worden, der im Austrage eines Wiener Agenten für eine dem Dreihund angehörnde Macht, wahrscheinlich Itaken, handelte. Der Einjährige ist geständig.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 2. Oktober. Die Gerüchte von einem baldigen Rücktritt Stolypins treten immer bestimmter auf. Als zukünftiger Premierminister wird nach wie vor der bisherige Gouverneur von Finnland Gerhard genannt. Mit der Einführung der in Aussicht gestellten liberalen Reformen soll am 17. Oktober begonnen werden.

hd. Petersburg, 2. Oktober. Ministerpräsident Stolypin hat durch ein Rundschreiben den Staatsbeamten, sowie allen vom Staat angestellten Personen verboten, nicht nur in revolutionäre, sondern auch in solche Parteien einzutreten, die durch irgendwelche Handlungen, beispielsweise durch Unterzeichnung des Wiborger Manifestes, ihre Regierungsfeindschaft kundgegeben haben. Das Rundschreiben richtet sich offensichtlich gegen die Kadetten.

hd. Petersburg, 2. Oktober. Das Zentralkomitee des „Verbandes des russischen Volkes“ in Odessa verbreitet eine scharfe Protestschrift gegen seinen Vorsitzenden Grafen Konownizyn, deckt große Mißbräuche und Unterschlagungen auf, die von seinen Günstlingen strafflos begangen wurden und schreibt ihm die Schuld an den Ausschreitungen der sogenannten „Weißen Garde“ zu. Unter den Verbandsmitgliedern ist Spaltung eingetreten.

hd. Petersburg, 3. Oktober. Einem Mordanschlag ist gestern in Batum der Verwalter der dortigen Niederlage der Nobelwerke Hager zum Opfer gefallen, der zugleich schwedischer Vizekonsul ist. Als er zu Wagen eine Vorstadt von Batum passierte, wurde er durch Revolvergeschüsse tödlich verletzt. Er starb bald nach seiner Einbringung im Spital. Der Mörder entkam.

hd. Petersburg, 3. Oktober. Unmittelbar nach der Rückkunft des Zaren aus den finnischen Schären soll ein kaiserlicher Ulas veröffentlicht werden bezüglich der Gleichstellung des Bauernstandes mit den übrigen Ständen des Reiches. Die Bauern sollen fortan beispielsweise in den Staatsdienst treten können, der ihnen bisher nicht zugänglich war, sobald sie den erforderlichen Bildungsgrad erlangt haben. Ferner sollen alle Papiereinschränkungen aufgehoben werden. Die Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß dieser Ulas, dessen Inkrafttreten noch vor dem Zusammentritt der neuen Duma erfolgen soll, große Bemütigung und Beherzigung unter der bäuerlichen Bevölkerung hervorrufen werde.

wb. Petersburg, 3. Oktober. Die gestern begonnene Prozessverhandlung gegen den großen Arbeiterdeputierten wurde aus formellen Gründen vertagt.

wb. Petersburg, 3. Oktober. Gegenüber einer Meldung der Zeitung „Tomarskisch“ erklärt die Petersburger Telegraphen-Agentur, daß ein auf die Judenfrage bezüglicher Besetzungswurf noch nicht vorliege, sondern einseitigen erst das gesammelte Material bearbeitet werde.

wb. Petersburg, 3. Oktober. Nach einer Blättermeldung aus Ashabad löste vorgestern in einer Sitzung des Militärgerichts ein Unbekannter den Staatsanwalt durch Revolvergeschüsse und feuerte gegen den Vorsitzenden einen Schuß ab, der jedoch fehl ging. Einer der anwesenden Offiziere gab darauf auf den Täter Feuer und verwundete ihn tödlich.

hd. Petersburg, 3. Oktober. In Dnowec wurde der Kleinbürger Rudski verhaftet. Er ist an dem Attentat auf Stolypin beteiligt gewesen und behauptet, daß er durch die Explosion getötete Attentäter Moshizki geheißt habe und direkt aus Genf nach Petersburg gekommen sei, um das Attentat auszuführen.

hd. Rishinew, 2. Oktober. In Tausenden werden hier Flugblätter mit der Aufforderung zu Judenmordeleien verteilt. Provokationen der Pookitans finden täglich statt. Die Befürchtungen der Bevölkerung sind groß. Die Auswanderung steigt.

hd. Warschau, 3. Oktober. Aus Lodz wird hierher gemeldet, daß Unbekannte mit Gewalt die russischen

Staatschulen absperren und die Schüler von den Straßen verjagen. Der Generalgouverneur verkündete, daß er im Falle des fortgesetzten Boykotts der russischen Staatschulen alle polnischen Privatschulen schließen werde. In vielen Elementarschulen wurden die Fenster-scheiben zertrümmert.

hd. Vemberg, 3. Oktober. Dem „Sowo Polski“ wird aus Warschau gemeldet: In der Ortschaft Borisowka im Gouvernement Kurland wurden aus dem dortigen Postamt Gewehre gestohlen. Deshalb ließ der Oberst Litwinow Artillerie ausrücken und den Ort von Truppen umstellen. Er kündigte an, die Ortschaft werde zusammengeschossen, wenn die gestohlenen Gewehre nicht wieder zur Stelle gebracht würden. Unter den Einwohnern entstand eine Panik. Der Ortspfarrer beruhigte die Einwohner mit der Versicherung, es werde ihnen nichts geschehen, da mehrere Kirchen im Orte seien und in einem christlichen Lande niemand wagen dürfe, kirchliche Gotteshäuser zu beschließen. Der Pfarrer wurde deshalb wegen Aufreizung der Bevölkerung zur Widerfehllichkeit sofort seines Amtes enthoben.

wb. Odessa, 3. Oktober. Auf dem der Fürstin Wjazemsky gehörigen Gute Karbina im Kreise Bender verbrannten Bauern 27 000 Pud Weizen. Auf dem Gute Pentshowo im Kreise Tiraspol zwangen bewaffnete Bauern den Gutsherrn, ihnen 3000 Rubel auszubahlen und verteilten die Summe unter die notleidenden Dorfbewohner.

In Bielice im Gouvernement Kurland stahlen infolge Hungersnot Bauern aus einem Proviant-Magazin Getreide, nachdem sie vergeblich die Behörden um Hilfe gebeten hatten. Es wurden deshalb gegen die Bauern Kosaken aufgeboden, welche zwei Bauern erschossen und viele verwundeten. Der Ortspope beklagte in seiner Predigt dieses Vorgehen und wurde deshalb wegen Aufwiegelung verhaftet. Da sich indes Anhaltspunkte zu einem Vorgehen gegen ihn nicht ergaben, wurde eine neue Anklage gegen ihn erhoben, weil er ohne Bewilligung der Behörde zu Agitationszwecken die Thronrede des Zaren in der Kirche verlesen und einen Dank-Gottesdienst für die Eröffnung der Duma abgehalten habe. Der Pope wurde in ein Fuß-Kloster geschickt.

wb. Reval, 3. Oktober. In der vorvergangenen Nacht wurden in der lutherischen estnischen Karlskirche die Sammelbüchsen erbrochen, die Marienkreuze und -leuchter zertrümmert, die Kirchenbücher zerrissen und die Teppiche beschädigt. Die Einbrecher waren durch ein gitterloses Fenster eingedrungen.

wb. Toulouse, 3. Oktober. Die verhaftete angebliche russische Nihilistin gestand, daß sie aus Brest stamme, Jeanne Lilly heiße und als Stubenmädchen in Paris die Bekanntschaft von russischen Studenten gemacht habe. Im vorigen Jahre wurde sie wegen Betrugs vom Jugendpolizeigericht in Morlaix zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhaftete bleibt bei ihrer Behauptung, daß sie von dem russischen revolutionären Komitee in Lausanne mit dem Auftrag betraut worden sei, eine hochstehende russische Persönlichkeit zu ermorden.

hd. London, 3. Oktober. Die „Birmingham Post“ meldet, König Eduard habe ein längeres Schreiben des Zaren erhalten, worin dieser sich über die Lage in Rußland und die Einberufung der Duma zu Beginn des nächsten Jahres äußert und über die Ereignisse, welche im nächsten Jahre bevorstehen, schwere Befürchtungen ausdrückt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser hat sich von dem mehrwöchigen Unwohlsein vollständig erholt. Er begab sich gestern früh im geschlossenen Wagen vom Schönbrunner Schlosse nach der Hofburg. Das Aussehen des Kaisers ist sehr gut. Bei dem Bankett, welches die Budapester Handelskammer vorgestern den hier weilenden Vertretern der

Feuilleton.

Konzert.

Angeregt durch den namhaften künstlerischen Erfolg, den das neuliche Konzert des russischen Schwesterpaares Cernedi gefunden hatte, veranlaßte unsere Wiesbadener Russen-Kolonie ein nochmaliges Auftreten der beiden interessanten Künstlerinnen, und zwar zum Besten der beim Aufstand in Siedlee Verunglückten. Das gestern im Kasino stattgehabte Konzert war recht zahlreich besucht; das Hauptkontingent des Publikums stellten natürlich Russen und Polen.

Außer den beiden Schwestern Cernedi war noch Herr Richard Kraus aus Berlin zur Mitwirkung herangezogen, der in dreifacher Eigenschaft — als Sänger, Dichter und Rezitator — auftrat und in allen drei Eigenschaften ein ganz nettes Talent verriet, das sich in bescheidenen Formen und Grenzen am günstigsten äußert. In Obwes Ballade „Die Uhr“ Klang einzelnes recht annehmbar; ein kleines Poem mit humoristischer Schlusswendung „Der einzige Grund“ — schien mir nicht übel geraten und hier erwies sich auch die deklamatorische Begabung des Herrn Kraus ausreichend. Er hatte starken Applaus.

Die Krone des Abends war wieder die Pianistin Wera Cernedi. Für die zu Beginn gespielten Chopin'schen Kompositionen fehlte es noch an der rechten Stimmung — zumal das russische Publikum in seiner Lebhaftigkeit nur sehr allmählich die nötige Ruhe und Sammlung zu gewinnen vermochte. Dann aber die Bravourstücke: Wera Cernedi spielte deren fünf — genug, um drei Konzertprogramme zu schmücken! Da war gleich zuerst diese Etude artistique von Godard; das ist eine ganz kostbare Staccato-Studie; aber Wera Cernedi's Handgelenk „federte“ mit fabelhafter Leichtigkeit: für ihre Finger war's ein überlegenes Spielen mit dem Spiel. Schubert-Tausigs „Militärmarsch“ und „Teresa Carreno“ — sind ein Begriff: hier mag man

künstlich unbeforgt statt Teresa Carreno zur Abwechslung — „Wera Cernedi“ sagen: dieselbe eiserne Kraft und Ausdauer, dieselbe anstürmende Verwegenheit, dieselbe siegreiche Überwindung! Dann brachte die Künstlerin noch die schon neulich vorgetragene „Eugen Onegin“-Phantastie und zwei bisatzige Paraphrasen über die russische „Nachtigall“ und über den französischen „Faust“ — lauter äußerliche Bravour-Aufgaben, bei denen aber so recht das eigentlich Dämonische ihrer Kunstausübung zutage trat. Man muß es erlebt haben, mit welchem gleichsam auffauchenden Jubel sie sich in diese Tonfluten stürzt; wie ihre Kühnheit immer größer wird, je größer die Gefahren werden; wie ihr Enthusiasmus sich an der eigenen Empfindungsglut immer neu entzündet! Selbst wo technische Einzelheiten einmal minder klar und abgerundet erscheinen, fühlen wir uns durch dies hinreichende Temperament entschädigt und bezwungen. Neben den in kühner Bravour ausdauernden Virtuosenkünsten bot Wera Cernedi gestern in den Romanzen von Rubinstein und Tschaikowsky auch Proben einer mehr zartfühlenden Vortragskunst: verklärte sie dort durch glänzende Energie, so entzückte sie hier durch unaufnahmliche Grazie und Eleganz. Wie sie denn überhaupt am Klavier die verkörperte Anmut ist: eine Virtuosa ohne jede Koketterie oder Präntension. Sie muß gefallen.

Auch die Sängerin Nadedja Cernedi hatte gestern wieder großen Erfolg. Ihr Organ klang noch machtvoller als neulich, das eigentliche Alt-Register von orgelhafter Breite; der Vortrag war fast noch stärker dramatisch belebt. Die Mängel in der künstlerischen Bildung der Stimme sind zwar nicht wegzuleugnen, doch achte ich gern, daß die Freude über dies gottbegnadete Organ ernstere Bedenken schweigen machte. Und dann die blühende Jugend und Frische dieser Sängerin, die uns ja die sichere Gewähr geben, daß von der Zukunft noch immer Schöneres zu erwarten ist. Nadedja Cernedi versuchte, uns gestern auch einmal „deutsch“ zu kommen, und wenn auch ihrem „Mischra“ noch nicht ganz über den

Weg zu trauen ist — der Anfang war doch gemacht. Die „Dalla“-Arien und die Carmen-Habanera bezeichneten auch diesmal die Höhepunkte ihrer Darbietung.

Mit dem Wunsche, daß Nadedja's Gesang an Bornehmtheit und Feinheit gewinnen möge — ebenso wie Wera's Programm an innerem Gehalt — sei dem hochbegabten Schwesterpaar ein hoffnungsfreudiges „Auf Wiedersehen“ zugerufen!

O. D.

Aus Kunst und Leben.

Die Abstammung des Menschen.

Im „Freidenker-Verein“ (Kaisersaal) hielt gestern abend Herr August Kahl einen öffentlichen Vortrag mit Lichtbildern über das Thema: „Die Abstammung des Menschen.“ Der Redner sprach frei nach Haeckel; er war, besonders in seinem ersten Teil, vielleicht etwas zu wissenschaftlich für ein Laienpublikum, das trotz der Popularität Haeckels und obwohl heute jeder einigermaßen Gebildete mehr oder weniger auf dem Gebiete des Darwinismus und Haeckelismus beschlagen ist, der bis auf den Urschleim zurückgehenden Deszendenztheorie mit völligem Verständnis doch am leichtesten oder überhaupt nur dann zu folgen vermag, wenn sie ihm ohne Anhäufung wissenschaftlichen Ballastes vorgelegt wird. Der Redner begann seine Ausführungen mit dem sogenannten Stammbaum Haeckels, der zurückgeht auf die mikroskopisch kleinen Schlammkämpfchen, die noch nichts anderes darstellen als eine gemische Verbindung von Wasserstoff, Sauerstoff, Kohlenstoff und Stickstoff und die sich zur Zelle entwickelten, aus der sich die ganze Weltwelt aufbaut. Den dunkelsten Teil in der Geschichte im Stammbaum des Menschen, den Übergang von der Wechlerlarve zum Wirbeltier, der sich nur auf dem Wege der Embryologie aufstellen läßt, behandelte der Redner mit besonderer Sorgfalt, und seine Erläuterungen, hinter denen ja immer die Autorität Haeckels stand, hatten wenigstens die größte Wahrscheinlichkeit für sich. Was hierzu gesagt werden kann, wird Hypo-

englischen Handelskammern gab, sagte Präsident Danegy in seinem Trinkspruch auf die englischen Gäste: Ihr kaufmännischer Scharfblick wird sich rasch ein Urteil über unsere wirtschaftlichen Bestrebungen bilden. England hat uns in der Vergangenheit zahlreiche Beweise von Sympathie gegeben. Wir hoffen, daß der englische Unternehmungsgeist sich an dem Aufschwung Ungarns wirksam betätigen wird. Der Präsident der Londoner Handelskammer, Charleton, feierte Ungarn als ein zukunftsreiches Land. Der Handelsminister Kossuth sagte: Ich hoffe, wenn Sie uns näher kennen lernen, werden Sie uns Ihrer Freundschaft wert finden. Sie investieren jährlich Hunderte von Millionen in überseeischen Unternehmungen. In Ungarn würde das englische Kapital ein reiches Feld der Betätigung finden. Die Vereinigung des englischen Unternehmungsgeistes mit der Arbeit Ungarns behufs Schaffung einer Industrie, zu der wir alle Vorbedingungen besitzen, würde für beide Völker segensreich sein.

Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der Chef des Generalstabes Graf Beck hat vor einigen Tagen dem Kaiser sein Entlassungsgesuch eingereicht, das auch genehmigt worden ist. Zum Nachfolger Becks ist der Unterchef des Generalstabes, Feldmarschalleutnant Fetierel, in Aussicht genommen worden. Der Wechsel in der Leitung des Generalstabes wird sich nach dem am 20. Oktober stattfindenden 60jährigen Dienstjubiläum des Grafen Beck vollziehen. Vor seinem formellen Rücktritt werde Graf Beck sich in Berlin dem deutschen Kaiser vorstellen und das ihm vom Kaiser Wilhelm verliehene Regiment in Görlitz befehligen. Es verlautet, daß der Schritt des Grafen Beck in Verbindung zu bringen ist mit einer Meinungsverschiedenheit, die bei den dalmatinischen Manövern zwischen dem Erzherzog Franz Ferdinand und dem Grafen Beck hervorgerufen sein soll. Auf eine telegraphische Anfrage der „Neuen Freien Presse“ antwortete Graf Beck mit folgendem Telegramm aus Eifersitz: „Nach 60jähriger Dienstzeit denke ich allerdings an Rücktritt. Ob derselbe nahe bevorsteht, kann ich nicht ersehen.“

In sofortiger Beantwortung der gestern im österreichischen Abgeordnetenhaus eingebrachten Interpellation Steiner bezüglich des Standes der Artilleriefrage führt Landesverteidigungsminister Freiherr v. Schönau aus, die neuen als Ersatz für die 30 Jahre alten Geschütze bestimmten Flachbahngeschütze und Haubitzen entsprächen allen Anforderungen, die an ein modernes Geschütz gestellt werden könnten, und lassen die Hoffnung zu, daß Österreich für lange Zeit vor Wiederholung einer so kostspieligen Neuerung sicher sein werde. Mit der Erneuerung des Geschützmaterials müsse aber auch die Neuorganisation und Ausgestaltung der Artillerie-truppen Hand in Hand gehen. Eine Vermehrung der Artillerie sei derart geplant, daß jede Infanteriedivision wie bisher je ein Feldartillerieregiment erhalten, während jedes Korpskommando künftig außerdem über zwei Kanonenregimenter und ein Haubitzenregiment verfügen soll, um im Bedarfsfalle den einzelnen Sechsstückstruppen stärkere Artilleriekräfte zuweisen zu können. Insgesamt sei daher die Aufstellung von 15 neuen Kanonenregimentern und 14 Haubitzenregimentern notwendig, die ersteren für die Landwehrintanteriedivisionen, und zwar 8 für die österreichische und 7 für die ungarische Landwehr. Die Aufstellung der für die österreichische Landwehr bestimmten 8 Kanonenregimenter solle zur Vermeidung der sprunghaften Erhöhung des Budgets binnen 4 Jahre erfolgen unter Festhaltung an der zweijährigen Dienstzeit für die Landwehrartillerie. Er, der Minister, müsse ausdrücklich hinzufügen, daß die Aufstellung von insgesamt 29 neuen Artillerieregimentern ohne Erhöhung des Rekrutenkontingents undurchführbar sein werde. Da die Vermittlung von Rekruten für die Errichtung von Landwehrartillerieregimentern noch nicht vorliege, habe er, der Minister, um nicht ein Jahr zu verlieren, als vorbereitende Maßnahme die Zuteilung von Rekruten der Landwehrrücktruppen zum Heere behufs Ausbildung für

den Artilleriedienst angeordnet. Von dem Kosten-voranschlag von 184 Millionen Kronen für Neubewaffung und Neuorganisation der Artillerie entfielen auf die Errichtung der österreichischen Landwehrartillerie 18,6 Millionen, auf die der ungarischen 16,2 Millionen. Solange nicht in Österreich und Ungarn die Errichtung der Landwehrartillerie im Budget und hinsichtlich der notwendigen Erhöhung der Rekrutenzahl verfassungsmäßig sichergestellt sei, könne die quotenmäßig von beiden Reichshälften zu deckende erforderliche Gesamtsumme von 184 Millionen Kronen nicht um etwa 5 Millionen jährlich herabgemindert werden, die Österreich ersparen würde, wenn es von dem quotenmäßigen Betrage für die Errichtung von 7 Honvedartillerieregimentern entlastet würde. Solange diese Frage nicht vollständig geklärt sei, könne die Vorlage, betr. die Bestreitung der Kosten für die Errichtung der Landwehrartillerie, nicht erfolgen. Der Antrag des Abgeordneten Choe, über die Erklärungen des Ministers die Debatte zu eröffnen, wurde abgelehnt. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

Italien.

Die Nachricht von dem Ableben des ehemaligen Ministers Visconti Venosta behält sich nicht, es liegt vielmehr eine Verwechslung vor. Gestorben ist der Politiker und Schriftsteller Gino Visconti Venosta.

Frankreich.

Im Departement Eure haben sich zwei neue schismatische Kultusgenossenschaften gebildet, nämlich in Corneville und in Fontaine-Abbé.

England.

Berlin, 3. Oktober. In Berliner diplomatischen Kreisen erklärt man entgegen dem Dementi der „Times“ bezüglich eines Abkommens zwischen England und Russland, daß Verhandlungen über eine derartige Verständigung tatsächlich im Gange sind, wenn es auch zu einem formellen Abschluß noch nicht gekommen ist.

Wiederum wird angekündigt, daß wichtige Änderungen in der Organisation der englischen Armee durchgeführt werden sollen. Diesmal handelt es sich um die Miliz, die sehr verbessert werden soll, um eine tüchtige Reserve zu bilden. Die Miliz soll 10 neue Batterien der Feldartillerie erhalten. Außerdem hat der Kriegsminister die Absicht, eine Vorlage einzubringen, welche bestimmt, die Verwendung der Miliz auch im Ausland zu legalisieren. Bisher durfte die Miliz nur für die Verteidigung des eigenen Landes herangezogen werden.

Spanien.

Der Bischof von Tuz veröffentlicht einen neuen Hirtenbrief mit heftigen Ausfällen gegen den Außenminister.

Belgien.

Durch die Ausperrung in den Webereien von Verbiers werden nahezu 20 000 Arbeiter betroffen; sie dauert nun schon zwei Wochen. Die Diamantarbeiter von Antwerpen sollen tausend Kinder der Webearbeiter während der Dauer des Konflikts verstüßten. Weiter beschlossen die Arbeiterdelegierten von Brüssel und Antwerpen, alle Kinder, die man ihnen zuführt, aufzunehmen. 200 Kinder sollen im Lande Geld sammeln. Der Versuch, eine eigene Bäckerei zu errichten, scheiterte, doch wurden von den Bäckern die Brotpreise herabgesetzt. Das Volkshaus von Verbiers wurde zur Versteigerung angeboten, da die Hypothekenzinsen nicht bezahlt werden können. Es herrscht überall Ruhe im Auslandsgebiet. Die vereinzelten Bombenattentate haben sich nicht wiederholt. (Frff. Ztg.)

Ägypten.

Dem „Daily Express“ wird aus Kairo telegraphiert: Der Höchstkommandierende General der englischen Besatzungstruppen in Ägypten hat Befehl erteilt, daß 3 Kompagnien Infanterie und eine Schwadron Kavallerie sich ununterbrochen bereit halten sollen. Soldaten

schlafen in Uniformen mit den Gewehren an ihrer Seite und erhielten je 250 Patronen. Man glaubt, die Behörden hätten Meldungen erhalten, die auf einen Ausbruch des mohammedanischen Fanatismus deuten.

Kuba.

Kriegssekretär Last erklärte, Kuba müsse unabhängig bleiben. Eine Amnestie ist bald zu erwarten. 150 Studenten hielten in Havanna einen Umzug und riefen: „Nieder mit den Amerikanern!“ — Die Anhänger Palmás machen an verschiedenen Orten Schwierigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 3. Oktober.

— Personal-Nachrichten. Regierungsrat Dr. jur. Graf Adelman v. Adelmansfelden aus Wiesbaden hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— Die „Kaffee-Konzerte“ im Kurhaus. Wir erhalten über die beabsichtigten vorgenannten Konzerte folgende Zuschrift: Mit Erstaunen lese ich in hiesigen Zeitungen, daß sich einige Personen über die Absicht der Kurverwaltung, vorläufig an einem Tage der Woche „Kaffee-Konzerte“ zu veranstalten, sehr aufregen und darin eine Herabsetzung des Niveaus der Kurkonzerte, sowie der beschäftigten Künstler erblicken wollen. Sind denn aber nicht alle Sommerkonzerte „Kaffee-Konzerte“, und hat es denn den vortrefflichen Musikdirektor Düster, sowie den letzten so schnell beliebt gewordenen Kapellmeister Afferni in ihrer künstlerischen Ehre geschädigt, wenn die Hörer im Garten ihr Schälchen Koffa — zu doppeltem Genuß — schlürften? — Es mögen nicht wenige ältere Norddeutsche, nicht allein Berliner — in Wiesbaden leben, die sich mit hoher Freude der berühmten Sinfoniekonzerte von Liebig und Wisse in Berlin erinnern, in denen ein äußerst zahlreiches, kunstbegeister-tes Publikum, bei einer Tasse Kaffee und anderen Getränken an Tischen sitzend, den Klängen der vortrefflichen beiden Orchester lauschte. Und als Musikdirektor Liebig die Direktion seiner Kapelle niederlegte, übernahm diese Professor Julius Stern, der ausgezeichnete Leiter des hochberühmten „Sternschen Gesangvereins“, die Konzerte in alter Weise, also als „Kaffee-Konzerte“ fortsetzend. Und alle diese Konzerte hatten ein streng klassisches Programm ohne Tänze, etwa so wie die Konzerte der Königl. Kapelle im hiesigen Theater. Für die nötige Ruhe sorgte das Publikum schon selbst, es waren auch der Bedienung gewisse Einschränkungen auferlegt. Schreiber dieses freut sich aufrichtig über diese vernünftige Neuerung, die gewiß bald äußerst beliebt werden und dem Konzertsaal das Gepräge langweiliger Steifheit nehmen wird. Sehen doch bisher die Konzertbesucher beim Anhören eines Straußschen Walzers da, als wenn es sich um eine Methodisten-Kirchenpredigt handelte; dafür werden wir nun ein hübsches, gefälliges Gesellschaftsbild erhalten. Aber bitte, liebe Kurverwaltung, zweimal wöchentlich!

— Walhalla-Theater. Das neue Programm steht dem vorübergehenden wohl kaum nach, was bereits eine Empfehlung bedeutet, denn das September-Ensemble mußte selbst den verwehntesten Variétébesucher vollauf befriedigen. Und auch das gegenwärtige darf sich sehen und hören lassen. Die Drahtseilkünstlerin Klara Ziegler, eine großartige Erscheinung, steht weit über dem gewöhnlichen Niveau der üblichen Drahtseilkünstlerinnen und darf mit Recht den „allerersten Rang“ für sich in Anspruch nehmen. Die Vortragssoubrette Ida May verbindet mit ansprechender Stimme ein sehr temperamentvolles Wesen und versteht, ihren Schlägern eine zündende Wirkung zu geben. Eine Red-Pantomime, eine Szene in einer American Bar, ausgeführt von den drei Saphos, birgt unter bescheidenem Titel die großartigsten turnerischen Leistungen, denen das Publikum meist mit verhaltenem Atem folgt. Dabei ist einer der Mitwirkenden voll trockenem Humor; was die Nummer natürlich angenehm wirkt. Ein alter Bekannter, aber stets gerne

ihese bleiben. Die Abstammung aller Wirbeltiere vom Fisch wird gerade durch die Embryologie schlagend nachgewiesen und die bereits durch sie bewiesene Tatsache wird erhärtet durch die Ergebnisse der geologischen Forschung und deren Hilfswissenschaft, der Vertebratenskunde. Als eigentlichen Stammvater der Säugetiere und also auch des Menschen bezeichnet der Redner den Haifisch. Einer seiner Beweise für die Richtigkeit dieser Annahme war der: Der Hai wirft seine abgenutzten Zähne ab und bekommt dafür neue; das Kind erbt seine Milchzähne durch ein anderes Gebiß; also ist der Zahnwechsel des Kindes nichts anderes als eine entwicklungs-geschichtliche Erinnerung an jene um Jahrmillionen hinter uns liegende Zeit, wo der Mensch noch in denellen seines gesträgigen Stammvaters aus der Klasse der Fische schlummerte. — Der Vortrag war ziemlich gut besucht; der Redner sprach flott, aber lang, die Lichtbilder, deren Originale teilweise Hackelsche Schriften waren, waren vorzüglich. Heute wird Herr Kahl an derselben Stelle über das Problem der Vererbung sprechen.

Der Vorstand des „Freidenker-Vereins“ teilt uns mit, daß der heutige Vortrag aus Rücksicht auf das Publikum kürzer gehalten, farbig illustriert und daß der Saal, in dem gestern abend ein ziemlich allgemeines Nachtragenausschlüpfen war, geheizt werden soll. d.

Ibsen-Gedächtnisfeier.

Man schreibt uns aus Frankfurt a. M. unterm 2. Oktober: Die Freie literarische Gesellschaft und die Gesellschaft für Arbeitliche Kultur haben gemeinsam gestern im großen Saalbau den Manen Henrik Ibsens einen Festabend gewidmet. Wenn auch der Saal nicht vollständig gefüllt war, darf die Veranstaltung doch in künstlerischer Beziehung anerkannt werden. Ganz auf der Höhe stand das Palmengarten-Orchester, das unter Max Raempfers genialer Direktion mit dem Vortrag der beiden Peer Gynt-Suiten von Grieg vortreffliches leistete. Die eigentliche Bestrebe des Herrn Ober-

regisseurs Dr. Heine war, soweit ich Ihr auf meinem schlechten Plaque zu folgen imstande war, reich an geistvollen Gedanken, wenn man auch nicht unbedingt so weit auf Ibsen eingeschworen zu sein braucht, wie es Herr Dr. Heine ist. Die Gattin unseres Heldentenor's Frau Forchhammer-Usfater sang einige Grieg'sche Lieder; die Stimme ist nicht groß, nicht einmal reizvoll, aber die Dame hat gute Intentionen. Herr Pfeil vom Schauspielhaus ergänzte den Abend durch die Rezitation einiger Szenen aus „Brand“. — Gleichzeitig trat in unserer Oper Herr van Rooy als „Hans Sachs“ auf und hatte, wie ich höre, den üblichen großen Erfolg, obgleich er nicht zum besten disponiert gewesen sein soll. Als „Magdalena“ half Fräulein Schwarz von Wiesbaden mit freundlicher Bereitwilligkeit aus. h.

Ein neuer Dramatiker.

Aus Nürnberg wird uns geschrieben: Das nunmehr im zweiten Jahre unter der Leitung des Direktors Karl Weiß, eines Wiener's, stehende Intime Theater brachte als erste Premiere der Saison das dreiaktige Kadetten-drama „Brüderchen“ von Robert Overweg zur Uraufführung. Schon vor dieser war das Werk von einer Reihe angesehener Bühnen, u. a. in Hamburg, Wien, Leipzig, Breslau, zur Aufführung angenommen worden. Wenn dem Stücke eines der großen Masse unbekanntem Verfassers ein derartiges Schicksal beschieden ist, dann muß schon etwas daran sein, das den Bühnenleitern Aussicht auf Erfolg verspricht. Daß die Zauberkunst, die die für Fremdlinge sonst schwer verschlossene Pforte öffnet, gerade der literarische Wert des Stückes sei, ist damit noch nicht gesagt. Es muß vielmehr die neueste Sensation auf dem literarischen Modemarkt sein. Diese hat in den letzten Jahren bei uns in Deutschland das Milieustück beherrscht. Dem Vecher-drama folgte das Schüler-drama, dem Offiziersstück die Unteroffiziers-tragödie. Und im besondern gab die Tragödie der Jugend unserer dramatischen Literatur in den beiden letzten Jahren die charakteristische Note. Den „Rosen-

montag“ und die „Siebzehnjährigen“ zu verschmelzen, lag darum nahe; der Stoff des Kadettenstückes lag förmlich in der Luft, man brauchte nur danach zu greifen. Robert Overweg hat seine Aktualität erkannt, und diese hat seinem Stücke die Bahn sicherlich besser geebnet, als es irgendwelche besonderen dramatischen Werke vermocht hätten. Damit sollen dem Overweg'schen Stücke die literarischen Werte nicht abgesprochen werden. Bei aller Kritik muß man zugestehen, daß Fortuna hier einmal einem Dichter hold gewesen ist, der eine dramatische Ader hat, der an Beyerlein, an Sudermann erinnert, der nicht Schilderung, Stimmung, sondern Handlung auf die Bühne bringt. . . . Die Handlung spielt in der Familie des Obersten und Regimentalkommandeurs v. Schranden. Dieser ist ein harter, rauher Soldat, seine Gattin Elisabeth eine jener Frauen der Gesellschaft, die über ihre Pflichten gegen diese ihre Mutterpflichten vergessen. Der Sohn Hans wird in das Lichterfeld'sche Kadettenkorps gesteckt, obwohl er keine Liebe zum Soldatenberuf hat und lieber seiner Reigung zur Musik nachgehen möchte, die sein Onkel, ein Dorfpastor, in ihm wahgerufen und gepflegt hat. Doch er wird an die Wäcker getrieben; für ein schlechtes Zeugnis werden ihm die schwersten Strafen in Aussicht gestellt. Um diesen zu entgehen, versucht er, das Zeugnis zu fälschen, wird aber bei der Fälschung von seinen Kameraden überrascht. Diese strafen ihn für sein Vergehen auf ihre Weise, indem sie ihn „über den Bod spannen“ und sich dann das Ehrenwort geben, Stillschweigen zu bewahren. Aber der Gedächte bleibt Hans doch. Als er später mit den Kameraden abrechnet, schildert er das Entschliche seiner Lage: „Ihr habt damals euer Ehrenwort gegeben und ihr habt es gehalten. Aber hättet ihr es in alle Welt hinausgeschrien, was ihr wüßtet — vielleicht wäre es besser gewesen. Dann hätte ich die ganze Zeit nicht wie ein Gebrandmarkter neben euch herzugehen brauchen.“ Vater und Mutter kümmern sich nicht darum, wie es im Innern des armen Jungen aussieht, für ihn sind seine Eltern gestorben. Eines Tages beichtet er seinem älteren Vetter, dem Ober-

wieder begrüßt, ist Edi Blum, ein Komiker von Gewicht in des Wortes zweifacher Bedeutung, dem der volle Erfolg auch diesmal treu geblieben ist. Als ganz vorzüglicher Schulkreiter und Dressur führte sich kurz Joust ein. Mit seinem anglo-arabischen Vollbluthengst „Asja“ und seinem ostpreussischen Vollblutwallach „Gladiator“ zeigt er geradezu verblüffende Proben seiner Dressurkünste. Die edlen Prachttiere gehorchen ihrem Herrn und Meistern auf den leisesten Wink, und daß sich die ganzen Produktionen auf einem verhältnismäßig sehr kleinen Raum abspielen müssen, erhöht ihren Wert noch besonders. Nett und liebenswürdig erweisen sich die Geschwister Rietz in einer Tiroler Original-Szene mit obligaten Jodlern und Jauchzern. Ein anderes Geschwisterpaar, Soeurs Valencia, imponiert aufs höchste als Spitzentänzerinnen und Tanzakrobatinnen. Sie sind für Wiesbaden neu und erregen mit Recht die größte Bewunderung. Noch ein gern gesehener Gast ist der Humorist Walter Steiner, der, wie immer, die angenehmste Heiterkeit zu wecken versteht durch aktuelle Coupletvorträge und andere Originalvorträge, in denen er bekanntlich oben an steht. Den Schluß des ausgiebigen und interessanten Programms bildet die Oktosamilie, chinesische Zauberer, die es in Fingersfertigkeit zu solcher Vollkommenheit gebracht haben, daß die Zuschauer aus dem Staunen nicht herauskommen. Das Publikum zeigte sich nach jeder Nummer durch lebhaften Beifall dankbar für das, was die rührige Ballhaus-Direktion ihm wiederum zu bieten wußte.

— **Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** Das Oktober-Programm ist ein sehr sorgfältig zusammengestelltes und vielseitiges, das jeder Geschmackrichtung Rechnung trägt. Das Hauptinteresse erregt Fräulein Ida Fuller, die ähnlich ihrer berühmten Kollegin Serpentina-Flammenzänge in märchenhafter Kostümenpracht vorführt. Gleich großen Beifall fand Fräulein Alice Rejane als spanische Tänzerin. Herr Paul Jülich verstand es, mit seinen witzig-pikanten Vorträgen das Publikum lebhaft für sich einzunehmen, ebenso Fräulein Paula Birth vom Fessing-Theater in Berlin, die durch vortreffliche Rezitationen erfreute. Die vorzüglichen Darbietungen des komischen Jongleurs Max Ture, die humoristischen Musical-Clowns Hugo und H. Morlay, die Nigoletto-Brothers mit wahrhaft halbschmerzlichen Kunststücken auf der rotierenden Leiter, die Franklin-Truppe als Parterre- und Luftakrobaten und die Mc-Baus als Keulenwinger brachten viel Neues und Fesselndes auf ihrem Gebiet, denen sich noch einige Gesangs- und Tanz-Nummern gleichwertig zur Seite stellen.

— **„Tagblatt“-Fahrplan.** Bei dem Fahrplan Nr. 7 der Strecke Wiesbaden-Frankfurt auf Seite 25 des „Tagblatt“-Fahrplans ist zu berichtigen, daß Zug Nr. 363 nicht 8 Uhr 14 Min., sondern schon 2 Uhr 53 Min. nachmittags von Wiesbaden abgeht.

— **Beiträge zur Chemie und Technologie des Malzkaffees** brachte Dr. Junghahn, Privatdozent an der Königl. technischen Hochschule in Charlottenburg, in seinem bei Gelegenheit der diesjährigen Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte gehaltenen Vortrage. Bei der immer größeren Rolle, die der Malzkaffee in unserem täglichen Leben zu spielen beginnt, muß dieser Arbeit eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung zugesprochen werden. Der Redner faßte sein Thema in drei Hauptfragen zusammen: 1. Welches Produkt kann in Wahrheit als Malzkaffee bezeichnet werden? 2. Ist Malzkaffee koffeinfrei? 3. Was beweist die chemische Analyse? Auf Grund eingehender wissenschaftlicher Untersuchungen zeigte der Vortragende, daß der Genuswert des Erzeugnisses erst durch einen ganz bestimmten Mälzungs- und Keimprozeß der Roggerste seine höchste, vollkommenste Stufe erreichen könne, und daß daher außerordentlich zahlreiche Produkte, die unter der Bezeichnung „Malzkaffee“ im Handel sind, minderwertig seien und in Bezug auf ihre Ernährungs- und Geschmacksigenschaften hinter den mit allen Hilfsmitteln einer vollendeten Technik hergestellten wirklichen Malzkaffee weit zurückstehen.

rückstehen. Die Analysen zur Beantwortung der zweiten Frage ergaben, daß unter den verschiedenen Malzkaffeesorten selbst derjenige koffeinfrei ist, der durch Bearbeitung mit Stoffen aus der Kaffeepflanze ein kaffeefähnliches Aroma und einen kaffeecartigen Geschmack erhalten hat. Die dritte Frage wurde dahin beantwortet, daß die chemische Analyse keinen direkten Schluß auf den Gebrauchswert, d. h. auf die eventuelle Nährkraft des Präparates zulasse, da für die Beurteilung dieser Eigenschaft nicht die objektiven Analysenzahlen, sondern ein subjektives Moment, nämlich die Genussmittelqualitäten, entscheidend sind. Der Redner faßte schließlich das Resultat seiner Untersuchungen dahin zusammen: „Den Wert des Malzkaffees sehe ich hauptsächlich darin, daß er ein leicht auf Reinheit zu kontrollierendes Material ist, welches bei richtiger technischer Durchbearbeitung ein bestimmtes, kaffeecartiges, aber koffeinfreies Getränk gibt.“

— **Arbeiter-Jubiläum.** Heute, am 3. Oktober, waren 25 Jahre verflossen, daß die Mechanikergesellen: Pj. Steimer und Heinrich Gochel bei der Firma C. Theod. Wagner, Elektrotechnische Fabrik, beschäftigt sind. Die beiden Jubilare wurden von ihren Prinzipalen mit entsprechenden Geschenken und dem Diplom der Dandelskammer geehrt.

— **Photographisches Preisanschreiben.** Der Frankfurter Verkehrsverein, E. B., Kaiserstraße 50, teilt uns mit, daß es ihm gelungen ist, für die Jury des in die Wege geleiteten photographischen Preisanschreibens erste Künstler und Sachleute zu gewinnen. Der Jury werden angehören eine Kapazität auf dem Gebiete der photographischen Kunst, ein erster Hofphotograph (beide von auswärts), zwei hiesige hervorragende Amateur-photographen, ferner Träger berühmter Namen der Bildhauer- und Architekturkunst, außerdem ein anerkannt tüchtiger Kunstmaler und zwei Vorstandsmitglieder. Die Preise setzen sich aus 17 Geldpreisen und einer Anzahl Ehrenpreise und Diplome zusammen. Die Geldpreise werden eingeteilt in: 1. Preis 200 M., 2. Preis 170 M., 3. Preis 120 M., 4. Preis 100 M., 5. Preis 85 M., 6. Preis 75 M., 7. Preis 60 M., 8. Preis 50 M., 9. Preis 50 M., 10. Preis 50 M., 11. Preis 45 M., 12. Preis 40 M., 13. Preis 35 M., 14. Preis 30 M., 15. Preis 30 M., 16. Preis 30 M., 17. Preis 30 M.

— **Postalfisches.** Die Kaiserl. Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. hat auf Antrag des Vereins der Kaufleute und Industriellen in Wiesbaden und Umgebung, E. B., wie schon kurz gemeldet, genehmigt, daß zunächst versuchsweise die Schalter des Zweigpostamts 4 (Taunusstraße 1) auch in den Monaten Oktober und April an den Sonn- und Feiertagen in demselben Umfange wie bei Postamt 1 offen gehalten werden. Die Eingabe war damit begründet, daß die Saison keineswegs erst am 1. Mai beginnt und schon am 30. September schließt, sondern daß bereits ab Mitte März und mindestens bis 15. Oktober ein lebhafter Fremdenverkehr herrscht.

— **Leichentransporte auf der Eisenbahn** sind, wenn sie durch das Gebiet mehrerer Eisenbahnerverwaltungen gehen, mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Gestern wurde z. B. die Leiche des Herzogs von Croyn von Ungarn ins Rheinland transportiert. Sie befand sich in einem dreischigen Sonderwagen, in dem man sie in Wien verladen hatte. Bis Frankfurt war er in Schnellzügen mitgeführt. Hier mußte die Leiche längere Zeit liegen bleiben, da dreischige Wagen in Preußen nicht in Schnellzügen befördert werden dürfen. Der süddeutsche Wagen mußte daher im Personenzuge nach Köln und von da weiter befördert werden. Für die leidtragenden Familienglieder, die in den gleichen Zügen die Leiche begleiteten, war diese Maßnahme sehr unangenehm. Sie hätte vermieden werden können, wenn man in Wien die Leiche sofort in einen vierachsigem Wagen verladen hätte.

— **Ein freitender Lokomotivführer.** Als am Montagmorgen um 12 Uhr 8 Min. im Frankfurter Hauptbahnhof der Schnellzug nach Cassel abgelassen werden sollte, weigerte sich der diensttuende Lokomotivführer

Glah aus Marburg, den Zug zu fahren, da er mit seinen 40 Achsen zu schwer sei. Der den Zug abfertigende Stationsassistent telephonierte den Sachverhalt an die Betriebswerkstätte, die sofort einen anderen Führer zu schicken versprach. Da aber die Werkstätte 3 Kilometer vom Bahnhof entfernt liegt, traf der Ersatzmann erst nach einiger Zeit ein. Inzwischen entschloß sich der Lokomotivführer doch, den Zug zu fahren, und er ging mit 20 Minuten Verspätung ab. Durch den Vorfall erlitt eine Reihe Homburger, Cronberger und Main-Weferbahnzüge bedeutende Verspätungen. Die Weigerung des in Marburg stationierten Lokomotivführers steht im Direktionsbezirk Frankfurt einzig da. Es ist noch niemals etwas dergleichen vorgekommen. Er mußte den Zug mit 40 Achsen fahren, erst bei noch mehr Achsen gibt es eine zweite Maschine als Vorspann. Die stärksten Schnellzüge haben 60 Achsen. Wie verlautet, wird gegen den Lokomotivführer, der der Direktion Cassel unterstellt ist, ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

* **Von einer göttlichen Ungeniertheit** zeigen sich hin und wieder glückliche Menschen. So konnte man kürzlich auf einer Bank in den Kochbrunnenanlagen einen alten Herrn sein Mittagsschlafchen halten sehen. Er lag der Länge nach ausgestreckt, das eine Knie hoch und hatte sein müdes, graues Haupt im Schoße einer Dame geborgen, die ihm mit einem Sonnenschirm die Sonnenstrahlen abhielt. Dieser Tage aber beobachteten wir eine ältere Dame, offenbar unverschämten Standes, die bequem auf einer Bank an der Taunusstraße vor den Kochbrunnenanlagen sitzend, sich eifrig einer sehr nützlichen, aber profanischen Beschäftigung hingab, nämlich des — Strümpfstopfens.

o. **Hundert Mark Belohnung** hat eine Frau für die Auffindung ihres Mannes ausgesetzt, der seit dem 26. v. M. spurlos verschwunden ist. Der Betreffende ist der am 14. April 1863 zu Ettleben, Bezirksamt Schweinfurt, geborene Fabrikarbeiter Karl Trentlein aus Griesheim; er ist 1,70 Meter groß, von kräftiger Gestalt, hat meliertes Kopfsaar, hellblonden, dichten Schnurrbart, volles rundes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, niedrige Stirn und graue Augen.

— **Sie ist es ihrer Ehre schuldig.** Die Massense, Köchin, Gouvernante, Malerin, Dienstmädchen, Schriftstellerin Maria Olga May in Mainz ist leicht beleidigt und glaubt, ihre „angegriffene Ehre“ durch Privatklagen herstellen zu können. Gestern hat sie gegen die Frau des Oberleutnants Franz Langhoff Klage wegen Beleidigung vor dem dortigen Schöffengericht erhoben. In einer Anzeige bei der Polizei soll die Beklagte behauptet haben, es sei anzunehmen, daß die May mit Offizieren in intimen Beziehungen stehe und wahrscheinlich auch junge unschuldige Mädchen Offizieren zuführe. Nach langer Verhandlung nahm das Gericht an, daß die Beklagte in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt und sprach sie von Strafe und Kosten frei.

** **Ein aufregender Vorfall** trug sich gestern abend kurz nach 10 Uhr auf dem Taunusbahnhof zu. Ein junger, gutgekleideter Mann sollte von dem Ziviltransporteur Weingärtner und einem Schuhmann mit dem Berliner Schnellzug fortgebracht werden. Während nun der Polizeibeamte für die Fahrkarten sorgen wollte, versuchte der Hästling, dem Transporteur zu entweichen. Er kam aber nicht weit, denn aufmerksam gemacht durch die Galtruse Weingärtners, nahm ihn ein emischlossener Mann alsbald in seine Arme und hielt ihn krampfhaft umschlungen. Aber so einfach war die Sache trotzdem nicht, denn der herkulisch gebaute Mensch wehrte sich mit der Kraft der Verzweiflung und weder der Helfer des Transporteurs noch dieser selbst konnten verhindern, daß sie beide von dem Sträfling trotz seiner Fesseln zu Boden geschleudert wurden. Inzwischen erschien der zurückgebliebene Schuhmann, und erst dann gelang es vereinten Kräften, den Widerspenstigen zu zähmen und ihn in ein Wagenabteil zu schaffen, wo nun die nötigen Vorkehrungsmaßnahmen zur Verhinderung abermaliger Fluchversuche getroffen wurden. Der Arrestant war

Leutnant Friß, sein Unglück und sein Vergehen, und dieser ist bereit, ihm Beizustehen: „Ich bin dein Bruder und du bist mein Brüderrchen.“ Doch das Verhängnis läßt sich nicht mehr aufhalten. Aus Anlaß der Verzeihung feiern die Kadetten ein Fest. Hans, der sich nicht ausschließen kann, erhält nur eine Mark von seinem Vater, und als er hiermit nicht reicht und keinen Ausweg sieht, wie er einem Ehrenwortsbruch entgegen kann, wird er zum Diebe. Als der Oberst erfährt, was geschehen, und selbst die Sache dem Gouverneur melden will, stürzt sich Hans aus dem Fenster auf die Straße. Sterbend wird er ins Zimmer getragen, während das Kadettenkorps unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ durch die Straße marschiert. Die Handlung des Stückes ist bühnenwirksam, wenn sie sich auch nicht immer frei hält von künstlicher Macho und unkünstlerischer Tendenz. Das Stück wurde mit lebhaftem, wenn auch nicht ungeteiltem Beifall aufgenommen. W. Th.

b. Der „Held“ Hollands auf der Bühne, für den auch der zähste Rynheer schwärmt und den Nevröwog's vergöttern, ist von einer Tour durch Insulinde zurückgekehrt. Und wie ist das möglich? Ganz einfach, dieser holländische „Kainz“ läßt sich „ebensowenig gefallen“ wie dieser, und da er mit der Regie „van het Koninklijke Neerlandische Theater“ keine Seide spinnen konnte, ging er mitten aus dem „Verdraag“ seine Wege. Dieser „Held“ heißt Luis Bauwmeester, und nachdem er dem Verwaltungsrat den Stuhl vor die Tür gestellt hatte, bildete er sich eine Truppe, um durch Holland und Vlaamland zu ziehen, doch ging es ihm wie der Sorma, der Erfolg war künstlerisch besser als pecuniär. Ging diese ins Ausland, so sagte sich Bauwmeester: Naar den Oost! Und er schüttelte den Staub seines undankbaren Vaterlandes von den Füßen, in Java fand er den gewünschten Erfolg: Ruhm und Geld. Er ist nunmehr zurückgekehrt unter den größten Triumphen: Seine Bewunderer waren bereits in Genua „alle“ zur Stelle, um ihn zu empfangen und zu beglückwünschen, als er

aus dem Paketboot stieg; andere waren nach Paris entgegengefahren zum Interview, und bei der Ankunft in Amsterdam war es, als wenn die Königin-Mutter einträte. Freunde, Bewunderer und Kunstgenossen füllten den Bahnsteig, Blumen waggowweise, und Rynheer Berthelm, der „Präsident“ von der „Amsterdamschen Sektion des „Neerlandische Toneelbond“, hielt eine sehr ehrende Ansprache. Kaum konnte sich der „Held“ den „Zusdrücke“ der Herren und den begehrtsten Umarmungen der „Nevröwogje“ entziehen, er kämpfte sich durch zu dem bekränzten Landauer, der ihn erwartete, und fuhr in sein Heim. Und so fragte ganz Amsterdam: „Bliewet hei?“ Wird es gelingen, die Zwistigkeiten zu schlichten mit dem gottbegnadeten Künstler, der auch seine „Künstlerstücke“ hat und dem die Insulinder den „Naden geseit“ haben? Wird der Verwaltungsrat sich sagen, daß das Theater-Institut besser mit einem widerhaarigen Künstler allerersten Ranges fährt, als mit einem gewissen „besseren Darsteller“? Besser mit einem „Steern“ als mit einem „Schauspieler“. Schon hat man ihm aus dem Publikum eine Gelegenheit zu einem öffentlichen Triumph geschaffen, er wird in dieser Woche bei dem Ehrenfest für Bilderdis die Hauptrolle interpretieren und sich neu in die Herzen stellen. Und er soll gesagt haben: „Oost, West, 't huis is best“.

* **Die Abstimmung des Publikums.** Künftig werden die Dramatiker sich nicht mehr über die mangelhafte Konstatierung ihrer Erfolge zu beklagen haben, wenn es eine Erfindung Allgemeinbests der Kulturmenschen geworden sein wird, die demnächst in einem Theater in Rom erprobt werden soll. Ein Signor Boggiane hat nämlich einen Apparat konstruiert, der einen automatischen Registrator der Erfolge oder — Mißerfolges eines Theaterstückes darstellt. Man sieht an ihm zwei schmale Esnungen; über der einen steht die Aufschrift: „Das Stück hat mir gefallen“, über der anderen: „Das Stück hat mir nicht gefallen“. Wenn nun die Zuschauer nach der Vorstellung das Theater verlassen, so werden sie gebeten, eine Metallmarke, die sie beim Eintritt erhalten

haben, in eine der beiden Esnungen zu stecken. Der Apparat registriert dann automatisch die Zahl der Stimmen für und gegen das Stück, und das Resultat wird an der Vorderseite des Theaters sichtbar, so daß jedermann es ablesen kann. Der erste Versuch soll im Costanzi-Theater bei der Erstaufführung von d'Annunzio's neuem Stück „Mehr als die Liebe“ gemacht werden. Die Korrespondenten der auswärtigen Blätter werden, so bemerkt dazu der „Gaulois“, sich diese Erfindung gewiß zunutze machen. Sie werden an dem Premierabend ihren Blättern nur ein lakonisches Telegramm etwa folgender Art zu senden brauchen: „d'Annunzio, 3200, 2155, 1045.“ Das wird bedeuten, daß von 3200 Abstimmenden 2155 dem Stücke d'Annunzio's Beifall spendet und 1045 es ausgeziffelt haben. . . In Kürze und Exaktheit wird dieses Theater-Referat nichts zu wünschen übrig lassen.

Kurze Mitteilungen.

k. Mainz, 2. Oktober. Nach der heutigen Vorstellung der „Kainz“, in der der Direktor Behrend die Titellole spielte, fand auf der Bühne, als sich das Publikum entsehrut hatte, noch eine Feier statt, bei der dem Direktor, der an diesem Tage vor 25 Jahren zum ersten Male die Bühne betreten hat, von Bühnenmitgliedern unter Ansprachen Geschenke überreicht wurden.

Ein Veteran der Journalistik. Nach fast 26jähriger Tätigkeit bei dem im Verlage der Stadt Elberfeld erscheinenden „Täglichen Anzeiger“ ist Sonntag der Chefredakteur Dr. Salomon in den Ruhestand getreten. Neben seiner Berufsarbeit hat sich Dr. Salomon auch schriftstellerisch hervorgetan, und von seinen Werken sei besonders „Die Gefichte des deutschen Zeitungswezens von den ersten Anfängen bis zur Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches“ genannt.

Die Deutschböhmisches Ausstellung Reichenberg 1906, die ein treffliches Bild deutscher Arbeit in Böhmen gegeben hat, ist mit dem 30. September geschlossen worden. Sie war von 1 265 423 Personen besucht worden.

ein von Berlin aus verfolgter Mensch, der hier in Gemeinschaft mit einer Frauensperson sich aufgehalten hat, die ebenfalls auf dem Bahnhof war und das Schicksal ihres Galtens insofern teilte, als sie angefaßt der verurteilten Flucht desselben in den Abteil nebenan stieg und die Fahrt nach der Reichshauptstadt auch mitmachte. — Wie wir noch erfahren, handelt es sich bei dem Transportierten um den „schweren Jungen“ — sein Name ist Kirsch —, von dem berichtet wurde, daß er aus einer Irrenanstalt bei Berlin entsprungen und hier als Zuhälter entdeckt und verhaftet worden ist.

— **Vom Unglück verfolgt.** Daß Geld allein nicht glücklich macht — diese ernste Wahrheit mußte eine Mainzer Familie bitter erfahren. Ihr war alles zum Glück gegeben. Der Vater ist trotz seiner verhältnismäßig jungen Jahre durch den Titel Kommerzienrat ausgezeichnet und Inhaber einer der bedeutendsten Weingroßhandlungen Deutschlands. Sein vornehmes, lebenswürdiges Wesen ist auch seiner Frau und seiner liebrenden Tochter von 22 Jahren eigen. Vor drei Jahren, als die junge Dame im ersten Winter Bälle besuchte und ihre Eltern bereits vorausgefahren waren, zertotete sie an einen betrunkenen Kutscher, der sie samt zu dem angegebenen Haus weit auf die Inselheimer Au hinausfuhr. Die Verzweifelte rettete sich damals durch einen Sprung aus dem dahinjagenden Wagen und fand dann hilfreiche Hände, die um sie besorgt waren. Im nächsten Sommer ging sie in dem prachtvoll angelegten Garten der Villa, den ihre Eltern in einem Mainzer Vorort errichtet hatten, spazieren, als ein Geschloß sie in den Kopf traf und erheblich verletzte. Unvorsichtige junge Leute hatten sich in der Nachbarschaft mit Scheibenschüssen vergnügt und dabei das Unglück angerichtet. Doch die junge Dame ward wieder hergestellt, und Mutter und Tochter entsagten im Winter wieder in ihrer Gasse im ersten Rang des Stadttheaters die Besucher durch ihre Schönheit und ihre geschmackvoll-vornehmen Toiletten. In diesem Sommer begleitete die junge Dame ihre Mutter in ein Bad. Dort tat sie in ersticktem Zustand einen kalten Trunk, erkaltete sich und bekam den Typhus. Schwer erkrankt brachte die Mutter ihr Kind nach Mainz. Vor einigen Tagen ist die Ärmste im Krankenhaus dortselbst gestorben.

— **Die Wächter und Schließgesellschaft „Union“** nahm Sonntagabend ihre erste Tätigkeit auf. Die Wächter gleichen der Londoner Polizeimannschaft. Emsig wurden die Reviere von den einzelnen Wächtern begangen und mit Sorgfalt jedes der abonnierten Häuser usw. revidiert. Kontrollen in besonderer Uniform waren in kurzen Pausen zur Stelle, um die Wächter zu kontrollieren. Das neue Unternehmen scheint Anhang zu finden.

— **Dieblich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.** Von morgen ab verkehren die Boote nach folgendem Fahrplan: ab Dieblich: 1, 2.30, 4, 5.10, 6.30, ab Mainz: 2, 3.10, 4.30, 6, 7.10. An Sonn- und Feiertagen ab Dieblich: 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8. Ab Mainz: 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.40.

— **Im Kampf mit Zigeunern.** Am vorigen Sonntag fanden Spaziergänger im Bubenheimer Wald einen vor seiner Frau und seinem Kind gestülpten jungen Zigeuner, der gerade im Straßengraben zusammenfiel. Er hatte eine Schußwunde im Bein und behauptete, von einem Gendarmen angeschossen worden, aber trotzdem geflohen zu sein. Man veranlaßte seine Überführung in das Krankenhaus nach Mainz, und die Behörden stellten inzwischen Ermittlungen an, die folgendes ergaben: Am Sonntag sollten im Gemeindefeld bei Ober-Jugelheim von einer dort lagernden Zigeunerbande zwei Mitglieder wegen Widerstands und Diebstahls verhaftet werden. Dabei leistete die ganze Bande aber derartigen Widerstand, daß die Gendarmen zur Waffe greifen mußten. Einer der Festgenommenen schritt zur Flucht, und als er trotz wiederholtem Zuruf nicht stehen blieb, schoß ein Gendarm nach ihm. Trotzdem entkam der Zigeuner, den man dann später im Bubenheimer Wald fand. Die Zigeunerbande ist der Schrecken der Umgegend, überaus andringlich und rentiert.

— **Gefäßkrampf.** Eine leidende Frau, die sich zu ihrem Fortkommen zweier Stöcke bedient, wurde gestern nachmittag in der Taunusstraße von einer Dame auf dem Trottoir derart angerempelt, daß sie zu Boden fiel und nur mit Mühe durch hinzuspringende Passanten wieder auf die Beine gebracht werden konnte. Die betreffende Person ging unentschuldig und unbekümmert um die über Schmerzen klagende Frau eiligt davon, allerdings begleitet von der Entrüstung der Spaziergänger.

— **Automobilunglück.** Ein Automobil von hier rannte heute vormittag in der Kaiserstraße in Mainz gegen ein Fuhrwerk. Der Chauffeur und die Insassen flogen heraus, der Besitzer des Automobils blieb unverletzt und fuhr seinen Chauffeur, der Schädelverletzungen erlitten hatte, nach Anlegung eines Notverbandes hierher zurück.

— **Eitlichkeitsverbrechen.** Am Sonntagnachmittag verübte in der Nähe der Meisterschen Ziegelei ein 30-jähriger Ziegeleiarbeiter, gebürtig aus Vredel bei Hannover, an einem 15-jährigen Mädchen von hier ein Eitlichkeitsverbrechen. Er hatte das Mädchen, das Brombeeren suchte, an sich gelockt; doch wurde der Menich glücklicherweise durch vorübergehende Leute gestört und flüchtete. Der Kriminalpolizei gelang es, den Verdächtigen dingfest zu machen. Er leugnet zwar die Tat, doch wurde er sowohl vom Rinde als auch den anderen Zeugen bestimmt als der Täter bezeichnet.

— **Ein Wäfling.** Weil er sich mit seiner Stieftochter eingelassen und weil er, darob zur Rede gestellt, seine Frau ziemlich erheblich mißhandelt hat, wurde der Weibhinderergeselle Paul Schipper von Dieblich von der Strafkammer in 9 Monate 2 Wochen Gefängnis als Gesamtstrafe genommen bei Aufrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft. Die Verhandlung ging hinter verschlossenen Türen vor sich.

o. Die Sanitätswache wurde gestern abend kurz vor 9 Uhr wegen eines Unfalls in Anspruch genommen, der sich an dem Kanalbau vor dem Eingang des Taunusbahnhofes ereignete. Hier war der 80-jährige Tagelöhner

Johann Hermann von einer in die Kanalgrube stürzenden schweren Diele an der Schulter getroffen worden, was eine so erhebliche Quetschung zur Folge hatte, daß der Verunglückte in das städtische Krankenhaus übergeführt werden mußte. — Eine Viertelstunde vorher war die Wache in die Vorstraße gerufen worden, wo der 28 Jahre alte Buchhalter Walter Damm in heftigen Krämpfen lag. Er wurde ebenfalls in das städtische Krankenhaus befördert.

— **Abgebrannte Dampfwalze.** Auf der Chaussee nach Friedrichsjege ist die Dampfwalze des Herrn Scheid aus Rimbürg zum Walzbetrieb bei Chausseiarbeiten eingetroffen. Am Sonntag ist der dazu gehörige Begleitwagen, während der Maschinist in Rimbürg zur Kirmes weilte, mit sämtlichem Inhalt, Arbeitsgerätschaften und Materialien, Holz, Betten, Arbeitskleider des Maschinisten usw. vollständig verbrannt. Ob ein Nachakt oder ein Jungensreich vorliegt, ist noch nicht ermittelt.

— **Ein Menschenanfall** entstand Dienstagabend gegen 8 Uhr in der Hellmündstraße. Ein wahrhaftig dem Arbeiterstande angehöriger Mann blieb dabei in einem Ohnmachtsanfall wegunfertigt liegen. Er wurde in eine Torsfabrik transportiert und dann durch zwei ihm zu Hilfe kommende Männer in seine in der Dranienstraße belegene Behausung gebracht.

— **Vortrag.** In der am 28. September er. abgehaltenen Vorstandssitzung des Vereins der Kaufleute und Industriellen in Wiesbaden und Umgebung wurde beschlossen, Montag, den 8. Oktober, den ersten Vortragsabend abzuhalten. Herr Professor S. Decker von der Handelshochschule in Frankfurt a. M. wird über das hochinteressante Thema: Die wirtschaftlich-geographische Ausrichtung der nordamerikanischen Union im Weltkampfe mit den europäischen Nationen sprechen und seine Ausführungen durch Lichtbilder, Erläuterung von Karten und graphischen Darstellungen erläutern. Der Vortrag findet pünktlich 8 1/2 Uhr im Saale der Loaz-Platz statt und Interessenten sind willkommen. Der Eintritt ist frei. — Die anfangs im Anschluß an den Vortrag geplante Mitgliederversammlung findet Ende Oktober statt. In dieser wird der Vorstand über seine seitiger Tätigkeit berichten und mit den Mitgliedern Pählung über die schwebenden Tagesfragen nehmen.

— **Freie Schulstellen** sind zu besetzen in: 1. Herod, Kreis Rastenburg, katholische Lehrerstelle mit 1280 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 180 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen bis 1. 8. 07, Antritt am 1. 4. 07. — 2. Oberfeld, Kreis Dill, evangelische Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 180 M. Alterszulage für verheiratete, 120 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 5. 10. 06, Antritt am 15. 10. 06. — 3. Guckernhain, Kreis Dill, evangelische Lehrerstelle mit 1110 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 60 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen bis 5. 10. 06, Antritt am 15. 10. 06. — 4. Waldgirmes, Kreis Wiedenkopf, evangelische Lehrerstelle mit 1000 M. Grundgehalt, 60 M. Alterszulage für verheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. — 5. Philippstein, Kreis Oberlahn, evangelische Lehrerstelle mit 1170 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 120 M. für kirchliche Dienste enthalten. — 6. Münderbach, Kreis Obermesterwald, evangelische Lehrerstelle mit 1000 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bei Stelle 4, 5 und 6 bis 15. 10. 06, Antritt am 1. 11. 06.

o. **Beschlagnahme** wurde durch Urteil des Landgerichts zu München die Zeitschrift „Die da gefallen sind“, eine Geschichte aus der Wiedergang von Karl Morburger in Wien.

— **Kleine Notizen.** Am Samstag, den 6. Oktober, begibt die Freiwillige Feuerwehr der Waldstraße, 4. Kompanie, ihr 14. Stiftungsfest, bestehend aus Abendunterhaltung und Ball, unter Mitwirkung des Turnvereins, Männergesangsvereins und des katholischen Kirchenbauvereins Waldstraße im Saalbau Burggraf. — Morgen feiern die Eheleute Karl Beckel und Frau, Kauenhallerstraße 3, das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Königliche Schauspiele.** „Im stillen Gäßchen“ (Quaint Street), J. M. Barrie's vieraktiges Lustspiel, welches Ende der vorigen Saison auf der königlichen Bühne mehrmals mit starkem Erfolge in Szene ging, gelangt am kommenden Samstag, den 6. d. M., zum ersten Male in dieser Spielzeit zur Aufführung. Die Besetzung der Hauptrollen ist die alte gebliebene: Fräulein Doppelbauer wird die Phoebe, Fräulein Auguste Scholz vom königlichen Theater in Cassel als Geit die Susanne, Herr Walder den Valentin Wolow spielen. Reubebst sind die Rollen der Mary und Fanny mit Fräulein Santen und Fräulein Großer. Die Vorstellung findet im Abonnement B statt.

* **Wiesbadener anwärts.** Nach den uns vorliegenden Blättern fand die Aufführung des Straußschen „Zigeunerbaron“, mit der Direktor Emil Rothmann seine erste Spielzeit im Stadttheater in Hagen i. W. eröffnet, beifällige Anerkennung bei Publikum und Kritik. — Über ein Gastspiel der Frau Cordes, Wiesbaden, als Marie in Vorhings „Bar und Zimmermann“ am königlichen Theater in Cassel spricht sich die dortige „Allgem. Zig.“ anerkennend aus.

Der Reichskanzler im Bade.

In Homburg ist dem lärmenden, an Festen reichen Sommer der stille Herbst gefolgt. Es ist leer in den Promenaden und Straßen, denn die Söhne und Töchter Albiens, aus denen sich das Homburger Badepublikum in der Hauptsache rekrutiert, kehren pünktlich mit Saisonkluft dem Taunusbad den Rücken. Die Großfürsten und Minister, die in diesem Jahre dort weilten, sind ebenfalls abgereist, es blieb als einziger Badegast von Bedeutung: der deutsche Reichskanzler Fürst von Bülow. Er ist aber kein Badegast im eigentlichen Sinne des Wortes, denn Homburgs heilkräftige Quellen und heilmächtige Bäder reizen ihn nicht; er gebraucht lediglich eine Lust- und Anbeker. Ein prächtiger Nachsommer ist uns diesmal beschert und in dem reizenden Homburg merkt man kaum den Herbst. Der Kanzler kann eifrig die Lustkur anwenden und er tut es auch. Fast täglich reitet er einige Stunden hinaus in den Taunus, durch die prächtigen Wälder, die sein kaiserlicher Herr noch vor einigen Monaten häufig im Automobil passierte. Gewöhnlich unternimmt der Kanzler seinen Spazerritt am Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr und erst in der Dämmerung, wenn in den Taunustälern graue Nebel emporkriegen, kehrt er zurück. Der Schloßpark selbst bietet ihm Gelegenheit zu schönen Spaziergängen. Der Kanzler liebt es, unten am Teiche zu sitzen, wo die alten Trauerweiden ihre Äste bis zum Wasser neigen und der blaue Herbsthimmel sich in der

klaren Blau spiegelt. Dort weilt der Kanzler manchmal lange. Vielleicht gehen ihm dann politische Ereignisse durch den Kopf, vielleicht läßt er auch alle Geschäfte abseits liegen und erfreut sich an dem schönen Landschaftsbild. An diesen Promenaden nimmt meist „Möhrchen“ des Kanzlers teil. In munteren Sprängen eilt das Tier vor seinem Herrn her und neulich ist es, wie man sich erzählt, vorgekommen, daß „Möhrchen“ einem Spaziergänger die Hose zerriß. Sein Herr ersahm gerade rechtzeitig, um den Mann beruhigen zu können. Einige Geldstücke stellten den Frieden wieder her. Der also Entschädigte hat erst nachträglich erfahren, daß er mit dem Reichskanzler gesprochen. Auch die Gattin des Kanzlers und seine Schwiegermutter weilen in Homburg. Die Herrschaften bewohnen eine Flucht von Zimmern im mittleren Flügel des Schlosses, in dem, wie bemerkt sei, gegenwärtig wieder umfangreiche Bauarbeiten vorgenommen werden. Das Homburger Schloß macht zwar von außen einen altertümlichen Eindruck, im Innern ist es jedoch ganz modern und komfortabel eingerichtet, wofür schon der Umstand spricht, daß der Kaiser aus seiner Privatstall für Reparaturen, Umbauten usw. bis 50 000 M. jährlich bewilligt hat. Der Reichskanzler arbeitet vormittags mehrere Stunden. Zwei Geheimräte aus der Reichskanzlei und eine Anzahl Beamten sind in Homburg, die meist viel zu tun haben. Ein reger Depeschenwechsel findet täglich zwischen dem Reichskanzler und den verschiedenen Reichsämtern und Ministerien in Berlin statt. Private Besuche hat der Kanzler bisher nicht empfangen. Nur einige neue Herren, darunter der Leiter des Kolonialamtes Dernburg, haben ihren Antrittsbesuch gemacht. Daß der Kaiser, der Mitte dieses Monats zur Hochzeitsfeier nach Schloß Meerholz kommt, bei dieser Gelegenheit einen Absteher nach Homburg machen und seinen Kanzler besuchen, ist sehr unwahrscheinlich. Der Kaiser und die Kaiserin dürften vielmehr, wie wir zuverlässig hören, erst im nächsten Frühjahr — vermutlich Ende April oder Anfang Mai — in Homburg wieder einen längeren Aufenthalt nehmen. Fürst Bülow bleibt noch bis Anfang November in Homburg und kehrt dann nach Berlin zurück. Nachdem er in Norderney eine Seebadefur und jetzt in Homburg eine Taunusluftkur gebraucht hat, sieht er recht wohl aus und erfreut sich bester Gesundheit. Man hält ihn, wenn er so stramm und elastisch dahinschreitet, für einen starken Dreißiger und kann sich kaum vorstellen, daß er im Frühjahr im Reichstag einen Ohnmachtsanfall erlitten und sein Befinden damals vorübergehend zu Bedenken Anlaß gegeben hat.

** **Stville, 3. Oktober.** Ende November wird Herr Subdialon Karl Wahl, ein Sohn unserer Stadt, hier in der Pfarrkirche seine Primiz feiern. — Das bisher dem Restaurateur Monreal gehörige, Hauptstraße 13 belegene Haus ist für den Kaufpreis von 14 000 M. in das Eigentum des Friseurs Karl Singelmann übergegangen. — Am Sonntag hielt der hiesige Turnverein sein diesjähriges Abturnen. In der Oberstufe wurden 7, in der Unterstufe 9 Preise verteilt.

** **Scheid, 3. Oktober.** Im Alter von 82 Jahren verstarb hier der Schiffer Wilhelm Götterl. Der Verbliebene hat in den bewegten Jahren von 1848/49 in den Reihen der Rastauischen Strandbatterien bei Ebernforde mitgekämpft, unter deren verheerenden Geschüßwirkungen am 5. April 1849 das dänische Kriegsschiff „Christian VIII.“ in die Luft flog und der Kreuzer „Gefion“ sich ergeben mußte.

— **Sindlingen, 1. Oktober.** Eine Bitte von hier fürzte in der Scheune ab und zog sich schwere innere Verletzungen zu.

** **Uingen, 1. Oktober.** Heute morgen gerieten auf dem Stockheimer Hof zwei dort beschäftigte Arbeiter in Streit, wobei der eine dem 21-jährigen Jakob Veier aus Kleinischwalbach mit einem Hammer schwere Verwundungen am Kopfe beibrachte. — Dem Lehrer August Schwarz zu Bromskirchen ist vom 1. Oktober d. J. ab die Lehrerstelle in Oberhain übertragen worden. — Die neue zweite Lehrerstelle in Gleeburg ist dem Schulaufsichtsbereiter Robert Kronberg zu Goslar übertragen worden.

^ **Wiedererweisen, 3. Oktober.** Als Leiche wurde in der Kar der in der Eisenbahnwerkstätte beschäftigte, von hier stammende 19-jährige Ferdinand Schneider gefunden.

1. **Braunfels, 1. Oktober.** Gar schön, dabei trefflich geordnet war die in der hiesigen hohen, im freien Gelände drühtig gelegenen, sehr geräumigen Turnhalle am 28. v. M. eröffnete und bis morgen abend währende Obst- und Gartenbau-Ausstellung, veranstaltet als die 2. Wander-Ausstellung vom Obst- und Gartenbauverein für den Kreis Weklar, in großer Reichhaltigkeit. Prinz Friedrich zu Solms-Braunfels hielt im Beisein seiner Gemahlin wie anderer hohen Herrschaften die sehr anerkennende Gegrüßungs-Ansprache, guten Erfolgs wünschend. Der „Braunfelser Anzeiger“ berichtet u. a., das zur Ansicht gelangte, als besonders erwähnenswert, von „eingemachten japanischen Weinbeeren, ferner Verpackungsmethoden in Kisten, Kästern und Körben der rheinischen Art und einer Sammlung von Erfindungen in bezug auf gärtnerische Verbesserung für Treibereien und Baumpflege des königlichen (pensionierten) Hofgärtners Merle, wobei auch Holzzeichnungen für Bestimmung der Obstarten“, ferner „einer reichhaltigen Auswahl von praktisch bewährten Gartengeräten“ usw. Recht förderlich für den Besuch der unter Leitung des Kreisobstbauleiters Herrn Rily stehenden Ausstellung ist das vortreffliche Wetter dieser Tage gewesen. — Die gesunde Luft und gutes Wasser von Braunfels zeitigt wohlbehaltene Leute von hohem Alter in verhältnismäßig großer Anzahl und zum Teil von geradezu blühendem Aussehen dabei trotz 80 Lebensjahren. Während war die friedliche rasche Aufeinanderfolge der Todesstunden eines alten Ehepaars, dessen sterbliche Hüllen heute bestattet wurden. Es starb am 27. v. M., abends 6 Uhr, der 73-jährige Sattler Bernhard hier, ein Sohn von Braunfels, an Altersschwäche, und zeitig am 29. folgte ihm im Tode seine um etwa 6 Jahre ältere Gattin, als hätten beide einander gerufen.

k. **Mainz, 3. Oktober.** Der heutige Polizeibericht meldet, daß in einem hier eingelassenen Eisenbahnzug ein Paket mit Dynamit gefunden worden ist. Jede Auffklärung fehlt, auf welche Weise das Dynamit dorthin gekommen ist und was mit ihm bezweckt werden sollte.

* **Mainz, 3. Oktober.** Rheinepegel: 10 cm gegen 11 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Paris, 2. Oktober.** Nach vorläufigen Feststellungen ist die Reihenfolge der Ballons nach den Leistungen in der Weltfahrt am dem Gordon-Bennett-Bokal folgende: Erster United States America mit etwa 640 Kilometer, zweiter Utes-Italia mit 590 Kilometer, dritter Walhalla-Frankreich mit 470 Kilometer, vierter Britannia-England mit

800 Kilometer, fünfter Bosphor-England, sechster Bille de Chateaux-Frankreich, siebenter Montana-Spanien. Diese sieben Ballons haben die Fahrt über den Kanal zurückgelegt. Die offizielle Reihenfolge wird binnen wenigen Tagen festgestellt werden, nachdem die Aufzeichnungen, die an Bord der Ballons gemacht wurden, geprüft und die Zeugenaussagen aufgenommen sind.

* London, 2. Oktober. Leutnant Lahn im Ballon „United States“, der bei der Gordon Bennett-Luftfahrt Sieger sein soll, landete gestern 1/4 Uhr nachmittags, ungefähr eine englische Meile vom See bei Demesne Farm, unweit Whiston. Er erklärte, er habe über Caen den Kanal überflogen, sei nach Cherbourg geführt worden und flog dann nordwärts. Da er sah, daß er aufs Meer zuflutete, landete er. Wegen Trockenheit des Meeres fahnte er nicht sofort Anker, sondern flog gefährlich nahe an den Farmgebäuden vorüber. Seine Reise dauerte 23 Stunden.

* An der Luftballonfahrt, die mit Automobilberfolgung am 10. Oktober stattfindet, wird sich dem „W. L. N.“ zufolge auch Prinz Heinrich von Preußen beteiligen.

Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 3. Oktober.
Laubach u. Ko.

Die Firma Laubach u. Ko., die unter dem Posaunengeschmeiher der Reklame vor einigen Jahren in die Welt trat, hat den Gerichten schon viel zu schaffen gemacht. Besonders aber ihr Gründer, der 1866 zu Wornig im Kreis St. Goarshausen geborene Kaufmann Karl Laubach. Zahlreiche Zivilprozesse brachen über die verschiedenen in näheren oder ferneren Beziehungen zu Laubach u. Ko. stehenden Personen herein; viele verloren größere Teile ihres Vermögens, andere böhnten fast ihren ganzen Besitz ein und Karl Laubach selbst kam verschiedene Male auf die Anklagebank. Kürzlich verurteilte ihn die Strafkammer wegen Betrugs zu 9 Monaten Gefängnis; vor dem Schöffengericht hatte er sich ebenfalls einmal zu verantworten und heute steht er unter der schweren Anklage des Konkursverbrechens, des Meineids und der Unterschlagung vor dem Schwurgericht. Die ganze bedenkliche Sache zog er sich durch eine goldene Uhr mit goldener Kette zu, die er in den Tagen seiner Wohlhabenheit kaufte, in der Zeit seines geschäftlichen Bankrotts verpfändete und deren Besitz er verschwiegen haben soll, als er im August 1904 den Offenbarungseid leistete. Die Unterschlagung betrifft einen Wechsel über 300 M., der dem Kaufmann Jakob Meyer, früher hier, jetzt in Mainz, gehört hatte. Der Angeklagte bestreitet jede Schuld. Er habe die Uhr lange vor dem Ausbruch des Konkurses verpfändet, den Pfandschein lange vor Leistung des Offenbarungseides verkauft und von der Unterschlagung des Wechsels sei ihm nichts bekannt. Es sind zwölf Zeugen geladen.

* w. Kaiserslautern, 3. Oktober. Wie die „Pfälz. Press.“ aus Frankenthal meldet, wurde wegen einer endlosen Reihe von Kirchendiebstählen, verübt in den letzten Jahren in der Pfalz, Baden und Hessen, die zuletzt in Wambsheim wohnhafte, seit einem Jahre in Untersuchungshaft befindliche 60 Jahre alte Witwe Elisabeth Algeier von Rehrbach in Baden von der Strafkammer Frankenthal zu 4 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Der Gerichtssaal ging förmlich einem Warenlager, da sich unter den beschlagnahmten Sachen viele wertvolle Altarbeiten ufm. befanden.

* Erfurt, 3. Oktober. Der Strafprozeß gegen die Erfurter „Tribüne“ wegen Verleumdung des preussischen Abgeordnetenhauses wurde nach dreitägiger Verhandlung beendet. Beschlossen wurde, die Abgeordneten Kassel, Friedberg, Borch und Kreth als Zeugen über die vertraulichen Nebenverhandlungen zum Schulunterhaltungsgebet zu laden.

Vermischtes.

* Milch gegen Alkohol. Auf der Halberger Hütte wurde auf Anordnung des Inhabers im Dezember 1905 der Versuch gemacht, warme Milch an die Arbeiter zu verabfolgen. Diese begegnete zuerst den üblichen Vorurteilen, allein schon im Mai d. J. betrug der Verbrauch 250 bis 300 Liter täglich bei einer Arbeiterzahl von 3000 Mann. Die Kaffeeküche erwies sich bald zu klein, es wurde daher ein besonderes Milchhäuschen erbaut. Ein Hüttenmann erklärte, er habe seit vier Wochen häufiger Milch getrunken und seitdem 4 Pfund zugenommen. Der Genuß von geistigen Getränken durch die Hüttenleute ist durch diese Einrichtung ganz beträchtlich eingeschränkt worden. Der Brauweinigenuß morgens in nüchternem Zustand hat fast ganz aufgehört. Demnächst wird ein zweites Milchhäuschen fertiggestellt werden. — Auch im gelobten Land der Biertrinker scheint sich der Ausschank warmer Milch einzubürgern. In einzelnen Filialen der Zentralmolkerei, sowie in einigen größeren Milchläden in München befindet sich seit einiger Zeit ein in die Augen fallendes Plakat: „Glaskleber Ausschank warmer Milch — Verein für Volkshygiene“. Dieses dem Beispiel rheinischer Städte folgende Vorgehen ist, da die Milch gleichzeitig nährt und erfrischt, sowohl im Interesse der Volksernährung wie in dem der Zurückdrängung der alkoholischen Getränke aus freudlos zu begründen. In der Tat lassen denn auch die Erfolge schon in der ersten Zeit eine starke Sedung des Milchverbrauchs und die Einführung dieser Einrichtung auch in anderen bayerischen Städten erhoffen. Auch die Landwirtschaft kann eine Zunahme des Milchkonsums auch durch die Erwachsenen nur mit Freuden begrüßen.

* Humoristisches. Veruhigung. Wohnungsuchender: „Ein Klavierlehrer wohnt nebenan? Das ist nicht angenehm!“ — Hausfrau: „D, das hat gar nichts zu sagen, mein Herr; der Mann hat zwölf Kinder und die machen so viel Lärm, daß Sie von dem Klavierpiel gar nichts hören!“

Kleine Chronik.

Chetragödie. Der Gastwirt Bichtenberg in Dilsburg an der Saar erschof nach einem Chetragödie seine Frau und dann sich selbst.
Defau. Nach einer Depesche aus New-Orleans wurde das an der Küste des Golfes von Mexiko gelegene Fort Macrae total von einem Orkan zerstört. Alle Offiziere, deren Familien und die Artilleristen

kamen mit Ausnahme einiger weniger, die sich an den Batterien festgebunden hatten, um. Hilfe war unmöglich. Viele Schiffe scheiterten und an hundert Personen kamen um. (L. N.)

Haubansfall. In Düsseldorf fand man gestern eine in der Talstraße wohnende Frau geknebelt und mit Stricken gefesselt im Bette auf. Sie gab an, nachts von drei verummten Männern überfallen und wehrlos gemacht worden zu sein. Geräubt wurden aus dem Hause Geld- und Sparkassensbücher. Von den Tätern fehlt jede Spur. (L. N.)

Durch das Umstürzen eines elektrischen Bahnwagens wurden auf der Strecke zwischen New York und Yonkers 6 Personen getötet und eine verletzt. Der Wagen sauste den steilen Hügel hinunter, weil die Bremse versagte, und stürzte am Fuße des Hügels um. Der Wagen war mit Frauen und Kindern dicht besetzt. Die Schreckensszenen, die sich abspielten, bis ärztliche Hilfe ankam, waren fürchterlich.

In den Alpen verunglückt. Die Namen der verunglückten Touristen sind Hans Arnold Haller-Bern, Silesius Schärer-Bern, Walther Kleinert-Affeltern (Kanton Zürich) und Henri Gaget-Grandcourt bei Payerne. Die Verunglückten brachen Samstagabend nach Dent de Merles auf und gingen von dort nach Tete Pacheu; dabei mußten sie den rechten Weg verfehlt haben. Die beiden zur Vergung abgesandten Kolonnen trafen bereits auf der Unglücksstelle ein.

Ein Automobil, in welchem sich der Finanzminister Reverter und der Marineminister Alvarado befanden, erlitt einen Unfall drei Kilometer von La Granja entfernt. Der Chauffeur und der Adjutant des Marineministers wurden aus dem Wagen geschleudert, während die beiden Minister unter den umgestürzten Wagen zu liegen kamen. Der Marineminister erlitt Verletzungen am Ohre und an der Stirn, der Finanzminister Quetschungen am ganzen Körper.

Courrières. Die endgültige Verteilung der Unterstützungen für die Hinterbliebenen der Opfer von Courrières findet am 1. Januar n. J. statt. Bis zum 1. September wurden seitens des Hilfskomitees an die Veretteten, sowie an die Witwen und Waisen 6 680 700 Fr. verteilt.

Zyflon. Beim portugiesischen Marineministerium ging die Kabelmeldung ein, daß Malao durch einen Zyflon heimgeführt wurde. Zahlreiche Gebäude sind zerstört und viele Personen getötet. (B. L.)

Sensationeller Selbstmord. Der Votterlehnig M. Adams in New York beging Selbstmord. Er hatte eine Million Dollar in Wallstreet verloren, und zwar in Eistruß- und Readingaktien infolge steigender Tendenz. In Nordbenham stürzte der Pier des Fischereihafens infolge Erdstößes ins Wasser, wodurch der Hafeneingang größtenteils versperrt wurde.

Gestrandet. Der Bergener Erzdampfer „Singa“ ist vor dem Kriegshafen in Kiel gestrandet. Die Lage ist gefährlich, da der Wasserstand steigt. Acht Bergungsschiffe sind beim Leichtern beschäftigt. (B. L.)

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.
Paris, 3. Oktober. Der gegenwärtig in Biarritz weilende Marineminister Thomson erklärte einem Mitarbeiter der „Petite Gironde“ in Bordeaux, daß der Bau von 20 neuen Unterseebooten noch im Laufe dieses Monats in Angriff genommen werden dürfte.

Washington, 3. Oktober. Der derzeitige Gouverneur der Panamakanalzone, Magoon, wurde zum interimistischen Gouverneur von Kuba ernannt und wird sich unverzüglich dorthin begeben. Kriegsssekretär Taft wird innerhalb 10 Tage hier zurück erwartet.

Depeschenbureau Herald.

Brüssel, 3. Oktober. Auf der Liste der künftigen Kardinalen sollen nach Meldungen aus Rom Erzbischof Mercier aus Mecheln und Bischof Korum aus Trier stehen. (L. N.)

Rom, 3. Oktober. Der Papst empfing gestern eine Reihe von Pilgern aus Frankreich, denen gegenüber er sich über die Ereignisse in Frankreich überaus betrübt zeigte, während er sich befriedigt darüber aussprach, daß die Bischöfe und die Geistlichkeit völlig einig seien. Auch sei er überzeugt, daß die Kirche schließlich als Siegerin aus dem Kampf hervorgehen werde.

hd. Essen, 3. Oktober. Zu dem Leichenfunde im Stadtwald ist noch zu berichten: Die Ermordete ist die im 50. Lebensjahre stehende Miß Lake aus England, die seit drei Monaten hier zu Besuch weilte. Sie hatte sich mittags von Bredeney aus in die Stadt begeben, um Einkäufe zu besorgen, und um 7 Uhr in Begleitung einer anderen Frau den Heimweg angetreten, von der sie sich beim Restaurant „Zur Flora“ trennte. Miß Lake hatte dann den sogenannten schwarzen Weg an der Beche Langenbrunn in den Stadtwald eingeschlagen, wo sie dann überfallen und ermordet wurde. Die Leiche zeigt blutunterlaufene Wunden an den Handgelenken und am Halse. Der Schädel war eingeschlagen. Als Todesursache ist Bluterguß ins Gehirn anzusehen. Geld und Wertgegenstände wurden noch bei der Leiche gefunden. Die Entdeckung des Leichnams erfolgte nachmittags durch Bechenarbeiter, welche sofort die Polizei benachrichtigten. Diese veranstaltete ein Kesseltreiben, an dem sich auch 20 Bechenarbeiter beteiligten; doch fehlt von dem Täter bisher jede Spur. Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter begaben sich gestern nachmittag zur Aufnahme des Tatbestandes an die Mordstelle, wo photographische Aufnahmen gemacht wurden.

wb. Prag, 3. Oktober. Die Prager Handelskammer faßte einstimmig den Beschluß, im Jahre 1908 aus Anlaß des 60 jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers Franz Joseph eine Industrie- und Gewerbe-

Ausstellung des Prager Handelskammer-Bezirks zu veranstalten.

hd. Petersburg, 3. Oktober. Pobjedonoszew ist schwer erkrankt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

hd. Odessa, 3. Oktober. Das hiesige russische Theater ist abgebrannt. Bei den Löscharbeiten fanden zwei Studenten, welche der freiwilligen Feuerwehr angehörten, ihren Tod. 4 Feuerwehrleute wurden schwer verletzt.

hd. Grenoble, 3. Okt. Prinzessin Christine von Schleswig-Holstein erlitt in Begleitung ihrer Hofdame und eines Kammerherrn einen Automodil-Unfall. Der Wagen hatte die Steuerung verloren und rannte gegen einen Baum. Die Insassen kamen jedoch mit dem Schrecken davon.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. Mainz, 2. Oktober. Herr Heinrich Schlämp, Gutsbesitzer in Rierstein, brachte heute 58 Nummern Riersteiner Weine zum Ausbebot. Die Weine waren schöne, reintonige Gewächse und von großer Brauchbarkeit, welche bei sehr gutem Besuche, flotten Geboten und schlantem Zuschlag leicht Rehmer fanden. Die Preise stellten sich für das Stück 1905er auf 800 bis 1270 M., für das Halbstück 1905er auf 490 bis 1450 M. Das Stück 1905er kostete durchschnittlich 1248 M. Das Halbstück 1905er kostete im Durchschnitt 784 M. Der Gesamtserlös stellte sich auf 47 600 M. ohne Pflaster.

Ein Urteil über das Weinjahr 1906 bis zur allgemeinen Dese finden wir in der „Eölnischen Zeitung“: Nicht leicht dürfte wieder ein Weinjahr kommen, das so günstige Ausichten in seinem Anfang gab und das in seiner Fortentwicklung nach und nach die Hoffnungen der Binger erschütterte und auf einmal zunichte machte. Im allgemeinen erwartet man in den deutschen Weinbaugebieten an der Mosel, Saar und Ruwer im günstigen Falle einen halben Ertrag, an der oberen Rhr und den am meisten mitgenommenen Stellen des Mittelrheins und der Mosel einen Viertel bis zu einem zehntel Ertrag und noch weniger. In Rheinhessen, an der Nahe und in der Rheinfalz geht es von einem halben Ertrag an den günstigsten Stellen bis zu einem zehntel Herbst herunter, ja an einzelnen Stellen kann nichts geerntet werden. Im Rheingau dürfte an einzelnen Plätzen ein Zwidrittel-Herbst einkommen; im allgemeinen wird der Ertrag einen halben Herbst nicht übersteigen, meistens wird weniger eingebracht werden. In Bayern, Württemberg und Franken geht die Ernte gleichfalls von einem halben Herbst an bis zu ganz wenig herunter. — Was den Weinhandel anbelangt, so ist es selbstverständlich, daß die ungünstigen Herbstausichten einen gewaltigen Einfluß auf das Geschäft ausübten und daß die Konsumweine stark begehrt und stets höher bewertet wurden.

Marktberichte.

Dietkirchen, 2. Oktober. Der heutige Viehmarkt, welcher zu den größten des Westerwaldes zählt, war von bestem Wetter begünstigt. Besonders der Schweinemarkt war sehr gut befahren. Der Handel war lebhaft und die Preise hielten sich auf der seitherigen Höhe. Es wurden bezahlt: Für fette Ochsen 86 M. per Zentner, Fähr- und Einstellochsen 720 bis 840 M., Stiere 240 bis 300 M. per Paar, fette Kühe und Minder 74 bis 84 M., gelbe Kühe 270 bis 300 M. pro Stück, Jungvieh von 1 bis 1 1/2 Jahr kostete 180 bis 240 M., Kälber 80 Pf. per Pfund, fette Schweine 72 bis 74 Pf. per Pfund, Einleger 100 bis 160 M., Läufer 50 bis 80 M. das Paar, Saugferkel, 4 bis 6 Wochen alt, 20 bis 28 M. das Paar. Der Schaafmarkt war diesmal nicht befahren.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
Voransichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 3. Oktober bis zum nächsten Abend:
Mäßige westliche Winde, teilweise trübe, teilweise Regenfälle, etwas kühler.
Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Marzloh, 26. Juni 06. „Bioson“, welches ich bei meinem Kinde angewandt habe, hat geradezu Wunder gewirkt. Daselbe war lungenseidend und sehr schwächlich; es ist jetzt vollständig gesund und nimmt jeden Tag mehr zu an Gewicht. Ich hatte schon viele Mittel versucht, aber alle vergebens, bis ich zu Ihrem Bioson meine Zuflucht genommen, welches mir von meinem Hausarzt, den ich darüber befragte, sehr empfohlen wurde. Alle anderen Präparate konnten dem Ihrigen in keiner Weise gleich, ich werde daher Ihr Bioson allen Leidenden sehr empfehlen damit es bei der

Von meinem Hausarzt empfohlen.

Leidenden Menschheit immer mehr bekannt werde. Hiermit meinen besten Dank für die Hilfe, die mir durch Ihr Mittel zuteil geworden, verbleibe ich mit Hochachtung Ludwig Carl, Marzloh b. Rührort, Kaiserstr. 120. Unterschrift beglaubigt. Marzloh, den 26. Juni 1906. Polizeiverwaltung Homborn. J. N.: Bollmann, Polizei-Kommissar.

Bioson wird von berufenen ärztl. Autoritäten und in Kliniken, Krankenhäusern usw. nach umfassender Verlesung fortgesetzt als bestes, stärkstes, billigstes, zuträglichstes, blutergengendes Mittel angewandt und ist in Apotheken, Drogerien usw. das halbe Kilopaket zu drei Mark erhältlich. Jeder Arzt kann auf Wunsch über die Vorzüglichkeit des Bioson Auskunft erteilen. (B. Z. 54414) P 12

Bioson erhältlich in der Taunus-Apotheke. 2247

Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten, sowie die Beilage „Alltägliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 75.

Redaktion: B. Schulte vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für Politik: B. Schulte vom Brühl in Bonn; für das Heilwesen: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: G. H. Scherb; für die Anzeigen und Reklamen: H. Bornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 2. Oktober 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 0.80; 1 österr. fl. 1. G. = 2; 1 fl. 6. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Main table containing market data for Staats-Papiere, Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, Aktien v. Transport-Anstalt, Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst., Aktien industrieller Unternehmungen, Div. Nicht vollbezahlte Vorl. Zt. Bank-Aktien, Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst., Div. Ausländische, Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds, Diverse Obligationen, Verzinsliche Lose, Unverzinsliche Lose, Geldsorten, Brief, Gold, Staatlich od. provinzial-garant., Reichsbank-Diskonto 5%, Wechsel.

Prämie für die Leser des „Wiesbadener Tagblatt“.

Das nachstehende Angebot Meteorologische Wandstation **Leuchtturm**

ist bei diesem Ausnahmepreis zur Hälfte des üblichen Ladenpreises ein **wahres Geschenk**

u. wird zweifellos überall eine wirkliche Freude bereiten, denn nach allen eingezogenen Erkundungen darf dieses unser Angebot als ganz **hervorragend, zweckentsprechend und erstaunlich billig**

bezeichnet werden. — Der Apparat besteht, wie die abgebildete verkleinerte Skizze zeigt, aus einem im Leuchtturm geschnitztem Holzrahmen; auf diesem befindet sich:

- ein Hygrometer,
- ein Thermometer,
- ein Barometer.

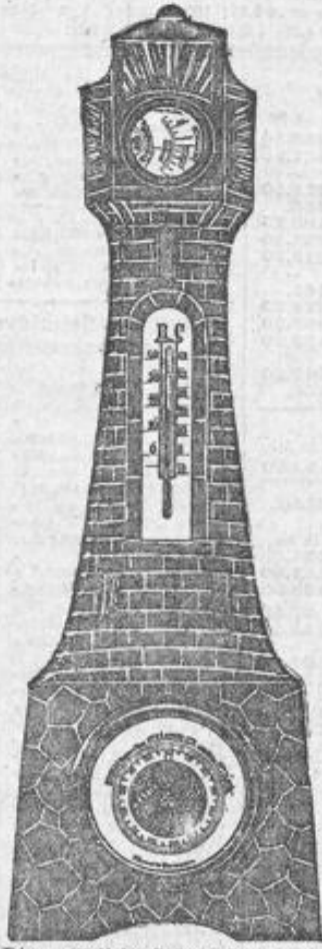
alles Instrumente, die sicherlich im Hause jeder besseren Familie geradezu unentbehrlich sind. Die Instrumente sind erstklassig und zuverlässig und wir freuen uns, durch eine besonders günstige Gelegenheit und grössere Fabrikation den ganzen Apparat in dieser eigenartig gediegenen Ausführung und Zusammenstellung

zur Hälfte des Ladenpreises abgeben zu können.

Urteil.

Die uns vorgelegte Wettersäule entspricht ganz den Angaben dieser Anzeige: Durch nebenstehenden Garantieschein ist ja übrigens jedes Risiko ausgeschlossen.

Der ganze Apparat ist infolge seiner geschmackvollen Ausführung auf teils matt poliertem, teils modern flach geschnitztem Rahmen eine Zierde für jedes Zimmer.



Die natürliche Grösse des ganzen Apparates beträgt 60 cm in der Höhe, 20 cm in der Breite.

Das Hygrometer misst 50 mm im Durchmesser. Eine erklärende Skala zeigt den Feuchtigkeitsgehalt der Zimmerluft an, wie sie am geeignetsten ist für Personen und Zimmerpflanzen. Der Apparat ist also von grösster Wichtigkeit für jed. Wohn-, Schlaf-, Schulraum u. dgl.

Das Thermometer misst 180 mm in der Höhe. Dasselbe ist mit Skala nach Réaumur u. Celsius, auf Milchglas gezeichnet, versehen.

Das Barometer misst 100 mm im Durchmesser. Das Werk zum Anzeigen des Luftdruckes ruht in einem Messinggehäuse, unter geschliffenem, starken Glasdeckel, und ist von der Fabrik als bestes Fabrikat garantiert worden.

Der Holzrahmen ist sehr geschmackvoll nach der nebenstehenden verkleinerten Abbildung geschnitten und sauber matt poliert. Die Färbung des Holzes ist in modernem grau vorrätig. Eine erklärende Tafel, enthaltend alle Regeln für die **Vorausbestimmung des Wetters** ist jedem Apparat beigelegt.

Garantie.
Jedes Instrument wird **kostenlos umgetauscht**, falls es nicht tadellos funktionieren sollte.

Die Besteller müssen den untenstehenden Bezugsschein ausschneiden und ausgefüllt an die Verlagsanstalt einsenden. (Ba. 22813) F 125

Bezugsschein für die Leser des „Wiesbadener Tagblatt“.

Der Unterzeichnete bestellt unter Nachnahme vom Neuen Allgemeinen Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 65, Mauerstr. 86, Stück Meteorologische Wandstation „Leuchtturm“ zum Vorzugspreis von 12 Mk. zuzügl. 1 Mk. für Kiste, Verpackung und Porto.

Ort:
Name:

E. Knaus & Co.

(Inh. Hermann Kubasch),

Tel. 3579 — Langgasse 16 — Gegr. 1824

empfiehlt zu **zivilen Preisen** sein

Spezialinstitut für Augengläser, optischer u. mechan. Instrumente.

Optische Glasschleiferei. — Reparaturwerkstätte u. Justieren opt. Instrumente.



Empfohlen von den Herren Augenärzten.

„Uni-Bifo“-Doppelfocusgläser und Kombinationen aller Nummern sofort lieferbar.

Otto Wenzel, Inh.: Jean Heidecker,

Kohlen-Handlung,

Kontor: Kirchgasse 29 — Telephon No. 2317

empfiehlt aus dem Ruhrbecken von nur **erstklassigen Zechen** alle Sorten Kohlen, Koks und Briketts

von der Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier Molscheid.

Ia Anthracit-Würfelkohlen in diversen Korngrößen für Dauerbrandöfen,

Ia Eibriketts von Grube „Maria“

Ia Salon-Würfelkohlen, halbfett, nicht russend, nicht backend, vorzügliches Heizmaterial für Wurmbacher Oefen. 2313

Ia gew. mel. Kohlen, halbfett, für Küchenbrand.

Beste Aufbereitung! Prompte u. reelle Bedienung! Preislisten werden jederzeit gerne verabfolgt!

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Ziehung 4. Klasse 6., 8. Oktober.

Kauflose sind zu haben

Regl. Lotterie-Einnahme **Wieneke**, Mainzerstr. 31.

Kaufen Sie zur Umzugszeit Klein-Eisenwaren.

Wellrigstr. 43. **A. Baer & Co.** Eisenhandl.

Wir verabreichen vor wie nach nur

Rußbaums grüne Rabatt-Marken. 2429

Für Militär.

Ein Posten Zugstiefel in Vorkauf, Gebrauchs- und Wäschleder, in bekannt guten Qualitäten, kaufen Sie billig Neugasse 22, 1 Stiege.

...

PELZ.

Eigene Kürschnerei.

Weitgehendste Garantie für fachmännische Ausführung.

Neuanfertigung, sowie Umarbeitung unmoderner Formen in moderne.

Fertige Pelz-Jacken

in grosser Auswahl am Lager.

Anfertigung nach Mass.

Prima Seal-Bisam-Jacke nach Mass, elegante Ausführung, von 300 Mk. an.

Prima Persianer Jacke nach Mass

von 450, 550 u. 600 Mk. an.

Edelmarder, Zobel, Nerz, Chinchilla, Hermelines, Persianer, Astrachan, Breitschwanz, Blaufuchs, Weissfuchs etc.

in grosser Auswahl am Lager.

Pelz-Decken. 2494

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

...

...

...

...

...

...

...

Billigste Bezugsquelle

in Salon- u. Speisezimmerkronen, Zucklampen, Ampeln, Lyren, sowie Schreibtisch- und Nachtischlampen jeder Art für Gas u. elektrisches Licht, ferner Badewannen, Gasbadeöfen, Gaskoch- und Heizapparate zu enorm billigen Preisen.

Nur erste Fabrikate. Grösstes Lager.

K. Brandstätter,

Installationsgeschäft, Telephon 3467,

Bärenstraße 7, Entresol (nahe der Langgasse).

Kein Laden. Lager im Entresol.

Socken und Strümpfe

bewährte haltbare Qualitäten,

empf. in allen Preislagen zu billigen festen Preisen

Friedr. Exner,

Wiesbaden, Neugasse 13.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Mein Bestreben

durch wirklich feine Konfektion

Ersatz für Massarbeit

zu liefern, hat in weiten Kreisen des Publikums große Anerkennung gefunden.

Ich verarbeite nur beste deutsche und englische Stoffe, verwende nur Ia Zutaten und garantiere bei elegantester Ausführung für tadelloses Passen.

Für die Herbst- und Wintersaison empfehle

Paletots

in nur eleganten und schicken Fassons,

Preislage Mk. 10.— bis Mk. 75.—.

Ernst Neuser,

Spezial-Geschäft I. Ranges für Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung,

WIESBADEN,

Kirchgasse 28.

Telephon 274.

J. BACHARACH

Konfektion.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Konfektion.

Das Lager ist in allen Preislagen reich sortiert.

- Jackenkleider** jeder Geschmacksrichtung . . 150, 120, 85, 55, 48 und **38** Mk.
- Peluche-Mäntel**, beste engl. Qualität (Garantie-Ware), mit Brokatfutter **110** Mk.
- Peluche- u. Sammt-Boleros** mit Garnitur 85, 52 u. **36** Mk.
- Abendmäntel**, anerkannt moderne Formen . . . 200, 100, 85, 55 und **36** Mk.
- Unterröcke in Seide**, grösste Leistungsfähigkeit, 36, 28 und **18** Mk.
- Morgenröcke**, ausserordentlich vorteilhafte Spezial-Fassons . 100 bis **22** Mk.

2591

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. E. V.
Sonntag, 7. Okt. 06.:
10. Haupttour.
Abfahrt 6⁰⁰ vom Taunus-
bahnhof über Mainz nach
Bingerbrück (ermäß. Fahr-
preis 1.75 Mk.) Wanderung
über Heiligkreuz, Länd-
hütte (Ran), Salzopf,
Franzosenkopf, Gerhards-
höhe (Rast), Morgenbachtal, Rheinfein,
Bingen (Mittagsessen „Zur goldenen
Krone“). Marschzeit circa 6 Stunden.
Anmeldungen bis spätestens Samstag
abend 6 Uhr bei den Herren: **Ludw.
Becker**, Gr. Burgstr. 11, **H. Mack**,
Rheinstr. 37, **A. Maybach**, Seltmann-
straße 43. F 418
Klub-Abzeichen anlegen. Frühstück
und Wiederbäcker mitnehmen.
Führer: die Herren **C. Satz** und
W. Sorngieser.

Turnverein Wiesbaden D. T.
Zur Ehren unserer Sieger bei den diesjährigen Turnfesten
findet am Samstag, den 6. Oktober d. J., abends 8⁰⁰ Uhr,
in unserer Turnhalle, Seltmannstraße 25, ein
Sieger = Kommerz,
verbunden mit
Abchiedsfeier,
für unsere zum Militär einberufenen Mitglieder statt. F 434
Wir bitten unsere gesamte Mitgliedschaft hierzu recht zahlreich erscheinen
zu wollen. Der Vorstand.

**Strick-
und Häkelwolle,**
bestes Fabrikat,
1, 5, 6, 7, 8, 9, 10 u. 11 Pf., d. beliebte
Phönix- u. Seidenwolle,
welch. i. d. Wäsche u. einget. fr. einget.
Kath. Ries, Weberg. 44.
Neus und Knisteln der Strümpfe
wird bestens besorgt. 2533

**Berliner
Pfannkuchen**
mit ff. Füllung, täglich
frisch, sowie alles Kaffee-
Gebäck empfiehlt in bekannter
Güte
Konditorei Braun,
Bismarckring 39.

**Nieren-
Kartoffeln**
für den Winterbedarf
anerkl. feinste u. haltbarst. aller Speise-
u. Tafelkartoff., hell, gelblich, mittel,
dick, feinsch., o. tiefe Augen, vorzügl. Koch-
u. zart i. Geschmack, z. jed. Gericht geeignet,
sowie spez. z. Pfosten u. zu Kartoffelsalat
besier verwendbar wie die schw. verdaul.
Mäuselkartoffeln, liefert
pro Zentner Mk. 3.25
frei Haus, falls Best. so rechtz. erfolgt,
das Zufuhr ab Waggon erfolgen kann.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
Schwalbacherstr. 43. Teleph. 414.

**Reib-
maschinen**
zum Reiben von
Mandeln, Bröt-
chen, Zucker, Kar-
toffeln zc. von
1.75 Mk. an
empfehlen 2361
Franz Flössner,
Welltrigstr. 6.

Defen u. Kochherde
wegen Umzug zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen zu verkaufen.
W. H. Unverzagt,
Eisenwarenhandlung,
25 Langgasse 25.

! Seinsohlerei!
Damen-Stiefel 2.00 bis 2.20 Mk.,
Herren-Stiefel 2.70 bis 3.00 Mk.
Alle Reparaturen gut und billig in
1-2 Stunden.
Pius Schneider, Michelstr. 26,
Laden.

Frühmorgens
ist jede Haut weich, zart und ge-
schmeidig, sowie jeder Teint rosig und
blendend schön, wenn man sich
Abends
2007
mit Bergmanns Aseptin-Cream von
Bergmann & Co., Nadevent, ein-
reibt, a. Fl. 1.- und 1.75 Mk. bei
Carl Portzehl, Germania-Drogerie,
Wilhelm-Machenheimer.
Gasglühstrümpfen,
Gaszylinder billigst. 2594
Franz Flössner, Welltrig-
straße 6.

Familien-Liköre,
Anisette, Curacao, Vanille, Ingwer,
Pfefferminz, allerfeinste Qualitäten, in
eleganten weißen Kugelflaschen,
per Flasche Mk. 1.20,
sämtliche 5 Sorten zusammen Mk. 5.50.
Kognaks,
deutsche u. französ., per 1/2 Fl. 1.60,
2.-, 2.50, 3.- bis 7.- Mk.
F. A. Dienstbach,
Bismarck-Ring 19. 2469

Zigarren-Handlung
von
Maria Hofherr, Yorkstr. 4.
Zwetschen!
Donnerstag trieft der letzte Waggon
prima Zwetschen ein.
Chr. Knapp,
Obst- und Kartoffel-Großhandlung,
Rahnstraße 42. Telephon 3129.

L. Schmitt,
Damenschneider,
3 Mauritiusstraße 3.
Anfertigung englischer Kostüme,
Jackets und Mäntel.
Zivile Preise.

Minna Scheid, geb. Engel,
Weilstr. 12, Gerhds. 2,
Anfertigung von Korsetten
nach Maß und Muster.

Großes Delgemälde
von **Hans Vöcker** zu verkaufen.
Off. u. T. 155 an den Tagbl.-Verlag.
Restaurant Hopfenblüte
Körnerstraße 7.
Morgen Donnerstag:
Mehlsuppe,
wozu freundlichst einladet
A. Eppe.
Donnerstag abend:
Mehlsuppe,
wozu freundlichst einladet
Karl Hartmann, Adlerstr. 20.

Teleph. 4603. **Albert** Teleph. 4891.
Schumann - Theater,
Dir. **Jul. Keeth.**
Frankfurt a. M., Bahnhofplatz.
Täglich abends 8 Uhr:
!!! Neues Programm !!!
Miss Müller.
7 Postillons 7. Rigoletto Brothers.
Paul Jüttle.
sowie die übrigen neu engagiert.
Spezialitäten. F 73

Durch vorteilhafte Abzähle
empfehle feinste
Süßrahmtafelbutter
pro Pfd. 1.80, 1.85 u. 1.40 Mk., prima
Land- od. Hofgäsbutter p. Pfd. 1.25 Mk.
Konrad Kirsch, Wollerei,
Morigstr. 44, hier.
Vorteilh. Bezugsquelle f. Wiederverk.
Maler,
Fächer- und Lackierer-Arbeiten
werden billig und gut ausgeführt.
Offerten unter N. 152 an den
Tagbl.-Verlag.

Trikot-Tailen,
neueste Fassons und Muster,
reichhaltigste Auswahl
in allen Größen.
Billige feste Preise.
L. Schwenck,
Mühlgasse 11-13.
Strumpfwaren-
und Trikotagenhaus.
2211

**Linoleum-
Wachstuche.**
Vorteilhaftester Einkauf
im Spezialgeschäft
Herm. Stenzel,
Tapeten-Großhandlung,
Schulgasse 6.
z. Z. Linoleumlieferung f. Kath.
Schwesternheim Zweibrücken
und Stadt. Krankenhaus hier.

**Kaffee-
mühlen,**
bestes Fabrikat,
empfehlen 2359
Franz Flössner
Welltrigstr. 6.
Glanz-Delfarben
Grund 40 Pf. 2478
Carl Ziss,
Grabenstr. 30.

Moderne Küchen.

Spezialität:

komplette

Kücheneinrichtungen

in jeder Preislage.

Bequemster Einkauf

in besonderer Mutter-Abteilung.

Illustrierte Kataloge

und Kostenanschläge

gratis.

L. D. Jung.

Telephon 213. 2299

47 Kirchgasse 47.

Benders
autom.
Mäusefalle
fangt bis 20 Mäuse
in einem Tag und
tötet sie sofort.
Die beste
aller Fallen.

Conr. Krell, Taunusstr. 13.
Telephon 2095.

Königlicher Hofspezialist
L. Rettenmayer
Wiesbaden

übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition
unter Versicherung, sowie groß.
Einzelsendungen (Porzellan, Glas,
Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüster, Kunstgegenstände, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder, lebende
Tiere etc.) 2193

Leihkästen
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Bei jeder Bitterung macht

Albion
die Hände blendend weiß.
Echt à la Hacon 60 W., Doppelflacon
1 W., in Apotheker **Blums Florar**
Drogerie, Große Burgstrasse 5.

Marienbader
Rudolfsquelle.
Stärkstes natürliches Gichtwasser,
gegen Gicht, harnsaure Diathese,
Blasenleiden etc. F543
Beste Hilfe bei veralteten Leiden.
Marienbader
Mineralwasser-Versendung.
Depot: **F. Wirth, Wiesbaden.**

Zwetschen, 10 pfd. 50 pfg.
W. Weber, Bestendstr. 1.

Teppich-Reinigung
mittelst
Druck- u. Saugluft.
Teppich-Klopf- u. Schüttelwerk.
Gründliche Hausentstaubung
durch meinen fahrbaren **Pressluft-Staubsauger.**
Teppich-Wäscherei.

Motten-Vernichtung
vom Ei bis zum vollkommenen Insekt
Garantie für Erfolg.
Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Heiligenstaedts Druckluft-Teppich-
Reinigungswerk Wiesbaden
obere Dotzheimerstrasse rechts,
Telephon 2939.
Man verlange Kosten-
voranschläge
u. Preiskurant-

Berein Wiesbadener Geschäftsdienere.
Sonntag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, zur Feier unseres
6. Stiftungs-Festes
im Saale der Turnhalle, Sellmündstrasse 25:
Abendunterhaltung mit Tanz,
wogu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins höf.
einladen. Ballleitung: **Carl Pauly.** Der Vorstand.
Eintritt: Herr 50 Pfa., eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pfa.
Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Ruhrkoks.

Für Zentralf Feuerungen aller Systeme offerieren
wir vorerstklassigen Werken des **Rheinisch-**
Westfälischen Kohlen-Syndikats, wie:
Consolidation Schalke, Centrum, Harpener Bergbau Akt.-Ges.,
Gelsenkirchener Bergw.-Akt.-Ges., ver. Constantin, „Libernia“,
Stinnes'schen Zechen, Zollverein, Victor und Lothringen,
Besten gebroch. Koks I u. II
in den Körnungen 60/100, 60/90, 50/90, 40/70, 40/60
und 30/55 mm,
Gesiebt. u. gebroch. Koks I u. II,
Körnung 55/90 u. 30/55 mm,
in unübertroffener Qualität und sorgfältigster Aufbereitung
zu **billigsten Preisen.**

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.
Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.
Zweigstellen:
Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24,
Moritzstrasse 7, Bismarckring 30, Moritzstrasse 28,
Helenenstrasse 27, Feldstrasse 18, Luxemburgstrasse 8.
Fernsprecher: 545, 775 u. 2352.

Galerien, Rosetten,
Portieren-Garnituren in Holz und Messing,
Türschoner, Erkerplatten, Spiegel und Spiegelglas.
Größte Auswahl. Billigste Preise. 2405
Fr. Kappler, Michelsberg 30. Tel. 2297.

Tisch- und Hängelampen
in einfacher und moderner Ausführung
mit Spiritus- und Petroleum-
Glühlicht-Brennern,
mit wunderbarem weissen Licht empfiehlt
Conrad Krell,
Taunusstrasse 13.
Spezial-Magazin für komplette Küchen. 2264



Feinste
Kur- u. Tafel-
Trauben
per Pfund
30, 35 u. 40 Pf.
Zitronen
per Stück 6, 7, 8, 9 u. 10 Pf.
J. Hornung & Co.,
3 Säfnergasse 3.
Telephon 392. Telephon 392.

Probieren Sie
Keipers Adler-
Kaffee,
stets frisch gebrannt,
das Pfund zu 1.—, 1.20, 1.40,
1.60, 1.80 und 2.— Mk.
Keipers
Wiener Hotel-Mischungen,
das Pfund zu 1.30, 1.50
und 1.70 Mk. 2287
Telephon 114.
Kirchgasse 52. **J. C. Keiper.**

Als frisch eingetroffen
empfehle:
Thüringer u. Braunschweiger
Leberwurst, Rotwurst,
Zungenwurst, Bavelatwurst
Sülze,
Halberstädter Würstchen,
Frankfurter Würstchen,
Kieler Bücklinge u. Sprossen
Neues Sauerkraut,
sowie sämtliche
Hülfsfrüchte
in neuer Ware.
C. Brodt Nachfolger,
Inh.: **Fried. Feubel,**
Abrechtstrasse 16. Telephon 2316.

Johns Schornstein-
u. Ventilationsaufsatz
ist das beste Mittel gegen das
Rauchen der Ofen und Dunsten
der Aborte. Unbedingte Garan-
tie für dauernd gute Wickungs-
weise. 10-jährige Garantie für
Haltbarkeit laut Prospekt.
Vorzüglicher Ventilator.
Niederlage: 2194
M. Frorath Nachf.



Meiner werten Kundschaft,
sowie dem verehrten Publikum
die erg. Mitteilung, daß ich mein
Herrschneidergeschäft
von Häfnergrasse 5 nach
Marktstrasse 8,
Ecke Mauergasse,
verlegt habe und bitte, das mir
soither geschenkte Vertrauen auch
nach dort folgen zu lassen.
Gleichzeitig empfehle ich mich
für die bevorstehende Saison zur
Anfertigung **eleg. Herren-**
Garderoben unter Garantie
für tadellosten Sitz bei mäßigen
Preisen.
Reparaturen in kürzester Zeit.
Robert Doppelstein,
Schneidermeister,
Marktstrasse 8, Ecke Mauergasse.
Das natürlichste und sicherste
Mittel gegen Stuhlverstopfung ist
unbeirrten **Ruhfus'**
Grahambrot
(preisgekrönt auf der Bäckerei-Ausstellung
Mannheim 1904). Aus gewaschenem
Weizen nach streng hygienischen Grund-
sätzen hergestellt. **Absolut rein, wohl-**
schmeckend und leicht verdaulich.
Bestes Brot für Magenleidende und
Diabetiker. **Bestlich empfohlen!**
Zu haben in den meisten besseren Delika-
tessen- und Kolonialwaren-Geschäften.
Grahamhaus Wiesbaden
Bienenring 8.
Erste und einzige Schrotbrotbäckerei mit
eigener Mühle. Elektr. Betrieb.

Seit Jahren überall eingeführt
und beliebt ist:
Marburgs
Schweden-König
als bester 2067
Kräuter-Bitter.
Meiniger Fabrikant:
Friedr. Marburg,
Neugasse 1.
Segr. 1852.
Telephon 2069.
„Marburgs
Schweden-König“
ist patentamtlich ge-
schützt. Vor miß-
bräuchlicher Benutzung
der Bezeichnung
„Schweden-König“
wird gewarnt!



Echte Gervais-Käse,
Brie, Camembert, Neuschäteler
treffen wieder regelmäßig von Paris
ein.
Ed. Böhm,
Adolfstraße 7. 2546

Winterkartoffeln,
als: Ia Magnum bonum, Thüringer
Gierkartoffel, Daberkartoffel, Landmanns-
freude, Mauskartoffel empfiehlt die Kar-
toffel-Großhandlung **Hr. Knapp,**
Fahrlstraße 42. Telephon 3129.

Verlagswerke,
Groschüren,
Kataloge,
sowie alle
Drucksachen
für den Geschäfts-,
Vereins- u. Privat-
bedarf liefern in mod.
Ausführung prompt und
zu billigen Preisen
Carl Schnegelberger & Cie.
Buchdruckerei,
26 Marktstrasse 26,
Telefon 689.
2244

Eröffne heute abend 6 Uhr

Webergasse 16

ein

Blumen- und Pflanzen-Geschäft.

Halte mich bei vorkommenden Gelegenheiten in

allen Blumen-Arbeiten,

wie: **Trauerkränze, Künstlerkränze, langstielige Sträuße** ohne Draht, **Tafeldekorationen** und **Brautgarnituren**, bestens empfohlen.

Bitte die Bewohner Wiesbadens, mein neues Unternehmen unterstützen zu wollen. Gute Bedienung bei realen Preisen soll mein Bestreben sein.

Hochachtungsvoll

Henri Arend,

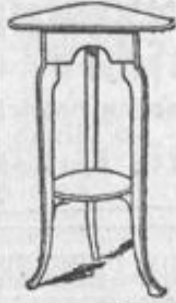
Binderei u. Palmenhandlung.

Prompter Versand nach auswärts.

Für die neue Wohnung!

Moderne Luxusmöbel

in Eiche, Mahagoni oder Nussbaumholz, geschmackvoll entworfen und sauber gearbeitet.



**Handtuchhalter,
Kleiderleisten,
Tücherleisten,
Panelbretter,**

zirka 100 verschiedene neue geschmackvolle Muster von 45 Pf. das Stück an.



Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48

Männer-Turnverein Wiesbaden,
Sonntag, den 7. Okt.,
findet in unfr.
Turnhalle,
Platterstr. 18,
v. 8 Uhr nach-
mittags ab,
Fähtings-Wettturnen statt. Nach
demselben Preisverteilung. Von 8 Uhr
abends ab Familien-Abend mit
Lanz. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand. F 428

**Waagen
und
Gewichte**
aller
Systeme.

36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparatur-Werkstätte. 2192

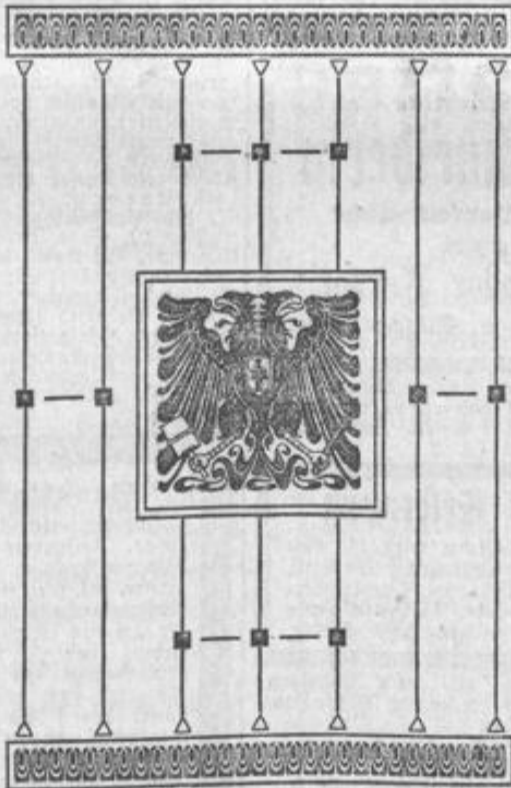
Eiserne Bettstelle
billig zu verkaufen Römerberg 1, 1.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden

Kontore: Langgasse 27
Fernsprecher No. 2266.

Gegründet 1809.



Größte Buchdruckerei in Wiesbaden.
Bewährte technische Einrichtungen.
Schmalzmaschinen verschiedener Systeme.
Schnellpressen neuester Konstruktion.
Rotationsmaschinen. • Stereotypie.
Modern eingerichtete Buchbinderei.
Großes, reichhaltiges Papier-Lager.

Entwürfe und Muster zu Diensten.
Zu persönlichem Besuch gern bereit.

Streng
feste Preise.

Vollständig Ersatz
für
Massarbeit



Für
normale, schlanke
und korpulente
Figuren.

Herrn-Paletots

(aus den neuesten Modestoffen)

Preislage Mk. 10.— bis Mk. 75.—.

Meine unerreichte Leistungsfähigkeit ist
Verkauf
elegant sitzender Garderobe

— modernster Stoffe —
in denkbar grösster Auswahl zu auffallend
billigen Preisen.

Ernst Neuser,

Telephon 274. — Wiesbaden, Kirchgasse 28.

Spezial-Haus I. Ranges

für Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung.

Metzer Dombau-Lose.

Gültig für 2 Ziehungen.
1/2 Los 5 Mk., 1/2 Los 2.50 Mk.,
nach auswärts Porto und beide Listen
45 Pfg. extra, 2467
noch zu haben bei

J. Stassen, Weiritzstr. 5.

Unterzeuge aller Art,

für Herren, Damen u. Kinder, wie:
Tricotenden, Jaden, Beinkleider,
Sod., Strümpfe, West., Sweaters u.
i. gr. Auswahl, trotz Aufschl. z. alt. Preis
empfiehlt 2583

Kath. Ries, Weberg. 44.

Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Anaglypta, Tekko, Salubra, Wachstuche.

Mit Umzug nach meinem Neubaue
Friedrichstrasse 37

beschäftigt, verkaufe ich einen grossen Posten obiger Waren, um rasch zu räumen, zu sehr niedrigen Preisen.

Tapetenhaus Carl Grünig

Kirchgasse 35.

Anfang Oktober: Friedrichstrasse 37.

Glasur-Glanzfarbe.

Diese ausgezeichnete Fußbodenfarbe bereinigt in sich die Borstige, die man an eine ganz vorzügliche, in jeder Beziehung tadellose Fußbodenfarbe stellt, nämlich: Grösste Haltbarkeit, schnelles Trocknen, Spiegelglanzes Aussehen und leichte Streichbarkeit. Sie hat eine stärkere Deckkraft als Lackfarbe und trocknet in 3-4 Stunden glasartig unter höchstem Glanz, ohne nachzutreten. 1 Kilo reichend für 16 qm. Ebenfalls verwendbar auch zum Anstreichen für Säule, Säulen u. Gartenmöbel etc. Bewirkt jeder Verbraucher von Farben sein Geld, der wegen Ersparnis von wenigen Pfennigen billiger und dabei geringwertige Farben kauft.

Vorrätig in Patentboxen von 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.70, bei 10 Dosen à 1.60, in 6 Nüancen nur in der Drogerie von

Wilh. Heinr. Birek,
Ede Kranien- und Adelheidstrasse.
Bezirks-Gewerksprecher No. 216.

Vorzügl. Parkett-Wachs

für Parkettböden und Linoleum
Stilo-Dose Mk. —.90.
Wegen seiner vorzügl. Qualität zeichnet es sich durch hohen und andauernden Glanz, Haltbarkeit und Einfachheit im Gebrauch aus.

Präpariertes Fussbodenöl.

rasch trocknend, ohne nachzutreten,
speziell präpariert für abgelauene Fußböden, Treppen, Parkett etc.

Harttrockenöl, Liter Mk. 1.—

binnen 3 Stunden mit höchstem Glanz wie lackiert, trockenbar, trocknend, viel besser als das im Gebrauch veraltete Leinöl.

Grosses Lager aller Fussboden-Artikel.

wie: Terpentinöl, Sikkativ, Leinöl und Leinölfirnis, sowie alle Sorten Firnis.

la Stahlspäne

1/2 Paket 25 Pf.

Oelfarben in allen Nüancen.

binnen wenigen Stunden trocknend, ohne nachzutreten.

Porzellan-Emailfarbe

Ko. Mk. 1.70.

in 1/2-Lo. und 1/4-Lo. Dosen, besser als weiße Oelfarbe, in allen Nüancen vorrätig, meist in weiß verpackt, verleiht jedem damit gestrichenen Gegenstand ein vorzügliches Aussehen. 2171 Möbel-Politur, Bronzen u. Weizen.

Die Heilsarmee!

Vorstr. 6. Donnerstags, den 4. d. M., abends 8 1/2 Uhr, eine besondere Heilungs-Versammlung. Thema: „Gefetz u. Gnade“. Jedermann frbl. eingeladen.

Zwetschen!!

10 Pfd. 70 Pf., Zentner 6.50 Mk.
F. Müller,
Neurostr. 23. Telefon 2780.

Kieler Bündlinge, Kieler Sprotten,

frisch bei 2.95
J. Kopp Nachf., Goldgasse 2.

Feinste Nordsee-Schellfische,

Nordsee-Kabeljaue im Auschnitt
treffen jeden Donnerstag frisch ein. 2603
Tel. 125. **F. Schwan**, Grabenstr. 3.

Senf- und Sauer-Gurken
Donnerstagsmorgens die letzte Sendung. Frau Schröder, am Markt, erster Pfeiler.

Geld-Darlehen

auf 1. u. 2. Hypothel (a. auf Land) besch. schnell u. diskret **A. Bisher**, Wiesb., Dohleimerstr. 32, R. r. Adsp. v. 8-8 u. Sonntags vorm. erb.

Teilhaber zur Ausdehnung eines Agentur- u. Anlaff-Gesch. m. H. Kapitaleinz. gef. Off. u. S. N. 104 post. Schützenhoffstr.

Ein Viertel Abonnement D. Parl. Mitte, für die Saison abzugeben Meiststr. 2, 2 I.

Das An- und Neustricken von Strümpfen, Socken, Weinlängen etc. wird am besten besorgt i. d. seit 25 Jahren betr. Maschinenstrickerei **Schüller**, Maueraasse 14.

Alle Korbwaren werden repariert u. Stühle geflocht. **Niedelsberg** 20, 3. G. Wender, Korb- und Stuhlflechter.

Wer nimmt jungen

Neufundländer Hund

auf ein Vierteljahr in gute Pflege und Dressur? Off. u. N. 155 an den Tagbl.-Verlag.

Diskr. Rat für vornehme Damen in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. N. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Schaus in guter Lage, zum Ausbau von Läden geeignet, nur direkt v. Besitzer preiswert zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Mo

Waschbütten, eichene, b. zu v. Bleichstr. 17, 3.

Musverkauf.

Eine Partie Gasheizöfen, sowie Lüster und Lampen für Gas u. elektrisches Licht, welche auf dem Lager etwas gelitten haben, werden äußerst billig ausverkauft.

F. Dofflein, Friedrichstraße 43.

Zwetschen. Zwetschen.

Ein Waggon hochfeine, große, süße, trockene Frucht eingetroffen. 10 Pfund 70 Pf. Zentner 6.50 Mark.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.
Telephon 2734.

VACUUM-REINIGER
Entstaubung ganzer Wohnungen an Ort und Stelle.
Kirchgasse 38.
Telef. 747.

Die Hauseigentümer werden auf die Bekanntmachung des Magistrats aufmerksam gemacht, wonach sie verpflichtet sind, die in ihren Häusern vorfindenden Veränderungen infolge von Ein- und Auszug von Wohnungs-, Laden- etc. Inhabern, sowie Erhöhung des Mietpreises binnen 14 Tagen dem Magistrat hier mündlich od. schriftl. anzugeben.

Retrospektive-Pianola (noch neu) mit Noten 900 Mk., Pianino 450 Mk., umständehalber zu verkaufen. Offerten unter D. 12 Tagbl. - Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, erbeten. 7187

Neue Krügener-Camera Dienstag, den 24. Sept., abhanden gekommen. Geg. gute Belohn. abzug. Adresse im Tagbl.-Verlag. M

Möbel! Möbel! Komplette Einrichtungen, sowie einz. Stühle billig und gut. Friedrichstraße 13.

Geldschranke zu verkaufen Friedrichstraße 13. Teppich, fast neu, 3x4, zu v. Friedrichstr. 13.

Viktoria-Luzus-Fahrrad mit Freilauf und Rücktrittbremse, gebraucht aber sehr gut erhalten, so gut wie neu, billig abzugeben Rheinstraße 74, Part.

Zwei große Torflügel mit Spiegelscheiben, verschied. Türen, Fensterrahmen usw. billig abzugeben Adolfsstraße 7.

Zahle die höchsten Preise! für alt. Eisen, Staniel und sonst. Metalle, fow. Lumpen, Papier, Neutuchabfälle, Gummi usw. Best. u. sofort besorgt. Postkarte wird verg. Alt-Eisenhandlung 4 Schulgasse 4.

Magbra-Anfänger sucht Primaner der Oberrealschule oder des Realgymnasiums zum Erteilen der Anfangsgründe. Offerten unter N. 155 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Akad. Zuschneideschule

von **Hrl. Joh. Stein**,
Luisenplatz 1a, 2. Etage.

Erste u. älteste Fachschule a. Blase. i. d. hämtl. Dam. u. Kindergard. Berliner, Wien., Engl. u. Paril. Schnitt. Gründl. Ausbild. f. Schneid. u. Trekt. Aufnahme tägl. Kost. werd. zugeschn. u. eingerichtet. Taillen u. Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mk. Hüften i. a. Größen i. Stoff u. Lack, mit u. ohne Ständer, a. u. Näh. 3. Frabrikstr.

An einem Mitte Ost. bez. seinen Tanzzirkel

kn. noch Dam. u. Herrn a. best. Streif. tein. **Quersiedstr. 7, Hochpart. r.** **Niedelsberg** 26 Laden mit Lagerr. auf 1. Januar zu vermieten. Näh. Vorderhaus 2 Stiegen.

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Vielät“
Firma 1880
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallsärgen zu realen Preisen. Eigene Leichenwagen und Kranwagen. Lieferant des Vereins für Feuerbesatzung. Lieferant des Beamtenvereins.

Laden und Wohnung v. 1. Oktob. zu verm.

N. Neurostr. 18, 1. Westendstr. 3 sch. 3-Zim.-Wohn. 3. v. N. b. Architekt **Neurer**, Luisenstraße 81, 1. 2661

Möbl. Wohnung, 3-5 Zimmer, Bad im Hause, mit Küche oder auch Pension (gut bürgerliche Küche) auf 6 Mon. zu vm. **Taunusstr. 41, 2. Stf.**

Zwei sehr große Zimmer, eins mit Parquet, 1 große Küche, Manfarge und 2 Keller per sofort zu vermieten. Preis 480 Mk. Kirchgasse 6, 3. Zu erfragen daselbst bei G. Schmitt oder im Möbelgeschäft Friedrichstraße 34.

Wohnung

von 2 Zimmern von jungem Brautpaar zum 1. Januar gesucht. Offerten mit Preisangabe unter V. 154 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter - Alleinmieter sucht 1. Nov. schön. groß. möbl. Zim. mit g. Pens. bei alleinh. Wwe., freie Lage, Ost. od. Süd., 65 bis 70 Mk. Off. u. N. 156 an den Tagbl.-Verl.

2-3 Bureau-Räume sucht Rechtsanwält sofort. Offerten unter G. S. G. hauptpostlagernd

Pension.

Zur Ausbildung des Hauswensens wird für eine junge Dame eine passende Familie gesucht. Familienanschluss Bedingung. Off. unter N. 153 Tagbl.-Verlag.

Modest!

F41 Tüchtige Verkäuferin für ein feines Buchgeschäft in Mainz per sofort gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen u. W. 8099 an D. Frenz, Mainz.

Tüchtige Zuschneiderin für Herrenwäsche

per sofort gesucht.
Theodor Werner,
Leinen- u. Wäsche-Haus.

Besseres Alleinmädchen, das gut Kocht und etwas Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn gesucht Adelheidstraße 64, 2.

Zur Erlernung

der Haushaltung wird für eine junge Dame per sofort eine Stell. mit Familienanschluss gegen Vergütung gesucht. Offerten unter Z. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit guten Schulzeugnissen und schöner Handschrift für sofort.

Hubert Schütz, Adolfsstr. 6. Hausbürsche, junger, gef. Schüb. Adolfsstraße 6.

Verloren 1 H. schwarze Ledertasche, gezeichnet F. K. und Krone, Inhalt einige Goldstücke und Silbergeld. Gegen Belohnung abzugeben Mainzerstr. 23. 7185

Montagabend untere Rheinstraße, Wilhelmstraße, Friedrichstr., Langgasse ein silberner Damengürtel verl. Gegen Belohn. abzugeben Clarenthalerstraße 3, 2.

Krawattennadel mit Photographie verloren. Abzug. Poststraße 8 bei Lauff.

Entlaufen in For-Terrier, Steuermarkte 1457. Wiederbringer gute Belohnung Schlichterstraße 18, 2.

Gelber Dachshund ausgelassen. Abzuholen gegen Einrückunggeb. bei L. Heiser, Schützenhoffstraße 11.

Fräulein, gebild. alleinsteh. hübsche Erschein. aus guter Familie, in Haus, sowie Geschäftswesen durchaus erf., möchte sich mit besserem Herrn, auch Witwer, verheiraten. Dasselbe ist vorerst ohne Vermögen. Nur chertlich gemeinte Anträge unter N. 155 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Diskretion Ehrenfache.

Familien-Nachrichten

Auszug aus den Zivilstandsregistern der Stadt Wiesbaden v. 1. Okt. 1906.

Geboren: Am 28. Sept. dem Tagelöhner Karl Ohlenmacher e. S. Am 24. Sept. dem Arbeiter Sch. Dahn e. S. Franz Heinrich. Am 26. Sept. dem Kaufmann Adam Eichbächer e. L. Anna Maria Margarete Elisabeth. Am 28. Sept. dem Kaufmann Wilhelm Stiller e. L. Elisabeth Maria Franziska.

Aufgeboren: Werkzeugmacher Franz Walheim in Oberndorf mit Hermine Adamek daselbst. Eisenbahn-Praktikant Karl Nikolaus Kieff hier mit Theresia Castr in Oberwesel. Fabrikarbeiter Wilhelm Karl Mandler in Viebrich mit Thessa Johanna Freber in Viebrich. Spengler und Installateur Friedrich Lind hier mit Frieda Schäfer hier. Tapezierergeselle Valentin Reig hier mit Karoline Debusmann hier. Schlossergeselle Heinrich Prescher hier mit Wilhelmine Schmidt hier. Laboratoriumsdiener Johann Effelberger hier mit Theresia Parz hier. Wagnereisenermeister Heinrich Ringer hier mit Amalie Dines hier. Mechanikergeselle Max Weinhold hier mit Margarete Kaiser hier.

Gestorben: 28. Sept. Frieda, T. des Postkassensers Karl Debus, 20. 29. Sept. Wilhelmine, geb. Scheurer, Ehefrau des Fuhrunternehmers Eduard Gärten, 58 Jahre. 30. Sept. Margarete, T. des Möbelträgers Heinrich Krabe, 3 Monate. 30. Sept. Privatier John Vogt, 90 N. 30. Sept. Helene, T. des Tagelöhners Hermann Oberhinninghofen, 1 N. 30. Sept. Dienstmädchen Elise Niederich, 27 N.

Bestorben: 28. Sept. Frieda, T. des Postkassensers Karl Debus, 20. 29. Sept. Wilhelmine, geb. Scheurer, Ehefrau des Fuhrunternehmers Eduard Gärten, 58 Jahre. 30. Sept. Margarete, T. des Möbelträgers Heinrich Krabe, 3 Monate. 30. Sept. Privatier John Vogt, 90 N. 30. Sept. Helene, T. des Tagelöhners Hermann Oberhinninghofen, 1 N. 30. Sept. Dienstmädchen Elise Niederich, 27 N.

Bestorben: 28. Sept. Frieda, T. des Postkassensers Karl Debus, 20. 29. Sept. Wilhelmine, geb. Scheurer, Ehefrau des Fuhrunternehmers Eduard Gärten, 58 Jahre. 30. Sept. Margarete, T. des Möbelträgers Heinrich Krabe, 3 Monate. 30. Sept. Privatier John Vogt, 90 N. 30. Sept. Helene, T. des Tagelöhners Hermann Oberhinninghofen, 1 N. 30. Sept. Dienstmädchen Elise Niederich, 27 N.

Bestorben: 28. Sept. Frieda, T. des Postkassensers Karl Debus, 20. 29. Sept. Wilhelmine, geb. Scheurer, Ehefrau des Fuhrunternehmers Eduard Gärten, 58 Jahre. 30. Sept. Margarete, T. des Möbelträgers Heinrich Krabe, 3 Monate. 30. Sept. Privatier John Vogt, 90 N. 30. Sept. Helene, T. des Tagelöhners Hermann Oberhinninghofen, 1 N. 30. Sept. Dienstmädchen Elise Niederich, 27 N.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, für die zahlreichen Blumenpenden, allen Denen, die ihm das letzte Geleit gegeben haben, sowie der Intendantur des königlichen Theaters, dem gesamten Personal des königl. Theaters, seinen Kollegen von der Kronenbrauerei, besonders dem Herrn Pfarrer Beesenmeyer für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Birkenstock Wwe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir innigen Dank.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Schlosser.
Wiesbaden, den 3. Oktober 1906.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Jarstraße:
Koufiel, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:
Jung Wwe. Nachf., Ede Adolphs-
Hofmann, Ede Karlsruh.; Jallec;
Blumer, Ede Schiersteinerstr.

Adlerstraße:
Groll, Ede Schwalbacherstr.;
Homburg, Ede Schachtstr.;
Hochbein, Adlerstraße 15;
Ebenig, Adlerstraße 50.

Adolphsallee:
Jung Wwe. Nachf., Ede Adelheid-
Fenbel, Albrechtstr. 16; [straße];
Groll, Ede Goethestr.;
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:
Fenbel, Albrechtstr. 16;
Richter Wwe., Ede Morigstr.;
Fisch, Ede Luxemburgstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Wüller Wwe., Albrechtstraße 8.
Krausch, Ede Drantenstr.

Am Römerthor:
Urban, Am Römerthor 7.

Bahnhoftstraße:
Wöttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:
Prinz, Ede Honoratenstr.;
Senefeld, Ede Bismarck-Ring.

Bismarck-Ring:
Senefeld, Ede Bertramstr.;
Spring, Ede Bleichstr.;
Fehlig, Ede Mäckerstr.;
Becker, Ede Hermannstr.;
Kienle, Ede Hofstr.;
Söhnelein, Wellrigstr. 51;
Rachenheimer, Ede Dogheimerstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Bleichstraße:
Schott, Ede Hellmundstr.;
Sauerzapf, Ede Walramstr.;
Spring, Ede Bismarck-Ring.

Bücherplatz:
Rannau, Ede Room- u. Hofstr.

Bücherstraße:
Fehlig, Ede Bismarck-Ring;
Heinrich, Bücherstr. 24;
Preis, Bücherstr. 4.

Bülowstraße:
Rai, Bülowstr. 7;
Ehrmann, Ede Roonstr.;
Klingelhöfer, Secrobenstr. 16;
Kunberger, Sneyenaustr. 25.

Große Burgstraße:
Geul, Große Burgstraße 17.

Clarenthalerstraße:
Knapp, Ede Dogheimerstr.

Dambachthal:
Heubrich, Ede Kapellenstr.

Delaspeystraße:
Wöttgen, Friedrichstr. 7.

Dogheimerstraße:
Berghäuser, Ede Zimmermannstr.;
Fuchs, Ede Hellmundstr.;
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dogheimerstr. 72;
Rachenheimer, Bismarck-Ring 1;
Fuchs, Eltvillerstr. 2.

Dreiweidenstraße:
Eck, Göbenstr. 7.

Drudenstraße:
Rannau, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Secrobenstr. 16;
Kohl, Secrobenstr. 19.

Eleonorenstraße:
Prinz, Ede Bertramstr.

Eltvillerstraße:
Krahenberger, Rheingauerstr. 9;
Schwick, Rheingauerstr. 14;
Fuchs, Ede Dogheimerstr.;
Wilhelm, Ede Rüdesheimerstr.

Emserstraße:
Rannau, Drudenstr. 8;
Koufiel, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:
Krügel, Ede Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.

Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2;
Söhngen, Ede Kellerstr.;
Schwenk, Feldstr. 24.

Frankenstraße:
Rudolph, Ede Walramstr.;
Wesche, Frankenstr. 17;
Wed, Frankenstr. 4;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:
Wöttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Rungheimer, Ede Schwalbacherstr.;
Engel, Hof, Ede Neugasse.

Gemeindebadgäßchen:
Gausler Nachf., Michaelsberg 18.

Gerichtsstraße:
Maus, Drantenstr. 21.

Gneisenaustraße:
Heinz, Hofstr. 27;
Becht, Ede Westendstr.;
Kunberger, Ede Bülowstr.

Goebenstraße:
Eck, Goebenstr. 7;
Senefeld, Ede Bertramstr. und
Bismarck-Ring;
Kaspar, Ede Werderstr.;
Beck, Ede Scharnhorststraße.

Goethestraße:
Weygandt, Goethestr. 7;
Groll, Ede Adolphsallee;
Kees, Ede Morigstr.;
Sauter, Ede Drantenstr.

Grabenstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ede Hartingstr.

Hartingstraße:
Jübert Wwe., Philippstraße 29;
Horn, Ede Gustav-Adolfstr.;
Neuf, Hartingstraße 7.

Helenenstraße:
Dorn, Helenenstr. 22;
Oruel, Wellrigstr. 7.

Hellmundstraße:
Klein, Hellmundstr. 27;
Haybach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ede Bleichstr.;
Jäger, Ede Hermannstr.;
Fuchs, Ede Dogheimerstr.;
Wed, Frankenstr. 4;
Rafsig, Wellrigstr. 25;
Dornau, Ede Wellrigstr.

Herderstraße:
Schüselder, Ede Luxemburgstr.;
Fies, Niehlstr. 17;
Kupla, Herderstr. 6;
Studart, Herderstr. 4;
Kinchuhn, Ede Niehlstraße.

Hermannstraße:
Becker, Ede Bismarck-Ring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ede Hellmundstr.;
Wöhlig, Hermannstr. 15.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Seilberger, Steingasse 6;
Belte, Webergasse 54.
Hochbein, Adlerstraße 15.

Hochstraße:
Gausler Nachf., Ede Michaelsberg.

Jahnstraße:
Dillmann, Ede Karlsruh.;
Schmidt, Ede Wörthstr.
Guth, Ede Kaiser-Friedrich-Ring.

Kaiser-Friedrich-Ring:
Sprang, Körnerstraße 9.
Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2;
Guth, Ede Jahnstr.;
Wöttger, Ede Luxemburgstr.;
Horn, Ede Niehlstraße.

Kapellenstraße:
Heubrich, Ede Dambachthal.

Karlstraße:
Hofmann, Ede Adelheidstr.;
Dillmann, Ede Jahnstr.;
Bund, Niehlstr. 8;
Reef, Ede Rheinstr.

Kellerstraße:
Lendle, Ede Stittstr.;
Söhngen, Ede Feldstr.

Kirchgasse:
Füll, Kirchgasse 11;
Staffen, Kirchgasse 51;
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.

Körnerstraße:
Sprang, Ede Kaiser-Friedr.-Ring.

Jahnstraße:
Koufiel, Emserstr. 48.

Kehrstraße:
Seilberger, Ede Hirschgraben.

Luxemburgstraße:
Schüselder, Ede Herderstr.;
Fisch, Ede Albrechtstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Wöttger, Kaiser-Friedr.-Ring 52.

Marktstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:
Minor, Ede Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Wöttel, Ede Schwalbacherstr.;
Gausler Nachf., Ede Hochstraße.

Morigstraße:
Richter Wwe., Ede Albrechtstr.;
Weber, Morigstr. 18;
Kees, Ede Goethestr.;
Loh, Morigstr. 70;
Maus, Morigstr. 64;
Stoll, Morigstr. 60.
Kirch, Morigstr. 44.

Mühlgasse:
Geul, Große Burgstr. 17.

Museumstraße:
Wöttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Bantisch, Nerostr. 12;
Räcker, Nerostr. 23;
Kimmel, Ede Röderstr.

Nettelbeckstraße:
Henry, Nettelbeckstr. 7;
Doneder, Westendstr. 36;
Schmidt, Nettelbeckstr. 11.

Neugasse:
Philippi, Neugasse 4;
Schaus, Neugasse 17;
Spitz, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9;
Engel, Hof, Ede Friedrichstr.

Nicolassstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Oranienstraße:
Enders, Drantenstr. 4;
Sauter, Ede Goethestr.;
Maus, Drantenstr. 21;
Krausch, Ede Albrechtstr.

Philippstraße:
Jübert, Philippstraße 29;
Horn, Ede Harting- und Gustav-
Adolfstr.;
Roß, Philippstraße 9.

Platterstraße:
Roß, Philippstraße 9.

Querstraße:
Wüller, Nerostr. 23.

Rauenthalerstraße:
Reifenberger, Rauenthalerstr. 6;
Semmer, Ede Rüdesheimerstr.;
Diehl, Walluferstr. 10;
Krauner, Ede Rauenthalerstr.

Rheingauerstraße:
Reifenberger, Rauenthalerstr. 6;
Krauner, Rheingauerstr. 2;
Krahenberger, Rheingauerstr. 9;
Schwick, Rheingauerstr. 14.

Rheinstraße:
Reef, Ede Karlsruh.;
Sond, Ede Wörthstr.;
Enders, Drantenstr. 4.

Riehlstraße:
Bund, Niehlstr. 3;
Fies, Niehlstr. 17;
Kinchuhn, Herderstr. 27;
Horn, Ede Kaiser-Friedr.-Ring.

Röderstraße:
Cron, Ede Römerberg;
Riffel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ede Nerostr.

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Cron, Ede Röderstr.;
Behrer, Schachtstr. 31;
Seep, Römerberg 29.

Roonstraße:
Küster, Ede Hofstr.;
Diederichsen, Ede Westendstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Ehrmann, Bülowstr. 2.

Rüdesheimerstraße:
Semmer, Rüdesheimerstr. 9;
Wilhelm, Ede Eltvillerstr.

Saalgasse:
Städert, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ede Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35.

Schachtstraße:
Homburg, Ede Adlerstr.;
Behrer, Ede Römerberg.

Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Rai, Bülowstr. 7;
Arnold, Ede Westendstr.;
Knapp, Ede Westendstr.;
Geiser, Ede Hofstr.;
Beck, Göbenstr. 18.

Schiersteinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.

Schlichterstraße:
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Schulgasse:
Spitz, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Groll, Ede Adlerstr.;
Wöttel, Ede Michaelsberg;
Minor, Ede Mauritiusstr.;
Krügel, Ede Faulbrunnenstr.;
Rungheimer, Friedrichstr. 50.

Sedanplatz:
Lang, Sedanplatz 3;
Faus, Sedanstr. 9;
Söhnelein, Wellrigstr. 51;
Hofmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Secrobenstr. 5.

Sedanstraße:
Faus, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Secrobenstraße:
Klingelhöfer, Secrobenstr. 16;
Kämpfer, Secrobenstr. 5;
Ehrmann, Ede Bülowstr. 2;
Kohl, Ede Drudenstr.

Steingasse:
Seilberger, Steingasse 6;
Craus, Steingasse 17.

Stiftstraße:
Lendle, Ede Kellerstr.

Tannusstraße:
Magath, Tannusstr. 47.

Walzmühlstraße:
Koufiel, Emserstr. 48.

Walluferstraße:
Diehl, Walluferstr. 10.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ede Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Sauerzapf, Ede Bleichstr.

Waterloostraße:
Ruhn, Ede Picturing.

Webergasse:
Fuchs, Ede Saalgasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35;
Belte, Webergasse 54.

Weilstraße:
Riffel, Röderstr. 27.

Weisenburgstraße:
Faus, Sedanstr. 9.

Wellrigstraße:
Haybach, Hellmundstr. 43;
Söhnelein, Wellrigstr. 51;
Oruel, Wellrigstr. 7;
Rafsig, Wellrigstr. 25;
Dornau, Ede Hellmundstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Werderstraße:
Kaspar, Göbenstr. 12.

Westendstraße:
Hofmann, Westendstr. 1;
Diederichsen, Ede Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Arnold, Ede Scharnhorststr.;
Doneder, Ede Nettelbeckstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Becht, Sneyenaustr. 19;
Knapp, Ede Scharnhorststr.

Wörthstraße:
Seid, Ede Rheinstr.;
Schmidt, Ede Jahnstr.

Yorkstraße:
Kübler, Ede Roonstr.;
Kienle, Ede Bismarck-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Heinz, Ede Sneyenaustr.
Henry, Ede Nettelbeckstr.

Picturing:
Ruhn, Waterloostraße 1.

Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ede Dogheimerstr.

Ziebrich:
in den 27 bekannten Ausgabe-
stellen.

Zierstadt:
Carl Gausler, Rathhausstr. 2;
Albert Heberlein, Erbenheimer-
straße 16.

Dogheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 28.

Erbenheim:
Bifette Stok, Wwe., Neugasse.

Jagdstr.
Karl Martin, Gärtner.

Kloppenheim:
Josef Gilbert, Fabrikarbeiter.

Kambach:
Friedrich Belz, Gartenstr. 8.

Sonnenberg:
Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.

Schierstein:
Josef Wessler, Kolporteur.

Weyen:
Valentin Schwab, Feldstraße 2.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Wir haben und suchen stets Hypothekengeld an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber kostenfrei.

Comptoir: Langgasse 16, I. und II. St.

Geöffnet von 9-1 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr. und 3-6 Uhr; Sonntags geschlossen.

Telefon 51.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft.

Geschäfts-Eröffnung.

Am 5. d. Mts. eröffnen wir im Hause
Nittelbeckstraße 16, Ecke Westendstraße,
ein

Kolonialwaren-Geschäft

verbunden mit allen einschlägigen Artikeln.
Durch Lieferung guter Waren bei billigen Preisen und aufmerksamer Be-
dienung werden wir bestrebt sein, die Zufriedenheit der Abnehmer zu erhalten
und bitten um geneigte Kundenschaft.

Ausgabe roter und grüner Rabattmarken.
W. & M. Klingelhöfer. Telefon 2534.

Bei Aufgabe meines Geschäfts Seerodenstr. 16 spreche ich meiner Kunden-
schaft für treue Unterstützung wärmsten Dank aus und bitte, ihr Wohlwollen auf
das neue Geschäft zu übertragen.
W. Klingelhöfer.

Wiesbadener Konservatorium für Musik.

Rheinstrasse 54. Direktor: Arth. Michaelis.

Im Saale des Konservatoriums, Rheinstrasse 54:

Fünf Vorlesungen über Musikgeschichte

(Dozent: Herr Oberlehrer Fagenstecher):
Thema: Die romantische Oper
(Weber, Marschner etc.).

Am Dienstag, den 16. Oktober. Am Dienstag, den 16. Januar.
Am Dienstag, den 20. November. Am Dienstag, den 12. Februar.
Am Dienstag, den 12. März. Abends 8 Uhr.

Marten für 5 Vorlesungen gültig à 2 Mk., für
eine Vorlesung à 50 Pf. sind im Bureau des
Konservatoriums (Rheinstr. 54) und abends an der Kasse
erhältlich. — Schüler u. Schülerinnen des Konservatoriums haben
freien Zutritt gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarten. 7145

Katarrhe,

Lungen-, Hals-, Nasenleiden,
wirklich gute Dauererfolge, auch in ver-
alteten Fällen. Schnupfen,
Erkältungen, prompter Erfolg!
Nebul-Inhalatorium, Taunusstr. 57.
8-1 v., 8-6 n. Prospekte.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Baden des Frauen-Vereins,
Neugasse 9, empfiehlt sein Lager
fertiger Wäsche, handgestrichter
Strümpfe, Röcke, Jäckchen etc. Nicht
Vorrätiges wird in kürzester Zeit
u. bei billiger Berechnung angefertigt.

Suppen-Ausstalt des Frauen-
Vereins, Steingasse 9, geöffnet an
Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr
morg. bis 6 Uhr abds., für Mittag-
essen von 11 1/2 - 1 Uhr. F 209

Kaiser-Fr.-Ring 44.

Telephon 935.

Vino di Roma Fl. 85 Pf.

Cotes de Clairac „ 85 „

sind zwei ganz vor-
zügliche Rotweine.

Lor. Becker,
Arndtstr. 9. 1760

Achtung!

Billige Hauspantoffel

in Blüsch u. Cord, solide selbstgearbeitete
Ware, in verschiedenen Mustern und
allen Preislagen.
Cord-Pantoffel von 70 Pf. an,
Blüsch-Pantoffel von 120 Pf. an,
je nach Größe.

Richard Cramer, Schuhmacher
Steingasse 28.

Dr. Caspari

Zahn-Arzt,

fünfjährige assistenzärztl. Tätigkeit im In- und Auslande,
früher Leiter der zahnärztl. Poliklinik zu Königsberg,

Webergasse 3, neben Hotel Nassauer Hof.

English spoken. Telephon 2859. On parole français.

Konkurs-Ausverkauf

des

Schuhwarenlagers E. Ohly, Wiesbaden,
Bahnhofstrasse 3.

Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, bekannt solide
Fabrikate in

Schuhwaren

zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen

zu kaufen, worauf das Publikum insbesondere aufmerksam macht

Der Konkursverwalter:
C. Brodt.

F 242

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Meier. Braun, Fr., Gießen. — Rusag, Fr., Gießen. —
Marhofer, Kfm. m. Fr., Kaiserslautern.
Metropole u. Monopol. Velandini, Lugano. — Seel, Kfm.,
Elberfeld. — Ardan, Direktor, Köln. — Engel, Dr. med.,
Düsseldorf. — Brüggemann, Cand. med., München. — Kerp,
Kfm., Köln. — v. Berger, Ref., Potsdam. — Weber, Hotelbes.
m. F., Aachen. — v. Paleske, Kapitänleut., Wilhelmshaven.
— Jaeger, Fr., Düsseldorf. — Boeckling, Essen. — Adrian,
Direktor, Straßburg. — Jaeger, Kgl. Hofkammerrat, Dr.,
Berlin. — Scheitel, Kfm., Kopenhagen.
Minerva. Worthmann, Fr., München. — v. Mechow, Oberst
a. D., Baden-Baden.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. Dabell, Architekt, München.
— Christensen, Etatsrat, Dänemark. — Wolff, Dr. m. Fr.,
München. — Se. Durchl. Prinz Pierre Wolkowsky, Rußland.
— Haseltine, 2 Hrn., New York. — Haseltine, Fr. Rent. m.
F., New York. — v. Maltzan, Exzell., Graf u. Gräfin m.
Automobilführer u. Bed., Schloß Militzsch. — v. Brackel, Fr.,
Rußland. — v. Leyden, Exzell., Univ.-Prof. u. Geh. Med-
rat, Dr., Berlin. — Plantier, Rittergutsbes. m. F., Sachsen.
— v. Biedermann, Baron m. Bed., Österreich. — v. Bieder-
mann, Fr. Baronin m. Bed., Österreich. — Loevi, Fr. Rent.;
Berlin. — Mangold, Fr., Budapest.
Hotel National. Ruttonshaus-Mariman, Dr. med., Bombay. —
Purojhai-Murzbhan, Bombay. — Hamilton, Fr., England.
Luffkavort Neroberg. Happe, Kfm. m. T., Köln.
Hotel Nizza. Bluthier, Kfm., Lübeck.
Nonnenhof. v. Zittowitz, Exzell., General d. Kav. m. Fr.,
Petersburg. — Bachmann, Kfm., Düsseldorf. — Crusendireh,
Stromberg. — Kroetzsch, Stromberg. — Viester, Cand. jur.,
Gummersbach. — v. Barnhelm, Baron m. Baronin u. Jungf.,
Schneidewitz. — v. Barnhelm, Baron u. Baronin m. Bed.,
Posen. — Bertram, Fabr. m. Fr., Köln.
Hotel Oranien. Trautung, Berlin. — Mendelsohn, Fr. Rent.,
Berlin.
Palast-Hotel. v. Loebell, Wirkl. Geh. Oberreg.-Rat u. Kammer-
herr Sr. Maj., Berlin. — Loewenthal, Rent., Elbing. — Baus,
Konsul m. Fr., Mannheim. — Firsichbaum, Kfm., New York.
Hotel du Parc u. Bristol. v. Estorff, Major m. Fr., Saarbrücken.
— Decker, Fr., Liverpool.
Pariser Hof. v. Dömming, Major, Prenzlau. — Gutzeit, Fr.
Hotelbes. m. 2 Kindern, Cranz.
Hotel Petersburg. Baillie-Hamilton, Lady m. Begl., London.
— Trachtenberg, Kfm., Petersburg.
Pfälzer Hof. Pharo, Kfm., Darmstadt. — Schäfer, Kfm., Flacht.
— Reimer, Kfm., Menden. — Leuritz, Basel. — Rothe, Baso.
— Peltzer, Kfm., Harnborn. — Magel, Stud. phil., Limburg.
— Wackerzapp, Fr., Niederfischbach. — Renome, Marzöhl.
— Baker, Kfm. m. Fr., Köln. — Richter, Kfm., Ebersbach.
— Hetz, Kfm., Vohwinkel. — Hetz, Vohwinkel. — Bergs, m.
Fr., Asslar.
Zur neuen Post. Westerberger, Verwalter m. Fr., Böckingen.
— Kimper, Bahnhofsvorsteher m. Fr., Altenessen.
Zur guten Quelle. Himmelstein, Lehrer, Haueneberslein. —
Fischer, Lehrer, Sandweiler. — Kunze, Katastertchniker,
Selters. — Türk, Katastertchniker, Hachenburg. — Klein-
gen, Kfm., Coblenz.

Quellenhof. Müller, Kfm., Ulm. — Picourt, Fr. m. S., Paris.
Hotel Quisisana. Schultz, Fr. Dr. m. S., Petersburg. —
Mirovsky, Dr., Petersburg. — Grapow, Kapitän z. S., Kiel.
— Walther-Weissbeck, Offiz., Braunschweig. — Katzmer,
Fr. Rent., Berlin. — Burgess, m. F., Warrington. — Epstein,
Bankdirektor m. F., Moskau. — Frhr. v. Quadt, Hauptm.,
Berlin. — v. Treu, Fr. Oberleut., Mülhausen.
Hotel Reichspost. Ehses, Zeltlingen. — Ehses, Kaplan, Wald-
gassen. — Vincotte, Fr. m. T., Brüssel. — Rau, Kfm.,
Norderney. — Christiansen, Fr., Westerland (Sylt). —
Häussler, Hauptlehrer, Jena. — Seidel, Oberlehrer, Rockwitz.
— Richter, Lehrer, Merghen. — Heydeck, Kfm., Berlin.
— Heinsohn, Kfm., Wedel. — Schrempf, Fabr. m. Fr., Stutt-
gart.
Rhein-Hotel. Schwerdtfeger, Bebra. — Elbing, Kfm., Hannover.
— Norling, Fr., Schweden. — Zuber, m. Fr., London. —
Cronbach, Dr. med., Berlin. — Marc, Geh.-Rat, Dr.,
Wildungen.
Hotel Ries. Wuppermann, Offiz. a. D., Rochholz.
Ritters Hotel u. Pension. Gasser, Dr., Höchst. — Blunt, Fr.,
England.
Römerbad. Jarosch, Wirkl. Staatsrat m. Fr., Petersburg. —
Hirsch, Köln. — Masel, m. Fr., Petersburg.
Goldenes Roß. Dietrich, Kfm., Berlin.
Hotel Rosa. Russell-Stanhope, Fr., London. — Iwesay, Offiz.,
Brüssel. — Michahelles, m. Fr., Hamburg. — Olinger, Heidel-
berg. — Lindgens, m. F., New York. — d'Arcicollar, Graf
m. Bed., Paris.
Hotel Royal. de Osa, Leut., Schleswig. — Trendelburg, Leut.,
Hagenau.
Savoy-Hotel. Wolffsohn, m. Fr., Sosnowice.
Sanatorium Dr. Schütz. Lütten, Krefeld.
Schützenhof. Beier, Ingen. m. Fr., Breslau.
Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Koch, Dr., Marburg.
— Müller, Ingen., St. Johann. — Werner, Rektor, Berlin.
— Hermann, Dr., Marburg.
Spiegel. Frenkel, Kfm., Warschau.
Tannhäuser. Koch, Fr., Naumburg. — Petersen, Kfm. m. Fr.,
Hamburg. — Eid, Köln. — Hampe, Kfm., Hannover. —
Anvers, Kfm., Königsberg. — Schmidt, Kfm., Mannheim.
— Kuckuck, Dr. jur., Dortmund. — König, Kfm. m. Fr.,
Moers.
Taunus-Hotel. Vetter, Fr. Rent., Engers. — Montanus, Fr.
Rent. m. T., Berlin. — Baumgarten, Forstassessor m. Fr.,
Stettin. — Müller, Kfm. m. F., Leipzig. — Keerl, Kfm. m. Fr.,
Tula. — Kile, Kfm., London. — Tadum, Kfm., Hamburg.
— Heuck, Oberleut., Graudenz. — Giddings, Kfm., London.
— Isak, Rent., New York. — Walker, Rent., Boston.
— Lees, Kfm., Manchester. — Spalding, Fr. Rent., Folkestone.
— Wright, Fr. Rent., Liverpool. — Joput, Rent. m. Fr.,
London. — Rummel, Hotelbes. m. Fr., Swinemünde. —
Günther, Leut., Straßburg. — Clovel, Apotheker, Ellwangen.
— Erkenzweig, Hauptm., Münster. — Müller, Kfm., Saar-
brücken. — Abegg, Kfm., Hamburg. — Jaeger, Oberlehrer,
Freienwalde. — Seyffarth, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Strauß,
Kfm., New York. — Rohrmann, Bürgermeister, Schwerta.
— Bodecker, Generaldirektor, Schwerta. — Weber, Dr. med.

m. Fr., Blankenburg. — Köhler, Kfm., Leipzig. — Reiß,
Kfm., Mannheim. — v. Alpen, Kfm., Burgsteinfurt. —
Lietsch, Hauptm. a. D., Burgsteinfurt. — Long, Fr., London.
Hotel Union. Sponagel, Ingen., Adenau. — Lange, Kfm., Bad
Schwalbach. — Halbach, Kfm., München.
Victoria-Hotel und Badhaus. Uhdn, Fr., Berlin. — Tetzner,
Fr. Schwester, Berlin. — Elben, Dr. m. F., Düsseldorf. —
Mühe, Kfm., Bilbao. — Mueller, Ingen. m. Fr., Frankfurt. —
Schmidt, Kfm., Kiel. — Duynstee, m. Fr., Haag. — Morian,
Neumühl. — Duynstee, Fr., Haag. — Post, Kfm., Düsseldorf.
Hotel Vogel. Albert, Techniker, Bettingen. — Büchmann, Jülich.
— Sohl, Oberaula. — Guttmann, Kfm. m. Fr., Frankfurt. —
de Olivera, Kfm., Köln. — Nissen, Schriftsteller, Berlin. —
Rossi, Berlin. — Braunagel, Dr., Villingen. — Brill, Kfm.,
Berlin.
Hotel Weiss. Wolff, Kfm., Barmen. — Bierhals, Ing., Nürn-
berg. — Darr, Fabr., Eisenach.
Westfälischer Hof. Loeffler, Kfm., Aachen.
Wilhelms. Müller, Fr. Rent., Karlsruhe. — Wolf, Komm.-Rat
u. Fabrikbes. m. F. u. Bed., Karlsruhe.
In Privathäusern:
Abeggstraße 8. Spittel, Fr., Zoppot.
Bärenstraße 7, 2. Schwiw, Slonem.
Villa Bauscher. Schacht, Kfm., Frankfurt.
Gr. Burgstraße 9. Hausknecht, m. Fr., Cranz.
Cäsarewitsch-Heim. Steinhart, Barmh. Schwester, Petersburg.
— Malkotschi, Leut., Petersburg.
Villa Carmen. Stumpff, m. Fr., Darmstadt.
Privat-Hotel Colonia. Böhning, Fr., München. — Böhning, Fr.
Rechn.-Rat, München.
Pension Cröde. Wagner, Oberlehrer Dr., Königsberg.
Delaspéstraße 2. Berends, Rechtsanw. Dr. m. Fr., Warschau.
Friedrichstraße 8, 1. Roser, Oberleut. m. Fr., Landau.
Friedrichstraße 21, 1. Michel, Kfm., Dresden.
Christl. Hospiz II. Smith, Fr., Kalifornien. — Dreichter, Fr.,
Kalifornien.
Villa Irene. Kugelmann, Fr., Hamburg. — v. Warnstedt,
Baronesse, Dresden. — Koslowska, Fr., Dresden.
Kapellenstraße 6, 1. Jewnin, Kfm., Bialystok.
Luisestraße 5. Pfister, Fr., Schoppenhausen.
Luisestraße 14. Fiebig, Fr., New York.
Nerostraße 5. Strecker, Wollendrof.
Nerostraße 43, 1. Wolff, Kfm., Neu-Orelans.
Villa Prinzessin Luise. Riester, Rent. m. Fr., Odessa.
Villa Roma. Marconi, Ing. m. Fr., Warschau. — Marconi,
2 Fr., Warschau.
Pension Sanitas. Bolbrügge, Lübeck. — Dankworth, Fr. San-
Rat, Harzburg.
Villa Stefani. v. Muchanoff, m. Fr., Moskau.
Stiftstraße 13. Zetlin, Ehrenbürger, Wilna. — Zetlin, 2 Fr.
Stud., Wilna.
Taunusstraße 1. Scharf, General m. —
Taunusstraße 12. Kallweit, Hauptm., Neife.
Wilhelmstraße 52. v. Mégéniouff, Fr. Rent., Nyon. — Reboul,
Fr. Rent., Nyon.
Augenheilstalt. Harcourt, England.

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Verlags-Verantwortlicher: Nr. 2953.

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

Nr. 75.

Mittwoch, den 3. Oktober.

1906.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden im Rathaus, Zimmer Nr. 16, nachmittags um 5 Uhr, an folgenden Tagen statt: 3. und 4. Oktober. Für Impfungen aus infizierten Häusern sind die Termine auf den 5. und 6. Oktober angelegt.

Die Termine für die Wiederimpfung werden den betr. Kindern in ihren Schulen bekannt gegeben.

Der Eingang zum Impfstoff erfolgt durch das Portal gegenüber dem Hotel „Zum grünen Wald“.

Eine Woche nach der Impfung sind die geimpften Kinder zur Prüfung des Erfolges im Impftermine vorzustellen. Nachschau findet ebenfalls nachmittags 5 Uhr statt.

Die Angehörigen dürfen sich erst nach Empfangnahme des Impfscheines aus dem Impfstoff entfernen.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vormünder) werden ersucht, ihre Kinder bzw. Pflegekinder pünktlich nachmittags um 5 Uhr zur Impfung und Nachschau zu bringen, andernfalls müssen die Kinder, bei Vermeidung der im Reichsimpfgesetz angeordneten Strafen, auf eigene Kosten geimpft werden.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1906 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach arztlichem Zeugnis die natürlichen Wältern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorchriftswidrig entzogen worden sind.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden, und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfstoff aus dem Cassel bezogen wird.

Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Erstimpflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Wältern herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene, die in solchen Häusern wohnen, vom Impftermine fernzuhalten.

§ 2. Die Eltern des Impflinges oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

§ 3. Die Kinder müssen zum Impftermine mit reinem, sauberen Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

§ 4. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 5. Man vermeide eine tägliche sorgfältige Wäsche.

§ 6. Die Nahrung des Kindes bleibe unverändert.

§ 7. Bei günstigem Wetter darf das Kind ins Freie gebracht werden. Man vermeide im Hochsommer nur die heißen Tagesstunden und die direkte Sonnenhitze.

§ 8. Die Impfstellen sind mit großer Sorgfalt vor dem Aufreiben, Zerkratzen und vor Besamung zu bewahren, sie dürfen nur mit frisch gereinigten Händen berührt werden, zum Waschen der Impfstellen darf nur reine Seife oder reine Wäsche verwendet werden.

Vor Berührung mit Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Kollaus) erkrankt sind, ist der Impfling sorgfältig zu bewahren, um die Übertragung von Krankheitskeimen in die Impfstellen zu verhüten, auch sind die von solchen Personen benutzten Gegenstände von dem Impfling fernzuhalten. Kommen unter den Angehörigen des Impflinges, welche mit ihm denselben Haushalt teilen, Fälle von Krankheiten der obigen Art vor, so ist es zweckmäßig, den Rat eines Arztes einzuholen.

§ 9. Nach der erfolgten Impfung zeigen sich vom vierten Tage ab kleine Bläschen, welche sich in der Regel bis zum neunten Tage unter möglichem Fieber vergrößern und zu erhabenen von einem roten Entzündungshof umgebenen Schuppchen entwickeln. Dieselben enthalten eine klare Flüssigkeit, welche sich am achten Tage zu trüben beginnt. Vom zehnten bis zwölften Tage beginnen die Bläschen zu einem Schorfe einzutrocknen, der nach drei bis vier Wochen von selbst abfällt.

Die erfolgreiche Impfung läßt Narben von der Größe der Nüsteln zurück, welche mindestens mehrere Jahre hindurch deutlich sichtbar bleiben. Bei regelmäßigem Verlaufe der Schuppchen ist ein Verband

überflüssig, falls aber in der nächsten Umgebung derselben eine harte, breite Rote entstehen sollte, sind kalte Umschläge zu wechseln, welche mit abgekochtem Wasser anzuwenden; wenn die Rote sich öffnet, ist ein reiner Verband anzulegen.

Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen; der Impfarzt ist von jeder solchen Erkrankung, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 11. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Wenn ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impfstoff gebracht werden, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfarzt anzuzeigen.

§ 12. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Verhaltensvorschriften für Wiederimpflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Wältern herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht kommen.

§ 2. Die Kinder sollen im Impftermine mit reiner Haut, reiner Wäsche und in sauberen Kleidern erscheinen.

§ 3. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 4. Die Entwicklung der Impfpusteln tritt am 3. oder 4. Tage ein und ist für gewöhnlich mit geringen Beschwerden im Allgemeinbefinden verbunden, daß eine Versäumnis des Schulunterrichts deshalb nicht notwendig ist. Nur wenn ausnahmsweise Fieber eintritt, soll das Kind zu Hause bleiben. Stellen sich vorübergehend größere Rote und Anschwellungen der Impfstellen ein, so sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden. Die Kinder können das gewohnte Baden fortsetzen. Das Baden ist vom 3. bis 12. Tage von allen, bei denen sich Impfstellen bilden, auszusetzen. Die Impfstellen sind, so lange sie nicht vernarbt sind, sorgfältig vor Besamung, Kratzen und Stoß, sowie vor Reibungen durch enge Kleidung und vor Druck von außen zu hüten. Insbesondere ist der Verkehr mit solchen Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Kollaus) leiden, und die Benutzung der von ihnen gebrauchten Gegenstände zu vermeiden.

§ 5. Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen, der Impfarzt ist von solchen Erkrankungen, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 6. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Wenn ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impfstoff kommen, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfarzt anzuzeigen.

§ 7. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Wiesbaden, den 24. April 1906.
Der Polizei-Präsident.
J. G. Kalle.

Bekanntmachung.

Nachdem in Gemäßheit der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten die Verfügungen für oder gegen die Einführung des beantragten 8-Uhr-Adamschlusses entgegengekommen worden sind, wird darauf hingewiesen, daß die Abstimmungsliste (nach den einzelnen Polizeirevieren getrennt) vom 25. d. M. bis einschließl. 8. Oktober d. J. auf dem Bureau der hiesigen Polizeireviere: Polizeirevier 1, Röderstraße 20, Polizeirevier 2, Mainzerstraße 24, Polizeirevier 3, Vertramstraße 22, Polizeirevier 4, Michaelsberg 11, Polizeirevier 5, Philippsbergstraße 15 zur öffentlichen Einsicht ausliegt.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können von den beteiligten Geschäftsinhabern bis zum Ablauf der vorbezeichneten Frist bei den zuständigen Polizeireviere schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden; nach Ablauf der Frist vorgebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Wiesbaden, den 20. Sept. 1906.
Der Polizei-Präsident:
v. Schend.

Bekanntmachung.

Bei der Kontrolle über die Durchführung der Bundesrats- Bestimmungen vom 23. Januar 1902 wegen Regelung der Arbeitszeit in Gast- und in Schankwirtschaften (Reichs-Gesetzblatt S. 33) ist die Beobachtung gemacht worden, daß anscheinend immer noch in weiteren Kreisen die irrige Auffassung verbreitet ist, als ob der Betriebsunternehmer den ihm durch die erwähnten Bestimmungen auferlegten Verpflichtungen genüge, wenn er zwar dem angestellten die vorgeschriebenen Ruhezeiten anbietet, für ihre Innehaltung aber nicht sorgt, sondern das Weiterarbeiten des Angestellten während der Ruhezeit duldet. Um dieser Auffassung entgegenzutreten, eruchen wir Euer Hochwohlgeboren, ersehen, die Ortspolizeibehörden des dortigen Regierungsbezirks gefälligst allgemein darauf hinzuweisen, daß eine Ruhezeit nur dann vom Unternehmer „gemährt“ worden ist, wenn er zugleich Sorge dafür getroffen hat, daß die Arbeit des Angestellten in seinem Betriebe während dieser Zeit unterbleibt (bzw. die Ausführungen des Herrn Staatssekretärs des Innern in der Sitzung d. Reichstags vom 31. Januar 1903, Stenographische Berichte Seite 7617).

Diese Anweisung ist im Regierungs-Amtsblatt und in den Kreisblättern zu veröffentlichen.

Berlin, den 14. August 1906.
Der Minister des Innern.
J. G. v. B. v. S. v. S.

Der Minister für Handel u. Gewerbe
J. G. v. S. v. S.

An den Herrn Regierungs-Präsidenten in Wiesbaden.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 18. September 1906.
Der Polizei-Präsident:
v. Schend.

Bekanntmachung.

Unter meiner persönlichen Adresse hier eingehende und äußerlich nicht durch den Zusatz „Dienstliche“ gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen, werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung.

Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse:

„Regierungspräsident Wiesbaden“ zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1906.
Der Regierungs-Präsident,
ges. v. Meißner.

Bekanntmachung.

betreffend An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbebetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbevergesetzes, v. 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Absatz 6, Artikel 25, ein Jeder, welcher in Betrieb eines bestehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 1, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher

a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt,

b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder anstelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, versällt nach § 70 des Gewerbevergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorzuhaltende Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 23 der zitierten Anweisung bei den Herren Vorsitzenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerausschüsse der Gewerbeverfassungen 1., 2., 3. und 4. schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbeversteuer nach § 83 des Gewerbevergesetzes fortzusetzen.

Wiesbaden, den 22. Sept. 1906.
Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Benachrichtigung und Anleitung über die Behandlung von Luftballons oder Drachen und zugehörigen Apparaten, welche im Kreise Wiesbaden (Stadt) aufgefunden werden.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten läßt man kleinere oder größere mit Gas gefüllte Luftballons steigen, oder auch Drachen vom Winde emporheben, welche Instrumente tragen, die Temperatur, die Feuchtigkeit, die Windstärke usw. ausführen. Da diese Ballons usw. zu klein sind, um Menschen tragen zu können, so wird vorausgesetzt, daß sie — von verständigen Leuten gefunden, in zweckmäßiger Weise behandelt und aufrechterhalten und schließlich an den Eigentümer zurückgeschickt werden.

Zu diesem Zwecke seien folgende Vorschriften gegeben, von deren strenger Befolgung nicht nur der Wert der Aufzeichnungen, sondern auch die Höhe der an den Finder zu zahlenden Belohnung abhängt.

1. Die Ballons sind mit entzündlichem Gase, Wasserstoff oder Leuchtgas gefüllt und müssen deshalb fern vom Feuer gehalten werden. Besteht die Hülle derselben aus Papier, so zerreiße man sie, um das Gas entweichen zu lassen. Bei Stoff- oder Gummihüllen binde man den Ballon auf, richte die Öffnung nach oben und entleere das Gas durch Drücken, ohne den Stoff viel zu zerren oder zu reißen; danach wickle man ihn glatt zusammen.

Wird ein Ballon bemerkt, der noch in der Luft fliegt, so gehe man ihm nach und suche zunächst den an ihm hängenden Apparat aufzufinden, der in einem Korbchen oder Körbchen steckt, und ihn vor Beschädigungen zu sichern. Besonders vermeide man, den Apparat hart anzufassen oder mit den Fingern in ihn hineinzugreifen. Ehe man ihn abnimmt, schreibe man den Ballon gegen das Davonfliegen, indem man ihn irgendwo festbindet, bis sein Gas entleert ist.

Gummiballons, welche meist einen Durchmesser von 1—2 Meter haben, pflegen in der Höhe zu platzen und lassen dann den Apparat mittels eines Fallschirms zur Erde niederfallen; gewöhnlich bedeckt dieser den Apparat oben er hängt in einem Raume fest, während der Apparat unter ihm hängt oder am Erdboden liegt. Bei dem Herunterholen ist vor allen Dingen ein Herabstürzen des Apparates zu vermeiden.

Der Apparat ist nunmehr unter Vermeidung aller unnötigen Erschütterungen in einem trockenen, nicht zu warmen Raum aufzubewahren, bis er entweder abgeholt wird oder bis eine für seinen Rücktransport mit der Post bestimmte Kiste eintrifft, in welcher sich nähere Anweisungen sowie Fragebogen befinden, der tunlichst genau auszufüllen ist.

An dem Ballon oder am Apparate findet man einen Briefumschlag, der die Adresse enthält, an welche sobald als irgend möglich unter genauer Angabe der Nummer des Apparates, des Namens und Wohnortes des Finders, sowie des nächsten Postamtes eine telegraphische Depesche abzuschicken ist.

Der Finder, respektive der Abnehmer des Apparates erhält eine Belohnung von 5 Mk., in besonderen Fällen, wenn die Bergung besonders schwierig oder zeitraubend war, aber nicht mehr. Außerdem werden alle notwendigen Auslagen zurückstattet. Im Falle einer mutwilligen Beschädigung eines Apparates oder eines Versuches, den Schuglaffen an irgend einer Stelle zu öffnen, wird nicht nur keine Belohnung gezahlt, sondern auch noch ein Vergehen wegen Sachbeschädigung eingeleitet werden.

Die Ballons, Apparate und alles Zubehör sind „fiskalisches Eigentum“.

2. Die zu demselben Zwecke benutzten Drachen haben meist die Gestalt eines vieredrigen, offenen, aus Holz- oder Metallstäben bestehenden Kastens, der teilweise mit Stoff bekleidet ist.

Da die Drachen mittels eines dünnen Stahldrahtes emporgelassen werden kommt es gelegentlich doch ein kürzeres oder längeres Stück welchen Drahtes an dem Drachen hängt. Befinden sich in der Nähe elektrische Straßenbahnen mit oberirdischer Stromleitung und liegt die Möglichkeit vor, daß der Drahtendraht in den elektrischen Stromstromdrabt in Verührung kommt, so ist jedes Ergreifen des erdernen mit bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körperteilen sorgfältig zu vermeiden; man wickle deshalb ein dickes trockenes Tuch um die Hände, ehe man den Draht angreift.

Ist der Draht bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so verjuche man mit aller Vorsicht, den nach-

schleifenden Draht schnell um einen festen Pfahl oder einen Baum umzuwickeln. Dasselbe gilt auch für einen Ballon, welcher eine Leine oder ein Kabelstück nachschleift.

In dem Falle, daß sich Streitigkeiten über den Anspruch auf die Belohnung oder aus anderen Gründen ergeben, wird die Kgl. Polizei-Direktion hierüber entscheiden.

Das Publikum wird ersucht, der sachgemäßen Ausführung obiger Vorschriften die tunlichste Förderung und Unterstützung zu teil werden zu lassen und ganz besonders dabei mitzuwirken, daß diese wichtigen und von allen Kulturnationen betriebenen Experimente von Erfolg begleitet werden.

Der Polizei-Präsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

betreffend das Drohschiffwesen.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Mitglieder des Wiesbadener Drohschiffvereins gebracht, daß vom 1. Oktober d. J. ab auf den folgenden Drohschiffhalteplätzen der Stadt Wiesbaden die daneben angegebene Zahl Drohschiffaufstellungen zu nehmen hat:

- | Platz | Zahl der Drohschiffe |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| 1. Am Kriegerdenkmal im Nerothal | 2 |
| 2. In der Saalgasse, an der Mündung in die Launusstr. | 8 |
| 3. Auf dem Kranplatz | 8 |
| 4. In der Sonnenbergerstr., an dem durch die Kuranlagen führenden Chaisseweg | 20 |
| 5. Vor der Kurhaus-Kolonnade | 2 |
| 6. Vor der neuen Kurhaus-Kolonnade (auch Theater-Kolonnade genannt) | 20 |
| 7. In allen Abenden, an welchen Vorstellungen im königlichen Theater stattfinden, bleibt der vorgenannte Halteplatz nur bis 8 1/2 Uhr abends mit 20 Drohschiffen, nach 8 1/2 Uhr abends nur mit 10 Drohschiffen besetzt. | |
| 8. In der Südseite des Rathhauses | 4 |
| 9. Auf der Südseite d. Museumstraße | 3 |
| 10. Auf der Ostseite d. Viktoriastraße, an der Mündung in die Frankfurterstraße | 6 |
| 11. In der Parkstraße — Nordseite — an der Mündung d. Chaisseweges und gegenüber der Mündung der Bodenstedtstraße | 2 |
| 12. Auf d. südlichen Fahrdamm der Rheinstraße vor dem ehemaligen Ludwigsbahnhof | 20 |
| 13. Auf dem Reitwege d. Rheinstraße, anfangend an der Rheinbahnstraße | 10 |
| 14. Auf dem Reitwege d. Rheinstraße anfangend an der Moritzstraße | 10 |
| 15. Auf dem östlichen Fahrdamm des Kaiser-Friedrich-Rings, anfangend an der südlichen Ecke der Adelheidstraße | 3 |
| 16. Auf der Südseite des Fahrdammes der Gerichstraße, anfangend an d. Viktoriastraße | 2 |
| 17. Auf dem östlichen Fahrdamm der Adolfsallee, an der Mündung der Goethestraße (südliche Ecke derselben) | 3 |
| 18. Auf dem Westseite des Fahrdammes der Schwabacherstr., dicht neben d. Eingange zum städtischen Krankenhaus | 1 |

Den für den Eisenbahndienst bestimmten Drohschiffen ist d. nachfolgende Halteplatz angewiesen worden:

Für den Dienst auf den hiesigen drei Bahnhöfen auf dem Reitwege und auf der südlichen Fahrdamm der Rheinstraße, anfangend an d. Adolfsstr. in der Richtung nach der Nikolausstraße.

Die vorstehend zu 2, 3, 5, 6, 11 u. 13 genannten Halteplätze sind in d. Monaten Oktober u. November dieses Jahres, sowie im Monat März nächsten Jahres, von morgens 6 Uhr ab mit je 2 Drohschiffen zu besetzen.

Der zu 15 genannte Halteplatz ist von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, der zu 17 genannte Halteplatz ist erst von 3 Uhr nachmittags ab und der zu 18 genannte Halteplatz nur von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags mit der angegebenen Zahl Drohschiffen zu besetzen, während die Dienstzeit sämtlicher übrigen Drohschiffe auf den vorgenannten Halteplätzen um 8 Uhr morgens beginnt.

Mit Ausnahme von 10 Drohschiffen auf dem Halteplatz vor der alten Kurhaus-Kolonnade bzw. nach dem benachbarten Vorstellung im Kgl. Theater — aber wenn solche Vorstellung nicht stattfindet — auf dem Halteplatz vor der neuen Kurhaus-Kolonnade (auch Theater-Kolonnade genannt), deren Dienstzeit bis nachts 12 Uhr währt, sowie der zu 15 und 18 angegebenen 2 Drohschiffe, dauert die Dienstzeit sämtlicher übrigen Drohschiffe auf den Halteplätzen bis 10 1/2 Uhr abends.

Der Polizei-Präsident:
v. Schend.

Bekanntmachung. Der Fluchtlinienplan für eine Zusatzstraße von der Franzfurterstraße nach dem neuen Friedhof (Südriedhof) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen usw., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der Fluchtlinienplan für die Erweiterung der Langgasse bei den Grundstücken 1-7, sowie der Marktstraße, Ecke der Langgasse, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen usw., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Auszug aus der Polizeiverordnung.

1. Fuhrwerke und Reiter müssen bei einer Begegnung mit anderen Fuhrwerken oder Reitern nach rechts und zwar Fuhrwerke mit halber Spur, ausweichen.

2. Markierendes Truppenfeldzeichen, Zeichen der sonstigen öffentlichen Anstalten, den Hofequipagen, den kaiserlichen Postwagen, den Mannschaften und Wagen der Feuerwehr, des städt. Sanitätswagens, den Giehwagen und Straßenreinigungsmaschinen, sobald sie auf Straße in Tätigkeit sind, und die Dampfmaschinen müssen Fuhrwerke und Reiter vollständig ausweichen und, falls dies der Raum nicht zuläßt, so lange stillhalten, bis die Fahrbahn wieder frei ist.

Auf vorstehenden Paragraphen machen wir besonders aufmerksam. Wiesbaden, den 19. Juli 1906. Die Branddirektion.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894. § 8. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden.

Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht. § 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeitragsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung. In der Reichtribrennungs-Anstalt (Rainer Landstraße) werden mechanisch gedrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

- 1. Flugasche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinstorn (Asche und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung), 1 t enthält 1,2 bis 1,3 cbm.
3. Mittelforn (Stücke von 1 bis zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobforn (Stücke von 4 bis zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis beträgt für 1. und 2. 1,80 für 1 t, für 3. und 4. 1,20 für 1 t.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Wauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer 21) erhalten Interessenten Anaben über Betonmischungen usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Reichtschlacke bewährt haben.

Wiesbaden, den 22. August 1906. Das Stadtbauamt.

Vollsbäder. In dem Bad am Schloßplatz sind zwei Wannenzellen eingebaut und werden vom Samstag, den 7. April ab, auch Wannenzellen für Männer verabreicht.

Badzeiten in den Bädern am Schloßplatz, Römertor und Roonstraße in den Monaten: Mai bis September von vorm. 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr.

Die Männerabteilungen sind an Werktagen (außer an Sonnabenden und Tagen vor Festtagen) von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr geschlossen.

An Sonnabenden und Tagen vor Festtagen bleiben die Bäder bis 9 Uhr abends geöffnet. An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Verdingung. Die Ausführung der für die Einfriedigung des rezevierierten Kurgartens erforderlichen Erd- und Betonierungsarbeiten (Los 1 und 2) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift 'S. N. 139' versehenen Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 5. Oktober 1906, vormittags 10 1/2 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 26. Sept. 1906. 1 Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Verdingung. Die Herstellung der schmiedeeisernen Einfriedigung für den rezevierierten Kurgarten (Los 1 und 2) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift 'S. N. 188' versehenen Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 5. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen u. ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 26. Sept. 1906. Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Verdingung. Die Herstellung der Prankeinfriedigung für die Wege in den Kuranlagen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

bei der städt. Gartenverwaltung, Reichstraße 1, Part., eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnung auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Montag, den 16. Okt. d. J. bezogen werden.

Veranschlagt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 26. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr, im Bureau der städtischen Gartenverwaltung, Reichstraße 1, Part., einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage. Wiesbaden, den 29. Sept. 1906. Die städt. Gartenverwaltung.

Bekanntmachung. Montag, den 15. Oktober cr., und ev. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Langgasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum 15. September 1906 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten usw., versteigert.

Bis zum 11. Oktober cr. können die verfallenen Pfänder vorm. von 8-12 Uhr und nachm. von 2-6 Uhr ausgef. bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Pfänder nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8-10 Uhr und nachmittags von 2-3 Uhr umgeschrieben werden.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1906. Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Hofkassanten von den Bäumen an der Kapellen-, Rainer- und Parkstraße, Hofsalz, im Herotale und vor den beiden Schickhallen von Herrn Wilh. Hömann hier angekauft worden sind.

Die widerrechtliche Aneignung von Kastanien ist strafbar.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Lieferung von 29 Paar Hilsstiefeln mit Holzsohlen für die Bediensteten und Arbeiter der städt. Schlacht- und Viehhof-Anlage soll verhandelt werden.

Veranschlagt und mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 26. Sept. 1906. Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Kassamtes vom 24. bis einschl. 29. September 1906 folgende:

Table with multiple columns listing prices for various goods like meat, vegetables, and grains. Columns include 'Niedr. Preis', 'Höchst. Preis', and 'Menge'. Categories include 1. Viehmarkt, 2. Fruchtmarkt, 3. Viktualienmarkt, 4. Fischmarkt, 5. Geflügel und Wild, 6. Fleisch, 7. Getreide, Mehl und Brot.

Wiesbaden, den 28. September 1906.